

IAB Jahresbericht 2004



Institut für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung der Bundesagentur für Arbeit

IAB Jahresbericht 2004



Impressum

Herausgeber

© 2005

Institut für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung
der Bundesagentur für Arbeit (IAB)

Weddigenstraße 20-22

90478 Nürnberg

Internet: www.iab.de

Nachdruck – auch auszugsweise – nur mit
Genehmigung des IAB gestattet.

Redaktion

Rüdiger Cyprian, Ulrich Möller, Jutta Palm-Nowak

Elfriede Sonntag, Regina Stoll, Ursula Wagner

Gestaltung und Realisierung

Monika Pickel, Elisabeth Strauß (IAB),

lavinja Werbung & Kommunikation, Nürnberg

Fotos

Sabine Ketzler (red point) und Jutta Palm-Nowak (IAB)

Druck

W. Tümmels Buchdruckerei und
Verlag GmbH & Co. KG, Nürnberg

Nürnberg, Mai 2005

Das Jahr 2004 hat in der Geschichte des Instituts für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung besondere Bedeutung. Das IAB ist nun eine eigene Dienststelle der Bundesagentur für Arbeit und kein Zentralbereich der Bundesagentur mehr. Diese organisatorische Änderung brachte viel mehr in Bewegung und setzte mehr positive Akzente als ursprünglich von uns erhofft und als erwartet werden konnte. Der Aufbau einer eigenen Geschäftsleitung mit den Bereichen Personal und Steuerung erlaubt uns, die Führung des Instituts wesentlich dichter an der Forschungsarbeit auszurichten. Es war ein hartes Stück Arbeit, das Claudia Baur als Personalchefin und Jürgen Passenberger als dem Verantwortlichen für den Aufbau eines Steuerungssystems abverlangt wurde. Ihnen und ihren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern ist es zu verdanken, dass dem Institut ein weiter und sicherer Schritt nach vorn geglückt ist.

Das Jahr 2004 steht für weit mehr. Endlich hat die Bundesagentur für Arbeit ihr eigenes Forschungsdatenzentrum. Damit kann sie der wissenschaftlichen Öffentlichkeit über das IAB hinaus den Zugang zu ihren vielfältigen Daten erschließen. IAB und Bundesagentur nehmen damit produktiv an einer breiten Entwicklung in der deutschen Datenlandschaft teil. Von Abschottung und Monopolverwaltung kann keine Rede sein. Das Forschungsdatenzentrum ist organisatorisch direkt der Leitung des IAB unterstellt, als Forschungsdatenzentrum der Bundesagentur für Arbeit am IAB. Auch hier hat der Aufbau einen Namen: Annette Kohlmann konnte ein starkes Team gewinnen und Schneisen schlagen durch den Dschungel der Daten und das Gestrüpp der Anforderungen an ihre Anonymisierung. All dies war und ist ein Könnergeschäft, für das ihr die Leitung des IAB ebenso dankt

wie ihren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, dem Justizariat des IAB und – in der Vorarbeit – insbesondere Martina Oertel, Stefan Bender und Holger Meinken.

Eine ganz neue Organisationsstruktur hat auch die Regionalforschung am IAB erhalten. Neben dem bewährten Forschungsbereich ‚Regionalforschung‘ und mit diesem eng verzahnt, wurde ein regionales Netzwerk von Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern gebildet, die ‚vor Ort‘ in den Regionaldirektionen der Bundesagentur arbeiten. Ihre Aufgabe besteht darin, die Regionaldirektionen in Forschungsfragen zu beraten, Detektivinnen und Detektive regionaler Arbeitsmarktentwicklungen zu sein, und – alle gemeinsam – an einer systematisch vergleichenden Regionalforschung des IAB mitzuarbeiten. Leiter und Koordinator dieses dezentral arbeitenden Netzes ist Stefan Fuchs. Seinem freundlichen, visionären und doch pragmatischen Führungsstil wird es zu danken sein, dass der ‚Fühlungsvorteil‘, so seine Worte, einer dezentralen Forschung zu einer Stärkung der Regionalforschung weit über das IAB hinaus führen wird. Uwe Blien und seine Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter am Forschungsbereich ‚Regionalforschung‘ haben den Aufbau dieses Netzes hoch kompetent vorangetrieben und unterstützt. Gemeinsam konnten wir viele ‚Perlen‘ der Regionalforschung für die Mitarbeit gewinnen. Ich bin sicher, dass hier ein großer Wurf geglückt ist.



Eigene Dienststelle, Forschungsdatenzentrum und regionales Netzwerk sind Einrichtungen, die für das IAB neu sind. Die Fundamente dafür sind jedoch bereits in den Jahren davor gelegt worden, stets mit großer und großzügiger Unterstützung des gesamten Vorstands der Bundesagentur für Arbeit. Namentlich Florian Gerster möchte ich hierfür nochmals herzlich danken. Seine Entscheidungen wirken am IAB bis weit über den Januar 2004 in die Zukunft hinein. Am 19. Februar 2004 hat Frank-Jürgen Weise den Vorstandsvorsitz der Bundesagentur für Arbeit übernommen, Raimund Becker wurde neu als Mitglied des Vorstands ernannt, Heinrich Alt ist bereits seit dem 26. April 2002 als Mitglied des Vorstands im Amt. Die Freude an der Zusammenarbeit, die zuverlässige Unterstützung und das uns entgegen gebrachte Vertrauen tragen das tägliche Arbeitsleben am Institut. Die „Luft der Freiheit weht“, was sich auch in der neuen Organisationsstruktur ausdrückt und so die enge Zusammenarbeit fördert.

Die immer schon enge, nun aber nochmals verbesserte Zusammenarbeit zwischen Bundesagentur und IAB lässt sich an vielen Beispielen aufzeigen: so etwa an dem gemeinsamen Interesse, Güte und Aussagekraft der Arbeitsmarktstatistik zu erhöhen; aus dem internationalen Vergleich von Arbeitsverwaltungen Anregungen für neue Governance-Strukturen zu erhalten; Daten des virtuellen Arbeitsmarktes für die IAB-Erhebung zum gesamtwirtschaftlichen Stellenangebot (und umgekehrt) zu nutzen und Parameter festzulegen, mit denen sich Arbeitsmarktregionen vergleichen lassen. Selbst personell wurde eine temporäre Verzahnung denk- und umsetzbar. So leitet Susanne Rässler das ‚Kompetenzzentrum empirische Methoden‘ des IAB und eine Abteilung des Zentralbereichs ‚Projekte und Programme‘ der Bundesagentur für Arbeit. Sie führt beide Teams

und arbeitet an der Erstellung neuer und verlässlicher Methoden des Profilings und der Kundensegmentierung.

Diese Beispiele zeigen aber noch etwas anderes. Die Erschließung, Erstellung und Auswertung von Daten kann praxisnah *und* forschungsrelevant sein, sich in der Steuerung der Arbeitsagenturen *und* in wissenschaftlich hoch angesehenen Veröffentlichungen zeigen. Dies ist zunehmend in allen Bereichen des IAB der Fall und wird sich in Zukunft noch deutlicher entfalten. Wäre dem nicht so, das IAB würde verarmen und viel verlieren. Denn gerade der originäre Auftrag an das IAB, eine wissenschaftlich wegweisende mit einer politikrelevanten Forschung zusammenzuführen, hält so manchen am IAB und führt neue herausragende Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler an das Institut in dem Wissen, dass vergleichbare Forschung andernorts so nicht betrieben werden könnte. Zwar hört man noch heute kritische Hinweise auf den vermeintlichen Geburtsfehler des IAB, eben das ‚Forschen in einer Behörde‘, die bereits von Dieter Mertens, dem ersten Direktor des IAB, treffend aufgespießt wurden: Noch heute gäbe es Stimmen, berichtete er vor zwei Jahrzehnten,¹ die „Bürokratie und intellektuellen Habitus, Pragmatismus und Wahrheitssuche, Aktualitätsbezogenheit und Langfristperspektive, Rechtsnormengebundenheit und Gestaltungsdrang, Praxis und Theorie, Einbindung und Freiheitsdrang, Menschenkenntnis und Büchergelehrsamkeit in unausweichlichem, permanenten, kräftezehrenden, jede Wirksamkeit neutrali-

¹ Dieter Mertens: Forschen in einer Behörde..., in: Alfred Kohl u.a. (Hg.): Mensch und Arbeitswelt. Festschrift für Josef Stingl zum 65. Geburtstag, Stuttgart u.a. 1984, S. 309 – 321. Siehe hierzu auch Hans-Walter Schmuhl, Arbeitsmarktpolitik und Arbeitsverwaltung in Deutschland 1871-2002. In: Beiträge aus der Arbeitsmarkt- und Berufsforschung, Band 270, Nürnberg 2002, S. 164 – 470.

sierendem Widerstreit“ sehen. Doch die Stimmen sind inzwischen leiser geworden. Die mittlerweile fast vierzigjährige Geschichte des IAB hat gezeigt, dass aus der Zeit geborene Lösungen auch organisatorische Formen hervorbringen können, die sich als innovativ und wettbewerbsfähig erweisen.

Das Urteil darüber, inwieweit dies heute schon gelungen ist, sei anderen überlassen. Unbestreitbar hat sich das IAB als reformfreudig erwiesen. Nicht nur die eingangs umrissenen neuen Aufgaben zeugen davon. Es geht um vieles andere mehr: Die Fähigkeit, neue Personen willkommen zu heißen, zu respektieren und zu integrieren, die Bereitschaft, neue Steuerungsmodelle zu formen und zu erproben, und darum, neue Herausforderungen vereint anzupacken. Diese Fähigkeiten sind umso wichtiger, als die bislang genannten Veränderungen und Leistungen des Jahres 2004 sich alle in der ‚alten Welt‘ des IAB bewegen, die allein dem Auftrag des Sozialgesetzbuches (SGB) III verpflichtet war. Nun ist eine ‚neue Welt‘ hinzu getreten, die das IAB im letzten Halbjahr 2004 stark beschäftigt hat und seine Zukunft stark prägen wird. Es geht um die neue gesetzliche Aufgabe des IAB, um die Evaluationsforschung im Rahmen des SGB II. Zum 1.1. 2005 ist die Neufassung des SGB II in Kraft getreten. Die darin geregelte Zusammenlegung von Arbeitslosen- und Sozialhilfe stellt eine besonders tiefgreifende Reform des deutschen Sozialleistungssystems dar, zumal sie die Grenzziehung im deutschen Föderalismus revidiert, die sich zwischen Sozialversicherung und Sozialhilfe ausgebildet hatte. Das IAB hat durch das SGB II ausdrücklich den Auftrag erhalten, die neuen Bestimmungen und ihre Wirkungen wissenschaftlich zu untersuchen. Die Finanzierung erfolgt durch den Bundeshaushalt. Entsprechende

Vereinbarungen mit dem Bundesministerium für Wirtschaft und Arbeit (BMWA) wurden 2004 vorbereitet und sind mittlerweile abgeschlossen. Aus Sicht der Arbeitsmarktforschung geht es darum, die Neuregelungen systematisch zu evaluieren: Leisten sie einen wirksamen Beitrag zur sozialen Sicherung, erhöhen sie die Reintegrationschancen hilfebedürftiger Personen und tragen sie in ihrer Gesamtheit zum Abbau der Arbeitslosigkeit bei? Darüber hinaus stellen sich viele neue Herausforderungen für das IAB. Wir müssen Analysen durchführen, die über die Integration in den ersten Arbeitsmarkt weit hinausgehen und die das Institut stärker denn je mit sozialwissenschaftlichen Fragen beschäftigen werden, mit Fragen der Kontinuität und der Veränderung sozialer Strukturen. Im Jahr 2004 haben wir vor allem tragfähige Forschungskonzeptionen für die in vielen Fällen komplexen Probleme erarbeitet (vgl. hierzu ausführlich: IAB-Forschungsbericht 6/2004). Dabei war die Datenbasis für die Analysen zu sichern und weiterzuentwickeln sowie zu prüfen, ob ergänzend zu den prozessproduzierten Daten der Bundesagentur haushaltsbezogene Befragungen durchzuführen sind (Stichwort: Haushaltspanel).

Bereits diese wenigen Andeutungen zeigen, dass ich den nächsten Jahresbericht nicht, wie beabsichtigt, mit den Worten „das Jahr 2005 war ein Jahr der Konsolidierung“ beginnen kann. „Das Jahr 2005 hat in der Geschichte des Instituts für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung besondere Bedeutung“, so wäre der Beginn, „da es sich von einem beitragsfinanzierten Institut zu einer beitrags- und steuerfinanzierten Forschungseinrichtung gewandelt hat.“

Der Ausklang meiner Vorworte wird sich hoffentlich nie ändern (müssen). An letzter und damit erster Stelle steht der Dank, und zwar nicht aus Pflicht, auch nicht als Kür. Niemand weiß so gut wie ich, dass ich den Mühlstein vor dem Eingang des Institutsgebäudes allein nicht bewegen kann. Journalisten täuschen sich, wenn sie dieses Bild für eine Einzelne bemühen. Ich danke allen, die mitgemahlen haben und die sich küm-

merte, eben wie einer, der die Folgen seines Tuns noch Jahrzehnte persönlich zu spüren bekommen wird. Sein Denken für das Ganze und sein großartiger Einsatz haben mich besonders gefreut. Dies gilt auch für Ulrich Walwei und alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Wissenschaftlichen Leitung. Meinen Dank an Ingrid Guber, Manuela Bogner, Martin Schludi und Christian Ebner fasse ich erst gar nicht in Worte; er ist täglich da und

hoffentlich ebenso häufig sichtbar.

Mein Dank gilt auch den vielen Neuen am Institut, auch und gerade denen in Führungspositionen. Sie waren allesamt sofort mit dabei, als wir „einer Lokomotive im Fahren die Räder zu wechseln“ hatten. So drückte es in den 70er Jahren einmal ein Sozial- und Bildungspolitiker aus, als er über eine seiner sozial-liberalen Bonner Reformen sprach. Bei uns am IAB geht es heute sogar um



Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Wissenschaftlichen Leitung

in der Mitte sitzend:

Prof. Jutta Allmendinger, Ph.D.
(Direktorin)

dahinter (v.l.n.r.):

Ingrid Guber

Martin Schludi

Dr. Susanne Koch

Dr. Ulrich Walwei

(Vizedirektor)

Nathalie Degenhardt

Manuela Bogner

merten, sei es um die Organisation der Diskussions- und Colloquiumsreihen, um Arbeitsgruppen, um die (neuen) Medien des Instituts, um diesen Jahresbericht, vor allem um Transparenz. Mein besonderer Dank geht an Christian Brinkmann, der sich um die Konzeption des SGB II am IAB „wie ein junger Spund“ küm-

eine gedoppelte Reform, um Sozialreform und Organisationsreform in einem. Last but not least gilt mein Dank noch einmal Frank-Jürgen Weise. Sein Zutrauen in unsere Arbeit in diesem andauernden Doppel-Umbau war und bleibt uns in Vielem Ansporn. Das ist nicht unser Verdienst, aber von vielen verdient.

Jutta Allmendinger, im Mai 2005

Profile	1
Forschungsbereich 1, Arbeitsmarkt- und Sozialpolitik	3
Forschungsbereich 2, Internationale Vergleiche und Europäische Integration ...	6
Forschungsbereich 3, Wachstum, Demographie und Arbeitsmarkt	10
Forschungsbereich 4, Konjunktur, Arbeitszeit und Arbeitsmarkt	14
Forschungsbereich 5, Regionale Arbeitsmärkte	18
IAB Regional und Regionalbüro	21
Forschungsbereich 6, Betriebe und Beschäftigung	24
Forschungsbereich 7, Bildung und Beschäftigung, Lebensverläufe	28
Kompetenzzentrum Empirische Methoden (KEM)	32
Forschungsdatenzentrum (FDZ)	34
Koordination der Evaluationsforschung (Eval)	36
Geschäftsleitung Personal und Controlling	38
Servicebereich ITM, IT und Informationsmanagement	40
Servicebereich PPÖ, Publikation, Presse- und Öffentlichkeitsarbeit	42
Servicebereich DOK, Dokumentation und Bibliothek	44
Wissenschaftliche Gremien	46
 Projekte	 47
 Veranstaltungen	 67
Tagungen	69
Veranstaltungsreihe „IAB-Colloquium“	76
Veranstaltungsreihe „IAB-DiskAB“	78
 Personalialia	 81
Ehrungen	83
Lehraufträge	83
Mitgliedschaften	86
Personalnachrichten	91
 Veröffentlichungen	 93
Publikationsreihen des IAB	95
Publikationen der IAB-Mitarbeiterinnen und -Mitarbeiter	109
 Vorträge	 139
 Arbeitskontakte	 163

Profile





Wir über uns – Ziele und Arbeitsschwerpunkte

Sind arbeitsmarktpolitische Maßnahmen und Programme erfolgreich? Rechtfertigen die Wirkungen von Arbeitsmarktpolitik deren Kosten? Wie lässt sich die Ausgestaltung von Instrumenten verbessern? Lassen sich gar Hinweise auf eine konzeptionelle Weiterentwicklung finden? Welche Wirkungen haben arbeitsmarktpolitische Maßnahmen auf die Gesellschaft? Dies sind im Wesentlichen die übergreifenden Fragen, die am Forschungsbereich „Arbeitsmarkt- und Sozialpolitik“ im IAB bearbeitet werden. Vor dem Hintergrund sozialwissenschaftlicher und ökonomischer Theorieansätze werden sowohl quantitativ als auch qualitativ ausgerichtete Studien zur Evaluation arbeitsmarktpolitischer Instrumente und Programme konzipiert, durchgeführt und koordiniert. Eine wichtige Datenbasis bilden die Prozessdatensätze der BA, die immer komfortabler werden. Daneben werden auch eigene Primärerhebungen entwickelt und realisiert.

Umfang, Ausgestaltung und Anwendung arbeitsmarktpolitischer Programme werden nicht selten kontrovers diskutiert. Die Reform der BA verfolgt eine neue Steuerungslogik, die sich verstärkt an Wirkung und Aufwand von Maßnahmen orientiert: Ziel ist, bei geringerem Mittlereinsatz mehr Integration in den Arbeits- und Ausbildungsmarkt zu erreichen.

Evaluationsforschung kann mit einem Bruchteil der Mittel, die für arbeitsmarktpolitische Interventionen aufgewendet werden, Fehlleitungen von Ressourcen verhindern. Durch eigene Projekte und die Aufarbeitung externer Forschungsergebnisse stellt der Bereich Informationen für arbeitsmarktpolitische Akteure bereit und leistet einen Beitrag zum Ausbau der neuen Zielsteuerung in der BA.

Ausblick: Für einzelne Module der Evaluierung der Hartz-Reformen werden schon bald „belastbare“ Befunde zu liefern sein: Die „Ich-AGs“ bleiben ein Dauerbrenner, Eingliederungszuschüsse oder Vermittlungsgutscheine auf dem Prüfstand.

Profile

Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter

sitzend (v.l.n.r.):

Dr. Ursula Jaenichen
Dr. Eberhard Wiedemann
Dr. Thomas Kruppe
Gunnar Schwab
Dr. Axel Deeke

stehend (v.l.n.r.):

Sarah Heinemann
Dirk Oberschachtsiek
Astrid Engelhardt
Waltraud Kirchner
PD Dr. Gesine Stephan
(Leitung)
Dr. Elke J. Jahn
Winfried Schiebel

nicht im Bild:

Martin Koller
Olivia Solner
Dr. Frank Wießner

Highlights des Jahres im Forschungsbereich 1

Begleitforschung zur Vermittlung: Implementation und Evaluierung von Beauftragungen nach § 37 SGB III, Vermittlungsgutscheinen und PSA

Das Problem: Die Änderungen des Arbeitsförderungsrechts haben wichtige Neuansätze für die Vermittlung Arbeitsloser gebracht, die für die BA von großer geschäftspolitischer Bedeutung sind. Tragen sie zu einer effektiven und effizienten Vermittlung bei?

Unser Ansatz: Die Komplexität von Zielen, Mitteln und Rahmenbedingungen sowie die Heterogenität von Arbeitsagenturen, privaten Arbeitsvermittlern, Arbeitslosen und regionalem Umfeld erfordern qualitative Implementationsanalysen wie quantitative Methoden. Mikroökonomisch wird der Maßnahmeeffekt bei den Teilnehmern im Vergleich zu einer Kontrollgruppe von Nichtteilnehmern geschätzt, makroökonomisch der gesamtwirtschaftliche Effekt. Erste Ergebnisse zum Vermittlungsgutschein zeigen einen zusätzlichen Beschäftigungseffekt auf der Individual-ebene und einen geringeren Effekt auf der gesamtwirtschaftlichen Ebene.

Projektmitarbeiter:

Dr. Eberhard Wiedemann

Personal-Service-Agenturen – Begleitforschung und mikroökonomische Evaluation

Das Problem: Die relativ niedrige deutsche Leiharbeitsquote legt nahe, dass das Beschäftigungspotenzial für Leiharbeit in Deutschland noch nicht ausgeschöpft ist. Seit 2003 verleihen Personal-Service-Agenturen (PSA) zuvor Arbeitslose, um für sie eine Brücke in den regulären Arbeitsmarkt zu schlagen.

Unser Ansatz: Das Projekt hat zum Ziel, das Instrument PSA wissenschaftlich zu begleiten und zu evaluieren. Neben Fragen der Implementation sowie Problemen der Selektivität bei der Zuweisung von Arbeitslosen in die PSA steht die mikroökonomische Evaluation des Instrumentes im Mittelpunkt. In einem ersten Schritt wurde bereits über die Vertragsgestaltung, die Zielgruppen, die Zahl der abgeschlossenen Verträge und bereitgestellten Plätze sowie über die Höhe der Grundbeträge berichtet.

Projektmitarbeiter: *Dr. Elke J. Jahn*

Matching – Ein neues Konzept und empirische Ergebnisse

Das Problem: Für eine aussagefähige Erfolgskontrolle der Subventionspolitik der Bundesregierung ist es erforderlich, die Entwicklung geförderter Betriebe längerfristig zu beobachten und mit der Entwicklung nicht geförderter Betriebe zu vergleichen.

Unser Ansatz: Daten der Förderstatistik der Gemeinschaftsaufgabe für die Jahre 1990 bis 2002 wurden mit den Verwaltungsdaten der sozialen Sicherungssysteme verknüpft. Die Datenbasis erlaubt zum ersten Mal eine Einschätzung der mikro- und makroökonomischen Effekte der Subventionen, z.B. zum Wachstumsbeitrag in den Regionen und zu Refinanzierungsquoten. Das Gutachten im Auftrag von Bund und Ländern für die Gemeinschaftsaufgabe „Verbesserung der regionalen Wirtschaftsstruktur“ wird Anfang 2005 veröffentlicht.

Projektmitarbeiter: *Martin Koller*

Marco Caliendo, Elke J. Jahn

Verbleibsquote – ein Controlling-Indikator für den Eingliederungserfolg von ABM!?

Als Controlling-Indikator für den kausalen Eingliederungseffekt arbeitsmarktpolitischer Instrumente ist die Verbleibsquote seit langem heftiger Kritik ausgesetzt. Dennoch ist sie bislang die einzige kurzfristig verfügbare Kennziffer, die steuerungsrelevante Informationen liefern kann.

Ein Vergleich der – auf Basis von Matching-Verfahren gewonnenen – Netto-Effekte für ABM mit der Verbleibsquote zeigt, dass Verbleibsquoten von über 50% mit negativen Netto-Effekten verbunden sein können. Allerdings ist die Verbleibsquote eng mit dem Netto-Effekt korreliert. Das Autorenteam nutzt diesen Zusammenhang, um Verbleibsquoten zu simulieren, die für positive Netto-Effekte bei ABM notwendig sind.

Die Simulationen zeigen: Je nach gewählter Erfolgsdefinition ist im Westen eine Verbleibsquote in Höhe von mindestens 60% bis 77% notwendig, während im Osten Verbleibsquoten von mindestens 50% bis 77% benötigt werden, um Maßnahmen als erfolgreich bezeichnen zu können.

(Zeitschrift für Evaluation 1/2004)

Axel Deeke, Thomas Kruppe,
Beate Kurtz, Petra Müller

Halbzeitbewertung des „ESF-BA-Programm 2000-2006“

Das ESF-BA-Programm ergänzt die Arbeitsförderung nach dem SGB III in den Bereichen der beruflichen Weiterbildung und der Trainingsmaßnahmen, in der Existenzgründungsförderung und der strukturbedingten Kurzarbeit.

Im Bericht zur Halbzeitbewertung werden Ergebnisse zum Einsatz der einzelnen Instrumente in ihrer Verknüpfung mit der gesetzlichen Förderung sowie zur Umsetzung des Programms insgesamt vorgestellt. Ein wichtiges Ergebnis ist die Empfehlung, die notwendige nationale Kofinanzierung zukünftig nicht aus SGB III-Mitteln, sondern aus Steuermitteln vorzunehmen. Nur so erscheinen die bisherigen Probleme der Umsetzung beherrschbar, wie die fehlende Steuerbarkeit

aufgrund leistungsrechtlicher Konditionierung und Beitragskofinanzierung in jedem einzelnen Förderfall oder die Inkompatibilität mit dem neuen Steuerungsansatz der gesetzlichen Arbeitsförderung.

(Beiträge zur Arbeitsmarkt- und Berufsforschung Nr. 283)

Alexander Kritikós, Frank Wießner

Existenzgründungen: Die richtigen Typen sind gefragt

Gründerzentren können einen wesentlichen Beitrag zur Verbesserung der Erfolgsaussichten von Existenzgründern leisten. Durch intelligente, aufeinander aufbauende Filter erreichen sie die richtigen Zielgruppen. Denn nur Gründer mit hinreichendem Potenzial können sinnvoll unterstützt werden.

Während einerseits „marktreife“ Gründer allenfalls punktuell zusätzliche Hilfen benötigen, sollte Personen ohne ausbaufähige Geschäftsidee und zu niedrigem Fähigkeitsniveau von einer Gründung abgeraten werden. Die Identifikation der unterschiedlichen

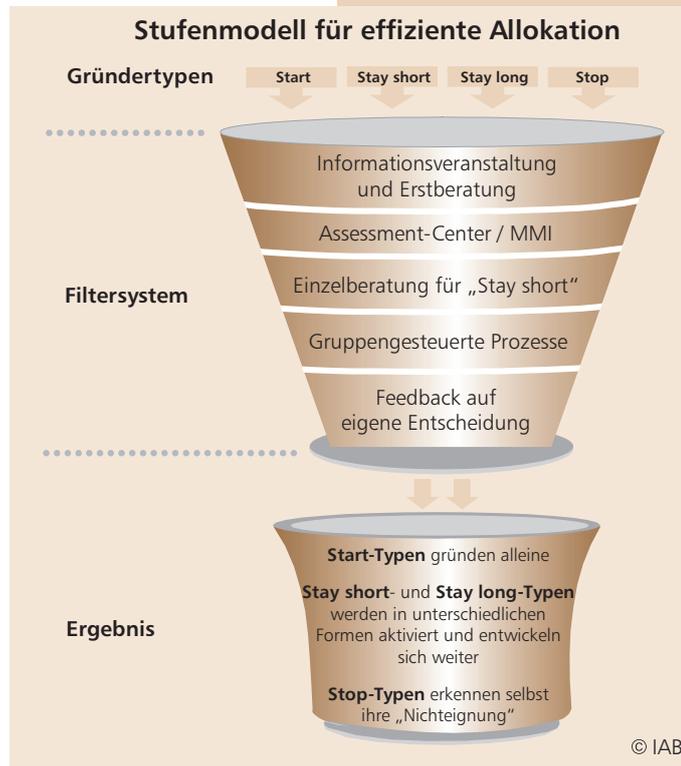
Gründertypen macht die Förderung marktkonform und vermeidet Wettbewerbsverzerrungen.

Eine gezielte Teilnehmerauswahl optimiert die Effektivität und Effizienz der Förderung. Der mehrstufige Auswahl- und Aktivierungsprozess ist beispielhaft für viele weitere Förderinstrumente.

(IAB-Kurzbericht Nr. 3/2004)

Profile

Forschungsergebnisse



Internationale Vergleiche und Europäische Integration

Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter

vorne (v.l.n.r.):

Regina Konle-Seidl
Knut Emmerich
Cornelia Sproß

hinten (v.l.n.r.):

Werner Winkler
Elmar Hönekopp
(kommissarische Leitung)
Thomas Rhein

nicht im Bild:

Heidemarie Zeck



Wir über uns – Ziele und Arbeitsschwerpunkte

Warum sind manche Länder beschäftigungspolitisch erfolgreicher als andere? Welche Rolle spielen hierbei ökonomische Rahmenbedingungen, institutionelle und politische Faktoren? Wie wirkt sich die europäische Integration auf nationale Arbeitsmärkte und ihre Institutionen aus? Mit diesen Fragen und der Position Deutschlands im internationalen Vergleich setzt sich die Arbeit des Bereichs primär auseinander.

Zentral sind hierfür empirisch fundierte Aussagen über die Gründe unterschiedlicher Entwicklungen von Arbeitslosigkeit und Beschäftigung. Die Analyse des Arbeitsmarktes und der Arbeitsmarktinstitutionen ist für die Identifikation der Bestimmungsfaktoren für beschäftigungspolitischen Erfolg und die Anpassungsfähigkeit nationaler Arbeitsmärkte von großer Bedeutung. Der Bereich

befasst sich außerdem mit innovativen Ansätzen der passiven und aktiven Arbeitsmarktpolitik und der Bedeutung von Reformen der Arbeitsverwaltung für die Funktionsweise von Arbeitsmärkten.

Des Weiteren geht es um Fragen der europäischen und weltwirtschaftlichen Integration. Zu nennen sind hier die Rückwirkungen, die sich aus der Beschäftigungspolitik der Europäischen Union ergeben, sowie die Effekte, die von der europäischen Arbeitskräftemobilität und der weltweiten Kapitalmobilität auf Arbeitslosigkeit und Beschäftigung in Deutschland ausgehen.

Ausblick: Neben dem „kleinen Grenzverkehr“ zwischen Bayern und Tschechien interessiert in nächster Zeit vor allem der große Rahmen der europäischen Beschäftigungspolitik.

Highlights des Jahres im Forschungsbereich 2

Erweiterte Europäische Union: Arbeitsmarktperspektiven der tschechisch-bayerischen Grenzregionen

Das Problem: Die Regionen beiderseits der tschechisch-bayerischen Grenze lagen bisher nicht nur am Rande ihres Staates. Bis vor wenigen Jahren gehörten sie auch zu zwei sehr unterschiedlichen politischen und ökonomischen Systemen. Welche Perspektiven eröffnen sich für Wirtschaft, Beschäftigung und Arbeitsmarkt nach der EU-Erweiterung? Werden die Grenzregionen vom Integrationsprozess profitieren?

Unser Ansatz: Zunächst wurden auf der Ebene von Kreisen bzw. Arbeitsagenturen auf beiden Seiten regionale Entwicklungen und Strukturen von Wirtschaft und Arbeitsmarkt verglichen. Ergänzend werden Interviews mit regionalen Experten ausgewertet. Mit Hilfe eines (begrenzten) ökonometrischen Modells werden Pendlerpotenziale für den bayerisch-tschechischen Grenzraum geschätzt.

Projektmitarbeiter: *Elmar Hönekopp, Projektmitarbeiter des IAB an den Stützpunktarbeitsagenturen, Sabine Kroczeck (alle IAB), Doc. Dr. Jaroslav Dokoupil (Universität Pilsen)*

EU-Expertengruppe „Empirische Fragen der Offenen-Stellen-Statistik“

Das Problem: Welche (langfristigen) Rekrutierungsprobleme haben Unternehmen in der Europäischen Union und wie lassen sie sich messen? Das IAB ist seit drei Jahren Mitglied einer Arbeitsgruppe der Europäischen Kommission, die sich mit dieser Frage befasst.

Unser Ansatz: Die Arbeiten konzentrierten sich auf die Entwicklung eines Indikators zur Messung von Qualifikationsengpässen auf der Basis der Offenen-Stellen-Statistik der Arbeitsverwaltungen („European PES Vacancy Monitor“). Der Indikator dient als zusätzliche Informationsquelle zu den Offenen-Stellen-Erhebungen in den EU-Ländern. Zwischenergebnisse der Arbeitsgruppe wurden auf den regelmäßig stattfindenden Treffen der Leiter der europäischen Arbeitsverwaltungen präsentiert. Die Arbeiten werden fortgesetzt.

Projektmitarbeiter: *Knut Emmerich*

Probleme und Tendenzen der Arbeitsmärkte in den Ländern der Europäischen Union: Kooperationsprojekte auf europäischer Ebene

Das Problem: Auf EU-Ebene gibt es bislang keine Indikatoren zur Messung der Effizienz und Effektivität der „Public Employment Services“ (PES). Solche Indikatoren sind aber für Planungs- und Steuerungszwecke unverzichtbar.

Unser Ansatz: In einer Projektgruppe mit den Ländern Belgien, Deutschland, Österreich, Niederlande, Schweden und der Schweiz wird seit 2002 versucht, gemeinsame „Performanzindikatoren europäischer Arbeitsverwaltungen“ zu identifizieren, die aussagefähig und vergleichbar sind. Hierfür wurde auch ein Verfahren zur Berechnung der Indikatorwerte entwickelt und eine Datenbank für den Benchmarking-Prozess aufgebaut.

Projektmitarbeiterin: *Regina Konle-Seidl*

Werner Eichhorst, Thomas Rhein

Europäische Beschäftigungsstrategie – Katalysator für nationale Reformen?

Mit der Europäischen Beschäftigungsstrategie (EBS) soll die Arbeitsmarktpersonanz in den EU-Ländern verbessert werden. Die EU läuft aber Gefahr, das Ziel einer Beschäftigungsquote von 70 Prozent bis 2010 zu verfehlen (vgl. Graphik). Die EBS hat bislang nur begrenzt zur besseren Funktionsfähigkeit von nationalen Beschäftigungssystemen beitragen können. Das gilt gerade für die Länder mit dem größten Anpassungsbedarf, zu denen auch Deutschland gehört. Vielleicht bringen ja die neuen Mitgliedstaaten frische Impulse in den Prozess, da sie sich z.B. bei ihren Reformen der Arbeitsverwaltung stärker an den beschäftigungspolitischen Leitlinien der EU orientieren.

(Wirtschaftsdienst Nr. 8/2004)

Elmar Hönekopp, Rolf Jungnickel,
Thomas Straubhaar (Hrsg.)

Internationalisierung der Arbeitsmärkte

Die Internationalisierung des Wirtschaftens („Globalisierung“) hat in den letzten zehn bis fünfzehn Jahren stark an Bedeutung gewonnen, auch in der wissenschaftlichen Diskussion. Allerdings sind die Auswirkungen dieser Entwicklung auf die Arbeitsmärkte bisher noch wenig erforscht. Dieser Frage stellen sich in dem Sammelband zahlreiche Autoren unter den verschiedensten Aspekten, um vor allem den Blick für die Breite des Themas zu schärfen.

(Beiträge zur Arbeitsmarkt- und Berufsforschung Nr. 282)

Regina Konle-Seidl

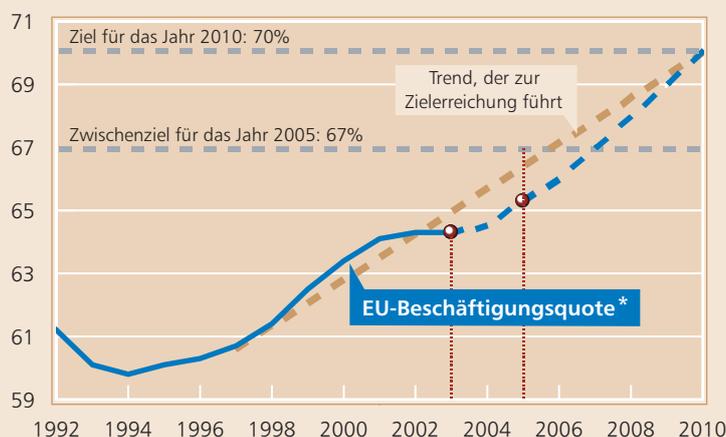
New Delivery Forms of Employment Services in Germany: A Mixed Public-Private Model?

Um die Effizienz und Wirksamkeit der öffentlichen Arbeitsmarktpolitik zu steigern, versucht es der Gesetzgeber auch mit der (funktionalen) Privatisierung der Arbeitsförderung. Bei der Beauftragung Dritter mit Eingliederungsleistungen („Contracting out“) setzt man auf wettbewerbliche Steuerungsmechanismen mittels öffentlicher Ausschreibung (§ 37 und §421i SGB III, PSA) oder mit der Ausgabe von Vermittlungs- und Bildungsgutscheinen. Abzuwägen sind dabei Vor- und Nachteile einer stärker auf Marktmechanismen und Kontraktmanagement basierenden „Governance“ gegenüber einer regelorientierten und korporatistisch geprägten Steuerung der Arbeitsmarktpolitik wie in Deutschland.

(In: E. Sol and M. Westerveld (eds.): Contractualism in Employment Services – A New Form of Welfare State Governance. Serie: Studies in Employment and Social Policy, Kluwer Law International, im Erscheinen)

Das Beschäftigungsziel der EU bis 2010

Beschäftigungsquote der gesamten EU (ohne Beitrittsländer),
in % der Bevölkerung im Alter von 15 bis 64 Jahren



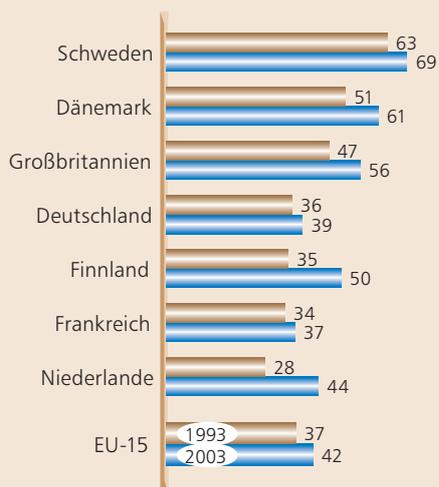
* Bis 2003 tatsächliche Werte; für 2004 und 2005 geschätzte Werte; für 2006 bis 2010 Prognose mit Wachstum von 1,6%.

Quelle: Europäische Kommission: Beschäftigung in Europa, Luxemburg 2003 und 2004

© IAB

Erwerbstätigenquote von älteren Arbeitnehmern (55-64 Jahre)

1993 und 2003, in Prozent



Quelle: OECD Labour Force Statistics 1983-2003

© IAB

Cornelia Sproß

Mehr und bessere Arbeitsplätze für ältere Arbeitnehmer

Beschäftigungsförderung und Beschäftigungsfähigkeit älterer Arbeitnehmer sind ein wichtiges Thema in Politik und Wissenschaft – auch unter dem Aspekt der Mobilisierung zusätzlicher Arbeitskraftreserven. Die unterschiedlichen Aktivierungserfolge (vgl. Graphik) in den EU-Mitgliedsländern nahmen das Bundesministerium für Wirtschaft und Arbeit (BMWA) und das IAB zum Anlass, während einer internationalen Tagung am 13. Dezember in Berlin die Erfahrungen zur Beschäftigungsförderung Älterer auszutauschen. Die einzelnen Beiträge werden demnächst in einem Konferenzband der Buchreihe des IAB veröffentlicht.

(Fachtagung des IAB mit dem BMWA)

Heinz Werner, Werner Winkler

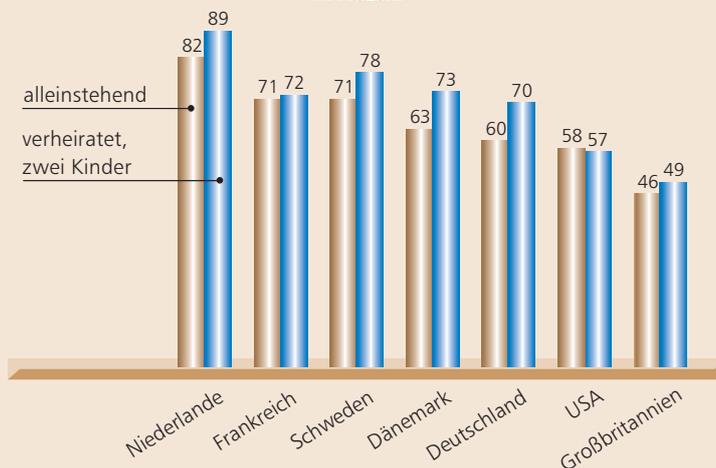
Unemployment Compensation Systems – A Cross-Country Comparison

Bei allen Gemeinsamkeiten in den Grundelementen gibt es zwischen einzelnen Ländern eine breite Variation in der konkreten Ausgestaltung der sozialen Sicherungssysteme bei Arbeitslosigkeit. Dies zeigt besonders ein Vergleich zwischen den angelsächsischen Ländern und den kontinentaleuropäischen Staaten. In den USA und dem Vereinigten Königreich ist die Zahlung von Arbeitslosengeld nur eine Art Mindestsicherung, wodurch ein erheblicher Druck entsteht, wieder eine Beschäftigung aufzunehmen. Für die kontinentaleuropäischen Länder gilt dagegen, dass über die Versicherung gegen Arbeitslosigkeit zumindest vorübergehend ein annähernd vergleichbarer Lebensstandard aufrecht erhalten werden kann (vgl. Graphik).

(IAB-topics Nr. 56/2004)

Nettolohnersatzrate bei Arbeitslosigkeit für einen 40-jährigen Industriearbeiter mit Durchschnittslohn

- in Prozent -



Quelle: OECD (2002), Benefits and Wages, Paris, S. 33

© IAB

Forschungsbereich 3

Wachstum, Demographie und
ArbeitsmarktMitarbeiterinnen
und Mitarbeiter*in der Mitte sitzend:*Dr. Ulrich Walwei
(Leitung)*dahinter (v.l.n.r.):*Brigitte Weber
Dr. Gerd Zika
Peter Schnur
Michael Feil
Doris Söhnlein
Dr. Johann Fuchs
Angela Thein

Wir über uns – Ziele und Arbeitsschwerpunkte

Wie entwickeln sich das Arbeitskräfteangebot, die Arbeitskräftenachfrage und die Arbeitsmarktbilanz in der längeren Frist? Welche Risiken und welche Chancen werden durch die Projektion sichtbar? Was sind die Ursachen für aktuelle und zu erwartende Fehlentwicklungen? Welche Faktoren bestimmen die globalen Trends am Arbeitsmarkt? Welche Politikmaßnahmen können die Arbeitsmarktentwicklung nachhaltig und positiv beeinflussen? Diese Fragen umreißen das Erkenntnisinteresse des Forschungsbereichs „Wachstum, Demographie und Arbeitsmarkt“ im IAB.

Spezifisch für die Arbeit des Bereichs ist, dass die Ergebnisse soweit wie möglich durch makroökonomische Kreislaufmodelle empirisch fundiert werden. Sie bieten vielfältige Möglichkeiten, stoßen aber auch an Grenzen, weshalb zusätzlich makroökonomische Ansätze, Mikrosimulationen, Szenariotechniken und deskriptive Verfahren Anwendung finden.

Der Forschungsbereich arbeitet bewusst nicht mit Prognosen, die die Zukunft als etwas Schicksalhafteres erscheinen lassen. Vielmehr verwendet er Alternativ- und Simulationsrechnungen, bei denen die zentralen Annahmen und die Einflussgrößen für politische Interventionen offen gelegt werden. Auf diese Weise können Handlungsoptionen formuliert und Instrumente identifiziert werden, die die Entwicklung von Wirtschaft und Arbeitsmarkt positiv beeinflussen und den gesellschaftlichen Wohlstand verbessern können. Für beschäftigungspolitische Entscheider und die arbeitsmarktpolitische Praxis werden somit „Leitplanken“ für strategische und gesellschaftliche Planungsprozesse bereit gestellt.

Ausblick: In Arbeit sind Schätzungen auf der Angebotsseite des Arbeitsmarktes (Stille Reserve und Potenzial) sowie auf der Nachfrageseite (Arbeitskräftebedarf), so dass bald wieder eine längerfristige Arbeitsmarktbilanz vorgelegt werden kann.

Highlights des Jahres im Forschungsbereich 3

Weiterentwicklung der Konzepte und Daten zur Schätzung der Stillen Reserve und des Erwerbspersonenpotenzials

Das Problem: Das Statistische Bundesamt korrigierte die Zahl der Erwerbstätigen 1999 und 2000 deutlich nach oben, da die geringfügige Beschäftigung bis dahin zahlenmäßig unterschätzt wurde. Dies dürfte Auswirkungen auf die Höhe der Stillen Reserve und des Erwerbspersonenpotenzials haben.

Unser Ansatz: Zur Quantifizierung der Auswirkungen werden die Stille Reserve und das Erwerbspersonenpotenzial neu geschätzt. Hierzu werden die Erwerbsquoten aus dem Mikrozensus um die geringfügige Beschäftigung korrigiert. Auf Basis dieser modifizierten Quoten werden Regressionsschätzungen entwickelt, die neben langfristigen Erklärungsfaktoren wie Einkommen oder Bildungsbeteiligung auch Arbeitsmarktindikatoren verwenden. Durch Setzung des Arbeitsmarktindikators auf „Vollbeschäftigungsniveau“ ergibt sich eine geschätzte Erwerbsquote unter der Maßgabe eines hohen Beschäftigungsstandes: die Basis zur Schätzung der Stillen Reserve und des Erwerbspersonenpotenzials.

Projektmitarbeiter: *Dr. Johann Fuchs, Doris Söhnlein, Brigitte Weber*

Der Einfluss der Außenwirtschaft auf die Beschäftigung in Deutschland

Das Problem: Mehr denn je spielt der Außenhandel auch für den deutschen Arbeitsmarkt eine zentrale Rolle. Neben den traditionellen Einflussfaktoren für den Außenhandel Deutschlands (EU 15, USA und €/-\$-Wechselkurs) gewinnen z.B. die EU-Osterweiterung und Chinas wirtschaftlicher Aufstieg zunehmend an Bedeutung.

Unser Ansatz: Durch die vollständige Integration des vom IAB für die Langfristprojektion verwendeten IAB/INFORGE-Modells in das Weltmodell GINFORS entsteht ein auf Deutschland bezogenes Weltmodell. Damit können künftig die Auswirkungen weltwirtschaftlicher Entwicklungen auf die deutsche Wirtschaft wie Ölpreisschocks, Wechselkurschwankungen oder Nachfrageschocks abgebildet und die Wirkungen deutscher Politikmaßnahmen auf das Ausland simuliert und analysiert werden – und deren Rückwirkungen wiederum auf Deutschland.

Projektmitarbeiter: *Peter Schnur, Dr. Gerd Zika*

Weiterentwicklung des Politiksimulationsmodells PACE-L

Das Problem: Viele Arbeitsmarktreformen haben das Ziel, Änderungen im Arbeitsangebotsverhalten herbeizuführen (z.B. Hartz IV) oder sie beeinflussen zumindest indirekt das Arbeitsangebot (z.B. Mini- und Midi-Jobs).

Unser Ansatz: Um die gesamtwirtschaftlichen Arbeitsmarkteffekte aktueller Reformen untersuchen zu können, wurde das Politiksimulationsmodell des IAB auf der Arbeitsangebotsseite weiter disaggregiert. Einerseits ist nun die reale Heterogenität von Haushalten (Größe, Struktur) und andererseits die Heterogenität von Beschäftigungsverhältnissen (unterschiedliche Arbeitszeiten) berücksichtigt. Damit ist die Entscheidung von Personen, am Erwerbsleben teilzunehmen, im Modell explizit abgebildet.

Projektmitarbeiter: *Michael Feil, Dr. Gerd Zika*

Johann Fuchs, Brigitte Weber

Erwerbsbeteiligung von Frauen in Ostdeutschland weiter hoch

Dreizehn Jahre nach der Wiedervereinigung ist die Erwerbsbeteiligung ostdeutscher Frauen immer noch deutlich höher als die westdeutscher (vgl. Graphik). Anhand der Erwerbsquoten des Mikrozensus konnte die Konvergenzhypothese statistisch nicht belegt werden. Danach würde die Erwerbsbeteiligung der Frauen in den neuen Ländern aufgrund der Angleichung der ökonomischen und rechtlichen Rahmenbedingungen auf das niedrigere westdeutsche Niveau sinken.

Insbesondere haben sich die Erwerbsquoten der mittleren Altersjahrgänge kaum verändert. Auch die Erwerbsquoten der älteren Frauen liegen – nachdem der Effekt der ostdeutschen Vorruhestandsregelungen ausgelaufen ist – wieder auf dem früheren (DDR-) Niveau. Ein deutlicher Rückgang der Erwerbsquoten ist jedoch bei den jüngeren Frauen festzustellen.

(IAB-Kurzbericht 4/2004)

Michael Feil, Gerd Zika

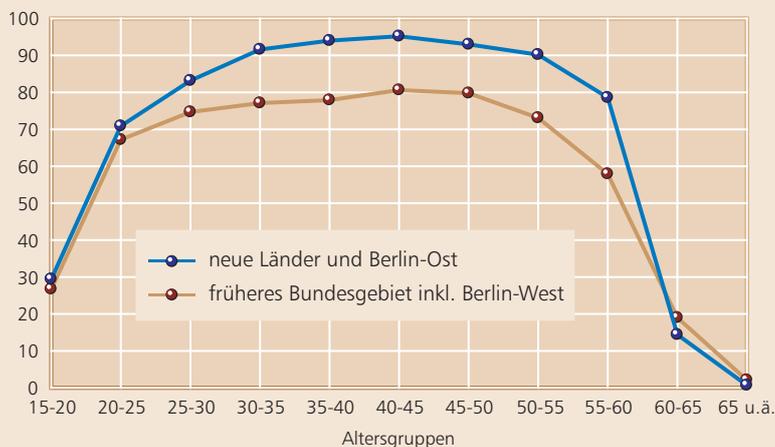
Sozialabgaben runter – Beschäftigung rauf?

Im November veranstaltete das Institut für Wirtschaftsforschung Halle (IWH) gemeinsam mit dem IAB einen zweitägigen Workshop zum Thema „Determinanten der Beschäftigung – die makroökonomische Sicht“. Damit hat das IAB Gespräche fortgesetzt, die bei einer Veranstaltung zur angewandten makroökonomischen Forschung Anfang des Jahres in Lauf geführt wurden. Damals standen die makroökonomischen Modelle des IAB im Mittelpunkt. Diese zweite Tagung in Halle ging nun auf die Ursachen der Beschäftigungskrise und deren Lösungen ein. Einen Schwerpunkt bildete der Zusammenhang zwischen Steuern/Sozialabgaben und der Beschäftigung in Deutschland.

Hohe Sozialversicherungsbeiträge gelten vielfach als Beschäftigungsbremse und als eine Ursache für die Persistenz von Arbeitslosigkeit. In einer Simulationsstudie mit drei gesamtwirtschaftlichen Modellen wurde der Frage nachgegangen, welche Beschäftigungseffekte von einer Senkung der Sozialversicherungsbeiträge erwartet werden können. Im einzelnen handelt es sich bei den Modellen um das für die Kurzfristprojektion im IAB eingesetzte IAB/RWI-Modell, das für die Langfristprojektion verwendete IAB/INFORGE-Modell und das Politiksimulationsmodell PACE-L. Es zeigte sich, dass die Ergebnisse nicht nur von den Annahmen für die Finanzierung der Beitragsausfälle, sondern auch vom jeweils verwendeten Modell abhängen (vgl. Graphik). Konkret ergab sich bei einer mehrwertsteuerfinanzierten Senkung der Sozialabgaben um 1 % ein Beschäftigungseffekt in einem Intervall von $-0,03\%$ und $+0,16\%$. Wird anstelle einer Mehrwertsteuererhöhung an den öffentlichen Ausgaben gespart, ergab sich ein Spektrum von $+0,11\%$ und $+0,18\%$.

Erwerbsbeteiligung von Frauen im Ost/West-Vergleich

Erwerbsquoten des Mikrozensus 2003, in Prozent



Quelle: Statistisches Bundesamt (Mikrozensus)

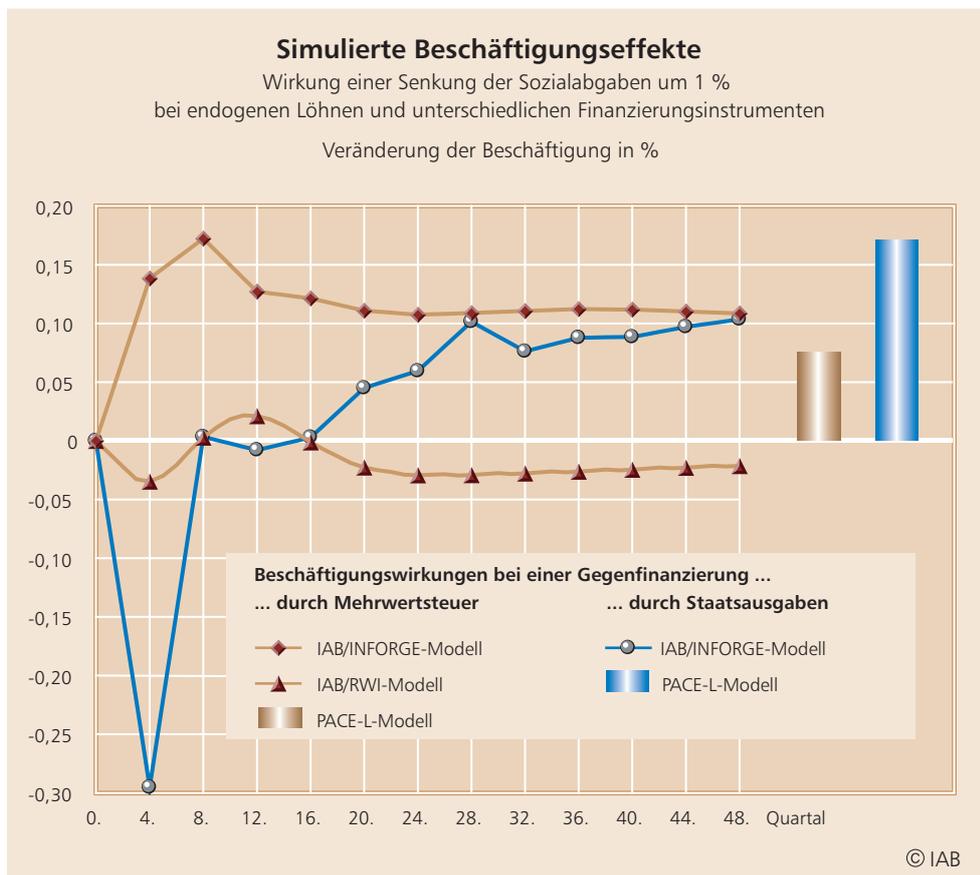
© IAB

Aus den Ergebnissen kann eine optimistische und eine pessimistische Einschätzung abgeleitet werden: Im ungünstigen Fall bringt eine Abgabensenkung praktisch keinen Beschäftigungszuwachs, im günstigen Fall führt sie langfristig zu ca. 60.000 zusätzlichen Jobs. Eindeutiges Resultat ist, dass die Absenkung der Lohnnebenkosten nur zum Abbau der Unterbeschäftigung beitragen kann und keinesfalls allein den Ausweg aus der Beschäftigungskrise weist.

Im Übrigen macht die Verwendung von Modellen unterschiedlicher Fristigkeiten

auf einen wichtigen Punkt aufmerksam, der für den politischen Entscheidungsträger von höchstem Interesse sein kann: die zeitliche Struktur der Effekte. Während das IAB/RWI-Modell die kurzfristigen und das IAB/INFORGE-Modell die mittel- und langfristigen Anpassungsvorgänge abbildet, simuliert PACE-L die langfristigen Effekte. Wie die Grafik zeigt, kann es bei einer Senkung der Staatsausgaben 4 Jahre dauern, bis sie positiv zu wirken beginnt.

(Workshop des IAB mit dem IWH)



Konjunktur, Arbeitszeit und Arbeitsmarkt

Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter

(v.l.n.r.):

Susanne Wanger
 Thomas Rothe
 Dr. Eugen Spitznagel
 (Leitung)
 Christian Gaggermeier
 Anja Kettner

nicht im Bild:

Hans-Uwe Bach
 Renate Müller
 Prof. Dr. Leo Pusse
 Dr. Bernhard Teriet



Wir über uns – Ziele und Arbeitsschwerpunkte

Kernaufgabe des Bereichs ist die empirische Analyse und Projektion kurzfristiger Entwicklungen und Bewegungen auf dem Arbeitsmarkt, insbesondere im Konjunkturzusammenhang.

Einen weiteren Schwerpunkt bildet die Erfassung des gesamtwirtschaftlichen Stellenangebots. Besonderer Wert wird dabei gelegt auf die Darstellung und Analyse von Stellenbesetzungsvorgängen und die Einschaltung der Arbeitsagenturen.

Hinzu kommen die gesamtwirtschaftliche und die strukturelle Analyse der Arbeitszeit und des Arbeitsvolumens. Fragen zur Arbeitslosigkeit und zu arbeitsmarktpolitischen Maßnahmen werden unter gesamtfiskalischen Kosten-Nutzen-Aspekten behandelt.

Besonders hervorzuheben ist das breite Methodenspektrum: Es reicht von Repräsentativbefragungen über deterministische Rechenmodelle bis hin zu interdependenten Makromodellen.

Die Ergebnisse fließen in die wissenschaftliche Diskussion ein, können die kurzfristige Planung und Steuerung der Bundesregierung und der Bundesagentur für Arbeit unterstützen und die Wirksamkeit der aktiven Arbeitsmarktpolitik verbessern.

Ausblick: Im nächsten Jahr geht es vor allem um die Schätzung von SGB II-Effekten auf die kurzfristige Arbeitsmarktentwicklung sowie die Erweiterung des Berichtssystems zum gesamtwirtschaftlichen Stellenangebot – auch auf europäischer Ebene.

Highlights des Jahres im Forschungsbereich 4

Kurzfristige Arbeitsmarktanalyse und -projektion

Das Problem: Die Einführung des SGB II im Jahr 2005 stellt neue Anforderungen an die Arbeitsmarktprognostik. Denn die Zahl der registrierten Arbeitslosen wird im Anlaufjahr nicht mehr allein durch die Entwicklung des Arbeitsangebots, durch Konjunktur und die herkömmliche Arbeitsmarktpolitik bestimmt. Vielmehr ist auch aufgrund der Zusammenlegung von Sozialhilfe und Arbeitslosenhilfe zu einer Grundsicherung (Arbeitslosengeld II) mit spürbaren Wirkungen auf die Arbeitsmarktentwicklung zu rechnen.

Unser Ansatz: Das Prognosesystem wurde um neue „Ströme“ ergänzt. So wurde der voraussichtliche Anstieg der Arbeitslosenzahl durch Personen aus dem bisherigen Sozialhilfeempfängerkreis und aus Rückmeldungen von Personen in § 428 SGB II berücksichtigt. Ebenso wurde die Verringerung der Arbeitslosenzahl durch Abmeldung bisheriger Alhi-Empfänger, die kein Alg II erhalten, und vor allem durch Vermittlung in soziale Zusatzjobs abgeschätzt. Besondere Aufmerksamkeit galt auch der Nachfrageseite des Arbeitsmarktes. So dürften sich bisher beobachtete Strukturveränderungen der Erwerbstätigkeit fortsetzen, allerdings schwächer als bisher: Die Vollzeitbeschäftigung wird weiter abnehmen, Teilzeitarbeit – insbesondere geringfügige Beschäftigungen – sowie die Zahl der Selbständigen werden weiter an Boden gewinnen.

Projektmitarbeiter: *Hans-Uwe Bach, Christian Gaggermeier, Anja Kettner, Thomas Rothe, Dr. Eugen Spitznagel, Susanne Wanger*

Berichtssystem zum gesamtwirtschaftlichen Stellenangebot

Das Problem: Das Berichtssystem zum gesamtwirtschaftlichen Stellenangebot liefert bisher nur für jeweils das 4. Quartal im Jahr Informationen über

die Entwicklung des Stellenangebots und über den Einschaltungsgrad der Arbeitsagenturen. Zeitnahe unterjährige Informationen fehlen.

Unser Ansatz: Das bestehende Berichtssystem soll langfristig um Befragungen in den drei ersten Quartalen ergänzt werden. Hierzu wurden 2004 gemeinsam mit Experten des IAB und anderer Forschungseinrichtungen des In- und Auslands Vorgehensweisen und statistische Methoden diskutiert. Auf Basis der Gesprächsergebnisse sollen 2005 anhand einer Test-Erhebung im zweiten Quartal die Möglichkeiten eines auf Dauer eingerichteten unterjährigen Berichtssystems ausgelotet werden.

Projektmitarbeiter: *Anja Kettner, Dr. Eugen Spitznagel*

Arbeitszeit- und Arbeitsvolumenrechnung

Das Problem: Die Arbeitszeitrechnung des IAB muss laufend aktualisiert und an neue Datenlagen angepasst werden. Wegen der Einbettung in die amtliche Volkswirtschaftliche Gesamtrechnung (VGR) können aber Anpassungen, die weiter zurückliegende Jahre betreffen, nur im Einklang mit Revisionen der VGR vorgenommen werden.

Unser Ansatz: Im Herbst 2004 haben die Arbeiten an einer umfassenden VGR-Revision begonnen. Diese Gelegenheit wird genutzt, um z.B. die aktuelle Ost-/West-Gebietsabgrenzung oder eine bessere Erfassung der Nebenerwerbstätigkeit in die Arbeitszeitrechnung einzuarbeiten. Damit können wichtige volkswirtschaftliche Kenngrößen wie die Stundenproduktivität oder die Lohnkosten je Stunde genauer berechnet werden.

Projektmitarbeiter: *Hans-Uwe Bach, Susanne Wanger*

Hans-Uwe Bach, Christian Gaggermeier,
Anja Kettner, Thomas Rothe, Eugen
Spitznagel, Susanne Wanger

Entwicklung des Arbeitsmarktes im Jahr 2005

Die Risiken bei der Projektion der Arbeitsmarktentwicklung, insbesondere der Arbeitslosenzahlen für das Jahr 2005, ergeben sich aus einer Gemengelage von Unsicherheiten. Sie entsteht aus dem Zusammenwirken von konjunktureller Entwicklung, der Neuausrichtung arbeitsmarktpolitischer Instrumente sowie den Wirkungen von Arbeitsmarktreformen auf Arbeitslosigkeit und Beschäftigung.

Eine Status-quo-Projektion berücksichtigt zunächst die erwartbaren konjunkturellen Tendenzen sowie Entwicklungen bei arbeitsmarktpolitischen Maßnahmen. Auf dieser Grundlage wurden die Einflüsse der Zusammenführung von Arbeitslosenhilfe und Sozialhilfe zum Arbeitslosengeld II auf wichtige Aggregate der Arbeitsmarktbilanz geschätzt und die Wirkung des zusätzlichen Angebots sozialer Arbeitsgelegenheiten gegengerechnet. Dabei wurde bereits frühzeitig auf erhebliche Risiken hingewiesen, z.B. auf das Überschreiten der „5-Millionengrenze“ bei den Arbeitslosen zum Jahresbeginn 2005.

(IAB-Kurzbericht 17/2004)

Eugen Spitznagel, Susanne Wanger

Mit längeren Arbeitszeiten aus der Beschäftigungskrise?

Im Berichtsjahr wurden erneut Stimmen laut, die sich von einer Verlängerung der Regelarbeitszeit positive Wachstums- und Beschäftigungseffekte für die deutsche Wirtschaft versprechen.

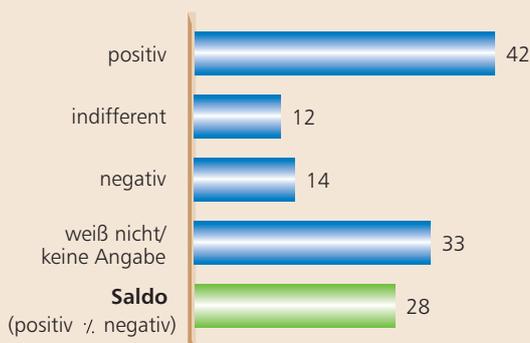
Wie die Arbeitszeitrechnung des IAB zeigt, bestimmen Tarife zwar nach wie vor das Niveau der Jahresarbeitszeit. Sie haben deren Entwicklung aber nur bis Mitte der 90er Jahre maßgeblich beeinflusst. Seitdem wird sie von der Zunahme der Teilzeitarbeit dominiert, insbesondere bei der geringfügigen Beschäftigung.

In einer repräsentativen Erhebung vom Herbst 2003 wurden Betriebe und Verwaltungen gefragt, wie sie eine fünfprozentige Arbeitszeitverlängerung bewerten und wie sie darauf reagieren würden. Danach wäre der Beschäftigungseffekt per Saldo negativ (vgl. Graphik). Zwar kann aus der Summe einzelbetrieblicher Angaben nicht ohne Weiteres auf gesamtwirtschaftliche Wirkungen geschlossen werden. Dieser Befund und theoretische Erwägungen sprechen allerdings dafür, dass in der derzeitigen wirtschaftlichen Situation generelle Arbeitszeitverlängerungen am deutschen Arbeitsmarkt

Bewertung einer Arbeitszeitverlängerung um 2 Wochenstunden (bzw. 5 %) ohne Lohnausgleich

- Angaben der Betriebe in % -

So beurteilen Betriebe die Arbeitszeitverlängerung:



Diese Beschäftigungseffekte erwarten Betriebe:



Quelle: IAB-Erhebung zum gesamtwirtschaftlichen Stellenangebot 2003

© IAB

nicht weiterhelfen, zumindest nicht auf kurze Sicht.

Mit Blick auf den demografisch bedingten langfristigen Rückgang des Arbeitskräfteangebots sind Arbeitszeitverlängerungen jedoch eine von mehreren Optionen, drohendem Arbeitskräftemangel zu begegnen.

(IAB-Kurzbericht 10/2004)

*Hans-Uwe Bach, Susanne Koch,
Eugen Spitznagel*

Was würde eine andere Finanzierung der Arbeitsmarktpolitik bringen?

Die aktive Arbeitsmarktpolitik der BA hat in den 90er Jahren offene Arbeitslosigkeit zum Teil verhindert. Dafür wurden einerseits beträchtliche Finanzmittel eingesetzt und andererseits in hohem Maße Ausgaben für die passive Arbeitsmarktpolitik vermieden. Per Saldo wurde der Haushalt der BA jedoch belastet und es blieb kein Raum, den Beitragssatz zu senken.

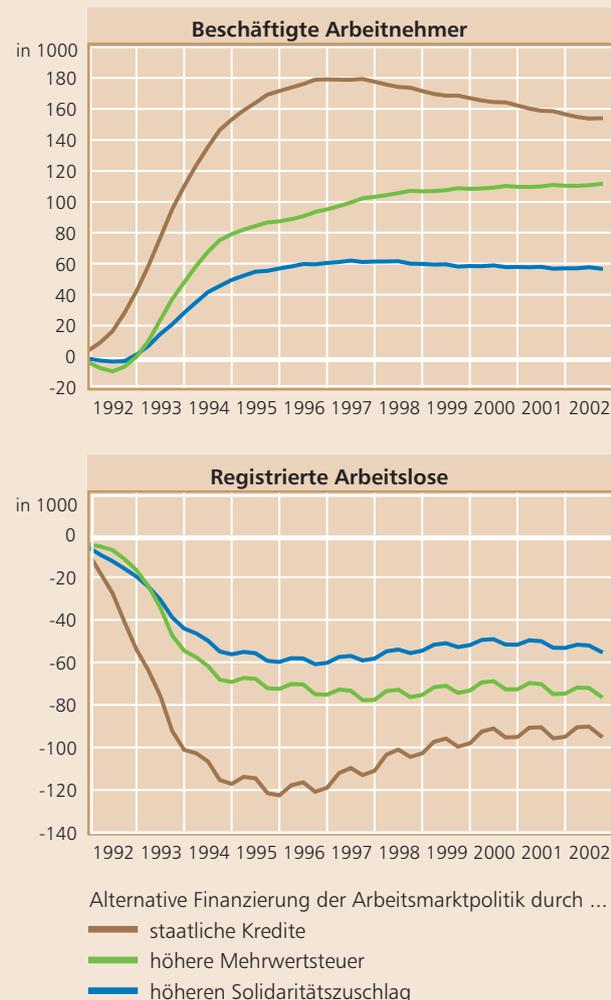
Ein niedrigerer Beitragssatz hätte die Lohnnebenkosten verringern, den Faktor Arbeit verbilligen und die Beschäftigung fördern können. Eine andere Finanzierung der Arbeitsmarktpolitik, etwa aus Steuermitteln (weil z. B. der Aufbau Ost als gesamtgesellschaftliche Aufgabe angesehen werden kann), hätte dies möglicherweise zu Wege gebracht.

Mit einem ökonometrischen Simulationsmodell, das volkswirtschaftliche Zusammenhänge berücksichtigt, wurden Richtung und Größenordnung gesamtwirtschaftlicher Wirkungen unterschiedlicher Finanzierungsalternativen analysiert, insbesondere im Hinblick auf Beschäftigung und Arbeitslosigkeit (vgl. Graphik).

(IAB-Kurzbericht 7/2004)

Folgen der drei Finanzierungsalternativen bei exogener Lohn- und Geldpolitik

Wirkungsprofile der Szenarien "Kreditfinanzierung", "höhere Mehrwertsteuer" und "höherer Solidaritätszuschlag"
- Abweichungen vom Basisszenario -



Quelle: Berechnungen des IAB

© IAB

Regionale Arbeitsmärkte

Mitarbeiterinnen
und Mitarbeiter*(v.l.n.r.):*

Dr. Udo Brix
 Van Phan thi Hong
 Dr. Katja Wolf
 PD Dr. Uwe Blien
 (Leitung)
 Anette Haas

nicht im Bild:

Franziska Hirschenauer
 Gerhard Krug



Wir über uns – Ziele und Arbeitsschwerpunkte

Trotz einheitlicher institutioneller Rahmenbedingungen finden sich in Deutschland Regionen, die von einer tiefen Arbeitsmarktkrise betroffen sind, und andere, die nahezu Vollbeschäftigung aufweisen. Ziel der Forschungsarbeiten ist die Erklärung dieser regionaler Disparitäten und die Gewinnung von Erkenntnissen über die Funktionsweise regionaler Arbeitsmärkte. Einen Schwerpunkt bildet die Untersuchung der regionalen Wirkungen der Arbeitsmarktpolitik.

Die interdisziplinäre theoretische Basis der Regionalforschung des IAB reicht dabei von klassischen Standorttheorien bis zur Neuen Regionalökonomie. Regionale Unterschiede werden mit quantitativen und qualitativen Methoden kausal analysiert. Da die regionale Differenzierung eine breite Informationsbasis bietet, wird die Gewinnung von allgemeinen Erkenntnissen über den Arbeitsmarkt erleichtert. Über künftige Entwicklungen werden Projektionen erstellt.

Adressaten der Forschungsarbeiten sind die wissenschaftliche und die allgemeine Öffentlichkeit, vor allem aber Entscheidungsträger in der BA und in anderen staatlichen Institutionen.

Ein Schwerpunkt der Tätigkeit innerhalb des FB 5 ist die Koordination des regionalen Forschungsnetzes des IAB (vgl. „IAB Regional und Regionalbüro“, Seite 21).

Ausblick: Auch auf regionaler Ebene stehen aktuell die Evaluation von Maßnahmen zu SGB III und SGB II auf der Agenda. Untersuchungen zur Konzentration wirtschaftlicher Aktivität geben Auskunft über die Förderung sogenannter „Wachstumspole“, z.B. in Ostdeutschland.

Highlights des Jahres im Forschungsbereich 5

Beschäftigungseffekte durch Gründungen: Analysen zur Qualität und Persistenz der geschaffenen Arbeitsplätze

Das Problem: Junge Unternehmen werden vielfach als Speerspitze des unternehmerischen und technologischen Fortschritts gesehen. Arbeitsmarktpolitisch wird die Zahl der durch Gründungen geschaffenen Arbeitsplätze hervorgehoben. Qualitative Mängel solcher Arbeitsplätze sind in jüngerer Zeit kaum untersucht worden, obwohl ältere Studien darauf hindeuten.

Unser Ansatz: Die Qualität von Arbeitsplätzen, die durch die Gründung neuer Betriebe entstanden sind, wurde mit der von Stellen verglichen, die in älteren Betrieben im gleichen Zeitraum neu geschaffen wurden. Dabei wurden wesentliche Kenngrößen wie Dauerhaftigkeit, benötigte Qualifikation oder Entlohnung geprüft. Basis dafür war ein innovativer Datensatz des IAB, der sowohl Informationen über Betriebe als auch über Beschäftigte enthält.

Projektmitarbeiter: *Dr. Udo Brixy (FB5), Dr. Susanne Kohaut (FB6) und Prof. Dr. Claus Schnabel (WISO der Universität Erlangen-Nürnberg)*

Organisation des IAB-Kontaktseminars mit dem Lehrstuhl für Regionalökonomie der Universität Regensburg, Prof. Dr. Joachim Möller

Ziel: Das jährliche Kontaktseminar des IAB mit anderen wissenschaftlichen Einrichtungen dient dem Zweck, den gegenseitigen Austausch anzuregen und zu intensivieren. Im Berichtsjahr wurde es darüber hinaus als Weiterbildung konzipiert, speziell für die neuen Mitarbeiter des regionalen Forschungsnetzwerks des IAB.

Durchführung: Ein Schwerpunkt lag auf der Darstellung aktueller Entwicklungen der „Neuen ökonomischen Geographie“. Diese Theorie vermag zu erklären, wie regionale Disparitäten entstehen. Einen weiteren Schwerpunkt bildeten die Möglichkeiten der Analyse regionaler Unternehmensnetzwerke. Deren gezielte Stärkung spielt schon länger eine große Rolle in der regionalen Wirtschaftspolitik.

Mehrkontenmodell

(Beratungsprojekt für den Zentralbereich der BA „Produkte und Programme“)

Das Problem: Die regionale Arbeitsmarktpolitik benötigt für Steuerungszwecke konsistente Informationen. Mit dem Mehrkontenmodell (MKM) können Bestände und Ströme von Arbeitskräften auf regionalen Arbeitsmärkten – in Analogie zur Arbeitskräftegesamtrechnung des IAB – dargestellt und analysiert werden.

Unser Ansatz: Bei der Schätzung der Ströme wurde eine neue Methode (analog zur Entropieoptimierung) in Zusammenarbeit mit der Universität Erlangen entwickelt. Die Bestände werden dabei nach Maßnahmen, Kundengruppen oder Branchen strukturiert.

Projektmitarbeiter: *PD Dr. Uwe Blien, Annette Haas, Klara Kaufmann, Van Phan thi Hong und Thomas Rothe (IAB), Dr. Martina Johannsen, Dr. Alexandra Beck, Werner Beck, Matthias Gehricke, Johanna Rapp (BA-Zentrale)*

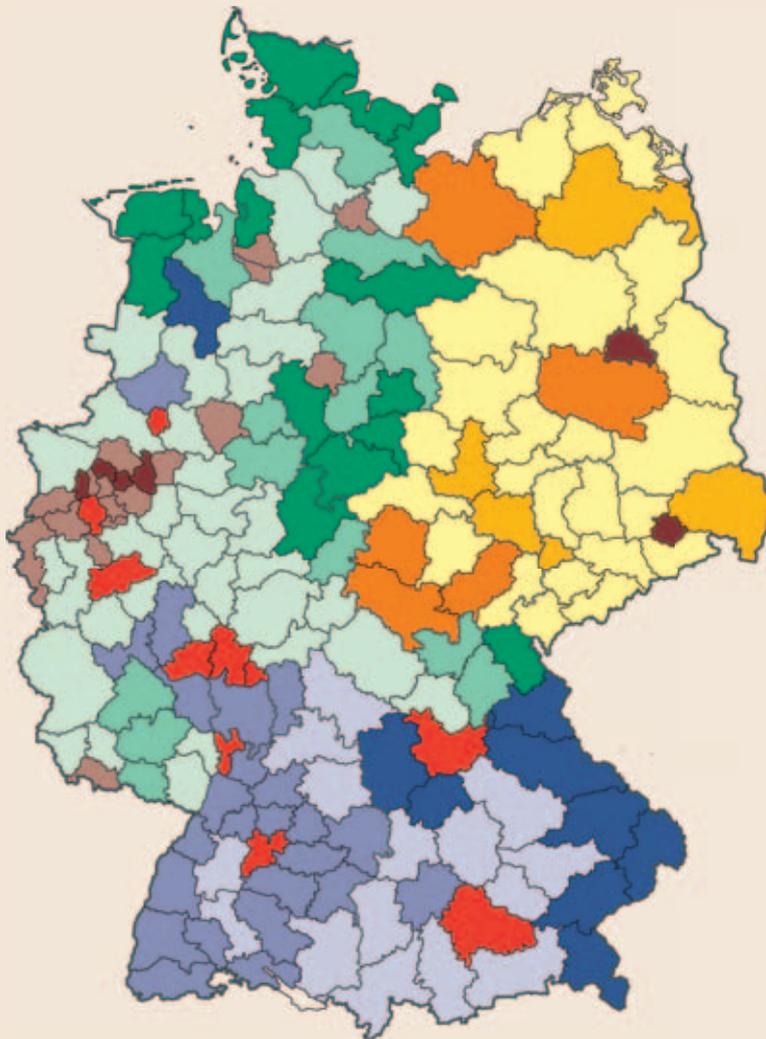
Uwe Blien, Franziska Hirschenauer,
Manfred Arendt, et al.

Typisierung von Bezirken der Agenturen für Arbeit

In einer Projektgruppe der Bundesagentur für Arbeit wurden zwei Systematiken

Vergleichstypen

Typisierung der Arbeitsagenturbezirke nach der Unterbeschäftigungsquote, der Bevölkerungsdichte, der Saisonspanne, der Einstellungsquote, der Quote der Sozialhilfeempfänger, dem Tertiärisierungsgrad und der Quote der offenen Stellen



- | | |
|---|--|
| Typ Ia (5): Bezirke in Ostdeutschland mit schlechtesten Arbeitsmarktbedingungen | Typ IIIb (14): Ländliche Bezirke mit durchschnittlicher Arbeitslosigkeit |
| Typ Ib (23): Bezirke in Ostdeutschland mit schlechten Arbeitsmarktbedingungen | Typ IIIc (34): Vorwiegend ländliche Bezirke mit unterdurchschnittlicher Arbeitslosigkeit und wenig Dynamik |
| Typ Ic (5): Bezirke in Ostdeutschland mit hoher Arbeitslosigkeit, z. T. Grenzlage zum Westen | Typ IV (10): Zentren mit günstiger Arbeitsmarktlage und hoher Dynamik |
| Typ IIa (6): Großstädtisch geprägte Bezirke mit hoher Arbeitslosigkeit | Typ Va (9): Ländliche Bezirke mit günstiger Arbeitsmarktlage und hoher saisonbedingter Dynamik |
| Typ IIb (16): Vorwiegend großstädtisch geprägte Bezirke mit mäßig hoher Arbeitslosigkeit | Typ Vb (24): Mittelstandsstrukturierte Bezirke mit günstiger Arbeitsmarktlage |
| Typ IIIa (15): Mittelstädte und ländliche Gebiete mit überdurchschnittlicher Arbeitslosigkeit, aber mäßiger Dynamik | Typ Vc (15): Bezirke mit günstiger Arbeitsmarktlage und hoher Dynamik |

© IAB

zur Typisierung von Agenturbezirken entwickelt, eine mit fünf und eine mit zwölf Typen. Der Ansatz mit fünf Typen ist für die Entwicklung von Strategien der Arbeitsmarktpolitik gedacht, der Ansatz mit 12 dient dem besseren Vergleich der Bezirke selbst (vgl. Karte). Die feinere Einteilung kann durch Zusammenfassung in die gröbere überführt werden.

Grundlage der Typisierung sind kausale Analysen zu den exogenen Determinanten des Erfolgs von Arbeitsmarktpolitik. Ein innovativer methodischer Ansatz verschränkt dabei Regressions- mit Clusteranalysen.

Die Regionaltypen werden in der BA inzwischen für viele praktische Aufgaben der Arbeitsmarktpolitik, der dezentralen Steuerung und des Controlling verwendet. Jenseits des eher praktischen Verwendungszwecks ist diese Klassifikation auch von wissenschaftlichem Interesse. Denn auf dem Weg der Abstraktion wird die empirische Vielfalt regionaler Disparitäten auf einige wenige, aber aussagefähige Typen reduziert.

(Zeitschrift für Arbeitsmarktforschung, Heft 2/2004)

Regionalisierte IAB-Beschäftigtenstichprobe 1975-2001 verfügbar

Die Arbeiten an der anonymisierten regionalen IAB-Beschäftigtenstichprobe 1975-2001 wurden abgeschlossen. Unterstützt wurden sie von Prof. Ludwig-Mayerhofer (Universität Siegen) und finanziert durch das Bundesministerium für Bildung und Wissenschaft (BMBW). Nun steht der Forschung eine wichtige Mikrodatenbasis zur Verfügung, mit der vielfältige regionale Fragen untersucht werden können.

Die faktisch anonymisierten Versionen der IAB-Beschäftigtenstichprobe (IABS) können künftig über das Zentralarchiv für Empirische Sozialforschung, Universität zu Köln bezogen werden. Betreut werden die Kunden dabei vom Forschungsdatenzentrum (FDZ) der BA im IAB.

IAB Regional und Regionalbüro



Wir über uns – Ziele und Arbeitsschwerpunkte

Worin liegen die Ursachen regionaler Unterschiede im Einkommen, in der Betroffenheit von Arbeitslosigkeit und damit auch den Lebensverhältnissen? Warum bestehen diese Unterschiede trotz massiver Transferleistungen in Deutschland fort? Warum entwickeln sich regionale Arbeitsmärkte in Deutschland so unterschiedlich?

Mit der Verabschiedung des Job-AQTIV-Gesetzes wurde auch die Arbeitsmarktpolitik in Deutschland stärker an regionalen Gegebenheiten orientiert. Gleichzeitig hat die Bundesagentur für Arbeit ihre Steuerungsprozesse weiter dezentralisiert. Um dem zusätzlichen Bedarf an wissenschaftlich fundierter Analyse und Beratung gerecht zu werden, wurde die Regionalforschung durch die Einrichtung eines regionalen Forschungsnetzes – „IAB Regional“ – gestärkt. Ziel von IAB Regional ist es, aus vergleichender Perspektive die regionalen Unterschiede wichtiger Kenngrößen für Wirtschaft und Arbeitsmarkt zu erklären und dabei lokale Besonderheiten zu erforschen.

IAB Regional fußt auf den schon existierenden Forschungskapazitäten in den Re-

gionaldirektionen der Bundesagentur für Arbeit. Die Neuausrichtung und stärkere Vernetzung dieser Forschungseinheiten in IAB Regional stärkt die disziplinenübergreifende regionalwissenschaftliche Analyse und bietet gleichzeitig „Fühlungsvorteile“ vor Ort – bei der Interpretation von Ergebnissen wie bei der Entwicklung neuer Forschungsprojekte.

Die wissenschaftliche Beratung der Regionaldirektionen wird durch die gemeinsame länderübergreifende Zusammenarbeit im Forschungsnetz verbessert. Für die Koordination der Forschungseinheiten wurde das „Regionalbüro“ im IAB in Nürnberg eingerichtet, das seinerseits Teil des Forschungsbereichs „Regionale Arbeitsmärkte“ ist.

Ausblick: Die Forschungseinheiten von IAB Regional arbeiten eng mit den Regionaldirektionen der BA zusammen. Sie beraten und beantworten Anfragen „vor Ort“. Der baldige Abschluss der Personalrekrutierung in allen Forschungseinheiten bildet dafür die Grundlage. Die Publikation erster gemeinsamer Forschungsergebnisse aus dem Projekt „VALA“ steht an.

Profile

Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter

Regionalbüro im IAB, Nürnberg
Stefan Fuchs (*Leitung*)
Elke Amend
Hannelore Brehm
Klara Kaufmann
Heiko Latz
Dr. Johannes Ludsteck
Daniel Werner

in den Regionaldirektionen:
Baden-Württemberg
Daniel Jahn
Dr. Rüdiger Wapler

Bayern
Doris Baumann
Stefan Böhme
Lutz Eigenhüller
Dagmar Sima

Berlin-Brandenburg
Thomas Backes
Dr. Dieter Bogai
Doris Wiethölder

Hessen
Peter Schaade
Doris Waber

Niedersachsen-Bremen
Andrea Brück-Klingberg
Uwe Harten
Dr. Martin Wrobel
Katrin Pfeiffer

Nord
Oliver Kalpen
Dr. Annetrin Niebuhr
Andrea Stöckmann

Nordrhein-Westfalen
Dr. Frank Bauer
Stephanie Wisniewski

Rheinland-Pfalz-Saarland
N.N.

Sachsen
Philip Lenecke
Gisela Streller
Uwe Sujata
Antje Weyh

Sachsen-Anhalt-Thüringen
Dr. Ingrid Dietrich
Birgit Fritzsche

Highlights des Jahres im regionalen Forschungsnetz

Aufbau des regionalen Forschungsnetzes

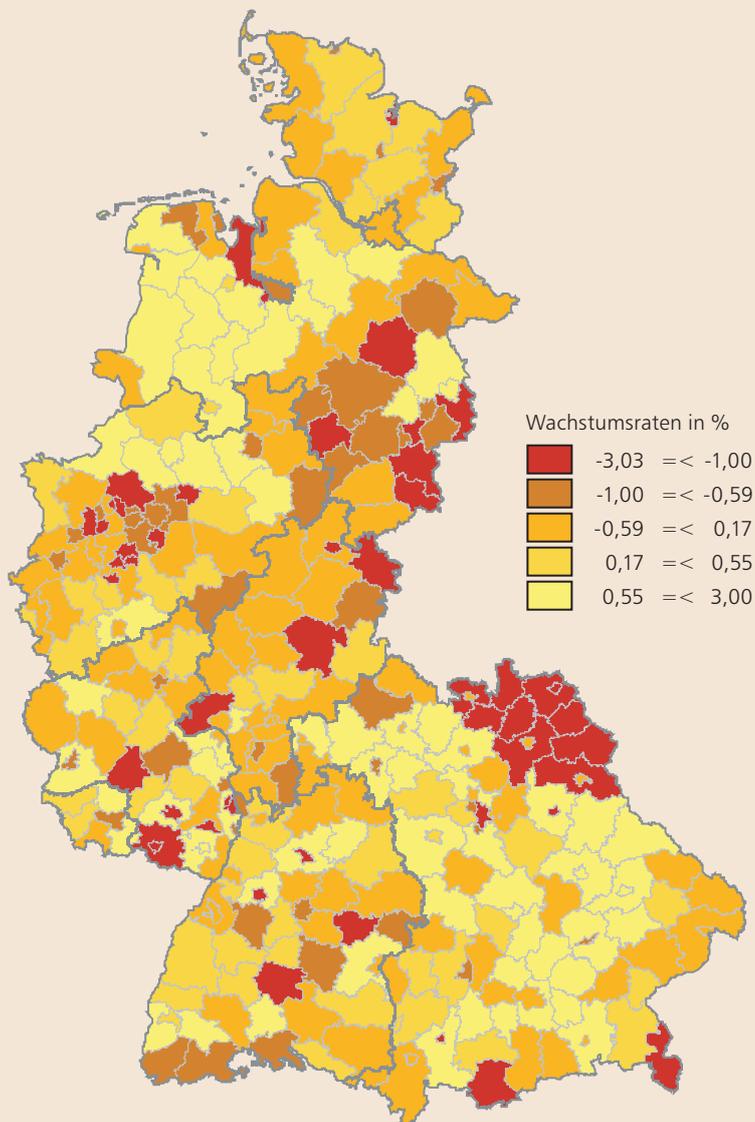
Das Problem: Im August 2004 übernahm das IAB die Fach- und Dienstaufsicht über die Forschungsstellen der früheren Landesarbeitsämter. Damit war der Weg frei für eine neue Struktur: Die Forschungstätigkeit mit dem Schwerpunkt auf disziplinenübergreifende, regionalwissenschaftliche Analysen sollte

gestärkt, die Beratungsfunktion für die Regionaldirektionen verbessert werden. Gleichzeitig soll der Austausch und die Vernetzung aller Stellen intensiviert werden, so dass eine überregional vergleichende Perspektive entstehen kann.

Unser Ansatz: Die Neustrukturierung zog eine Reihe von Stellenbesetzungen nach sich. Dabei wurde durch eine Kombination von Wirtschafts- und Sozialwissenschaften ein interdisziplinärer Ansatz gewählt. Außerdem wurde auf eine gute Mischung verschiedener methodischer Kenntnisse innerhalb der Teams geachtet. Darüber hinaus sollten die Personalauswahl gemeinsam mit den Regionaldirektionen getroffen und die regionalen Präferenzen der Bewerberinnen und Bewerber berücksichtigt werden. Zum Jahresende waren bereits gut 90 Prozent der Stellen besetzt. Mit dem Projekt VALA (s.u.) nahm das Forschungsnetz schon bald seine konkrete Arbeit auf. Dabei haben sich erste Formen der Kooperation, der Kommunikation und der Vernetzung herausgebildet.

Projektmitarbeiter: *PD Dr. Uwe Blien, Regionalbüro und IAB Regional*

Durchschnittliche Wachstumsraten der Beschäftigung (in Vollzeitäquivalenten) in Westdeutschland 1993 bis 2001 – nach Kreisen



© IAB

Vergleichende Analyse der Länderarbeitsmärkte (VALA)

Das Problem: Regionale Unterschiede treten bekanntermaßen zwischen Ost und West, zwischen Nord und Süd auf, aber auch innerhalb der verschiedenen Landesteile. Im Widerspruch zur traditionellen Arbeitsmarkttheorie halten sich diese Unterschiede hartnäckig. Die dort vorhergesagte Konvergenz der regionalen Beschäftigungsentwicklung ist bislang jedenfalls nicht zu beobachten.

Die Karten zeigen die Wachstumsraten der Beschäftigung in West- und Ostdeutschland auf Kreisebene. Dabei fällt z.B. auf, dass in dem ansonsten prosperierenden Bayern die ehemaligen Grenzregionen im Nordosten mit einer deutlich

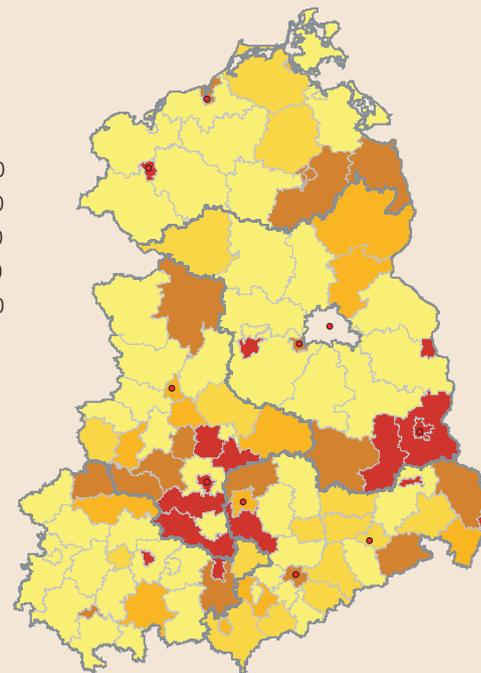
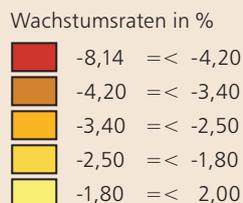
negativen Beschäftigungsentwicklung vom Trend abweichen. Auch innerhalb von Nordrhein-Westfalen, Niedersachsen oder auch in Sachsen-Anhalt sind stark gegensätzliche regionale Entwicklungen zu beobachten. Offenkundig sind zudem die Beschäftigungsverluste der Ballungsräume, was besonders deutlich in den Stadtstaaten und im Ruhrgebiet zu sehen ist.

Unser Ansatz: Basierend auf einem regionalen Panel aus der Beschäftigtenhistorik des IAB wird mittels einer regressionsanalytischen Shift-Share-Methode die Beschäftigungsentwicklung zwischen 1993 und 2001 analysiert. Die Untersuchung setzt dabei auf Länder- wie auf Kreisebene an. Neben dem Einfluss von Faktoren wie der Unternehmens-, Qualifikations- und Lohnstruktur werden auch Effekte identifiziert, die zeigen, in welchen Regionen vorteilhafte oder nachteilige Standortbedingungen vorherrschen. Die Ergebnisse werden vor dem Hintergrund ökonomischer und soziologischer Theorien erläutert und in den regionalen Kontext eingebettet.

Im Projekt arbeiten die verschiedenen Teams des Regionalen Forschungsnetzes Hand in Hand. Datenaufarbeitung, Schätzung des Modells sowie allgemeine Analysen werden vom Regionalbüro übernommen. Die Interpretation der Ergebnisse obliegt den Teams von IAB Regional, die Führungsvorteile zu den einzelnen Regionen besitzen und damit auch viele Hintergrundinformationen, die zentral nicht verfügbar sind. Die Analysen werden im Netz überregional und interdisziplinär diskutiert und vertieft, was deren wissenschaftlicher und praktischer Qualität zugute kommt.

Projektmitarbeiter: *PD Dr. Uwe Blien, Regionalbüro und IAB Regional*

Durchschnittliche Wachstumsraten der Beschäftigung (in Vollzeitäquivalenten) in Ostdeutschland 1993 bis 2001 – nach Kreisen



© IAB

Betriebe und Beschäftigung

Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter

sitzend (v.l.n.r.):

Dr. Ute Leber
Dr. Susanne Kohaut
Iris Möller
PD Dr. Lutz Bellmann
(Leitung)
Tilo Gewiese
Viktoria Nußbeck

stehend (v.l.n.r.):

Dr. Markus Promberger
Julia Lewerenz
Barbara Schwengler
Peter Ellguth
Dr. Matthias Plicht

nicht im Bild:

Silke Hartung
Andre Pahnke
Stefan Theuer



Wir über uns – Ziele und Arbeitsschwerpunkte

Der Forschungsbereich beschäftigt sich aus interdisziplinärer Perspektive mit der Beobachtung, Messung und Erklärung der betrieblichen Arbeitsnachfrage. Schwerpunkte bilden neben der allgemeinen Beschäftigungsentwicklung die Aus- und Weiterbildung, die betriebliche Flexibilität, „Industrielle Beziehungen“, die Lohnpolitik sowie die Produktivitäts- und Innovationsforschung.

Die Untersuchungen des Forschungsbereichs sind mikroanalytisch fundiert. Zentrales Untersuchungsinstrument ist seit 1993 das IAB-Betriebspanel, eine repräsentative Befragung von Betrieben aller Branchen und Größenklassen. Die Verknüpfung des Panels mit Individualdaten, spezielle Befragungen in einzelnen Branchen sowie betriebliche Fallstudien bereichern den Forschungsansatz.

Mit diesen Erhebungen werden systematisch Informationen über die Nachfrageseite des Arbeitsmarktes gewonnen, an denen in der Arbeitsverwaltung, der Arbeitsmarktforschung und in den Betrieben großes Interesse besteht. Sie werden insbesondere zur Entscheidungsfindung von Politik, Tarifparteien und Verbänden genutzt. Die Analysen können auch helfen, die Vermittlungs- und Beratungstätigkeit der BA näher an der betrieblichen Realität zu orientieren und die betriebliche Arbeitsmarktpolitik adressatengerecht zu gestalten.

Ausblick: Das Thema „Ältere“ wird aus der betrieblichen Perspektive erneut zu beleuchten, die Wirkung von Reorganisationsprozessen auf Löhne und Beschäftigung zu analysieren sein. Bildungspolitisch wird das Engagement der Betriebe in Aus- und Weiterbildung weiter von Interesse sein.

Highlights des Jahres im Forschungsbereich 6

Beschäftigungseffekte von Gründungen: Analysen zur Qualität und Persistenz der geschaffenen Arbeitsplätze (DFG-gefördert)

Das Problem: Obwohl junge Unternehmen als Hoffnungsträger bei der Schaffung neuer Arbeitsplätze gesehen werden, ist über die Qualität ihrer Arbeitsplätze bislang wenig bekannt. Die genaue Kenntnis der Struktur und Qualität der geschaffenen Stellen wäre jedoch wichtig, um ihre volkswirtschaftliche Bedeutung abschätzen zu können. Ursache für diese Forschungslücke ist wohl auch das Fehlen geeigneter Daten.

Unser Ansatz: Durch die Verknüpfung der Daten des IAB-Betriebspanels mit der Beschäftigtenstatistik (LIAB) sollen in diesem Projekt zentrale Qualitätsaspekte der geschaffenen Arbeitsplätze – wie die Dauerhaftigkeit, die Entlohnung und die Arbeitsbedingungen – näher betrachtet werden. Dazu kann die Gründungskohorte von 1997 bis 2001 verfolgt und in ihrer Entwicklung mit der von etablierten Betrieben verglichen werden.

Unter Verwendung eines kombinierten Firmen-Beschäftigten-Datensatzes (LIAB) für Deutschland konnte die Arbeitskräftefluktuation und die Lohnsetzung in der Kohorte von neu gegründeten Betrieben von 1997 bis 2001 analysiert und mit älteren Betrieben verglichen werden.

Projektmitarbeiter: *Dr. Udo Brixy und Dr. Susanne Kohaut (IAB), Prof. Dr. Claus Schnabel und Dr. Markus Heckmann (Universität Erlangen-Nürnberg)*

Leiharbeit im Betrieb. Strukturen, Kontexte und Handhabung einer atypischen Beschäftigungsform

Das Problem: Sowohl die Betriebe, die Leiharbeit einsetzen als auch die Verleihfirmen waren bislang kaum Gegenstand systematischer Forschung. Die wenigen ernstzunehmenden betriebsbezogenen Studien liegen bereits Jahrzehnte zurück.

Unser Ansatz: Dies soll sich durch eine zweistufige Erhebung aus 80 qualitativen Betriebsfallstudien und einer repräsentativen Managementbefragung im Rahmen des IAB-Betriebspanels ändern. Das Projekt nimmt dabei – neben der Darstellung von Basiszahlen und Entwicklungstrends – vor allem den Kontext betrieblicher Flexibilisierungsstrategien und arbeitspolitischer Motivkonstellationen, Arbeitsumwelten von Leiharbeitern und Verschiebungen betrieblicher Beschäftigungsstrukturen in den Blick.

Ein weiterer wichtiger Fokus sind die Veränderungen, die die Neuregulierung der Leiharbeit im Rahmen der SGB III-Reformen von 2003/2004 ausgelöst haben.

Das Projekt wird von der Hans-Böckler-Stiftung gefördert, es befindet sich gegenwärtig in der Abschlussphase. Im qualitativen Projektteil kooperiert das IAB mit dem Institut für Soziologie der Universität Erlangen-Nürnberg.

Projektmitarbeiter: *PD Dr. Lutz Bellmann, Dr. Markus Promberger, Carolin Freier, Birgit Schulte und Stefan Theuer (IAB), Christoph Dreher, Frank Sowa, Simon Schramm und Prof. Dr. Gert Schmidt (Universität Erlangen-Nürnberg)*

Udo Brixy, Susanne Kohaut,
Claus Schnabel

How fast do newly founded firms mature? Empirical analyses on job quality in start-ups

Aus dem Projekt „Beschäftigungseffekte von Gründungen: Analysen zur Qualität und Persistenz der geschaffenen Arbeitsplätze“ konnten bereits erste Ergebnisse auf der Internet-Seite des IAB vorgestellt werden. Es zeigt sich empirisch, dass Neugründungen eine tendenziell höhere Arbeitskräftefluktuation aufweisen. Überdies liegen die Tarifbindungsquoten und die Löhne in Neugründungen unter denen in vergleichbaren Betrieben.

In Zeitablauf ist jedoch zu beobachten, dass mit der Reifung der Betriebe sowohl die Fluktuation als auch das Lohndifferenzial zurückgehen und schließlich insignifikant werden. Die Ergebnisse implizieren, dass es nur ein paar Jahre dauert, bis ein neues Unternehmen zu einem bestehenden wird.

(IAB-DiscussionPaper Nr. 2/2005)

Peter Ellguth, Susanne Kohaut

Tarifbindung und betriebliche Mitbestimmung

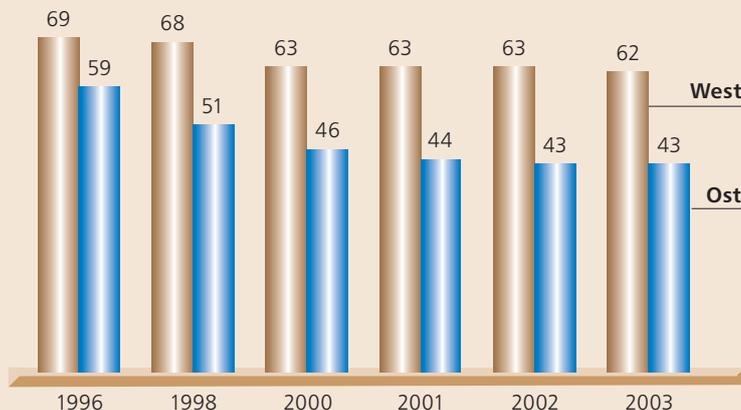
Die Arbeitsbeziehungen und das Lohnfindungssystem in Deutschland stehen seit einiger Zeit heftig in der Diskussion. Während sich einerseits die Meldungen häufen, dass immer mehr Unternehmen Flächentarifverträgen den Rücken kehren, wird andererseits eine Stärkung der Betriebsautonomie gefordert. Informationen dazu, welche Bedeutung beiden Arten der Interessenvertretung tatsächlich zukommt und wie das Zusammenspiel zwischen ihnen aussieht, stellt das IAB-Betriebspanel zur Verfügung.

Auswertungen dieser Daten ergeben seit Mitte der 90er Jahre eine deutlich rückläufige Tendenz der Flächentarifbindung in West- wie vor allem in Ostdeutschland (vgl. Graphik). Dieser Abwärtstrend scheint aber in jüngster Zeit gebrochen zu sein. Im Unterschied dazu kann von einer Erosion der quantitativen Basis der betrieblichen Mitbestimmung in diesem Zeitraum nicht die Rede sein, lassen die Ergebnisse des IAB-Betriebspanels doch eine weitgehende Stabilität erkennen.

Betrachtet man das Zusammenspiel von Tarifbindung und betrieblicher Mitbestimmung, zeigt sich, dass nur eine kleine Minderheit der Betriebe zur Kernzone des Systems der industriellen Beziehungen gehört, in der sowohl ein Flächentarifvertrag als auch betriebliche Interessenvertretungen existieren. Dagegen bilden sowohl in West- wie auch in Ostdeutschland die Betriebe ohne jegliche gesetzlich legitimierte Interessenvertretung – die sogenannten weißen Flecken in der Tarif- und Mitbestimmungslandschaft – die bei weitem größte Gruppe. Allerdings ergibt sich in einer auf Personen bezogenen Perspektive ein weit weniger dramatisches Bild. Von den Beschäftigten in der Privatwirtschaft arbeitet immerhin jeder Dritte im Westen und jeder Fünfte im Osten in Betrieben, die zur Kernzone des dualen

Flächentarifbindung der Beschäftigten

Von Branchentarifverträgen erfasste Beschäftigte in West- und Ostdeutschland, Anteile in Prozent



Quelle: IAB-Betriebspanel

© IAB

Systems gehören. Im Vergleich zum Vorjahr ergeben sich dabei so gut wie keine Unterschiede, was den Eindruck einer auch für die Tarifbindung zuletzt stabilen Entwicklung bestätigt.

(WSI-Mitteilungen 8/2004)

Silke Hartung, Ute Leber

Betriebliche Ausbildung und wirtschaftliche Lage

Die Situation auf dem deutschen Ausbildungsmarkt spitzt sich seit einigen Jahren zu. Eine Ursache für den Mangel an Ausbildungsplätzen wird in den derzeitigen schwierigen konjunkturellen Bedingungen gesehen. Ob die wirtschaftliche Lage tatsächlich in einem Zusammenhang zur betrieblichen Entscheidung für oder gegen Aktivitäten im Bereich der Ausbildung steht, wurde mit den Daten des IAB-Betriebspanels untersucht. Dabei wurde neben der Beteiligung der Betriebe an der Ausbildung auch die Übernahme von Ausbildungsabsolventen betrachtet (vgl. Graphik).

Die Ergebnisse zeigen, dass die wirtschaftliche Situation der Betriebe nicht in jedem Fall das Ausbildungsverhalten beeinflusst. Betriebliche Entscheidungen für oder gegen die Beteiligung an Ausbildung hängen auch von anderen Faktoren als den kurzfristigen Markterfordernissen ab. Vorliegende Befunde aus dem IAB-Betriebspanel deuten daraufhin, dass dabei neben „harten“ Faktoren, die sich messbar in betriebswirtschaftlichen Rahmenbedingungen niederschlagen, auch „weiche“ Faktoren wie die Ausbildungstradition eine wichtige Rolle spielen.

(in: E. Krekel/G. Walden (Hrsg.), Zukunft der Berufsausbildung in Deutschland: Empirische Untersuchungen und Schlussfolgerungen, Bonn 2004)

Markus Promberger u.a.

Leiharbeit im Betrieb

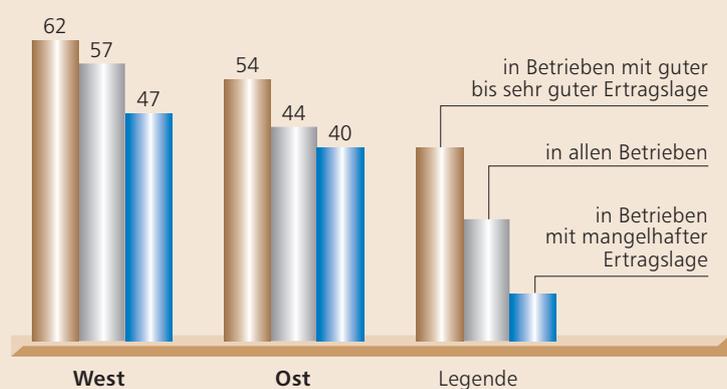
Erste Auswertungen aus dem Projekt „Leiharbeit im Betrieb. Strukturen, Kontexte und Handhabung einer atypischen Beschäftigungsform“ zeigen schon einige interessante Ergebnisse: Nach – auch konjunkturbedingten – Stagnationstendenzen wächst der Einsatz von Leiharbeit in den Betrieben der deutschen Wirtschaft 2004 wieder an, so dass nunmehr zwischen 2 und 3 Prozent aller Betriebe Leiharbeit einsetzen, bei Großbetrieben jedoch deutlich mehr.

Leiharbeit spielt nach wie vor eine eher nachrangige Rolle in den Flexibilisierungskonzepten der meisten Betriebe: niedrige Leiharbeiterzahlen, geringes Qualifikationsniveau und kurze Einsatzdauern dominieren. Lediglich eine kleine Minderheit der Betriebe, die Leiharbeit einsetzen, nutzt das Instrument extensiv.

Leiharbeit breitet sich zögerlich in den Bereich der gering qualifizierten Dienstleistungsarbeit aus, auf dem Segment der hoch qualifizierten Tätigkeiten operieren auch heute nur wenige hoch spezialisierte Anbieter. Weitere interessante Befunde zeichnen sich ab, über sie wird im Laufe des Jahres 2005 zu berichten sein.

Übernahme von Ausbildungsabsolventen nach Ertragslage der Betriebe

- Durchschnittliche Übernahmequoten in Prozent -



Quelle: IAB-Betriebspanel 2002; Betriebe mit erfolgreichen Abschlüssen in der Berufsausbildung

© IAB

Bildung und Beschäftigung, Lebensverläufe

Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter

vorne (v.l.n.r.):

Sandra Popp
Dr. Corinna Kleinert

sitzend (v.l.n.r.):

Gerhard Engelbrech
Franziska Schreyer
Hannelore Klotz
Maria Jungkunst
Wolfgang Biersack

stehend (v.l.n.r.):

Angela Rauch
Markus Hummel
Erika Schmotzer
Dr. Hans Dietrich
(*Leitung*)
Johanna Dornette
Dr. Peter Kupka
Alexander Reinberg
Rudolf Böhm
Lothar Troll

nicht im Bild:

Petra Beckmann
Dr. Marita Jacob
Dr. Hannelore Plicht



Wir über uns – Ziele und Arbeitsschwerpunkte

Kern des Forschungsbereichs bilden Untersuchungen zu Bildung und Beschäftigung sowie zu deren wechselseitigen Bezügen im Lebensverlauf. „Bildung“ umfasst dabei allgemein bildende wie berufliche Ausbildungsgänge, die Erstausbildung wie die Weiterbildung. Neben den Verwertungschancen zertifizierter Abschlüsse gewinnen nicht zertifizierte Qualifikationskomponenten an Bedeutung.

Die Verlaufsperspektive verknüpft Bildungs- und Erwerbsphasen und verdeutlicht deren wechselseitige Verschränkung. Neben der Betrachtung konkreter Übergänge zwischen Bildung, Erwerbstätigkeit, Arbeitslosigkeit und Nichterwerbstätigkeit gilt das Augenmerk der Konstitution gruppenspezifischer Erwerbsverläufe. Wie wirken darauf z.B. der demografische Wandel oder gesamtwirtschaftliche und betriebliche Einflussfaktoren? Was ergibt sich aus arbeitsorganisatorischen, status- und tätigkeits-spezifischen Änderungen? Welche Effekte sind von bildungspolitischen oder arbeitsmarktpolitischen Reformen zu erwarten?

Auf all diese Fragen soll die Forschung zu Übergängen und Lebensverläufen differenzierte Antworten geben.

In nahezu allen Dimensionen sind dabei geschlechtsspezifische Besonderheiten zu beachten und im Zuge der Gender-Forschung des IAB zu bearbeiten.

Spezielle Studien beschäftigen sich mit Übergängen und Lebensverläufen von gering Qualifizierten, Migranten oder Schwerbehinderten. Dabei sind die Übergänge von der Schule in Ausbildung und Beschäftigung sowie die ersten Erwerbsjahre von besonderem Interesse.

Untersuchungen auf der Mikroebene werden ergänzt um Analysen und Szenarien zur Entwicklung des Qualifikationsangebots und Qualifikationsbedarfs auf aggregierter Ebene.

Ausblick: Die Lebensläufe arbeitsloser Jugendlicher werden sich nun mit den Daten von Längsschnitterhebungen ebenso analysieren lassen wie die Wirkungen des Jugendsofortprogramms.

Highlights des Jahres im Forschungsbereich 7

Kompetenzen, Qualifikationen und Erwerbsverläufe

Das Problem: In der sozialwissenschaftlichen Forschung zum Zusammenhang von Bildung und Erwerbsverlauf bildeten bisher Abschlüsse und Noten zentrale Erklärungsfaktoren. Weitgehend ungeklärt ist jedoch, welche Kompetenzen sich hinter diesen Zertifikaten verbergen. Bildung ist hier noch immer eine „black box“.

Unser Ansatz: Ziel ist, die wechselseitigen Bezüge von Kompetenzen und Qualifikationen einerseits und Erwerbsverläufen andererseits in einer Längsschnittperspektive zu untersuchen. Zu diesem Zweck wird eine standardisierte mehrjährige Wiederholungsbefragung abhängiger Erwerbspersonen vorbereitet. 2004 wurden die konzeptionellen Grundlagen für das Projekt gelegt und eine Vorstudie zur Anwendbarkeit standardisierter Leistungstests für sprachliche und mathematische Grundkompetenzen durchgeführt.

Projektmitarbeiter: *Dr. Hans Dietrich, Dr. Marita Jacob, Dr. Corinna Kleinert, Sandra Popp*

Mehrfachbefragung von Teilnehmern am Sofortprogramm der Bundesregierung zum Abbau der Jugendarbeitslosigkeit

Das Problem: Empirisch belastbare Studien zur Maßnahmeteilnahme Jugendlicher bilden nach wie vor die Ausnahme. Mit dem Projekt werden systematisch Fragen des Maßnahmezugangs, der Maßnahmeteilnahme und des Übergangs in Bildung und Beschäftigung bearbeitet. Voraussetzung dazu ist die Erstellung einer längsschnittorientierten Datengrundlage.

Unser Ansatz: Die Mehrfachbefragung von insgesamt 9.000 Jugendlichen, die in den Jahren 1999 und 2000 in Maßnahmen des Sofortprogramms der Bundesregierung zum Abbau der Jugendarbeitslosigkeit (JUMP) eingetreten sind, wurde abgeschlossen. Die umfangreichen Arbei-

ten der Datenfusion von drei Befragungswellen, die Edition und Aufbereitung der querschnitt- und längsschnittbezogenen Daten sowie die Zuspierung von Prozessdaten der BA wurden begonnen.

Projektmitarbeiter: *Dr. Hans Dietrich, Rudolf Böhm, Johanna Dornette, Dr. Marita Jacob*

Übergänge aus Arbeitslosigkeit – eine Mehrfachbefragung arbeitsloser Jugendlicher

Das Problem: Empirische Befunde zur Wirkung, die die Erfahrung mit Arbeitslosigkeit im Jugendalter auf den weiteren Erwerbsverlauf hat, fehlen weitgehend. Welche Wege nehmen Jugendliche aus der Arbeitslosigkeit und welche Folgen haben die unterschiedliche Dauer und Häufigkeit von Arbeitslosigkeitsphasen im weiteren Lebensverlauf?

Unser Ansatz: Die Längsschnittdaten der ersten zwei Befragungswellen (1999/2000 sowie 2001) wurden in eine analysefähige Struktur gebracht. Auf dieser Basis wurden Analysen zum Übergang aus Arbeitslosigkeit in Bildung, Beschäftigung und Maßnahmeteilnahme durchgeführt. Weiterhin wurde eine dritte Befragungswelle fünf Jahre nach registrierter Arbeitslosigkeit realisiert.

Projektmitarbeiter: *Dr. Hans Dietrich, Dr. Corinna Kleinert*

Die Beschäftigung schwerbehinderter Menschen

Das Problem: Die (Wieder-)Eingliederungschancen Schwerbehinderter auf dem Arbeitsmarkt sind ungünstig. Die Erwerbsquote dieser Gruppe liegt unter der allgemeinen Quote, die entsprechende Arbeitslosenquote hingegen deutlich darüber. Nach wie vor gibt es nur begrenzte Informationen darüber, welche Betriebe schwerbehinderte Menschen beschäftigen. Dies lag bislang auch daran, dass eine geeignete Datengrundlage für die Forschung nicht zur Verfügung stand.

Unser Ansatz: Erstmals wurden nun Betriebspaneldaten mit Betriebsdaten verknüpft, die im Rahmen der Ausgleichsabgabe für Schwerbehinderte erhoben werden. Der fusionierte Datensatz enthält von 1999 bis 2002 für Unternehmen mit 20 und mehr Arbeitsplätzen

systematische Informationen über die Beschäftigung Schwerbehinderter. Er bildet künftig eine gute Grundlage für betriebsbezogene Analysen auf diesem Forschungsfeld.

Projektmitarbeiterin: *Angela Rauch*

Hans Dietrich, Susanne Koch, Michael Stops

Lehrstellenkrise: Ausbildung muss sich lohnen – auch für die Betriebe

Warum bleibt das Angebot an betrieblichen Ausbildungsplätzen immer mehr hinter der Nachfrage zurück? Welche Lösungsansätze gibt es für die Krise am Ausbildungsmarkt? Eine Antwort könnte darin liegen, dass Betriebe deshalb nicht ausbilden, weil die Kosten zu hoch und die erwarteten Erträge zu niedrig sind.

Die Idee einer Ausbildungsabgabe versucht nun, dem Mangel an Ausbildungsplätzen durch Veränderungen der relativen Kosten der Ausbildung zu begegnen. Sie weist jedoch konstruktionsbedingte Mängel auf, die einen Erfolg in Frage stellen.

Lösungsansätze sind deshalb vor allem auf der Ertragsseite der Ausbildung zu suchen. So könnten wirtschaftspolitische Maßnahmen die Erträge der Unternehmen stabilisieren und die Ausbildungsbelegschaft erhöhen. Langfristig lässt sich die vorwiegend durch den Strukturwandel bedingte Krise am Ausbildungsmarkt aber nur beheben, wenn das duale System grundlegend reformiert wird.

(IAB-Kurzbericht 6/2004)

Marita Jacob

Bildungspolitik: Hält „doppelt gemoppelt“ wirklich besser?

Die Übergänge in Ausbildung und Arbeitsmarkt gestalten sich zunehmend schwieriger, und das Phänomen der Mehrfachausbildung tritt immer häufiger auf (vgl. Graphik). Datenquelle für die Untersuchung sind die retrospektiven Längsschnittdaten des Projektes „Ausbildungs- und Berufsverläufe der Geburtskohorten 1964 und 1971 in Westdeutschland“, das vom Max-Planck-Institut für Bildungsforschung in Kooperation mit dem IAB durchgeführt wird.

Es zeigt sich, dass Zweitausbildungen zu einem großen Teil berufsnahe Höherqualifizierungen sind, so dass man eher von zielgerichteten „Ausbildungskarrieren“ als von regellosen „Ausbildungscollagen“ sprechen kann. Diese Mehrfachausbildungen verstärken bereits vorhandene Unterschiede in der Bildungsgeschichte, der sozialen Herkunft oder dem Geschlecht. Gleichwohl kann eine Diffe-

Mehrfachausbildung ist kein Randphänomen

- Ausbildungsbeteiligung der 1964 Geborenen im Lebensverlauf -



Zum Vergleich sind die Aufnahme und die Beendigung der ersten Ausbildung eingezeichnet.

Quelle: Eigene Berechnung (Westdeutsche Lebensverlaufsstudie, Kohorten 64/71)

© IAB

renzung des Bildungssystems auch individuellen Wünschen besser gerecht werden. Damit deren Möglichkeiten chancengleich wahrgenommen werden können, müssen für die mehrstufigen Ausbildungswege entsprechende Regelungen, Anreize und Unterstützungen entwickelt werden.

(IAB-Kurzbericht 16/2004)

Hans Dietrich, Corinna Kleinert

Aus- und Weiterbildungen im Pflegebereich. Eine Analyse des Eingliederungsprozesses in Erwerbstätigkeit

In den letzten Jahren sind von der BA FbW-Maßnahmen im Pflegebereich in großem Umfang gefördert worden. Auf der Basis monatsgenauer prozessproduzierter Daten der BA für Anfang 2000 bis Ende 2003 wurden der Eingliederungsprozess dieser Gruppe in die Erwerbstätigkeit (vgl. Graphik) und die Bedingungen für eine erfolgreiche Arbeitsmarktintegration analysiert.

Die Eingliederungsquoten für diesen Personenkreis sind deutlich höher als für Teilnehmer an FbW-Maßnahmen insgesamt. Den meisten gelingt es relativ schnell, Beschäftigung im ersten Arbeitsmarkt zu finden. Ein Großteil davon findet Arbeitsstellen im erlernten Beruf und behält die Beschäftigung über längere Zeit bei. Dennoch variieren die Arbeitsmarktchancen mit den einzelnen Pflegeberufen, wobei eine Weiterbildung im Bereich der Altenpflege die höchste Beschäftigungswahrscheinlichkeit eröffnet.

(IAB-Forschungsbericht 11/2005)

Hans Dietrich, Corinna Kleinert

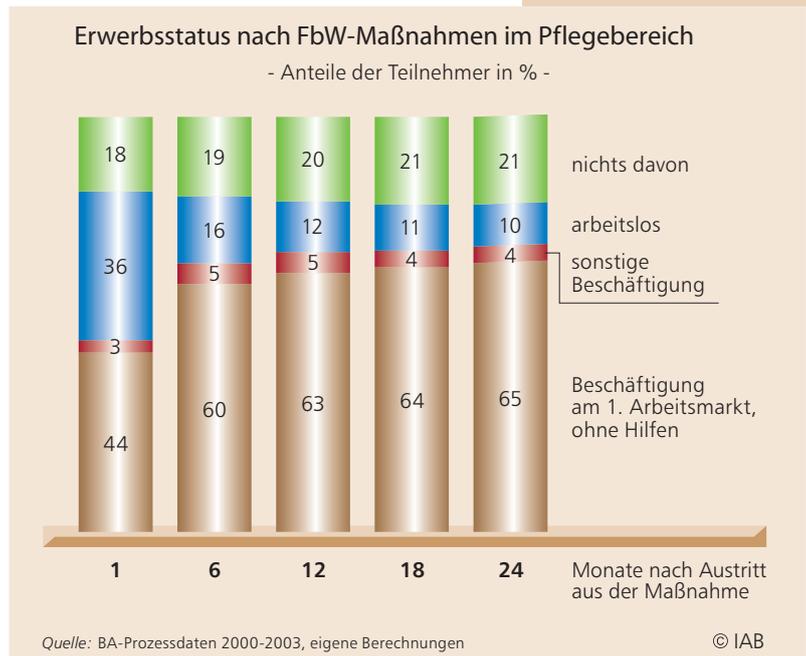
Wiederbeschäftigung – aber in welcher Art von Tätigkeit? Beschäftigungsperspektiven junger Arbeitsloser.

Das vorrangige Ziel der Arbeitsmarktreformen der letzten Jahre bestand in einer Aktivierung der Arbeitslosen und der schnellen Integration in den ersten Arbeitsmarkt. Wenige Informationen lie-

gen gerade für junge Arbeitslose darüber vor, in welchem Umfang reguläre bzw. atypische Beschäftigungsverhältnisse aufgenommen werden, welche Faktoren zu welcher Entscheidung beitragen und welche Folgen diese Entscheidung für die weitere Erwerbskarriere hat. Diese Fragen werden mit Daten des Projekts „Übergänge aus Arbeitslosigkeit“ analysiert.

Steigt die Dauer der Arbeitslosigkeit, nehmen Übergänge in niedrig entlohnte Jobs und in Beschäftigungsmaßnahmen zu. Atypische Beschäftigung ermöglicht vielfach den ersten Eintritt in Beschäftigung. Doch nicht immer gelingt der Übergang von atypischer in reguläre Beschäftigung. Vielmehr besteht die Gefahr einer Verfestigung von Erwerbskarrieren außerhalb regulärer Beschäftigung.

(Vortrag auf dem Kongress der Deutschen Gesellschaft für Soziologie, München, 6.10.2004)



Kompetenzzentrum Empirische Methoden (KEM)

Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter

(v.l.n.r.):

Kerstin Blos
Karoline Wießner
PD Dr. Susanne Rässler
(Leitung)
Heinz Gommlich
Stefan Bender

nicht im Bild:

Mark Josenhans
Helmut Rudolph
Dr. Hermann Gartner



Wir über uns – Ziele und Arbeitsschwerpunkte

Das Kompetenzzentrum entwickelt und adaptiert statistische und ökonometrische Methoden, um die Qualität der Massendaten der BA sowie der eigenen Umfragen zu verbessern und ihren Nutzen zu erhöhen.

Die vertieften Kenntnisse über Entstehungsprozesse von Daten werden für die adäquate statistische Abbildung und Modellierung der Arbeitsmarktprozesse genutzt. Neue Datenquellen werden für die Forschung erschlossen und exemplarisch ausgewertet. Durch Verknüpfung und Ergänzung der Datenquellen wird ihr Analysepotenzial erweitert.

Das Kompetenzzentrum schafft damit datentechnische und methodische Grundlagen für die Arbeitsmarkt- und Berufsforschung und berät die Forschungsbereiche des IAB und andere Organisationseinheiten der BA. Hierzu führt es Veranstaltungen und Projekte durch und kooperiert mit namhaften Wissenschaftlern.

Das Kompetenzzentrum fördert somit die Qualität empirischer Arbeitsmarktanalysen, erschließt aber auch neue Forschungsfelder und entdeckt Zusammenhänge in den Arbeitsmarktprozessen und den Wirkungen politischer Interventionen.

Im Kompetenzzentrum für Empirische Methoden werden deshalb sehr unterschiedliche Projekte bearbeitet: Die Spannweite reicht von der singulären sowie instrumenteübergreifenden Evaluation von Beschäftigungswirkungen auf individueller Ebene, über Umschätzungen, die Ergänzung fehlender Daten in den hauseigenen Erhebungen, Produktivitätsschätzungen, Analysen von Lohnungleichheiten bis hin zur Berechnung der Mengengerüste für Alg II.

Ausblick: Neben ersten konkreten Ergebnissen von Umschätzungen werden vor allem Erfolge bei der Entwicklung neuer Profiling-Instrumente erwartet. Auch bei der Analyse von Lohnungleichheiten ist mit Fortschritten zu rechnen.

Highlights des Jahres im KEM

KEM hat diverse bereichsübergreifende und internationale Projekte im Laufe seiner eigenen Konstituierung in die Wege geleitet.

Dazu gehört beispielsweise die für Evaluationszwecke wichtige Umschätzung von Daten auf Arbeitsagentur-Bezirksebene und Kreisebene, die in Kooperation mit der Harvard University und der University of California durchgeführt wird, oder die Umschätzung von Wirtschaftszweigen.

Das übergreifende Forschungsprojekt „TrEffeR“ (Treatment Effect and Prediction) ist von großer Wichtigkeit für die BA und viele Bereiche des Instituts. Partner ist Prof. Rubin (Harvard University), der einen methodischen Rahmen für die Analyse von kausalen Effekten in Beobachtungsstudien entwickelt hat. Die Kernaufgabe besteht in der Entwicklung eines Systems, das die Beratereinschätzung in den Kundenzentren der Bundesagentur für Arbeit unterstützt und individuelle Prognosen über den potenziellen Verlauf der Arbeitslosigkeitsdauern ohne und mit dem Einsatz von Instrumenten erlaubt.

Davon unabhängige Profiling-Analysen unterstützen den Erkenntnisgewinn. Die Wirkung einzelner Instrumente wird in Evaluationsprojekten untersucht, die gemeinsam mit den Universitäten St. Gallen (Prof. Lechner) und Frankfurt (Prof. Fitzenberger) durchgeführt werden. Daraus liegen mittlerweile erste deskriptive Analysen zu FbW und vertiefende Ergebnisse zu FuU vor.

Der Auftrag des BMWA zur Erstellung von Mengengerüsten für Hilfebedürftige nach SGB II wurde abgeschlossen und für organisatorische Vorbereitungen der Hartz-IV-Reform zur Verfügung gestellt. Der im Projekt entwickelte Problemdruck-Indikator wurde zur Verteilung der Haushaltsmittel 2005 eingesetzt. KEM wurde außerdem vom BMWA mit einer Simulation zu den Kostenstrukturen bedürftiger Alhi-Haushalte bei Einführung des SGB II beauftragt.

Die wegen Antwortverweigerung fehlenden Werte im IAB-Betriebspanel wurden mittlerweile in den letzten beiden Befragungswellen ergänzt. Insbesondere werden derzeit mit Frontierfunktionen Produktivitätsunterschiede zwischen ost- und westdeutschen Firmen untersucht. Entsprechende Analysen erfolgen in einem längerfristig angelegten Kooperationsprojekt mit PD Dr. Uwe Jensen von der Universität Kiel.

Ein weiteres häufiges Problem – mit dem man bei Untersuchungen mit der Beschäftigtenstichprobe konfrontiert ist – besteht darin, dass die Einkommen der Beschäftigten nur bis zur Beitragsbemessungsgrenze gemeldet werden. Die Daten sind daher ab dieser Grenze „zensiert“. Um die Analysemöglichkeiten zu erhöhen, sind diese zensierten Löhne mehrfach ergänzt worden und stehen nun für erste Auswertungen zur Verfügung.

Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter

vorne (v.l.n.r.):

Dana Müller
Dr. Annette Kohlmann
(Leitung)
Dr. Christina Wübbecke
Alexandra Schmucker

dahinter (v.l.n.r.):

Peter Jacobebbinghaus
Agnes Dundler
Dagmar Herrlinger
Stefan Seth

nicht im Bild:

Holger Alda
Silke Östreicher



Wir über uns – Ziele und Arbeitsschwerpunkte

Die Bundesagentur für Arbeit gehört zu den wichtigsten Produzenten von statistischen Daten über den Arbeitsmarkt und die wirtschaftliche Entwicklung in Deutschland. Diese Daten werden nicht nur vom IAB für Forschungszwecke verwendet; auch externe Wissenschaftler greifen zunehmend darauf zurück.

Um den Zugang zu den Daten der BA und des IAB für externe Wissenschaftler zu eröffnen und auszubauen wurde das Forschungsdatenzentrum der BA im IAB eingerichtet. Dieses Pilotprojekt wird zwischen April 2004 und November 2006 vom Bundesministerium für Bildung und Forschung gefördert, ergänzt durch Eigenmittel der BA.

Die zentralen Aufgaben des Projekts bestehen in der Entwicklung transparenter und standardisierter Zugangsregelungen unter Einhaltung der geltenden Datenschutzbestimmungen, der Durchführung von Datenaufbereitungen, -aktualisierungen und -prüfungen, der genauen und umfassenden Dokumentation der bereitgestellten Daten unter Berücksichtigung

datensicherheitsrechtlicher Aspekte, der individuellen Beratung zu Datenzugang, Datenhandling und den Analysemöglichkeiten sowie der Beratung zu Reichweite und Gültigkeit der Daten. Die Anfragen externer Forscher und Forscherinnen werden nach dem Prinzip der Gleichbehandlung bearbeitet, die Bereitstellung der Daten erfolgt sukzessive.

Voraussetzung für den Zugang zu den Daten des FDZ ist, dass es sich um Forschungsfragen aus dem Bereich der Sozialversicherung bzw. der Arbeitsmarkt- und Berufsforschung handelt. Grundsatz des FDZ ist es, den Interessen der Forschung bei größtmöglichem Schutz der Daten entgegenzukommen. Durch Musterverträge und die Entwicklung von standardisierten Datenmodellen wird für eine schnelle Bearbeitung der Anfragen gesorgt.

Ausblick: Der Datenzugang für die externe Forschung soll verbreitert, Gastaufenthalte sollen gefördert, Nutzer befragt und noch besser bedient werden.

Highlights des Jahres im FDZ

Im ersten Jahr seines Bestehens lag der Tätigkeitsschwerpunkt des Forschungsdatenzentrums auf konzeptionellen Arbeiten. Vor allem musste eine funktionsfähige Organisation geschaffen werden. Neben der Personalrekrutierung, die im November abgeschlossen war, wurden ein IAB-interner Begleitkreis des FDZ etabliert sowie Konzepte erstellt

- zur Datenbereitstellung (Priorisierung der Bereitstellung von verknüpften Daten),
- zur Durchführung von Gastaufenthalten (vertragsrechtliche Ausgestaltung unter Einhaltung von datenschutzrechtlichen Bestimmungen und Ablaufplanung),
- zur Datendokumentation und zur Beratung,
- zu Publikationen des FDZ („IAB-Datenreport“ und „IAB-Methodenreport“) sowie
- zur Internetpräsentation des FDZ.

Neben diesen konzeptuellen Tätigkeiten hat das FDZ im Jahr 2004 erste konkrete Schritte für die Bereitstellung von Daten für die wissenschaftliche Forschung unternommen. Hierzu gehören

- die Wiederinbetriebnahme der kontrollierten Datenfernverarbeitung (vormals „Schalterstelle“) mit dem IAB-Betriebspanel im Mai und
- die vertraglich geregelte Weitergabe von Scientific Use Files der IAB-Beschäftigtenstichprobe (Regionalfile 1, 1975-2001) und des BA-Beschäftigtenpanels seit November.

Das FDZ entwickelte außerdem in Kooperation mit der Arbeitsgruppe „Linked Employer-Employee-Daten des IAB“ (LIAB) zwei Datenmodelle (Quer- und Längsschnittmodell), die ab 2005 Gastwissenschaftlern im FDZ für Analysen zur Verfügung stehen werden. Für diese

LIAB-Modelle wurden Testdatensätze generiert, die den Nutzern im Vorfeld eines Gastaufenthalts zugänglich gemacht werden. Die Testdaten des IAB-Betriebspanels wurden aktualisiert.

Das Forschungsdatenzentrum erstellte Dokumentationen zu den LIAB-Daten und überarbeitete Dokumentationen zur IAB-Beschäftigtenstichprobe und zum IAB-Betriebspanel. Seit November informiert das FDZ auf einer eigenen Internetseite (<http://fdz.iab.de>) über seine Daten und Aktivitäten.

Zwischen April und Jahresende bearbeitete das FDZ 323 Anfragen von 103 Personen, wobei 165 Anfragen im Rahmen der Datenfernverarbeitung (IAB-Betriebspanel) eingingen. Seit November wurden sieben Verträge zur Nutzung von Scientific Use Files abgeschlossen.

Im November führte das FDZ in Kooperation mit dem Forschungsbereich „Beschäftigung und Betriebe“, mit der Arbeitsgruppe „Linked Employer-Employee-Daten des IAB“ (LIAB) und mit dem Servicebereich ITM einen Workshop (80 Teilnehmer) zu den Linked Employer-Employee-Daten des IAB durch. Daneben informierte das FDZ mit Vorträgen (z.B. auf der 2. Konferenz für Wirtschafts- und Sozialdaten, Statistische Woche) und in Publikationen (DRV-Schriften, Allgemeines Statistisches Archiv) zu seinem Angebot.

Christina Wübbecke (FDZ) erhielt im Oktober den Forschungspreis des Netzwerkes Alterssicherung des VDR für ihre Dissertation zum Thema „Der Übergang sozialversicherungspflichtig Beschäftigter in den Ruhestand im Spannungsfeld zwischen betrieblicher Personal- und staatlicher Sozialpolitik“. Die Dissertation entstand im Rahmen des Graduiertenprogramms des IAB.

Koordination der Evaluationsforschung (Eval)

Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter

Stammpersonal im IAB

(v.l.n.r.):

Dr. Kerstin Windhövel
Christian Brinkmann
(Leitung)
Lena Koller

nicht im Bild:

Dr. Werner Eichhorst

Projektmitarbeiterinnen und -mitarbeiter in ausgewählten Agenturen für Arbeit

(v.l.n.r.):

Detlef Güttler
Christine Hense
Ulrike Büschel
Volker Daumann
Elke Lowien-Bolenz
Gerhard Geier
Rainer Cofalka
Christian Brinkmann
(Kordinator)
Werner Eichinger
Otfried Steinmeister
Norbert Schön
Albert Stichter-Werner



Wir über uns – Ziele und Arbeitsschwerpunkte

Der gesetzliche Auftrag an das IAB wird im SGB III (§ 282) und im SGB II (§ 55) definiert. Hervorgehoben wird hierbei die herausragende Bedeutung der Evaluationsforschung, die entsprechend in allen Forschungsbereichen einen hohen Stellenwert hat.

Wie kann es gelingen, diese Forschungen IAB-weit transparent zu halten und zu bündeln? Wie ist eine Verbindung zu den Datenanforderungen an den Servicebereich ITM und zum Forschungsdatenzentrum zu gewährleisten? Wie schließlich sind die Schnittstellen zum BMWA, zur BA und zu anderen wirtschafts- und sozialwissenschaftlichen Instituten sauber zu schneiden und zu halten?

Die Stabstelle „Eval“ leistet diese Aufgaben. Eval reduziert die Komplexität in der Forschungslandschaft, führt zu größtmöglicher Transparenz über Forschungsprojekte und Forschungsergebnisse, liefert steuerungsrelevante Informationen, identifiziert Forschungslücken und hilft, knappe öffentliche Ressourcen zu sparen.

Darüber hinaus koordiniert Eval das Arbeitsprogramm der Projektmitarbeiterinnen und -mitarbeiter des IAB in ausgewählten Agenturen für Arbeit (Pro-IAB). Die „Pro-IABs“ beteiligen sich an der Vorbereitung, Durchführung und Auswertung empirischer Untersuchungen des IAB. Mit ihrer Hilfe werden z.B. Fragebögen getestet, Recherchen in den Agenturen durchgeführt und Experten befragt. Ihre regionale Verteilung ermöglicht es, unterschiedliche Arbeitsmarktkonstellationen und Einsatzbedingungen für die Arbeitsförderung adäquat zu berücksichtigen. Weiterhin wirken sie bei der Kommunikation von Forschungsergebnissen des IAB innerhalb und außerhalb der BA mit und zeigen Forschungsbedarfe der Praxis auf.

Ausblick: Was für die Wirkungsanalysen in der „alten Welt“ des SGB III galt, muss nun für die neue des SGB II organisiert, koordiniert und weiterentwickelt werden.

Highlights des Jahres in der Eval

Forschungsinhalte und Forschungsergebnisse des IAB werden regelmäßig mit dem Vorstand der BA, der Selbstverwaltung und dem BMWA abgestimmt. Nach dem Umbau der Zentrale der BA mussten projektübergreifende Abstimmungsbelange neu strukturiert werden: bei den Forschungsthemen, der Durchführung von Projekten und beim Einspeisen von Forschungsergebnissen. Im Vordergrund steht zunächst der Zentralbereich „Produkte und Programme“ (PP) mit der Wirkungsanalyse. Analog dazu wird es nach Einführung des SGB II um systematische Kontakte mit dem neuen Zentralbereich S gehen.

Seit dem Sommer führt das IAB regelmäßig Gespräche mit dem BMWA zum Aufbau der gesetzlich vorgeschriebenen Wirkungsforschung zu den Leistungen für erwerbsfähige Hilfebedürftige (§ 55 SGB II). Hierbei geht es auch um eine enge Verzahnung mit den Forschungsaufträgen zur Evaluation des Optionsgesetzes (§ 6c SGB II). Im IAB leitet Eval bereits einen internen Arbeitskreis zum Aufbau der SGB II-Forschung. Nach entsprechender personeller Verstärkung aus Mitteln des Bundes (eine Verwaltungsvereinbarung mit dem BMWA steht an) übernimmt Eval übergeordnete inhaltliche und organisatorische Funktionen wie die Koordination der Forschung zum SGB II und dem SGB III.

In Zusammenarbeit mit der Deutschen Vereinigung für Sozialwissenschaftliche Arbeitsmarktforschung (SAMF) und in Kooperation mit der Friedrich-Ebert-Stiftung (FES), Gesprächskreis Arbeit und Soziales, wurde eine Fachtagung zum Thema „Wirkungsforschung und Politikberatung – eine Gratwanderung?“ vorbereitet. Sie fand Ende Februar 2005 in Bonn statt. Unter breiter Beteiligung anderer evaluationserfahrener Institute wurde dabei eruiert, welche Rolle die Wissenschaft bei den aktuellen Arbeitsmarktformen spielt.

Im Auftrag des Bundesministeriums für Verkehr, Bau und Wohnungswesen (BMVBW) beteiligt sich das IAB seit Januar am Forschungsinformationssystem (FIS) des Ministeriums (Laufzeit 1/2004 bis 11/2005). Mit dem Projekt „DOK 553“ wird das in den Grundzügen bereits entwickelte FIS im Aufgabenbereich „Aufbau Ost“ um den Schwerpunkt „Arbeitsmarkt- und Sozialpolitik“ erweitert. Mit FIS werden neue Wege der wissenschaftlichen Politikberatung entwickelt und erprobt. Das Projekt wird gemeinsam mit den IAB-Bereichen „Dokumentation“ und „Arbeitsmarkt- und Sozialpolitik“ betreut.

Koordination durch Eval trägt dazu bei, dass die knappen Ressourcen für Wirkungsforschung an der richtigen Stelle eingesetzt und die Ergebnisse so schnell wie möglich für Steuerungszwecke genutzt werden können. Workshops, externe Beratung und Kooperation können die Qualität der Forschung steigern und die Politikberatung verbessern. Im Mai wurde gemeinsam mit dem Zentralbereich „Produkte und Programme“ der Workshop „Entwicklung und Bewertung von Produkten und Programmen der Arbeitsförderung im Kontext des Umbaus der BA“ durchgeführt.

Im Berichtsjahr wurden die „Pro-IABs“ mehr noch als in der Vergangenheit organisatorisch in das IAB eingebunden. Beteiligt waren sie u.a. an Arbeitsmarktrecherchen zur EU-Osterweiterung in Grenzregionen, an Testerhebungen für das IAB-Betriebspanel, an Expertengesprächen zu Investitions- und Subventionskalkülen sowie an der inhaltlichen Überprüfung von Inkonsistenzen der integrierten Prozessdaten der BA.

Personal und Controlling

Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter

vorne (v.l.n.r.):

Barbara Wünsche
Karin Elsner
Claudia Baur
(Leitung Personal)
Elisabeth Roß

hinten (v.l.n.r.):

Norbert Schauer
Michael Stops
Gertraud Endlich
Markus Janser
Dr. Jürgen Passenberger
(Leitung Controlling)

nicht im Bild:

Annette Arnold
Kristina Greb
Klaus Hilles
Wolfgang Lorenz



Wir über uns – Ziele und Arbeitsschwerpunkte

Die Geschäftsleitung baut den Rahmen, in dem Erfolge des Instituts erreicht aber auch sichtbar werden. Dazu wurde das IAB im Berichtsjahr grundlegend neu organisiert. Die fachliche Aufgabentrennung in Forschungsbereiche, Servicebereiche und temporäre Arbeitsgruppen wurde realisiert.

Das wertvollste Gut des Instituts sind seine Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, für die ein Klima der Offenheit und des Vertrauens geschaffen wird. Barrieren wie Statusdenken werden konsequent abgebaut. Mit der Personalvertretung, der Gleichstellungsbeauftragten und der Vertrauensperson der Schwerbehinderten wird eng zusammen gearbeitet. Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter werden über aktuelle Entwicklungen zeitnah informiert und bei anstehenden Prozessänderungen wird ihre Meinung eingeholt.

Leistung wird gefordert, aber auch gefördert – sie muss sich lohnen. Dazu wird u.a. die Teilnahme an wissenschaftlichen Konferenzen sowie an Fortbildungsangeboten der BA ermöglicht.

Mit einem wissenschaftsorientierten Controlling- und Berichtssystem unterstützt die Geschäftsleitung die Steuerung des Instituts nach festgelegten operativen und strategischen Zielen. Die Entwicklung eines Projektsteuerungssystems wurde im Berichtsjahr begonnen. Dadurch werden die Voraussetzungen für eine effektive und effiziente Planung und Umsetzung von Forschungsprojekten geschaffen. Die so erzeugte Transparenz ermöglicht steuernde Eingriffe in den Projektlauf, das wissenschaftliche Ergebnis von Forschung kann dem Aufwand an Ressourcen und Zeit gegenübergestellt werden.

Ausblick: Als Elemente einer strategischen Personalentwicklung sollen zeitliche Freiräume in Form von Sabbaticals ermöglicht und ein Leistungsmanagement eingeführt werden.

Finanzcontrolling auf Basis der Kosten- und Leistungsrechnung der BA sowie die Einführung eines IAB-spezifischen Kennzahlensystems stehen auf der Agenda eines Ausbaus der operativen und strategischen Steuerung des IAB.

Highlights des Jahres in der Geschäftsleitung

Reorganisationsprozess des IAB

Das IAB wurde als eigene Dienststelle der BA errichtet. Des Weiteren wurde der interne Reorganisationsprozess in allen seinen Phasen begleitet.

Integration des regionalen Forschungsnetzes

Die stellenmäßige und organisatorische Integration des regionalen Forschungsnetzes ins IAB wurde größtenteils vollzogen. In diesem Zusammenhang wurde für die Mitarbeiter/innen der Regionaldirektionen auch ein „Interessenbekundungsverfahren“ durchgeführt, aus dem sich zahlreiche Neubesetzungen ergaben.

Forschungssachbearbeiter/innen der Arbeitsagenturen

Die 13 Forschungssachbearbeiter/innen der Agenturen für Arbeit (jetzt Projektmitarbeiter/innen in den Stützpunktagenturen für Arbeit) wurden dem IAB ebenfalls zugeordnet. Die Anbindung an das IAB und die inhaltliche Ausrichtung wurden geregelt.

Projektstart „Einführung Controlling“

Die Institutsleitung hat im Juli 2004 den Auftrag zur „Entwicklung eines wissenschaftsorientierten Controllingsystems für das IAB“ erteilt. Den Projektauftrag übernahmen Dr. Jürgen Passenberger als Projektcoach, Markus Janser als Projektleiter und Kollegen des Servicebereichs ITM, die für die technische Unterstützung der Controlling-Instrumente sorgen. In den ersten beiden Projektphasen wurden die Grundlagen geschaffen für ein einheitliches Berichtswesen sowie für ein IAB-weites Projektcontrolling.

Berichtssystem „IAB aktiv“

„IAB aktiv“ – so heißt die neue webbasierte Anwendung, in der alle Mitarbeiter/innen des IAB ihre zahlreichen Aktivitäten und Arbeitsergebnisse dokumentieren können. Durch „IAB aktiv“ kann nun für die externe und interne Kundschaft die

Rekrutierung

Im Jahr 2004 wurden insgesamt 97 Mitarbeiter/innen rekrutiert.

Personalentwicklung

Für alle Dienstposten wurden Tätigkeits- und Kompetenzprofile erstellt, eine Bildungsbedarfsermittlung bei allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern durchgeführt sowie erste Qualifizierungsmodule angeboten. Weitere Schritte wie Mitarbeiter- und Zielvereinbarungsgespräche sind in Planung.

Veranstaltungsmanagement

Zahlreiche nationale und internationale Veranstaltungen des IAB, beispielsweise „Transition in Youth 2004“ oder auch das IAB-Kontaktseminar, wurden von der Geschäftsleitung Personal organisatorisch begleitet.

Graduiertenprogramm

Das neue Graduiertenprogramm (GradAB) des IAB ist erfolgreich mit der Aufnahme von 3 Stipendiaten gestartet.

Herstellung verschiedenster Berichte über die Arbeit des IAB wirkungsvoll unterstützt werden.

Projektsteuerung

Das prototypisch entwickelte Projektsteuerungssystem der Geschäftsleitung Controlling wurde zum ersten Mal für die Jahresplanung 2005 operativ eingesetzt und hat damit seine erste Bewährungsprobe bestanden. Seine Weiterentwicklung und Integration in „IAB aktiv“ werden die Geschäftsleitung weiterhin beschäftigen.

Betriebswirtschaftliche Organisationsentwicklung

Die Geschäftsleitung hat weitere organisatorische Entwicklungsprojekte durchgeführt, beispielsweise die Implementierung eines Risikomanagements im IAB, die Analyse und Verbesserung des Anfrageswesens sowie die Auslagerung von Vertrieb und Lagerhaltung des Publikationsbestandes.

IT und Informationsmanagement

Mitarbeiterrinnen und Mitarbeiter

vorne (v.l.n.r.):

Torsten Clauß

Steffen Kaimer

Elisabeth Hummel

Dr. Jürgen Passenberger
(Leitung)

Renate Lindenberg

dahinter (v.l.n.r.):

Sandy Fröhlich

Ulrich Thomsen

Melanie Stamm

Wolfgang Majer

Wolfgang Mössinger

Markus Köhler

Nicolas Keil

Martin Saurien

Dr. Christian Seysen

Martina Oertel

nicht im Bild:

Anja Beyerlein

Silke Hamann



Wir über uns – Ziele und Arbeitsschwerpunkte

Die (stille) Arbeit des Servicebereichs ist oft „conditio sine qua non“ für die empirische Forschung im IAB, zumal für Studien zur Evaluation arbeitsmarktpolitischer Instrumente und Programme (z.B. die Hartz-Begleitforschung). So wurde in mehrjähriger Arbeit für die Wirkungsforschung eine Verlaufsdatenbasis „Integrierte Erwerbsbiografien“ (IEB) konzipiert und erschlossen.

Auch für die Verknüpfung zentraler BA-Geschäftsdaten mit der Beschäftigtenhistorik des IAB und die Primärererschließung dieser Individualdatensammlung für Forschungszwecke waren langjährige Kenntnisse und Erfahrungen aus mehreren Evaluationsprojekten unverzichtbar. Insbesondere gewährleistet das von ITM aufgebaute interne Netzwerk die schnelle Datenbereitstellung für dringende Forschungsvorhaben.

Weitere Kernaufgaben des Bereichs sind die strategische IT-Infrastrukturplanung sowie das Management von Bereitstellung und Betriebssicherung aller IT-Systeme im IAB. Auf Basis von Anforderungen aus dem IAB wird die IT-Infrastruktur des IAB ständig modernisiert. Dazu gehören eine kontinuierliche Beobachtung des Marktes und die Einbindung professionellen externen Sachverständigen.

Ausblick: In die Verlaufsdatenbasis „Integrierte Erwerbsbiographie“ sollen insbesondere Daten aus Alg II/Hartz IV integriert werden, eine unabdingbare Voraussetzung für die einschlägige Begleitforschung.

Highlights des Jahres im Servicebereich ITM

Datenbereitstellung für die Evaluierung der Hartz III Reformen

Im Rahmen dieses BMWA-Projektes wurden im Berichtsjahr alle sechs Ausschreibungsmodule mit ersten Daten versorgt. Dies war der Startschuss für eine enge Zusammenarbeit von ITM mit allen beauftragten Forschungsinstituten in den Jahren 2005 und 2006. Insgesamt wurden mehr als hundert Datensätze produziert, dokumentiert und übermittelt. Die Datengrundlage bilden dabei neben der von allen Instituten genutzten IEB auch teilweise vollständig neu erschlossene Datenquellen.

pallas / Entwicklungsschritt IV – Aufbau eines integrierten IAB-Analyse- und Informationssystems

Im Rahmen des Projektes pallas, dem zentralen IT-Projekt zum Aufbau eines allgemeinen Analyse- und Informations-

systems im IAB, wurde der Aufbau der umfassenden numerischen Fachinformationsbasis des IAB mit der Übergabe der Version 2.0 der IEB weiter vorangebracht. Neben der Weiterentwicklung der Fachinformationsbasis rückten erste Arbeiten zu Konzeption, Aufbau und Betrieb einer integrierten Datenbasis „Business Intelligence“ in den Mittelpunkt. Ausgehend von den Zielen des operativen und strategischen Controlling im IAB sind Prozessdaten zu generieren und zu verknüpfen. Problemschwerpunkt ist dabei die Konzeption einer integrierten „Architektur“ zur Informationsversorgung, die die Bedarfe aller IAB-Servicebereiche in ausreichendem Maße abdeckt und dabei Redundanzen und Brüche zu vermeiden sucht.

Der Bereich koordiniert außerdem die Erneuerung der IT-Infrastruktur des IAB. Hardware, Betriebssysteme und Anwendungssoftware werden damit leistungsfähiger und dem heutigen Stand der Technik angepasst (Umstieg auf die COSIMA-4 Plattform der BA).

Folgende Aktivitäten des IT-Managements sind hervorzuheben:

- Umstieg auf WindowsXP mit neuer Server-Hardware, neuen IAB-Benutzergruppen und Umzug der Gruppenablagen auf einen neuen Fileserver;
- Durchführung einer informationstechnischen Risiko- und Schwachstellenanalyse im IAB in Zusammenarbeit mit dem IT-Systemhaus;

- Einführung der MATLAB-SW zur Programmierung wissenschaftlicher Fragestellungen in mathematischer Notation im KEM;
- IT-Aufbau des FDZ mit eigenem Server und Gäste-PCs.

In Zusammenarbeit mit dem Controlling geht es um die Implementierung des Risikomanagementsystems der BA im IAB sowie um Planung und Aufbau der Datenbank „IAB aktiv“.

Publikation, Presse- und Öffentlichkeitsarbeit

Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter

sitzend (v.l.n.r.):

Ursula Wagner
Jutta Palm-Nowak
Erika Popp
Monika Pickel

stehend (v.l.n.r.):

Elfriede Sonntag
Rüdiger Cyprian
Martina Dorsch
Wolfgang Braun
Regina Stoll
Elisabeth Strauß
Jutta Sebald

nicht im Bild:

Ursula Bethmann
Ulrich Möller
(Leitung)



Wir über uns – Ziele und Arbeitsschwerpunkte

Kernaufgaben des Bereiches sind die redaktionelle Aufbereitung und mediale Verbreitung von Forschungsergebnissen des IAB. Es wird Wert gelegt auf ein kundenorientiertes und modernes Publikationskonzept, das im Wettbewerb mit anderen Forschungseinrichtungen bestehen kann.

Dafür wird eine breite Palette von Medien angeboten, was den heterogenen Zielgruppen des IAB entgegen kommt. Hierbei spielt das Internet eine zunehmend wichtige Rolle. Eine aktive Pressearbeit soll die Herstellung von Öffentlichkeit wirksam unterstützen.

Mit seinen Dienstleistungen trägt der Servicebereich dazu bei, die wissenschaftliche Diskussion anzuregen und das konkrete Handeln der politischen Akteure auf allen Ebenen zu verbessern.

Ausblick: Das Hauptaugenmerk wird nach einer Phase des Umbruchs auf der Konsolidierung der Bereichsaktivitäten und der Bewährung im Wettbewerb liegen. Unaufschiebbar ist aber die Neugestaltung des Corporate Design des IAB sowie ein grundlegender Relaunch seiner Website.

Highlights des Jahres im Servicebereich PPÖ

Die wissenschaftliche Neuorientierung des IAB hat sich auch im Kommunikations- und Medienkonzept des Instituts sichtbar niedergeschlagen. In kurzer Zeit wurden Weichen anders gestellt, neue Produkte auf den Markt gebracht und alte Angebote runderneuert. Manches ist dabei noch im Planungsstadium, vieles ist schon auf den Weg gebracht.

Bei den wissenschaftlichen Medien ist in erster Linie die „Hauszeitschrift“ des IAB zu nennen. Das alte Flaggschiff erhielt eine neue Takelage, einen neuen Kiel und einen neuen Namen: Aus den „Mitteilungen“ ist die „Zeitschrift für Arbeitsmarktforschung“ (ZAF) geworden, aus der Hauszeitschrift ein internationales wissenschaftliches Diskussionsforum für die gesamte Arbeitsmarktforschung.

Eine weitere Plattform für den wissenschaftlichen Austausch bieten die beiden online-Reihen „IAB-DiscussionPaper“ und „IAB-Forschungsbericht“. Eher tastend sind bislang die Versuche, aus den „Beiträge(n) für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung“ eine Buchreihe mit eigenständigem Profil zu machen. Das neu gestaltete „IAB-Glossar Englisch“ könnte hierfür einen ersten Baustein liefern.

Die Idee, aus der ganzen Breite der eigenen Arbeit für ein ebenso breites Publikum Wissenswertes und Nützlichendes zu berichten, ist wiederbelebt worden: Das „IAB-Forum“ hat die „IAB-Materialien“ abgelöst, aus dem „Datenblatt“ – so ein Kritiker – ist ein illustriertes Info-Magazin geworden. Und aus improvisierten Anfängen ein umfangreicher „IAB-Jahresbericht“, der einen detaillierten Überblick über die Forschungsarbeit des IAB gibt, über Aufgaben und Organisation, über Veränderungen und Ereignisse, über Personen und Publikationen – wie man hier erneut sehen kann. Hochgehalten wurden im Übrigen Frequenz und Niveau des „IAB-Kurzbericht“, der auch im abgelaufenen Jahr ein gefragtes Medium zur Herstellung von Öffentlichkeit geblieben ist, ein schlagkräftiges Instrument für Aktion und Reaktion auf dem Meinungsmarkt.

Seine Pressearbeit hat das IAB im Herbst 2004 nicht nur personell verstärkt. Vor allem durch die IAB-Presseinformationen

konnte die Medienresonanz ab September deutlich gesteigert werden. Während davor etwa 50 Zeitungs- und Zeitschriftenartikel im Monat auf das IAB Bezug nahmen, liegt der Durchschnitt seitdem bei rund 100 Nennungen (vgl. Graphik). Auf der IAB-Website wurde ein eigener Pressebereich eingerichtet. Dort können Journalisten die aktuellen Presseinformationen herunterladen, sich online in den Presseverteiler eintragen oder Rezensionsexemplare von IAB-Publikationen anfordern.

Das IAB im Spiegel der Presse 2004

Anzahl der Artikel von Januar bis Dezember



Summe der Artikel: 804

Stand: 31.12.2004

Beim IAB-Medienecho standen im Berichtsjahr die Themen Arbeitszeit, Arbeitslosengeld II, Kündigungsschutz und Ich-AG im Vordergrund. Die Entwicklung des Arbeitsmarkts gehört als Dauerbrenner ebenfalls zu den Top-Five. Viel Aufmerksamkeit finden aber auch die Wechselwirkungen zwischen Arbeitsmarkt- und Bildungspolitik sowie das Thema Löhne.

Auch im Berichtsjahr ist es gelungen, die für Forschung konstitutive und unverzichtbare Öffentlichkeit herzustellen. Im öffentlichen Raum kann sich wissenschaftliche Exzellenz voll entfalten, hier entsteht unabhängiger und kritischer Rat.

Dokumentation und Bibliothek

Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter

sitzend (v.l.n.r.):

Brigitte Rosenecker
Ursula Georgoulas
Ulrike Kress
(Leitung)
Liane Holler
Sonja Heinlein

stehend (v.l.n.r.):

Friedrich Riedel
Albert Endreß
Gabriele Birnthaler
Marianne Hoffmann
Christl Lobinger
Petra Wagner

nicht im Bild:

Judith Bendel-Claus
Carmen Burges-Prell
Jutta Deuerlein
Maria Gaworek
Helga Kutscher
Renate Oyen
Jörg Paulsen
Monika Pöllot
Georgine Stenglein



Wir über uns – Ziele und Arbeitsschwerpunkte

Die systematische Sammlung und Bereitstellung wissenschaftlicher Informationen über den Arbeitsmarkt ist Hauptaufgabe des Servicebereichs. Grundlage für die Informationsvermittlung sind Beschaffung, Auswahl, Strukturierung und Verdichtung relevanter Informationen aus Forschung und Literatur. Die Dokumentationsdatenbanken sind – mit Schwerpunkt bei den Forschungsthemen des IAB – an der ganzen Breite des Arbeitsmarktgeschehens ausgerichtet.

Die datenbankbasierten Informationsdienste des Bereichs erfüllen einerseits eine Transferfunktion, indem sie anwendungsbezogen aufbereitete Forschungsergebnisse zu aktuellen Themen an ein breiteres Publikum vermitteln. Andererseits tragen sie zur wissenschaftlichen Effizienz innerhalb und außerhalb des IAB bei: Sie erleichtern Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern, ihr Umfeld zu beobachten, dessen Erträge in den eigenen Forschungsprozess einzubeziehen und Doppelarbeit zu vermeiden.

Die „Fachbibliothek für Arbeitsmarktforschung und Arbeitsverwaltung“ ist in zwei Bereiche unterteilt: Der Bestand

der Teilbibliothek „Wirtschafts- und Sozialwissenschaften“ orientiert sich an den Forschungsthemen des IAB und wird systematisch als Arbeitsgrundlage der IAB-Forschungsbereiche aufgebaut. Im zweiten Bereich, der Teilbibliothek „Recht, Verwaltung, Management“, sind die Aufgaben angesiedelt, die die IAB-Bibliothek für die Literaturversorgung der übrigen Dienststellen im Nürnberger Verwaltungszentrum (Zentrale, Regionaldirektion Bayern, IT-Systemhaus, BA-Servicehaus) übernommen hat. Diese Dienstleistungsfunktion für die BA bindet einen Großteil der Personalressourcen; andererseits hat die Zusammenführung aller bibliothekarischen Aufgaben unter dem Dach der IAB-Bibliothek zu deutlichen Qualitäts- und Effizienzgewinnen geführt. Neben dem Personal von IAB und BA kann auch die interessierte Öffentlichkeit auf die Angebote der Dokumentation und der Präsenzbibliothek zurückgreifen.

Ausblick: Die Dokumentationsdienste des IAB sind im Wettbewerb neu zu positionieren und die Services im Innenverhältnis weiter zu verbessern.

Highlights des Jahres im Servicebereich DOK

„Transparenter Zugang und alle Informationen aus einer Hand“ – unter dieser Devise sind zum Jahresbeginn die verschiedenen Büchereien des Verwaltungszentrums mit der wissenschaftlichen IAB-Bibliothek unter dem Dach des Servicebereich DOK vereinigt worden. Der gemeinsame Bestand umfasst etwa 50.000 wissenschaftsnahe und 24.000 verwaltungsnahe Bücher; hinzu kommen ca. 1.500 Zeitschriften und 400 Loseblattsammlungen.

Ein gemeinsamer online-Katalog (OPAC) wird künftig auch im BA-Intranet den kundenfreundlichen Zugriff auf alle Bestände ermöglichen.

Die informationstechnische und die physische Zusammenführung der Bestände erfordern umfangreiche Anpassungen der Arbeitsmittel und eine weitgehende Reorganisation der Arbeitsprozesse. Dazu gehören die Zusammenführung der systematischen Klassifikationen als Grundlage einer gemeinsamen Aufstellungsordnung und Signaturbildung sowie Abstimmungen, die zur Vereinheitlichung des Medienbezugs bei Zeitschriftenabonnements und Loseblattsammlungen notwendig sind.

Im Berichtsjahr wurde damit begonnen, die Dokumentationsdienste des IAB auf eine neue technische Basis zu stellen. Die Einführung eines zeitgemäßen Datenbanksystems soll die Grundlage für zukunftsfähige Informationsdienstleistungen legen. Bislang nebeneinander stehende Datenbanken (mit dem Nachweis von etwa 100.000 Publikationen, 33.000 Forschungsprojekten und 1.500 Institutionen) werden in einem relational konzipierten Bibliotheks- und Dokumentationssystem zusammengefasst. Im Jah-

resverlauf wurde dafür die neue Software angepasst. Zur Vorbereitung der Datenmigration waren umfassende Arbeiten an Struktur und Inhalt der Datenfelder notwendig.

Das Infrastrukturprojekt „Informationsplattformen im Internet“ wurde mit der Entwicklung einer prototypischen Anwendung abgeschlossen. Das technische Konzept des Instruments erlaubt die Zuordnung ausgewählter Nachweise unterschiedlicher Informationstypen (Publikationen, Forschungsprojekte, Institutionen, Netzressourcen) zu einer frei definierbaren, hierarchisch gegliederten Themenstruktur.

Für den Prototyp zum Thema „Evaluation der Arbeitsmarktpolitik“ wurden beispielsweise auf der obersten Hierarchieebene thematische Aspekte wie Maßnahmetypologie, Zielgruppentypologie, regionaler Bezug oder Methodologie definiert. Hinter diesen thematischen Dimensionen verbergen sich jeweils inhaltliche Feingliederungen: für den Aspekt Maßnahmetypologie etwa „Vermittlung und Beratung“ und eine Hierarchieebene tiefer „Personal-Service-Agentur“ oder „Profiling“. Damit kann man sich bei der Informationssuche ergänzend zur Datenbank- oder Webrecherche von der inhaltlichen Vorstrukturierung des Materials leiten lassen oder auch Schnittmengen zwischen Teilaspekten bilden.

Bei der Entwicklung der „Informationsplattformen“ wurde besonderes Gewicht auf Flexibilität gelegt. Damit wird es künftig leichter sein, auf aktuelle Diskussionen auch im Internet mit einem inhaltlich strukturierten Serviceangebot zeitnah zu reagieren.

Wissenschaftliche Gremien

Der Wissenschaftliche Beirat des IAB trägt zur Wahrung und Verbesserung der Qualitätsstandards des Institutes bei. Er unterstützt das IAB in methodischen und theoretischen Fragen der Arbeitsmarkt- und Berufsforschung und erleichtert die Kooperation mit der einschlägigen Forschung.

Zudem sorgt der Wissenschaftliche Beirat über seine Netzwerke für einen kontinuierlichen Informationsaustausch mit der wissenschaftlichen Öffentlichkeit. Er gibt darüber hinaus Impulse bei der Entdeckung neuer Forschungsfelder und bei der Diskussion methodischer Innovationen. Als Mittler und Makler trägt er dazu bei, personelle und finanzielle Ressourcen zu gewinnen und Forschungsergebnisse wirksam umzusetzen.

Der enge Kontakt wird u.a. durch regelmäßige Sitzungen systematisch gepflegt: Im Berichtsjahr tagte der Wissenschaftliche Beirat zweimal (Februar und September) in Nürnberg.

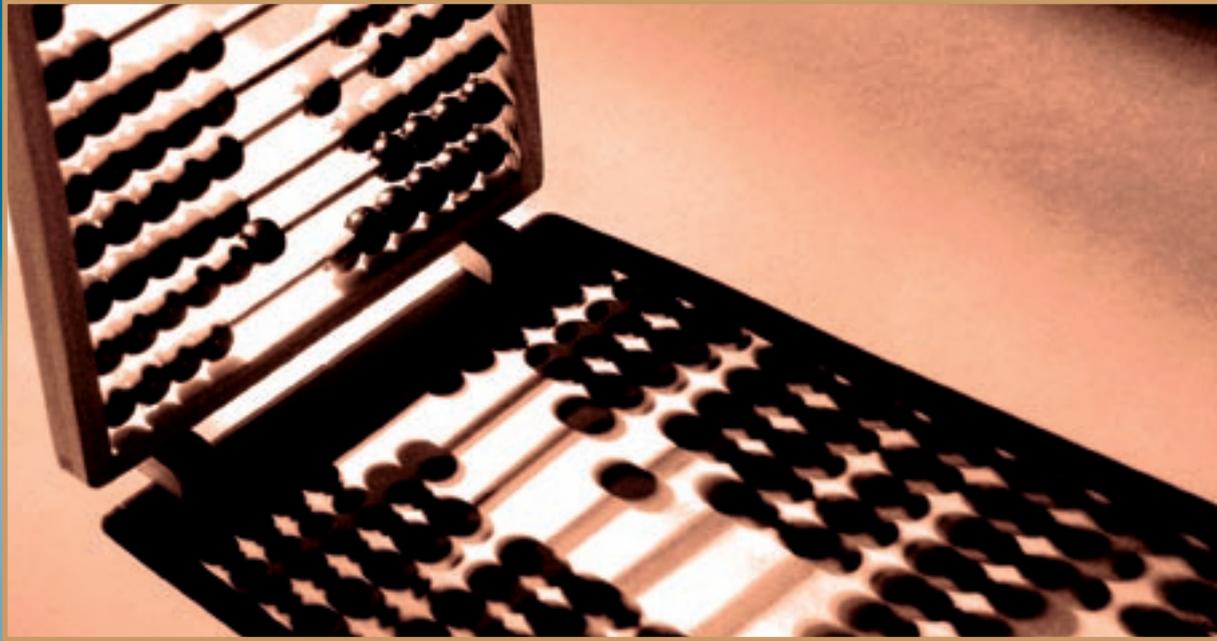
Prof. Dr. Martin Baethge (Universität Göttingen)
 Prof. Bernd Fitzenberger, Ph.D. (Universität Frankfurt/Main)
 Prof. Dr. Knut Gerlach (Universität Hannover)
 Prof. Dr. Reinhard Hujer (Universität Frankfurt/Main)
 Dr. Hans-Peter Klös (Institut der deutschen Wirtschaft, Köln)
 Prof. Dr. Joachim Möller (Universität Regensburg)
 Prof. Regina T. Riphahn (Wirtschaftswissenschaftliches Zentrum, Basel)
 Prof. Dr. Dieter Sadowski (IAAEG, Trier)
 Prof. Dr. Ronald Schettkat (Russel Sage Foundation, New York, USA)
 Prof. Dr. Günther Schmid (WZB, Berlin)
 Prof. Dr. Claus Schnabel (Universität Erlangen-Nürnberg)
 Dr. Hartmut Seifert (WSI, Düsseldorf)
 Prof. Annemette Sørensen (Harvard University, Cambridge M.A.)

Das Herausbergremium der „ZAF“, der referierten Vierteljahrszeitschrift des IAB, wird von namhaften Wissenschaftlern gebildet, die das gesamte Spektrum der Arbeitsmarkt- und Berufsforschung disziplinär abdecken. Die Bundesagentur für Arbeit ist durch den Vorsitzenden des Vorstands vertreten. Geschäftsführende Herausgeberin ist die Direktorin des IAB.

Das Herausbergremium dient der Qualitätssicherung der Zeitschrift. Es unterstützt das IAB bei der Anwerbung von Beiträgen und bei der Betreuung von Schwerpunktheften zu speziellen Themen. Im Berichtsjahr fanden zwei Sitzungen des Herausbergremiums statt (Februar und September).

Prof. Jutta Allmendinger, Ph.D. (IAB, Nürnberg)
 Prof. Dr. Friedrich Buttler (ILO, Genf, Schweiz)
 Prof. Dr. Colin Crouch, Ph.D. (Warwick Business School, Coventry)
 Prof. Gøsta Esping-Andersen, Ph.D. (Universität Pompeu Fabra, Barcelona)
 Prof. Bernd Fitzenberger, Ph.D. (Universität Frankfurt/Main)
 Prof. Dr. Dr. h.c. mult. Wolfgang Franz (ZEW, Mannheim)
 Prof. Dr. Knut Gerlach (Universität Hannover)
 Prof. Dr. Christoph Helberger (TU, Berlin)
 Prof. Dr. Reinhard Hujer (Universität Frankfurt)
 Bernhard Jagoda (Präsident a.D. der BA)
 Prof. Dr. Gerhard Kleinhenz (Universität Passau)
 Prof. Dr. Dieter Sadowski (IAAEG, Trier)
 Prof. Annemette Sørensen (Harvard University, Cambridge M.A.)
 Prof. Dr. Joachim Wagner (Universität Lüneburg)
 Frank-J. Weise (Vorstandsvorsitzender der Bundesagentur für Arbeit)

Projekte



In diesem Teil finden Sie Kurzbeschreibungen wichtiger Projekte des IAB, die im Jahr 2004 oder vorher begonnen wurden. Grundlagenprojekte sind nicht enthalten. Sie wurden bereits ausführlich in den „Highlights“ vorgestellt. Auch Kleinprojekte mit kurzer Laufzeit wurden hier nicht berücksichtigt.

Weitere Informationen über die aufgeführten Projekte finden Sie im Internetangebot des IAB (www.iab.de) unter „Forschung – Thematischer Zugang“ oder „Forschung – Personenbezogener Zugang“.

Projekte der IAB-Direktorin

Projekttitle Geschlechtersegregation und Lohnungleichheit in Organisationen

Ziel	Inwieweit sind die bestehenden Lohnungleichheiten zwischen Frauen und Männern nicht nur auf Unterschiede in der Arbeitszeit und der Dauer der Erwerbsfähigkeit zurückzuführen? Inwieweit spielen auch die Geschlechtertypisierung von Tätigkeiten und weitere betriebliche Merkmale eine Rolle? Diese Fragen werden mit den Linked Employer-Employee Daten des IAB untersucht und beantwortet.
Zeitraum	1.5.1998 bis 31.1.2005
Projektleitung	Prof. Jutta Allmendinger, Ph.D., Prof. Dr. Thomas Hinz (Universität Konstanz)
Bearbeiter/in	Juliane Achatz (LMU München), Dr. Hermann Gartner, Timea Glück
Finanzierung	Deutsche Forschungsgemeinschaft

Projekttitle Gemeinsam leben, getrennt wirtschaften?

Ziel	Wie erfolgt die Geldverteilung und Geldverwaltung in Haushalten mit zwei Einkommen? Wie verändern sich Geldverteilung und Geldverwaltung über die Zeit angesichts des sozialstaatlichen Wandels? Was lernen wir aus internationalen Vergleichen?
Zeitraum	1.7.1999 bis 30.06.2005
Projektleitung	Prof. Jutta Allmendinger, Ph.D.
Bearbeiter/in	Riccarda Höft (LMU München), Brigitte Rudolph (LMU München) Werner Schneider (Universität Augsburg), Christine Wimbauer (Yale University)
Finanzierung	Deutsche Forschungsgemeinschaft im Rahmen des Sonderforschungsbereichs „Reflexive Modernisierung“ der LMU München (2. Förderphase)

Projekttitle Transformation als Katalysator für weibliche Arbeitsmarkt-Inklusion? Ideal und Realität von Geschlechtergleichheit in den EU-Beitrittsländern Polen, Tschechien und Ungarn

Ziel	Sind Frauen eher Gewinnerinnen oder Verliererinnen der wirtschaftlichen Transformation seit 1989? Wie gestaltet sich ihre gesellschaftliche Partizipation nach dem EU-Beitritt ihrer Länder?
Zeitraum	1.10.2004 bis 30.6.2005
Projektleitung	Prof. Jutta Allmendinger, Ph.D.
Bearbeiter/in	Carmen Klement (LMU München), Brigitte Rudolph (LMU München)
Finanzierung	Bundesagentur für Arbeit

Projekttitle **Evaluation der Maßnahmen zur Umsetzung der Vorschläge der Hartz-Kommission – Arbeitspaket 1: Wirksamkeit der Instrumente**

Modul 1d: Eingliederungszuschüsse und Entgeltsicherung

Ziel	Das Projekt analysiert die Effektivität und Effizienz dreier arbeitsmarktpolitischer Instrumente, die durch die Gesetze für moderne Dienstleistungen am Arbeitsmarkt modifiziert oder neu eingeführt wurden: Eingliederungszuschuss, Entgeltsicherung für ältere Arbeitnehmer sowie Beitragsbonus (Übernahme der Beiträge zur Arbeitsförderung bei Beschäftigung älterer Arbeitnehmer).
Zeitraum	7.9.2004 bis 30.6.2006
Projektleitung	Dr. Ursula Jaenichen, Dr. Thomas Zwick (ZEW)
Bearbeiter/in	Andreas Ammermüller (ZEW), Dr. Bernhard Boockmann (ZEW), Martin Brussig (IAT), Sarah Heinemann, PD Dr. Matthias Knuth (IAT), Michael Maier (ZEW), PD Dr. Gesine Stephan
Finanzierung	Bundesministerium für Wirtschaft und Arbeit

Projekttitle **Selektivität und Eingliederungserfolg betriebsbezogener Einstellungshilfen**

Ziel	Im Projekt wird mit Hilfe eines Vergleichsgruppenansatzes untersucht, welchen Einfluss betriebliche Einstellungshilfen auf individuelle Beschäftigungschancen ausüben.
Zeitraum	1.10.1997 bis 30.6.2005
Projektleitung	Dr. Ursula Jaenichen
Bearbeiter/in	Dr. Ursula Jaenichen
Finanzierung	Bundesagentur für Arbeit

Projekttitle **Evaluation der Maßnahmen zur Umsetzung der Vorschläge der Hartz-Kommission – Arbeitspaket 1: Wirksamkeit der Instrumente**

Modul 1e: Existenzgründungen

Ziel	Die Wirkungen der verschiedenen Instrumente der Gründungsförderung sollen ermittelt werden.
Zeitraum	1.9.2004 bis 30.6.2006
Projektleitung	Dr. Frank Wießner
Bearbeiter/in	Marco Caliendo (DIW), Doris Hess (infas), Katrin Kahle (GfA), PD. Dr. Alexander Kritikos (Europa-Universität Viadrina Frankfurt/Oder und GfA), Dr. Werner Sörgel (Sinus), Prof. Dr. Viktor Steiner (DIW), Dr. Frank Wießner

Projekttitle **Abbrecheranalyse von Ich-AGs, die mit dem Existenzgründungszuschuss nach § 421 SGB III gefördert wurden**

Ziel	In einer telefonischen Befragung, die das IAB 2004 durchführte, wurde die Frage zu klären versucht, was aus Existenzgründern wird, die vorzeitig aus der Förderung ausscheiden.
Zeitraum	1.5.2004 bis 31.12.2004
Projektleitung	Dr. Frank Wießner
Bearbeiter/in	Dr. Frank Wießner
Finanzierung	Bundesagentur für Arbeit, Bundesministerium für Wirtschaft und Arbeit

Projekttitle Wirkungsanalyse von Gründerzentren – der Einfluss prozessorientierter Beratungsangebote auf den Erfolg von Existenzgründungen aus der Arbeitslosigkeit

Ziel	Das Forschungsprojekt ermittelt die Wirksamkeit von drei Gründerzentren auf der Basis eines Vergleichs zwischen Teilnehmern und Nichtteilnehmern.
Zeitraum	1.1.2003 bis 31.10.2004
Projektleitung	PD Dr. Alexander Kritikos (Europa-Universität Viadrina Frankfurt/Oder und GfA), Dr. Frank Wießner
Bearbeiter/in	PD Dr. Alexander Kritikos (Europa-Universität Viadrina Frankfurt/Oder und GfA), Dr. Frank Wießner
Finanzierung	Bundesagentur für Arbeit

Projekttitle Machbarkeitsstudie zu den Möglichkeiten der Erforschung von Push- und Pull-Faktoren sowie etwaiger Legalisierungseffekte von Schwarzarbeit im Bereich arbeitsmarktpolitisch geförderter Existenzgründer

Ziel	In der Machbarkeitsstudie wird geprüft, inwieweit es möglich ist, wesentliche motivationale Dispositionen von Existenzgründern zu ermitteln, endogene wie exogene Push- und Pull-Faktoren im Gründungsgeschehen zu differenzieren und Legalisierungseffekte bislang nicht gemeldeter Beschäftigung ein- und abzuschätzen.
Zeitraum	1.9.2004 bis 31.8.2005
Projektleitung	Prof. Dr. Achim Trube (Universität Siegen), Dr. Frank Wießner
Bearbeiter/in	Carsten Weiß (Universität Siegen), Prof. Dr. Achim Trube (Universität Siegen), Dr. Frank Wießner
Finanzierung	Bundesagentur für Arbeit

Projekttitle Personal-Service-Agenturen – Begleitforschung und mikroökonomische Evaluation

Ziel	Das Instrument PSA wird wissenschaftlich begleitet und evaluiert.
Zeitraum	1.1.2003 bis 28.2.2007
Projektleitung	Dr. Elke J. Jahn
Bearbeiter/in	Dr. Elke J. Jahn
Finanzierung	Bundesagentur für Arbeit

Projekttitle Leiharbeit in den Niederlanden und Deutschland – ein Vergleich

Ziel	Es wird untersucht, ob Deutschland nach der Reform mit einer ähnlichen Verbreitung der Leiharbeit rechnen kann.
Zeitraum	1.11.2003 bis 31.3.2005
Projektleitung	Dr. Elke J. Jahn
Bearbeiter/in	Dr. Ingrid Wilkens (Universität Erlangen-Nürnberg)
Finanzierung	Bundesagentur für Arbeit

Projekttitle Begleitforschung zur Vermittlung: Implementation und Evaluierung von Beauftragungen nach § 37(a) SGB III, Vermittlungsgutscheinen und PSA

Ziel	Das Projekt soll die Effizienz oder Ineffizienz dieser Instrumente der aktiven Arbeitsmarktpolitik aufzeigen.
Zeitraum	1.5.2003 bis 31.10.2005
Projektleitung	Christian Brinkmann, Prof. Dr. Reinhard Hujer (Universität Frankfurt/M.), Dr. Elke J. Jahn, Günther Klee (IAW), PD Dr. Friedhelm Pfeiffer (ZEW), Dr. Werner Sörgel (sinus), PD Dr. Alexander Spermann (ZEW), Dr. Eberhard Wiedemann
Bearbeiter/in	Sabine Dann (IAW), Sabine Hagemann (sinus), Anja Heinze (ZEW), Martin Rosemann (IAW), Hilde Utzmann (sinus), Henrik Winterhager (ZEW), Christopher Zeiss (Universität Frankfurt/M.)
Finanzierung	Bundesagentur für Arbeit

Projekttitle Begleitforschung zum „ESF-BA-Programm 2000-2006“

Ziel	Gefragt wird nach dem added value des Programms im Vergleich zur gesetzlichen Arbeitsförderung nach dem SGB III, wobei neben der übergreifenden Programmevaluation insbesondere Wirkungsanalysen zu den einzelnen Instrumenten durchgeführt werden: u.a. Förderung der beruflichen Weiterbildung, Existenzgründungshilfen und Qualifizierung bei Kurzarbeit.
Zeitraum	1.9.2000 bis 31.12.2007
Projektleitung	Dr. Axel Deeke
Bearbeiter/in	Astrid Engelhardt, Dr. Thomas Kruppe, Dirk Oberschachtsiek, Gunnar Schwab
Finanzierung	Bundesministerium für Wirtschaft und Arbeit (Europäischer Sozialfonds)

Projekttitle Evaluation des Arbeitsmarktpolitischen Programms FAIR (Förderung der Arbeitsaufnahme – integriert und regulär)

Ziel	Es soll der Nachweis geführt werden, dass sich die Mehraufwendungen dieses Programms amortisieren, latent vorhandene Arbeitsplätze akquiriert werden und die Vermittlung nachhaltig ist.
Zeitraum	1.10.2002 bis 31.10.2007
Projektleitung	Doris Hess (infas), Stefan Schiel (infas), Dr. Helmut Schröder (infas), Dr. Eberhard Wiedemann
Bearbeiter/in	Ralph Cramer (infas), Dr. Reiner Gilberg (infas)
Finanzierung	Bundesagentur für Arbeit

Projekttitle Begleitforschung zum Sonderprogramm zur Erprobung von Modellansätzen zur Förderung der Beschäftigung von Geringqualifizierten und Langzeitarbeitslosen (Mainzer Modell, Modell der Saar-Gemeinschaftsinitiative)

Ziel	Das Projekt beschäftigt sich mit der Frage, ob und inwieweit die Förderung zu zusätzlicher Beschäftigung führt, welche Beschäftigungsfelder und Personengruppen davon profitieren und ob die neu geschaffenen Beschäftigungsverhältnisse Bestand haben können.
Zeitraum	1.1.2001 bis 31.7.2004

Projektleitung	Christian Brinkmann, Dr. Bruno Kaltenborn (Wirtschaftsforschung und Politikberatung), Dr. Claudia Weinkopf (IAT), Dr. Eberhard Wiedemann
Bearbeiter/in	PD Dr. Lutz Bellmann, Christian Brinkmann, Tilo Gewiese, Dr. Bruno Kaltenborn (Wirtschaftsforschung und Politikberatung), Gerhard Krug, Helmut Rudolph, Achim Vanselow (IAT), Dr. Claudia Weinkopf (IAT), Dr. Eberhard Wiedemann
Finanzierung	Bundesministerium für Wirtschaft und Arbeit

Projekttitle **Ergänzung und Verbesserung der Modellszenarien zur Entwicklung von Beschäftigungsvolumen, Lohnsummen und Beitragseinnahmen – Prognosen für 2004 bis 2007**

Ziel	Die Untersuchung zielt darauf ab, den kombinierten IAB/STASA-Ansatz zur Analyse und Prognose des Beschäftigungsvolumens und der sozialversicherungspflichtigen Bruttoeinkommen auf Kreisebene für die gesamte Bundesrepublik Deutschland weiterzuentwickeln.
Zeitraum	1.11.2003 bis 31.12.2004
Projektleitung	Günter Haag (STASA), Martin Koller
Bearbeiter/in	Jan Binder (STASA), Prof. Dr. Englmann (Universität Stuttgart), Barbara Schwengler, Albert Stichter-Werner (AA Saarbrücken)
Finanzierung	Bundesagentur für Arbeit

Projekttitle **Einkommensverteilung in Deutschland**

Ziel	Lohnsummen und Transfereinkünfte (nach IAB-Konzept) werden um Angaben aus der Steuerstatistik zu anderen Einkunftsarten ergänzt. Diese umfassende Einkommensrechnung erlaubt Analysen zur Dynamik der regionalen Einkommensverteilung.
Zeitraum	2002-2004 (abgeschlossen)
Projektleitung	Martin Koller (Mitarbeiter am ASG-Projekt)
Bearbeiter/in	Dr. Karl-Michael Meiß (ASG Leipzig), Albert Stichter-Werner (AA Saarbrücken)
Finanzierung	Land Brandenburg im Auftrag des Unterausschusses der Gemeinschaftsaufgabe „Verbesserung der regionalen Wirtschaftsstruktur“

Projekttitle **Entwicklungsdynamik von Beschäftigungsvolumen, Lohnstrukturen und Einkommensverteilung**

Ziel	Analysen zur Einkommens- und Finanzkraft sind eine notwendige Klammer zwischen Arbeitsmarkt- und Sozialpolitik. Mit diesem Basisprojekt werden die Rückkopplungen zwischen Arbeitsmarktdynamik und Einkommensverteilung in Messergebnissen erfasst.
Zeitraum	2002 bis 2005
Projektleitung	Martin Koller
Bearbeiter/in	Winfried Schiebel
Finanzierung	Bundesagentur für Arbeit

Projekttitel Umstrukturierungsprozesse in den Reformländern Mittel- und Osteuropas: Wirtschafts- und Arbeitsmarktentwicklungen und deren Rückwirkungen auf die Bundesrepublik Deutschland und Westeuropa

Ziel	Die Untersuchung befasst sich mit den Arbeitsmarktperspektiven in den tschechisch-bayerischen Grenzregionen nach der EU-Erweiterung.
Zeitraum	1.1.1992 bis 31.12.2007
Projektleitung	Elmar Hönekopp
Bearbeiter/in	Jaroslav Dokoupil (Universität Pilsen), Elmar Hönekopp
Finanzierung	Bundesagentur für Arbeit

Forschungsbereich „Wachstum, Demographie und Arbeitsmarkt“

Projekttitel Makroökonomische Effekte aktiver Arbeitsmarktpolitik

Ziel	Das Projekt umfaßt den Aufbau eines numerischen allgemeinen Gleichgewichtsmodells zur Untersuchung der gesamtwirtschaftlichen Wirkungen ausgewählter Maßnahmen der aktiven Arbeitsmarktpolitik.
Zeitraum	1.10.2004 bis 31.12.2006
Projektleitung	Michael Feil
Bearbeiter/in	Michael Feil, Dr. Susanne Koch, Dr. Ulrich Walwei, Dr. Gerd Zika
Finanzierung	Bundesagentur für Arbeit

Projekttitel Arbeitsmarkteffekte von Reformen des Steuer- und Abgabensystems

Ziel	Die Besonderheit des Projektes liegt darin, dass die Frage der Beschäftigungseffekte von Reformen des Steuer- und Abgabensystems mit zwei bzw. drei verschiedenen gesamtwirtschaftlichen Simulationsmodellen untersucht wird.
Zeitraum	1.4.2004 bis 30.6.2006
Projektleitung	Dr. Gerd Zika
Bearbeiter/in	Michael Feil, Dr. Gerd Zika
Finanzierung	Bundesagentur für Arbeit

Forschungsbereich „Konjunktur, Arbeitszeit und Arbeitsmarkt“

Projekttitel Erweiterung des Berichtssystems zum gesamtwirtschaftlichen Stellenangebot (im Rahmen des Dauerprojekts 'Berichtssystem über das gesamtwirtschaftliche Stellenangebot')

Ziel	Das Berichtssystem soll in allen Quartalen eines Jahres Informationen über Zahl und Struktur der offenen Stellen liefern.
Zeitraum	1.9.2004 bis 31.12.2006
Projektleitung	Anja Kettner
Bearbeiter/in	Anja Kettner, Kurt Vogler-Ludwig (Economix Research & Consulting), PD Dr. Susanne Rässler
Finanzierung	Bundesagentur für Arbeit

Projekttitle **Projektion der Beschäftigungsentwicklung in Deutschland: Ökonomisch fundierte Ansätze**

Ziel	Es sollen Prognosefunktionen für jährliche Schwankungen der gesamtwirtschaftlichen Arbeitsnachfrage in Deutschland entwickelt werden. Auf Basis von Indikator-Modellen soll die monatliche Entwicklung prognostiziert werden.
Zeitraum	1.7.2004 bis 31.12.2005
Projektleitung	Christian Gaggermeier
Bearbeiter/in	Christian Gaggermeier
Finanzierung	Bundesagentur für Arbeit

Projekttitle **Weiterentwicklung des RWI/IAB-Modells**

Ziel	Das ökonometrische Makro-Konjunktur-Modell des RWI wird weiter entwickelt, um Alternativprojektionen makroökonomisch zu fundieren und die gesamtwirtschaftliche Arbeitsmarktentwicklung besser erklären zu können.
Zeitraum	1.7.2004 bis 30.6.2005
Projektleitung	Dr. Roland Döhrn (RWI), Dr. Eugen Spitznagel
Bearbeiter/in	Dr. György Barabas (RWI), Christian Gaggermeier, Anja Kettner
Finanzierung	Bundesagentur für Arbeit

Projekttitle **Weiterentwicklung und Aktualisierung der Arbeitskräftegesamtrechnung (AGR) des IAB.**

Ziel	Die AGR wird erweitert und verfeinert, wobei neue Datenquellen erschlossen werden. Insbesondere werden Mikrodaten aus der BA-Geschäftsstatistik und der Beschäftigten-Historik des IAB verwendet, um Übergänge zwischen einzelnen Statusarten für West- und Ostdeutschland abzubilden.
Zeitraum	1.6.2004 bis 31.12.2005
Projektleitung	Dr. Eugen Spitznagel
Bearbeiter/in	Thomas Rothe
Finanzierung	Bundesagentur für Arbeit

Projekttitle **Indikatoren-Modelle zur Kurzfristprognose der Erwerbstätigkeit in Deutschland**

Ziel	Konjunkturelle Frühindikatoren und Variablen, die die Erwerbstätigkeit approximieren, werden zu Indikatoren-Modellen kombiniert, die die Zahl der Erwerbstätigen bis in den laufenden Monat prognostizieren.
Zeitraum	1.1.2004 bis 31.12.2004
Projektleitung	Christian Gaggermeier
Bearbeiter/in	Christian Gaggermeier
Finanzierung	Bundesagentur für Arbeit

Projekttitle Typisierung der Agenturbezirke

Ziel	Da die Zeitbezüge der Typisierungsvariablen nur von 1999 bis 2002 reichen, wird eine Aktualisierung angestrebt.
Zeitraum	1.12.2004 bis 30.6.2005
Projektleitung	PD Dr. Uwe Blien
Bearbeiter/in	PD Dr. Uwe Blien, Franziska Hirschenauer
Finanzierung	Bundesagentur für Arbeit

Projekttitle Regionale Unterschiede in der Erwerbsbeteiligung Älterer

Ziel	Mit Hilfe multipler Querschnittsregressionen werden die geschlechtsspezifischen regionalen Erwerbsquoten der 55- bis 59-jährigen sowie die der 60- bis 64-jährigen auf ihre zentralen Bestimmungsfaktoren hin untersucht.
Zeitraum	1.9.2004 bis 31.12.2005
Projektleitung	Franziska Hirschenauer
Bearbeiter/in	Franziska Hirschenauer
Finanzierung	Bundesagentur für Arbeit

Projekttitle Räumliche Konzentration von Wirtschaftsaktivitäten und Beschäftigung

Ziel	Um die Frage nach dem „optimalen“ Grad der Branchenkonzentration in einer Region besser beantworten zu können, wird nach einer deskriptiven Analyse der Konzentrations- und Spezialisierungsmaße für die 440 west- und ostdeutschen Landkreise und kreisfreien Städte ein ökonometrisches Modell geschätzt.
Zeitraum	1.9.2004 bis 30.9.2005
Projektleitung	PD Dr. Uwe Blien
Bearbeiter/in	PD Dr. Uwe Blien, Dr. Jens Suedekum (Universität Konstanz), Dr. Katja Wolf
Finanzierung	Bundesagentur für Arbeit

Projekttitle Global Entrepreneurship Monitor

Ziel	Durch die Weiterentwicklung des „Global-Entrepreneurship-Monitor“ zu einem multivariaten statistischen Modell können die Hintergründe der Gründungsaktivitäten weiter erhellert und detaillierte internationale Vergleiche durchgeführt werden.
Zeitraum	1.6.2004 bis 31.12.2007
Projektleitung	Dr. Udo Brix, Prof. Dr. Rolf Sternberg (Universität Köln)
Bearbeiter/in	Ingo Lückgen (Universität Köln)
Finanzierung	Bundesagentur für Arbeit, Universität Köln, Kreditanstalt für Wiederaufbau (KfW)

Projekttitle Mehrkontenmodell (MKM)

Ziel	Mit dem MKM sollen höhere Transparenz und bessere Steuerungsmöglichkeiten des Arbeitsmarktes für die Zentrale und die lokalen Agenturen für Arbeit geschaffen werden.
Zeitraum	1.1.2004 bis 31.5.2005
Projektleitung	PD Dr. Uwe Blien, Martina Johannsen (Zentrale/PP4)

Bearbeiter/in Alexandra Beck (Zentrale/PP4), PD Dr. Uwe Blien, Anette Haas, Klara Kaufmann, Van Phan thi Hong, Thomas Rothe
 Finanzierung Bundesagentur für Arbeit

Projekttitle Beschäftigungseffekte durch Gründungen: Analysen zur Qualität und Persistenz der geschaffenen Arbeitsplätze

Ziel Das Projekt soll Aufschluss geben, erstens über die Herkunft von Beschäftigten, die in jungen Betrieben arbeiten, und zweitens über die Qualität der durch Gründungen geschaffenen Arbeitsplätze.
 Zeitraum 1.10.2003 bis 30.9.2005
 Projektleitung Dr. Udo Brixy, Dr. Susanne Kohaut, Prof. Dr. Claus Schnabel (Universität Erlangen-Nürnberg)
 Bearbeiter/in Dr. Udo Brixy, Markus Heckmann (Universität Erlangen-Nürnberg), Dr. Susanne Kohaut
 Finanzierung Bundesagentur für Arbeit, Deutsche Forschungsgemeinschaft, Universität Erlangen-Nürnberg

Projekttitle Perceptions of Fairness: Attitudes about Opportunity and Status Among Women Scientists in Germany and the U.S.

Ziel The project will analyze differences in attitudes about opportunity, status, and inequality among women in science and technology occupations in the former East Germany, West Germany, and the US. It will also compare attitudes of female scientists with non-scientists and male scientists.
 Zeitraum 1.1.2003 bis 1.1.2006
 Projektleitung Sandra Hanson (CUA, Washington, DC)
 Bearbeiter/in Stefan Fuchs, Ivy Kennelly (GWU, Washington, DC)
 Finanzierung National Science Foundation (NSF), Bundesagentur für Arbeit

Projekttitle Aufbereitung der Beschäftigtenstatistik als Datenquelle für problemorientierte Berichtssysteme

Ziel Um eine Informationsquelle für vielfältige Fragen der Arbeitsmarktforschung auf regionaler Ebene bereitstellen zu können, wird eine anonymisierte und regionalisierte IAB-Beschäftigtenstichprobe 1975-2001 (West) und 1992-2001 (Ost) aufbereitet.
 Zeitraum 1.10.2002 bis 31.5.2005
 Projektleitung PD Dr. Uwe Blien, Prof. Dr. Wolfgang Ludwig-Mayerhofer (Universität Siegen)
 Bearbeiter/in Anette Haas, Anne Hacket (Universität Siegen), Silke Hamann, Elisabeth Hummel, Mark Josenhans, Markus Köhler, Gerhard Krug
 Finanzierung Universität Leipzig, Universität Siegen, Bundesagentur für Arbeit

Projekttitle Determinanten der individuellen Mobilitätsentscheidung am Arbeitsmarkt

Ziel Um Erkenntnisse über die Determinanten der Mobilität zu gewinnen, werden erwerbsbiografische Daten unter verschiedenen Aspekten analysiert.
 Zeitraum 1.12.1998 bis 31.3.2006
 Projektleitung PD Dr. Uwe Blien, Prof. Dr. Joachim Möller (Volkswirtschaftliches Institut, Universität Regensburg)
 Bearbeiter/in Anette Haas, Antje Mertens (MPI Berlin)
 Finanzierung Deutsche Forschungsgemeinschaft, Bundesagentur für Arbeit

Projekttitle Vergleichende Analyse von Länderarbeitsmärkten

Ziel	Das Projekt untersucht in vergleichender Perspektive die Ökonomie und den Arbeitsmarkt der einzelnen Bundesländer.
Zeitraum	1.4.2004 bis 30.6.2005
Projektleitung	PD Dr. Uwe Blien
Bearbeiter/in	Elke Amend, PD Dr. Uwe Blien, Stefan Fuchs, Dr. Johannes Ludsteck, Norbert Schanne und die dezentral eingesetzten Mitarbeiter des Forschungsnetzes
Finanzierung	Bundesagentur für Arbeit

Forschungsbereich „Betriebe und Beschäftigung“**Projekttitle Lohn- und Beschäftigungswirkungen von betrieblichen Reorganisationsprozessen**

Ziel	Die Bestimmungsgründe einzelner betrieblicher Reorganisationsprozesse und deren Wirkung, aber auch ihr Zusammenwirken auf Beschäftigung und Entlohnung von Erwerbstätigen mit unterschiedlichen Qualifikationsmerkmalen werden analysiert. Die Untersuchung fußt in ihrem empirischen Teil auf einem Datensatz, der Betriebs- und Beschäftigtendaten miteinander verknüpft.
Zeitraum	12.7.2004 bis 11.6.2006
Projektleitung	PD Dr. Lutz Bellmann
Bearbeiter/in	Oliver Falck (Universität Passau), Prof. Dr. Bernd Frick (Universität Witten-Herdecke), Prof. Dr. Gerhard Kleinhenz (Universität Passau), Dr. Ute Leber, Iris Möller, André Pahnke
Finanzierung	Deutsche Forschungsgemeinschaft

Projekttitle Ältere Arbeitnehmer/innen im Betrieb – Altersstrukturen von Betriebsbelegschaften, Typen altersselektiver Personalpolitiken und relevante Determinanten

Ziel	In diesem Projekt sollen Betriebe danach typisiert werden, wie sie mit älteren Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmern umgehen und welche Einstellungen sie diesen gegenüber haben.
Zeitraum	1.7.2004 bis 31.12.2005
Projektleitung	PD Dr. Lutz Bellmann, Dr. Ute Leber
Bearbeiter/in	Tilo Gewiese
Finanzierung	Hans-Böckler-Stiftung

Projekttitle Berufsausbildung und Ausbildungsstellen in Deutschland und Zukunftsfähigkeit des dualen Ausbildungssystems, Kommunikations- und Informationssystem Berufliche Bildung (KIBB)

Ziel	Das Projekt liefert zum einen Informationen zum Ausbildungsverhalten deutscher Betriebe, wobei insbesondere der wirtschaftlichen Situation ausbildender Betriebe Rechnung getragen wird. Zum anderen soll ein Informationssystem aufgebaut werden, mit dessen Hilfe Expertenfragen rund um das Thema Berufsbildung fundiert beantwortet werden können.
------	--

Zeitraum 1.7.2003 bis 31.12.2005
 Projektleitung PD Dr. Lutz Bellmann
 Bearbeiter/in Silke Hartung
 Finanzierung Bundesinstitut für Berufsbildung

Projekttitle IAB-Führungskräftestudie

Ziel Die Studie untersucht, in welchem Umfang Frauen an Führungspositionen in deutschen Betrieben beteiligt sind.

Zeitraum 1.11.2004 bis 31.10.2005
 Projektleitung Dr. Corinna Kleinert, Dr. Susanne Kohaut
 Bearbeiter/in Doris Brader, Julia Lewerenz
 Finanzierung BMFSFJ, Bundesagentur für Arbeit

Forschungsbereich „Bildung und Beschäftigung, Lebensverläufe“

Projekttitle Bildungs- und Erwerbsverläufe Geringqualifizierter

Ziel Das Projekt soll Strukturinformationen zu Geringqualifizierten liefern, ihre Ausbildungs- und Erwerbsverläufe analysieren, Beschäftigungsfelder aufzeigen und Hinweise für die aktive Arbeitsmarktpolitik geben.

Zeitraum 1.8.2004 bis 31.12.2006
 Projektleitung Dr. Hans Dietrich
 Bearbeiter/in Dr. Hannelore Plicht
 Finanzierung Bundesagentur für Arbeit

Projekttitle Qualifikationen und Kompetenzen im Erwerbsverlauf

Ziel Neben der Analyse der für die Karriere wichtigen Kompetenzen geht es auch um die (erwerbs-)situationsabhängigen Veränderungen von Qualifikationen und Kompetenzen, die im Längsschnitt untersucht werden.

Zeitraum 1.7.2004 bis 31.12.2006
 Projektleitung Dr. Hans Dietrich
 Bearbeiter/in Dr. Hans Dietrich, Dr. Marita Jacob, Dr. Corinna Kleinert
 Finanzierung Bundesagentur für Arbeit

Projekttitle Geschlechtsspezifische Segregation in den ersten Erwerbsjahren

Ziel Am Beispiel männlicher und weiblicher Absolventen einer betrieblichen Berufsausbildung wird analysiert, inwieweit bereits beim Berufseintritt geschlechtsspezifische Einkommensunterschiede bestehen, ob sich diese verfestigen oder abschwächen und ob sie sich im Vergleich zu früheren Jahren verändert haben.

Zeitraum 1.7.2004 bis 31.7.2005
 Projektleitung Gerhard Engelbrech
 Bearbeiter/in Maria Jungkunst
 Finanzierung Bundesagentur für Arbeit

Projekttitle **Die Arbeitsmarktsituation schwerbehinderter Menschen: Analysen zur Arbeitslosigkeit und zu den Beschäftigungsbetrieben**

Ziel Das Projekt soll den empirischen Forschungsstand erweitern und Grundlagen für spätere, tiefergehende Untersuchungen schaffen.

Zeitraum 31.3.2003 bis 31.7.2005

Projektleitung Angela Rauch

Bearbeiter/in Angela Rauch

Finanzierung Bundesagentur für Arbeit

Projekttitle **Arbeitsmarkt und Beschäftigung von Frauen mit geschlechtsuntypischer Studienfachwahl**

Ziel Das Projekt erweitert den empirischen Forschungsstand zu Erwerbstätigkeit und Arbeitslosigkeit von Frauen mit geschlechtsuntypischer Studienfachwahl.

Zeitraum 1.6.2002 bis 30.9.2005

Projektleitung Franziska Schreyer

Bearbeiter/in Franziska Schreyer

Finanzierung Bundesagentur für Arbeit

Projekttitle **Übergänge aus der Arbeitslosigkeit – Eine Befragung von arbeitslosen Jugendlichen**

Ziel Das Projekt analysiert Ursachen und Verlauf von Jugendarbeitslosigkeit sowie deren Einbindung in den Lebenslauf. Es beschäftigt sich mit Strategien zu ihrer Bewältigung, mit ihren Auswirkungen auf die Persönlichkeit, den Bildungs-, Ausbildungs- und Erwerbsverlauf sowie den Erfolg von Maßnahmen der aktiven Arbeitsmarktpolitik.

Zeitraum 1.11.1999 bis 31.12.2005

Projektleitung Dr. Hans Dietrich

Bearbeiter/in Dr. Hans Dietrich, Dr. Corinna Kleinert

Finanzierung Bundesagentur für Arbeit

Projekttitle **Jugendliche im Übergang zu Ausbildung und Beschäftigung. Begleitforschung zum Jugendsofortprogramm (JUMP)**

Ziel Das IAB begleitet das Sofortprogramm der Bundesregierung zum Abbau der Jugendarbeitslosigkeit. Mit einer Längsschnittuntersuchung werden Informationen zur Maßnahmezuzuweisung und zum Maßnahmeverlauf, den Wirkungen auf die Handlungsorientierung von Maßnahmeteilnehmern, den Übergängen aus der Maßnahme und den weiteren Erwerbsverlauf nach deren Ende gewonnen.

Zeitraum 1.1.1999 bis 31.12.2005

Projektleitung Dr. Hans Dietrich

Bearbeiter/in Heike Behle, Rudolf Böhm, Dr. Hans Dietrich, Johanna Dornette, Lutz Eigenhueller, Dr. Marita Jacob, Thomas Rothe

Finanzierung Bundesministerium für Wirtschaft und Arbeit, Bundesagentur für Arbeit

Projekttitle **Verbesserung des Zugangs der Wissenschaft zu Mikrodaten der Bundesagentur für Arbeit – Pilotprojekt zum Aufbau und zur Erprobung eines Forschungsdatenzentrums bei der BA**

Ziel	Mit dem Projekt soll der Zugang zu den Daten der BA und des IAB für die externe wissenschaftliche Forschung über den Arbeitsmarkt geschaffen bzw. erleichtert werden.
Zeitraum	1.4.2004 bis 30.11.2006
Projektleitung	Dr. Annette Kohlmann
Bearbeiter/in	Holger Alda, Peter Jacobebbinghaus, Dana Müller, Alexandra Schmu-cker, Dr. Christina Wübbeke
Finanzierung	Bundesministerium für Bildung und Forschung, Bundesagentur für Arbeit

Kompetenzzentrum Empirische Methoden (KEM)

Projekttitle **Aufbau eines individuellen Systems zur automatischen Vorselektion und Individualprognose für Wiederbeschäftigungswahrscheinlichkeiten (TrEffer: Treatment Effect and Prediction)**

Ziel	Die Kernaufgabe liegt in der Entwicklung eines Systems, das die Beratereinschätzung in den Kundenzentren der BA unterstützt und individuelle Prognosen über den „Erfolg“ von Maßnahmen zur Reduzierung der Dauer von Arbeitslosigkeit erlaubt.
Zeitraum	1.8.2004 bis 30.6.2005
Projektleitung	PD Dr. Susanne Rässler, Prof. Donald Rubin, Ph.D. (Harvard University), PD Dr. Gesine Stephan
Bearbeiter/in	Alexis Diamond (Harvard University), PD Dr. Susanne Rässler, Prof. Donald Rubin, Ph.D. (Harvard University), PD Dr. Gesine Stephan, Britta Ullrich
Finanzierung	Bundesagentur für Arbeit

Projekttitle **The backlog of mothers' wage rates – A within-firm matching approach**

Ziel	The project analyzes the wage effects of employment breaks of women entering motherhood using a novel within-firm matching approach where mothers' wages upon return to the job are compared with those of their female colleagues.
Zeitraum	1.8.2004 bis 28.2.2006
Projektleitung	Miriam Beblo (ZEW), Stefan Bender, Elke Wolf (ZEW)
Bearbeiter/in	Miriam Beblo (ZEW), Stefan Bender, Elke Wolf (ZEW)
Finanzierung	Zentrum für Europäische Wirtschaftsforschung, Bundesagentur für Arbeit

Projekttitle **Produktivitätsschätzungen mit dem IAB-Betriebspanel unter mehrfacher Ergänzung fehlender Daten**

Ziel	Es werden Produktivitätsunterschiede zwischen ost- und westdeutschen Firmen untersucht, wobei die Panelstruktur berücksichtigt wird.
------	--

Zeitraum 1.7.2004 bis 31.12.2005
 Projektleitung PD Dr. Susanne Rässler
 Bearbeiter/in PD Dr. Uwe Jensen (Universität Kiel), PD Dr. Susanne Rässler
 Finanzierung Bundesagentur für Arbeit

Projekttitle Umschätzung von Wirtschaftszweigen

Ziel Für durchgängige Analysen ist es erforderlich, die Umschätzung der Wirtschaftszweige von WZ73 auf WZ93 (NACE Rev. 1) auch für die Jahre vor 1999 vorzunehmen.

Zeitraum 1.7.2004 bis 31.12.2005
 Projektleitung PD Dr. Susanne Rässler
 Bearbeiter/in Stefan Bender, PD Dr. Susanne Rässler, Prof. Donald Rubin, Ph.D. (Harvard University), Prof. Nathaniel Schenker, Ph.D. (National Center for Health Statistics), Danny Stadelmayer (Universität Erlangen-Nürnberg)
 Finanzierung Bundesagentur für Arbeit

Projekttitle Spatial modeling with partially ordered geographical regions & spatio-temporal modeling

Ziel Ein System soll entwickelt werden, mit dem man Daten, die entweder auf Kreis- oder auf Arbeitsagentursebene vorliegen, auf die jeweils andere Ebene umschätzen kann; dazu werden auch Informationen auf Gemeindeebene genutzt.

Zeitraum 1.7.2004 bis 31.12.2005
 Projektleitung PD Dr. Susanne Rässler
 Bearbeiter/in PD Dr. Uwe Blien, Heinz Gommlich, Prof. Rima Izem, Ph.D (Harvard University), Prof. Donald Rubin, Ph.D. (Harvard University), Prof. David van Dyk, Ph.D. (University of California, Irvine), Dr. Katja Wolf
 Finanzierung Bundesagentur für Arbeit

Projekttitle Über die Wirksamkeit von FuU-Maßnahmen – ein Evaluierungsversuch mit prozessproduzierten Daten aus dem IAB

Ziel Es werden verschiedene Formen der BA-geförderten Fortbildung und Umschulung (FuU) aus der Mitte der neunziger Jahre mit ökonomischen Verfahren evaluiert.

Zeitraum 1.10.2000 bis 31.10.2005
 Projektleitung Stefan Bender
 Bearbeiter/in Stefan Bender
 Finanzierung Bundesagentur für Arbeit

Projekttitle Die Beschäftigungswirkung der FbW-Maßnahmen 2000 – 2002 auf individueller Ebene. Eine Evaluation auf Basis der prozessproduzierten Daten des IAB

Ziel Das Projekt beschäftigt sich mit der Frage nach den (Arbeitsmarkt-) Effekten, die mit Fördermaßnahmen zur Fort- und Weiterbildung (FbW) erreicht wurden.

Zeitraum 1.10.2000 bis 31.10.2006
 Projektleitung Stefan Bender
 Bearbeiter/in Stefan Bender
 Finanzierung Bundesagentur für Arbeit

Projekttitle Lohnungleichheiten im deutschen Arbeitsmarkt

Ziel	Ein Schwerpunkt des Projektes liegt auf der Analyse der Lohnungleichheit zwischen Männern und Frauen, ein zweiter auf betrieblichen und individuellen Bestimmungsfaktoren des Lohnes.
Zeitraum	1.3.2004 bis 31.7.2005
Projektleitung	Dr. Hermann Gartner
Bearbeiter/in	Dr. Hermann Gartner
Finanzierung	Bundesagentur für Arbeit

Projekttitle Entry Cohort-Effects at the Firm Level: Testing for Permanent vs. Temporary Effects using Evidence from Job Changers

Ziel	The project uses 25 years of longitudinal career information on all workers who ever worked in large German manufacturing establishments to analyze the sources of establishment entry-cohort effects.
Zeitraum	1.12.2004 bis 31.5.2006
Projektleitung	Stefan Bender, Prof. Till van Wachter, Ph.D. (Columbia University)
Bearbeiter/in	Stefan Bender, Prof. Till van Wachter, Ph.D. (Columbia University)
Finanzierung	Columbia University, Bundesagentur für Arbeit

Projekttitle In the Right Place at the Wrong Time: The Role of Firms and Luck in Young Workers' Careers

Ziel	The project exploits administrative data on young German workers and their employers to study the long-term effects of an early job loss.
Zeitraum	1.6.2004 bis 31.12.2005
Projektleitung	Stefan Bender, Prof. Till van Wachter, Ph.D. (Columbia University)
Bearbeiter/in	Stefan Bender, Prof. Till van Wachter, Ph.D. (Columbia University)
Finanzierung	Columbia University, Bundesagentur für Arbeit

Projekttitle Die Bedeutung der Ausgaben und Einnahmen der Sozialversicherungssysteme für die Regionen in Deutschland

Ziel	Mit den im IAB entwickelten Konzepten werden die Dynamik und Struktur der fiskalischen Einnahmen und Ausgaben der Sozialversicherungssysteme erfasst und beide Seiten in ihrer regionalen Inzidenz bilanziert
Zeitraum	1.11.2004 bis 30.1.2006
Projektleitung	Martin Koller, PD Dr. Susanne Rässler
Bearbeiter/in	Kerstin Blos
Finanzierung	Bundesamt für Bauwesen und Raumordnung (BBR), Bundesagentur für Arbeit

Projekttitle **Eingliederungseffekte und weiterer Nutzen von ABM und SAM für die Geförderten unter besonderer Berücksichtigung von SAM für Ältere**

Ziel	Ergänzend zu „Brutto-Verbleibsquoten“ sollen durch Kontrollgruppenbildung Netto-Eingliederungseffekte ermittelt werden, die Hinweise auf die Wiederbeschäftigungschancen, die Stabilität der (nicht-geförderten) Beschäftigungsverhältnisse sowie die Wirkungen auf die Einkommen der Teilnehmer geben.
Zeitraum	1.4.2001 bis 31.3.2006
Projektleitung	Christian Brinkmann, Prof. Dr. Reinhard Hujer (Universität Frankfurt)
Bearbeiter/in	Marco Caliendo (Universität Frankfurt), Dr. Elke J. Jahn, Stephan L. Thomsen (Universität Frankfurt), Christopher Zeiss (Universität Frankfurt)
Finanzierung	Bundesagentur für Arbeit

Projekttitle **Forschungs-Informationen-System – Auswertebereich 15 – Aufbau-Ost / Arbeitsmarkt- und Sozialpolitik**

Ziel	Das in den Grundzügen bereits entwickelte FIS wird im Aufgabenbereich „Aufbau Ost“ um den Schwerpunkt „Arbeitsmarkt- und Sozialpolitik“ erweitert. Mit FIS werden neue Wege der wissenschaftlichen Politikberatung entwickelt und erprobt.
Zeitraum	1.12.2003 bis 30.11.2005
Projektleitung	Christian Brinkmann, Ulrike Kress
Bearbeiter/in	Lena Koller, Dr. Kerstin Windhövel
Finanzierung	Bundesministerium für Verkehr, Bau- und Wohnungswesen

Geschäftsleitung Personal

Projekttitle **Vertragsgestaltung und Datenschutz im Rahmen der Hartz I- bis Hartz III-Evaluierung im Auftrag des BMWA
Arbeitspaket 5: Datenaufbereitung**

Ziel	In der Vorbereitungsphase geht es u.a. um die Beschreibung der datenschutzrechtlichen Anforderungen, die Vertragsgestaltung und die Verfahrenswege, in der Realisierungsphase um die Vertragsbearbeitung im Detail.
Zeitraum	1.5.2004 bis 30.6.2006
Projektleitung	Elisabeth Roß
Bearbeiter/in	Elisabeth Roß
Finanzierung	Bundesministerium für Wirtschaft und Arbeit, Bundesagentur für Arbeit

Projekttitlel **Datenbereitstellung, -verarbeitung und -archivierung im Rahmen der Evaluation der Umsetzung der Hartz-Vorschläge (I–III)**

Ziel	Das Projekt leistet Basisarbeiten, mit denen die Umsetzung der Vorschläge der Kommission „Moderne Dienstleistungen am Arbeitsmarkt“ evaluiert werden können.
Zeitraum	1.12.2003 bis 30.11.2006
Projektleitung	Steffen Kaimer
Bearbeiter/in	Sandy Fröhlich, Markus Köhler
Finanzierung	Bundesministerium für Wirtschaft und Arbeit, Bundesagentur für Arbeit

Titel **IT-Vorhaben coIAB: Entwicklung des plattformübergreifenden allgemeinen Analyse- und Informationssystems des IAB – Teilbereich Forschungsdaten (pallas.stat)**

Ziel	Das IAB entwickelt ein plattformübergreifendes allgemeines Analyse- und Informationssystem (pallas). Auf einer zukunfts- und ausbaufähigen informationstechnischen Infrastruktur wird eine qualitätsgesicherte, weitestgehend automatisch aktualisierbare und auswertungsbereite Daten- und Informationsbasis bereitgestellt, zunächst für die Arbeiten im IAB.
Zeitraum	1.1.1998 bis 30.6.2006
Projektleitung	Dr. Jürgen Passenberger
Bearbeiter/in	Katrin Burchard (Freiberufliche Beraterin), Volker Ferrari (Freiberuflicher Berater), Elisabeth Hummel, Steffen Kaimer, Elmar Kellner (Freiberuflicher Berater), Martina Oertel, Elisabeth Roß, Katharina Sadowicz (Freiberufliche Beraterin), Karl Schmidt (Freiberuflicher Berater), Manfred Ziegerer (Freiberuflicher Berater), Arnulf Zitzelsberger (MID)
Finanzierung	Bundesagentur für Arbeit

Veranstaltungen



Tagungen

Eine Frage der Übersetzung – Makroökonomische Modelle in der Arbeitsmarktforschung

IAB-Workshop in der Führungsakademie der BA in Lauf/Pegnitz

Makroökonomische Modelle spielen in der Politikberatung eine zunehmende Rolle. Mit ihrer Hilfe werden lang- und kurzfristige Entwicklungen projiziert, die Determinanten eben dieser Entwicklungen analysiert, sowie die Auswirkungen verschiedener Politikoptionen untersucht.

Dr. Ulrich Walwei, Dr. Eugen Spitznagel, PD Dr. Uwe Blien und Martin Koller stellten die im IAB verwendeten makroökonomischen Modelle vor und diskutierten deren Möglichkeiten und Grenzen für die Politikberatung. Knapp 70 Teilnehmer aus Forschungsinstituten, Universitäten und volkswirtschaftlichen Abteilungen von Banken und Versicherungen waren der Einladung nach Lauf gefolgt und trugen dazu bei, dass die Tagung ein Erfolg wurde.

Ausführlichere Tagungsinformationen stehen im Internet unter www.iab.de.



Die „Übersetzung“ hat geklappt: Dr. Ulrich Walwei und Dr. Susanne Koch waren an dem Gelingen des Workshops maßgeblich beteiligt.

Entwicklung und Bewertung von Produkten und Programmen der Arbeitsförderung

Gemeinsamer Workshop von IAB und BA in Lauf

Der Workshop stand im Kontext des Umbaus der Bundesagentur für Arbeit und richtete sich an Wissenschaftler, die auf dem Gebiet der Evaluation von Arbeitsmarktpolitik ausgewiesen sind. Er diente vor allem dem Informationsaustausch und der Intensivierung von Kontakten. Einleitend erläuterten Vorstandsmitglied Heinrich Alt den aktuellen Stand der Reformen in der BA und Prof. Jutta Allmendinger die aktuelle Entwicklung im IAB. Weitere Referenten beleuchteten die Schnittstelle zwischen Wirkungsforschung und Steuerung der aktiven Arbeitsmarktpolitik.

Veranstaltungen

29. bis 30. Januar

7. bis 8. Mai

28. Mai

Basic Concepts of Statistical Inference for Causal Effects in Experiments and Observational Studies – Probleme der statistischen Kausalitätsforschung

IAB-Workshop in Nürnberg

Auf Einladung von PD Dr. Susanne Rässler, Kompetenzzentrum Empirische Methoden, war Prof. Donald B. Rubin von der Harvard Universität vom 26. bis 30. Mai 2004 zu Gast im IAB. Er ist einer der weltweit führenden Experten für die Messung von Kausaleffekten in Beobachtungsstudien. Der Workshop bildete den Höhepunkt seines Besuches. Neben einer Einführung in die Probleme der statistischen Kausalitätsforschung stellte Rubin die Methode des Propensity Score Matching vor und zeigte Anwendungsbeispiele.



*Ein weltweit renommierter Wissenschaftler gab dem IAB die Ehre:
Prof. Donald B. Rubin (Harvard University).*

14. bis 15. Juni

Betriebliche Flexibilität

Tagung zum IAB-Betriebspanel in Schwerin

Die Jahrestagung zum IAB-Betriebspanel für die ostdeutschen Länder wurde in Zusammenarbeit mit dem Sozialministerium des Landes Mecklenburg-Vorpommern in Schwerin durchführt. Frau Dr. Susanne Kohaut referierte zum Thema „Tarifvertrag: Auslaufmodell oder Orientierungshilfe?“. PD Dr. Lutz Bellmann gab in seinem Vortrag einen Überblick über das Thema „Weiterbildung von KMU im regionalen Kontext“.

22. Juli

Multisource Databases

Gemeinsames Symposium des IAB und der Friedrich-Alexander-Universität Erlangen

Auf dem 3. Nürnberger Statistik-Symposium diskutierten namhafte Wissenschaftler aus dem In- und Ausland, unter ihnen John M. Abowd (Cornell University), über Möglichkeiten und Grenzen von Linked Employer-Employee Datensätze. Julia Lane (Urban Institute) berichtete über praktische Erfahrungen mit verbundenen Daten. Nathaniel Schenker (National Center of Health Statistics) und Geert Ridder (University of Southern California) referierten über die Methodologie von Datenkombinationen. Mit den Möglichkeiten des Datenschutzes setzte sich Roderick J.A. Little (University of Michigan) auseinander. Abschließend fasste Donald B. Rubin (Harvard University) die Ergebnisse des Symposiums zusammen.



Gute Stimmung in einem jungen Team: Die Teilnehmer des internationalen Workshops „Mobility and transitions in the youth labour market“ in Nürnberg.

Mobility and transitions in the youth labour market

Internationaler Workshop des European Research Network (TIY) in Nürnberg

Der Workshop befasste sich mit Fragen der regionalen Mobilität beim Übergang in Ausbildung und Beschäftigung sowie mit dem Einfluss individueller und struktureller Faktoren auf den Übergangserfolg. Für das Europäische Forschungsnetzwerk „Transition in Youth“ hatte Dr. Hans Dietrich den Workshop 2004 organisiert. Dr. Marita Jacob diskutierte über Ausbildung und Training als Ausweg aus der Arbeitslosigkeit. Dr. Hans Dietrich und Dr. Corinna Kleinert setzten sich in ihrem Diskussionsbeitrag mit Jobperspektiven junger Arbeitsloser auseinander.

Datenzugang im Rahmen der Hartz-Evaluierung

IAB-Workshop in Berlin

Auf dem Workshop informierten Elisabeth Hummel, Markus Köhler, Silke Hamann und Elisabeth Roß die vom BMWA mit der Hartz-Evaluierung beauftragten Institute über den Zugang zu den Prozessdaten der BA und des IAB. Besonderen Raum nahm die Darstellung der Integrierten Erwerbsbiografien (IEB) als zentrale Datenquelle für die Hartz-Evaluierung ein.

Statistische Woche

Gemeinsame Veranstaltung der Deutschen Statistischen Gesellschaft, des Verbands Deutscher Städtestatistiker, der Deutschen Gesellschaft für Demographie und der Stadt Frankfurt am Main

Arbeitsmarktstatistische Fragen bildeten den Schwerpunkt der Veranstaltung in Frankfurt/Main. In einer Keynote stellten Prof. Jutta Allmendinger und Dr. Annette Kohlmann das Forschungsdatenzentrum der BA vor. Außerdem übernahm das IAB die Diskussionsleitung zu den Aspekten von Lohn und Beschäftigung (PD. Dr. Uwe Blien), neuen betrieblichen Arbeitsformen (PD Dr. Lutz Bellmann) sowie sozialen und ökonomischen Effekten auf dem Arbeitsmarkt (Stefan Bender). Darüber hinaus war das IAB mit einer Vielzahl von Vorträgen vertreten.

2. bis 4. September

13. bis 14. September

20. bis 23. September

Soziale Ungleichheit – Kulturelle Unterschiede

32. Kongress der Deutschen Gesellschaft für Soziologie an der LMU München

Der Kongress ging der Frage nach, wie soziale und kulturelle Unterschiede zu Ungleichheiten werden und welche gesellschaftliche Bedeutung dies hat.

Prof. Jutta Allmendinger organisierte und moderierte zwei Podiumsdiskussionen:

Prof. Dr. Ulrich Becker (Max-Planck-Institut für Ausländisches und Internationales Sozialrecht), Dr. Hartmut Seifert (WSI) und Dr. Ulrich Walwei (IAB) diskutierten die Frage, inwieweit die jüngsten Arbeitsmarktreformen, insbesondere Hartz IV, einen Weg aus der Massenarbeitslosigkeit weisen können oder lediglich zu einer verschärften Ausgrenzung breiter Personengruppen und damit zu einer neuen Spaltung der Gesellschaft führen.

Auf der zweiten Podiumsveranstaltung („Familienpolitik und Wachstumspfad“) diskutierten Bundesministerin Renate Schmidt, Prof. Dr. Hans Bertram (Humboldt-Universität Berlin), Dr. Dieter Düsedau (McKinsey) und Florian Gerster (Minister a.D.) über Ansätze zu einer verbesserten Vereinbarkeit von Familien- und Erwerbsleben. Im Mittelpunkt der Ad-hoc-Gruppe „Arbeitsmarkt und soziale Ungleichheit – Alte Lasten und neue Herausforderungen“, die von PD Dr. Uwe Blien und Dr. Hans Dietrich mitorganisiert wurde, stand das Thema Flexibilität und Mobilität am Arbeitsmarkt. In IAB-Untersuchungen zur Raumdimension sozialer Ungleichheit konnten regionale Disparitäten im Lohnniveau aufgedeckt werden.



Eine hochkarätig besetzte Podiumsdiskussion (v. l. n. r.): Dr. Dieter Düsedau (McKinsey), Florian Gerster (Minister a.D.), Prof. Jutta Allmendinger (IAB), Renate Schmidt (Bundesministerin) und Prof. Dr. Hans Bertram (Humboldt-Universität Berlin).

Bildungsökonomische Analysen mit Mikrodaten

Gemeinsame Tagung des IAB und der Universität Trier

Mit dem 10. Forschungstreffen führte die Projektgruppe IAB-Betriebspanel die Tradition der seit 1995 regelmäßig stattfindenden Veranstaltungen fort. Die Tagung in Trier wurde gemeinsam mit Prof. Dr. Dieter Sadowski, Direktor des Instituts für Arbeitsrecht und Arbeitsbeziehungen in der Europäischen Gemeinschaft der Universität Trier veranstaltet. Dr. Ute Leber und PD Dr. Lutz Bellmann referierten zum Thema „Betriebliche Weiterbildung im regionalen Kontext“. Gemeinsam mit Dr. Martin Brussig (IAT) präsentierte Dr. Ute Leber Ergebnisse zur formellen und informellen Weiterbildung im Ost-West-Vergleich.



Prof. Jutta Allmendinger, Dr. Ulrich Maly und Werner Behringer engagieren sich für das duale Ausbildungssystem.

Was Hänschen nicht lernt ...

Nürnberger Gespräche

Im Mittelpunkt der „Nürnberger Gespräche“, zu denen die Bundesagentur für Arbeit (BA), das IAB und die Stadt Nürnberg in den Historischen Rathaussaal eingeladen hatten, stand die Frage nach der Notwendigkeit einer grundlegenden Reform des dualen Ausbildungssystems. Die Expertenrunde – zu der neben BA-Vorstand Heinrich Alt die IAB-Direktorin Prof. Jutta Allmendinger, der Nürnberger Gastronom Werner Behringer und die Journalistin Jeanne Rubner von der Süddeutschen Zeitung gehörten – war sich darüber einig, dass die Leistungsfähigkeit unserer Wirtschaft und damit der gesellschaftliche Wohlstand in entscheidendem Maße von der Qualifikation der Beschäftigten abhängen. Nürnbergs Oberbürgermeister Ulrich Maly bilanzierte die kontroverse Diskussion und unterstrich die Notwendigkeit, die verschiedenen Perspektiven von Verwaltung, Wissenschaft und Wirtschaft in Gesprächen zusammenzuführen.

13. Oktober

Neue Selbständigkeit als berufliche Zukunft? – Braucht es dazu neue Methoden der Aktivierung?

Konferenz im Bundesministerium für Wirtschaft und Arbeit, Berlin

Existenzgründung lohnt sich. Aber ohne die intensive Unterstützung durch Gründungszentren hätten sie es nicht geschafft. Das war das Fazit, das sieben Existenzgründerinnen und Existenzgründer auf der Konferenz gezogen haben. Unter der Schirmherrschaft von Staatssekretär Rudolf Anzinger beteiligten sich Unternehmen, die Bundesagentur für Arbeit (BA), Wissenschaft, Verbände und Kammern sowie Vertreter von Gründungszentren an dem Meinungsaustausch.

Dr. Frank Wießner und Dr. Alexander Kritikos präsentierten eine IAB-Studie, in der eine Reihe innovativer Ansätze in der Gründungsförderung analysiert werden.

Die auf der Konferenz vorgestellte Studie „Existenzgründungen: Die richtigen Typen sind gefragt“ ist als IAB-Kurzbericht Nr. 3/2004 erschienen und als Volltext-Datei im Internet abrufbar (www.iab.de).



Meinungsaustausch zu einem viel diskutierten Thema (v. l. n. r.): Uwe Loof, Dr. Frank Wießner, Friedemann Stracke, Konrad Tack und Ludwig Erhardt.

14. Oktober

8. bis 11. November

Stand und Perspektiven der regionalen Arbeitsmarktforschung

IAB-Kontaktseminar in Kooperation mit Prof. Joachim Möller und dem Institut für Volkswirtschaftslehre der Universität Regensburg



Herbstimpressionen aus Regensburg

Die Wirtschafts- und Sozialwissenschaften in Deutschland beachten die regionale Dimension des Wirtschaftens und des Arbeitsmarktes zu wenig. Dies war das Fazit des diesjährigen IAB-Kontaktseminars in Regensburg. In ihren Vorträgen zeigten Steven Brakman und Harry Garretsen, dass die Neue Ökonomische Geographie inzwischen Anwendungsreife erlangt hat. PD Dr. Uwe Blien, Dr. Dieter Bogai und Stefan Fuchs zogen forschungsstrategische Folgerungen für das IAB. Dem erheblichen regionalen Beratungsbedarf, der sich aus der aktuellen Dezentralisierung der Arbeitsmarktpolitik ergibt, wird dadurch entsprochen, dass im IAB ein regionales Forschungsnetz aufgebaut wird.



Das IWH lieferte in seinen alten Backsteinmauern ein interessantes Ambiente für die Teilnehmer des Workshops in Halle.

15. bis 16. November

Determinanten der Beschäftigung aus makroökonomischer Sicht

Gemeinsamer Workshop des IAB und des IWH in Halle

Im Institut für Wirtschaftsforschung Halle (IWH) trafen sich rund 50 Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler, um über „Determinanten der Beschäftigung aus makroökonomischer Sicht“ zu diskutieren. In seiner Begrüßung führte Dr. Ulrich Walwei die hohe Arbeitslosigkeit insbesondere auf die anhaltende Wachstumsschwäche, die zu niedrige Beschäftigungsintensität des Wachstums und den stockenden Aufholprozess in Ostdeutschland zurück. In Koreferaten diskutierten Dr. Gerd Zika über die Bedeutung der Lohnentwicklung für die Beschäftigungsschwelle (Gebhard Flaig, ifo), Christian Gaggermeier über den Einfluss von Institutionen des Arbeitsmarktes auf die Beschäftigungsentwicklung in der Europäischen Union (Christian Dreger, IWH) und Michael Feil über die Beschäftigungseffekte der deutschen Steuerreform 2000 (Peter Haan, DIW). In ihrem Vortrag „Beitragssätze runter, Beschäftigung rauf?“ kommen die Referenten Michael Feil und Dr. Gerd Zika zu dem Fazit, dass die Senkung der Sozialabgaben allein nicht der Ausweg aus der Beschäftigungskrise ist, aber sie kann einen Beitrag zum Aufbau von Beschäftigung leisten. Die Simulationen zeigen auch, dass die Ergebnisse nicht nur vom verwendeten Modell, sondern auch von der konkreten Ausgestaltung der Abgabensenkung – Stichwort Finanzierung – und wichtigen Annahmen, also den Modelleinstellungen, abhängen.



Dr. Annette Kohlmann, Silke Hamann und Dr. Susanne Kohaut (v. l. n. r.) präsentierten neue Analysemöglichkeiten in der Arbeitsmarktforschung.

Linked-Employer-Employee-Datensatz des IAB (LIAB)

Workshop für externe Nutzer von IAB-Daten

Mit dem Linked-Employer-Employee-Datensatz, der Prozessdaten des IAB mit Daten aus dem IAB-Betriebspanel verknüpft, eröffnen sich neue Möglichkeiten der Arbeitsmarktanalyse. Steffen Kaimer, Silke Hamann und Dr. Susanne Kohaut verschafften den Teilnehmern einen Einblick in die Basisdaten. Darauf aufbauend stellte Holger Alda unterschiedliche Modelle des LIAB vor. Peter Jacobebbinghaus präsentierte der Zugang zu den Daten über das Forschungsdatenzentrum der BA im IAB. Abschließend demonstrierte Dr. Hermann Gartner an Hand des Beispiels „Warum reduzieren Tarifverträge und Betriebsräte die Lohnungleichheit zwischen den Geschlechtern?“ die Analysemöglichkeiten der LIAB-Daten.

Die demographische Zeitbombe tickt

Gemeinsame Konferenz von Frauenhofer Institut Arbeitswirtschaft und Organisation, Schneider ProjektService und IAB im Schöneberger Rathaus in Berlin

Die Konferenz beschäftigte sich mit der Frage, wie alternde Belegschaften in Zukunft den wirtschaftlichen Erfolg in Unternehmen sichern können. Die Entwicklung des Arbeitsmarktes, daraus abgeleitete Konsequenzen für die betriebliche Personal- und Organisationsentwicklung und das Aufzeigen von Umsetzungskonzepten, die in Unternehmen wie DaimlerChrysler oder Rowenta bereits praktiziert werden, standen im Mittelpunkt der Diskussion. Dr. Johann Fuchs, der die Konferenz auch mitorganisierte, hielt einen Vortrag über „Arbeitsmarkteffekt des demographischen Wandels“.

Mehr und bessere Arbeitsplätze für ältere Arbeitnehmer

Internationale Fachtagung von Bundesministerium für Wirtschaft und Arbeit, IAB und Europäischer Union in Berlin

Der internationale Erfahrungsaustausch trug dazu bei, die positiven Erfahrungen anderer Länder mit der Beschäftigung älterer Arbeitnehmer für die nationale Diskussion und Praxis nutzbar zu machen. Die Diskussionsrunde zu Situation und Handlungsbedarf bei der Beschäftigung von älteren Arbeitnehmern in Deutschland wurde von Dr. Ulrich Walwei moderiert. Dr. Werner Eichhorst referierte im Rahmen der Länderberichte die deutsche Sicht auf die Integration in Beschäftigung. An der abschließenden Diskussion über eine integrierte Strategie für Deutschland nahm Prof. Jutta Allmendinger teil.

26. November

26. November

13. Dezember

Veranstaltungsreihe „IAB-Colloquium“



Die Gesprächsreihe „IAB-Colloquium zur Arbeitsmarkt- und Berufsforschung“ ist ein Forum, bei dem überwiegend externe Wissenschaftler die Ergebnisse ihrer Forschungsarbeit vorstellen und mit Experten aus dem IAB diskutieren. Zumeist handelt es sich dabei um bereits abgeschlossene oder weit fortgeschrittene Projekte. Die Reihe dient primär dem Austausch zwischen dem IAB und anderen Forschungseinrichtungen. Selbstverständlich sind aber auch Teilnehmer aus der politischen, administrativen und betrieblichen Praxis willkommen. Organisiert wird die Gesprächsreihe von **Martin Schludi**.

Folgende Vorträge wurden im Berichtsjahr 2004 präsentiert und diskutiert:

3. Februar

Lohnstrukturen und -determinanten in einem erweiterten Europa

Georg Fischer und Dr. Frank Siebern-Thomas,
Europäische Kommission, Generaldirektion Beschäftigung und Soziales, Brüssel

5. Februar

Konzeption neuer Eurostat-Datenbanken und deren Auswertungsmöglichkeiten. Labor Market Policy-Datenbank

Britta Lüdeke, Bundesagentur für Arbeit, Nürnberg

19. Februar

Zeitenwende – mehr Beschäftigung durch längere Arbeitszeiten?

Dr. Hartmut Seifert, Wirtschafts- und Sozialwissenschaftliches Institut der Hans-Böckler-Stiftung, Düsseldorf

5. März

Theoretische und empirische Aspekte des Microlending. Erkenntnisse für Anwendungsmöglichkeiten in Deutschland

Dr. Alexander Kritikos, Europauniversität Viadrina, Frankfurt/Oder

1. April

Die Rolle der Tarifparteien bei der Reform europäischer Wohlfahrtsstaaten

Dr. Anke Hassel, Max-Planck-Institut für Gesellschaftsforschung, Köln / Bundesministerium für Wirtschaft und Arbeit, Berlin

23. April

Makroeffekte aktiver Arbeitsmarktpolitik

Egbert L. W. Jongen, Centraal Plan Bureau, Den Haag

29. April

Arbeitsmarkteffekte eines Grundeinkommens am Beispiel des Vorschlages der Grundeinkommensversicherung

Prof. Dr. Michael Opielka, Institut für Sozialökologie, Königswinter

6. Mai

The effects of higher education programme characteristics on allocation and performance of the graduates: An European view

Prof. Dr. J. A. M. Heijke, Universität Maastricht

Die Privatisierung der öffentlichen Arbeitsverwaltung – Erfahrungen aus Australien, den Niederlanden und Großbritannien

Oliver Bruttel, Wissenschaftszentrum Berlin

Six ways to leave unemployment

Prof. John T. Addison, University of South Carolina, Columbia

Wer sitzt in der Armutsfalle?

Ronald Gebauer, Institut für Soziologie, Universität Jena

Zur Debatte der Arbeitsunwilligkeit und Leistungsmissbrauch

Frank Oschmiansky, Wissenschaftszentrum Berlin

Training Systems and Labor Mobility: A Comparison between Germany and Sweden

Tomas Korpi, Universität Stockholm

Eine verrückte Methodologie? Zu den Grenzen makroquantitativer sozialwissenschaftlicher Forschung

Prof. Dr. Bernhard Kittel, Universität Amsterdam

Die Beschäftigungsstrategie der Europäischen Union im Kontext der Gipfelbeschlüsse von Lissabon – Erfahrungen aus Deutschland und Lettland

Dr. Wolfgang Ohndorf, Ministry of Welfare, Riga, Lettland

Downward Nominal Wage Rigidity in Europe. An Analysis of European Micro Data from the ECHP 1994–2001

PD Dr. Christoph Knoppik, Universität Regensburg

Wage Setting Institutions and Outcomes

Dr. Peter Tergeist und Paul Swaim, Ph.D., OECD, Paris

13. Mai

26. Mai

27. Mai

23. Juni

23. September

29. September

4. Oktober

7. Oktober

27. Oktober



Veranstaltungsreihe „IAB-DiskAB“



Beim „Diskussionskreis zur Arbeitsmarkt- und Berufsforschung“ (DiskAB) stehen laufende Forschungsprojekte im Mittelpunkt. Diese Gesprächsreihe dient der konzeptionellen Weiterentwicklung IAB-eigener Projekte, präsentiert aber auch Arbeiten externer Wissenschaftler, die mit IAB-Daten erstellt wurden. Die Reihe DiskAB organisiert **Stefan Bender**.

Im Berichtsjahr 2004 gab es Vorträge zu folgenden Themen:

- 6. April** **Real and Nominal Wage Rigidities and the Rate of Inflation: Evidence from West German Micro Data**
Holger Bonin, Uwe Sunde (IZA, Bonn)
- 28. April** **Selection in hiring, in relation to employer-characteristics and non-wage job characteristics**
Dr. Piet Allaart (OSA Institute for Labour Studies, Tilburg)
- 11. Mai** **Statistische Analyse bei fehlenden Daten**
PD Dr. Susanne Rässler (IAB)
- 12. Mai** **Using social insurance data for the evaluation of active labour market policy: Employment effects of further training for the unemployed in Germany**
Stefan Speckesser (Uni Mannheim)
- 18. Mai** **Frauen aus männerdominierten Fächern: Studium und Arbeitsmarkt – Zwischenbericht aus einem laufenden IAB-Projekt**
Franziska Schreyer (IAB)
- 8. Juni** **Rent Sharing und geschlechtsspezifische Lohndifferentiale**
Dr. Hermann Gartner (IAB)
- 15. Juni** **Neue Wege der wissenschaftlichen Politikberatung – die Mitarbeit des IAB am FIS (Forschungsinformationssystem) des BMVBW**
Lena Koller, Dr. Kerstin Windhövel (IAB)
- 22. Juni** **The backlog of mothers' wage rates. A within-firm matching approach**
Stefan Bender (IAB), Miriam Beblo, Elke Wolf (ZEW)
- 29. Juni** **Kosten- und Finanzkalküle: Arbeitseinkommen und Finanztransfers im Vergleich**
Martin Koller (IAB)
- 6. Juli** **Indikatoren-Modelle zur Kurzfrist-Prognose der Erwerbstätigkeit in Deutschland**
Christian Gaggermeier (IAB)

Erneute Ausbildung als Ausstiegsoption Jugendlicher aus Arbeitslosigkeit

Dr. Hans Dietrich, Dr. Corinna Kleinert (IAB)

13. Juli

Sozialabgaben und Beschäftigung – Simulationsrechnungen mit PACE-L

Michael Feil (IAB)

20. Juli

Regional Mobility and Unemployment in Germany – An Analysis with District Level data

Anette Haas (IAB)

27. Juli

Ausbildungsinadäquanzmessung – Probleme und Lösungen

PD Dr. Uwe Jensen (Universität Kiel)

28. September

Trennung von Interviewer- und Sample-Point-Effekten bei Bevölkerungsbefragung

Prof. Dr. Rainer Schnell (Universität Konstanz)

5. Oktober

Vorstellung des Internetauftritts des FDZ

Alexandra Schmucker, Regina Stoll (IAB)

12. Oktober

Practical estimation methods for linked employer-employee data

Dr. Thorsten Schank (Universität Nürnberg)

19. Oktober

Zentralisierung von Lohnverhandlungen und Streikhäufigkeiten

Dr. Johannes Ludsteck (IAB)

26. Oktober

Webbasierte Infoplattformen im IAB

Ulrike Kress, Regina Stoll (IAB), Bernd Griener (Fa. @-systems Nürnberg)

16. November

Robuste Inferenz für Paneldaten-Schätzverfahren: Moving Blocks Bootstrap mit zweidimensionalen Blöcken

Dr. Johannes Ludsteck (IAB)

23. November

Braucht die Forschung zum SGB II ein Haushaltspanel?

Helmut Rudolph (IAB)

25. November

Das Hochrechnungsverfahren der monatlichen Telefonerhebung zum ILO-Erwerbsstatus

Dr. Hans Kiesel (Statistisches Bundesamt)

30. November

Evaluation – Ein Matching-Thema!

Dirk Oberschachtsiek (IAB)

7. Dezember

Die Lage des türkischen Arbeitsmarktes und Leistungen bei Arbeitslosigkeit in der Türkei

Alpay Hekimler (Max-Planck-Institut für ausländisches und internationales Sozialrecht)

14. Dezember

Segmentionstheorie und Berufsforschung

PD Dr. Uwe Blien (IAB)

21. Dezember

Personalia



Ehrungen

Otto-Hahn-Medaille der Max-Planck-Gesellschaft, am 15.5.2004.

Vortragsprämie des Vereins für Socialpolitik für die Präsentationen junger WissenschaftlerInnen auf angesehenen internationalen Konferenzen, gestiftet von der Deutschen Bundesbank, am 7.12.2004.

„Zukunftspreis Altersvorsorge 2004“ für herausragende wissenschaftliche Leistungen, vergeben vom Deutschen Institut für Altersvorsorge der Deutschen Bank Gruppe, Köln, am 15.7.2004.

Promotionspreis der Gutmann-Stiftung (WISO Fakultät der Universität Erlangen-Nürnberg), am 25.5.2004.

Forschungspreis 2004 des Netzwerkes Alterssicherung des VDR für die Dissertation „Der Übergang sozialversicherungspflichtig Beschäftigter in den Ruhestand im Spannungsfeld zwischen betrieblicher Personal- und staatlicher Sozialpolitik“, am 28.10.2004.

Lehraufträge

Universität Passau, Blockseminar „Mikroökonomische Arbeitsmarktanalysen“, Wintersemester 2004/2005.

Universität Würzburg, Vorlesung „Empirische Industrieökonomik“, Sommersemester 2004.

Technische Universität Kaiserslautern, Sozial- und Wirtschaftswissenschaftliche Fakultät, Seminar „Raumökonomie“, Wintersemester 2004/2005.

Technische Universität Kaiserslautern, Sozial- und Wirtschaftswissenschaftliche Fakultät, Seminar „Institutionelle Regelungen und ökonomische Entwicklung“, Wintersemester 2003/2004.

Technische Universität Kaiserslautern, Sozial- und Wirtschaftswissenschaftliche Fakultät, Vorlesung „Regionalökonomie“, Wintersemester 2003/2004.

Universität Bamberg, Seminar „Betriebsgründungen und regionale Arbeitsmärkte“, Wintersemester 2004/2005.

Personalia

Marita Jacob

Elke J. Jahn

Kerstin Windhövel

Katja Wolf

Christina Wübbeke

Lutz Bellmann

Uwe Blien

Udo Brixy

Hans Dietrich

Universität Erlangen-Nürnberg, WiSo Fakultät, Blockseminar „Theoretische und Empirische Ansätze der Sozialstruktur“, Sommersemester 2004.

Universität Erlangen-Nürnberg, WiSo Fakultät, Blockseminar „Reproduktion sozialer Ungleichheit: Theoretische Ansätze und empirische Befunde“, Wintersemester 2003/2004.

Universität Erlangen-Nürnberg, WiSo Fakultät, Blockseminar „Bildung und Beschäftigung“, Wintersemester 2004/2005.

Johann Fuchs

Führungsakademie der BA, Lauf, Blockseminar (Seminar 3 für Regelaufsteiger) „Aktuelle Ergebnisse aus der Arbeitsmarkt- und Berufsforschung – Schätzung des Arbeitsangebots“, Sommersemester 2004.

Marita Jacob

Johannes-Gutenberg-Universität Mainz, Seminar „Empirische Bildungsforschung“, Sommersemester 2004.

Johannes-Gutenberg-Universität Mainz, Seminar „Arbeitsmarkt, Beschäftigung, Arbeitslosigkeit“, Sommersemester 2004.

Johannes-Gutenberg-Universität Mainz, Seminar „Soziologische Aspekte von Arbeitslosigkeit“, Wintersemester 2004/2005.

Elke J. Jahn

Universität Erlangen-Nürnberg, WiSo Fakultät, Seminar „Arbeitsmarktökonomik“, Wintersemester 2004/2005.

Universität Erlangen-Nürnberg, WiSo Fakultät, Blockseminar „Arbeitsmarkt- und Regionalpolitik“, Sommersemester 2004.

Steffen Kaimer

Universität Erlangen-Nürnberg, Blockseminar „Auswertungsroutinen mit SAS“, Wintersemester 2003/2004.

Anja Kettner

Technische Universität Berlin, Lehrstuhl für Wirtschaftstheorie II (Makroökonomie), Blockseminar „Allgemeine Makroökonomie“, Sommersemester 2004.

Technische Universität Berlin, Lehrstuhl für Wirtschaftstheorie II (Makroökonomie), Blockseminar „Konjunktur, Wachstum und Beschäftigung“, Sommersemester 2004.

Martin Koller

Fachhochschule Ansbach, Blockseminar „Empirische Wirtschaftsforschung“, Wintersemester 2004/2005.

Regina Konle-Seidl

Fachhochschule des Bundes Mannheim, Fachbereich Arbeitsverwaltung, Seminar „Arbeitsmarktcontrolling“, Wintersemester 2003/2004.

Gerhard Krug

Universität Bamberg, Seminar „Soziologisches Forschungspraktikum“, Wintersemester 2003/2004.

Ute Leber

Katholische Universität Eichstätt-Ingolstadt, Vorlesung „Wirtschafts- und Sozialstatistik“, Wintersemester 2003/2004 und Wintersemester 2004/2005.

Universität Regensburg, Seminar „Angewandte Ökonometrie“ (Programmierkurs), Wintersemester 2003/2004.

Universität Regensburg, Vorlesung „Analyse der Lohn- und Beschäftigungsstruktur“, Wintersemester 2003/2004.

Universität Erlangen-Nürnberg, Seminar „Sozialgeschichte Deutschlands 1900-1945“, Wintersemester 2003/2004.

Universität Freiburg, Blockseminar „Arbeitsmarktanalyse und -prognostik: Theorieansätze, Methoden, Empirie“, Sommersemester 2004.

Universität Würzburg, Seminar „Evaluation der multimedialen Ausbildung im Grundstudium in Statistik“, Statistisch-ökonomisches Kolloquium, Sommersemester 2004.

Universität Ljubljana, Blockseminar „Workshop on Data Fusion“, Sommersemester 2004.

Universität Linz, Seminar „Antwortverweigerung in sozialwissenschaftlichen Umfragen und geeignete Ergänzungsmethoden“, Sommersemester 2004.

Universität Erlangen-Nürnberg, WiSo Fakultät, Vorlesung „Rechnerintensive Verfahren der Statistik“, Sommersemester 2004.

Universität Hannover, Fachbereich Wirtschaftswissenschaften, Blockseminar „Diskriminierung am Arbeitsmarkt: Gender Studies“, Sommersemester 2004.

Fachhochschule des Bundes Mannheim, Fachbereich Arbeitsverwaltung, Seminar „Fit für die Vermittlung – Von der Theorie zur Praxis“, Wintersemester 2003/2004 und Wintersemester 2004/2005.

Fachhochschule Heidelberg, Sektion Sozial- und Gesundheitswesen, Vorlesung „Einführung in die Kostenrechnung“, Sommersemester 2004.

Fachhochschule Heidelberg, Seminar „Einführung in die allgemeine Betriebswirtschaftslehre“, Wintersemester 2004/2005.

Fern-Hochschule Hamburg, Vorlesung „Empirische Methoden“, Wintersemester 2003/2004, Sommersemester 2004 und Wintersemester 2004/2005.

DHV Speyer, Seminar „Hartz und die Folgen: Moderne Dienstleistungen am Arbeitsmarkt. Aktivierende Arbeitsmarktpolitik am Beispiel der Ich-AG“, Sommersemester 2004.

Fachhochschule des Bundes Mannheim, Fachbereich Arbeitsverwaltung, Vorlesung, „Arbeitsmarktservice oder Arbeitsverwaltung? Internationale Vergleiche“, Wintersemester 2003/2004.

Universität Erlangen-Nürnberg, WiSo Fakultät, Seminar „Induktive Statistik“, Sommersemester 2004.

Lehraufträge

Johannes Ludsteck

Markus Promberger

Leo Pusse

Susanne Rässler

Gesine Stephan

Michael Stops

Frank Wießner

Werner Winkler

Katja Wolf

Mitgliedschaften der IAB-Mitarbeiterinnen und -Mitarbeiter

Beraterkreis „Hochschulentwicklung“ beim Ministerium für Wissenschaft, Forschung und Kunst des Landes Baden-Württemberg, seit 17.12.2004.

Lenkungsausschuss für das Projekt „Taking Forward the EU Social Inclusion Process. A Scientific Study and a High Level Conference on 13-14 June 2005“ im Auftrag der luxemburgischen EU-Ratspräsidentschaft 2005, seit 6.12.2004.

Rat für Sozial- und Wirtschaftsdaten (Bundesministerium für Bildung und Forschung), seit 1.11.2004.

Kommission der Leibnizgemeinschaft zur Evaluierung des Deutschen Instituts für Wirtschaftsforschung (DIW), seit 28.10.2004.

Kammer für soziale Ordnung der Evangelischen Kirche in Deutschland, seit 10.9.2004.

Jury für den Unternehmenswettbewerb „Erfolgsfaktor Familie 2005“ des Bundesministeriums für Familie, Senioren, Frauen und Jugend und des Bundesministeriums für Wirtschaft und Arbeit, seit 17.6.2004.

Wissenschaftlicher Beirat „Bildungsbericht für Deutschland“, seit 16.6.2004.

„Struktur- und Berufungskommission Gerontologie Vechta“ der Hochschule Vechta, seit 25.4.2004.

Jury für den Wettbewerb „Beschäftigung gestalten – Unternehmen zeigen Verantwortung“ des Bundesministeriums für Wirtschaft und Arbeit, seit 4.3.2004.

Wissenschaftlicher Beirat der „Perspektive Deutschland“, einer Initiative von McKinsey, Stern, ZDF und AOL, seit 1.1.2004.

Wissenschaftlicher Beirat des Jacobs Center for Lifelong Learning and Institutional Development der International University Bremen, seit 2003.

Berlin-Brandenburgische Akademie der Wissenschaften (Sozialwissenschaftliche Klasse), Ordentliches Mitglied seit 2003.

Wissenschaftlicher Beirat der Qualitätsagentur am Staatsinstitut für Schulqualität und Bildungsforschung, seit 2003.

Kuratorium der Gesellschaft Sozialwissenschaftlicher Infrastruktureinrichtungen (GESIS), seit 2003.

Gründungsbeirat der CeKom GmbH (Centrum für Kompetenzbilanzierung), seit 2003.

Mitglied von drei Berufungskommissionen des Instituts für Soziologie und Demographie der Universität Rostock, seit 2003.

Beirat der Arbeitsstelle „Interkulturelle Konflikte und gesellschaftliche Integration“ (AKI) am Wissenschaftszentrum Berlin für Sozialforschung, seit 2003.

Begleitgruppe „Chancengleichheit und Familienfreundlichkeit in der Wirtschaft“, seit 2003.

Sachverständigenkommission des 7. Familienberichts des Bundesministeriums für Familie, Senioren, Frauen und Jugend, seit 2003.

Kuratorium des Deutschen Studienpreises der Körber-Stiftung, seit 2003.

Geschäftsführende Herausgeberin der „Zeitschrift für Arbeitsmarktforschung“ (ZAF, bis 2003 „Mitteilungen aus der Arbeitsmarkt- und Berufsforschung“, MittAB), seit 2003.

Ausschuss für Lehre des Wissenschaftsrats, Ordentliches Mitglied seit 2001.

Vorstand der Deutschen Gesellschaft für Soziologie, seit 2000.

Herausgeberin der Reihe „Studien zur Wissenschafts- und Organisationssoziologie“, Opladen: Leske + Budrich (jetzt im VS Verlag für Sozialwissenschaften), seit 1999.

GendA – Netzwerk feministische Arbeitsforschung, Universität Marburg, seit 2002.

Netzwerk „Arbeit-Geschlecht-Familie“ der Hans-Böckler-Stiftung, seit 2001.

Beirat des Hans-Böckler-Projektes „Temporäre Beschäftigungsverhältnisse – Brücken in den Arbeitsmarkt oder Instrumente der Segmentierung“, seit 1.1.2004.

Berichtssystem Weiterbildung des Bundesministeriums für Bildung und Forschung, seit 2003.

Sozialpolitischer Ausschuss des Vereins für Socialpolitik, seit 2003.

Research Fellow des Instituts Zukunft der Arbeit, seit 2001.

Bildungsökonomischer Ausschuss des Vereins für Socialpolitik, seit 1998.

Projektbeirat „Betriebs- und Personalrätebefragung“ des Wirtschafts- und sozialwissenschaftlichen Instituts (WSI), seit 1994.

European Society of Population Economics (ESPE), seit 2003.

Projektmitarbeiter „Anonymisierung von Wirtschaftsdaten“ des Statistischen Bundesamtes und des Instituts für Angewandte Wirtschaftsforschung (IAW), seit 2003.

Sektion „Modellbildung und Simulation“ der Deutschen Gesellschaft für Soziologie, seit 1995.

Teilprojektgruppe „Mehrkontenmodell“ in der Zentrale der BA, seit 1.1.2004 (Projektleitung vom 1.1.-30.6.2004).

Council der European Regional Science Association (ERSA), Vertreter der deutschsprachigen Sektion seit 2003.

Wissenschaftlicher Begleitkreis zum Projekt „Anonymisierung von Wirtschaftsdaten“ des Statistischen Bundesamtes und des Instituts für Angewandte Wirtschaftsforschung (IAW), seit 2003.

Fellow des Instituts zur Zukunft der Arbeit (IZA), seit 2000.

Regionalökonomischer Ausschuss des Vereins für Socialpolitik, seit 1999.

Bildungsökonomischer Ausschuss des Vereins für Socialpolitik, seit 1998.

Sektion „Modellbildung und Simulation“ der Deutschen Gesellschaft für Soziologie, seit 1996.

Beirat der Hans-Böckler-Stiftung zum Projekt „Altersübergangsmonitor“, seit 1.1.2004

Gesellschaft für Programmforschung, seit 2000.

Mitgliedschaften

Jutta Allmendinger

Petra Beckmann

Lutz Bellmann

Stefan Bender

Uwe Blien

Dieter Bogai

Christian Brinkmann

Axel Deeke

Arbeitskreis des Wirtschafts- und sozialwissenschaftlichen Instituts (WSI) „Reform der Europäischen Strukturfonds“, seit 2003.

Steuerungsgruppe Evaluierung und Monitoring des ESF beim BMWA, seit 2001.

Beirat der Hans-Böckler-Stiftung zum Projekt „Implementationsprozesse der regionalen Strukturpolitik der EU“, seit 2000.

Hans Dietrich

Arbeitsgemeinschaft Berufsbildungsforschungsnetz, seit 1.1.2004.

European Consortium for Sociological Research (ESCR), seit 2003.

Wissenschaftlicher Beirat des Instituts zur Erforschung sozialer Chancen (ISO), seit 2002.

Verein Deutsches Jugendinstitut e.V., seit 2002.

Coopération européenne dans de la recherche scientifique et technique (COST), seit 1999.

Sektion „Modellbildung und Simulation“ der Deutschen Gesellschaft für Soziologie, seit 1997.

Network on Transitions in Youth, seit 1994.

Werner Eichhorst

Ad hoc Gruppe „Politikberatung“ in der Deutschen Vereinigung für Politische Wissenschaft (DVPW), seit 2003.

Peter Ellguth

Beirat des Hans-Böckler-Projekts „Betriebsräte nach der Reform – Das neue Betriebsverfassungsgesetz in der Praxis“, seit 2003.

Gerhard Engelbrech

Expertenkreis der Konrad-Adenauer-Stiftung „Deutschland im Umbruch“, seit 15.10.2004.

Expertenkreis des Deutschen Jugendinstitutes zur Erstellung eines „kommentierten Datenreports für einen Regierungsbericht zur Gleichstellung von Frauen und Männern in Deutschland“, vom 1.6.2004 bis 31.12.2004.

Beirat des Hans-Böckler-Projektes „Auf dem Weg zur Arbeitsmarktbürgerin? Neue Konzepte der Arbeitsmarktpolitik am Beispiel allein erziehender Frauen“, seit 2003.

Steuerkreis des Projektes „Armutsprävention bei Alleinerziehenden“ des Deutschen Jugendinstitutes, seit 2002.

Expertenkreis des transnationalen ESF-Projektes „GenderNet“, vom 1.1.2002 bis 31.12.2004.

Marita Jacob

Wissenschaftlicher Beirat „Absolventenpanel“ des Bayerischen Staatsinstituts für Hochschulforschung, seit 1.11.2004.

RC28 „Social Stratification and Mobility“ der International Sociological Association, seit 2003.

Sektion „Modellbildung und Simulation“ der Deutschen Gesellschaft für Soziologie, seit 1998.

Arbeitskreis für Politische Ökonomie, seit 1998.

Beirat des Projekts „Kompetenznachweis Lernen im sozialen Umfeld“ im Deutschen Jugendinstitut München, seit 1.10.2004.

Arbeitskreis Öffentlicher Forschungsdatenzentren, seit 1.4.2004.

Arbeitskreis „Zukunft der europäischen und deutschen Regionalpolitik“ beim BMWA, seit 20.8.2004.

Sektion „Bildung und Erziehung“ der Deutschen Gesellschaft für Soziologie, seit 2002.
Soziologisches Forschungsinstitut Göttingen (SOFI) e.V., seit 1995.

Arbeitskreis „Berufs- und Standesfragen“ des VDI Düsseldorf, Bereichsvertretung seit 2000.

Expertengruppe zum Projekt „European Establishment Survey on Working Time and Work-Life-Balance“ der Europäischen Stiftung zur Verbesserung der Lebens- und Arbeitsbedingungen in Dublin/Irland, seit 1.1.2004.

Beirat des Hans-Böckler-Projektes „Temporäre Beschäftigungsverhältnisse – Brücken in den Arbeitsmarkt oder Instrumente der Segmentierung“, seit 2003.

Beirat des Hans-Böckler-Projektes „Innovation und Beschäftigung im deutschen Fahrzeugbau“, seit 2002.

Gründungsmitglied der European Association of Methodology (EAM), seit 27.2.2004.

Mitherausgeberin des Journal of Official Statistics, seit 2003.

Methodensektion der Deutschen Gesellschaft für Soziologie (DGS), seit 2001.

Arbeitsgruppe von BA, VDR, BfA, UV und HVBG „Entwicklung eines trägerübergreifenden Konzeptes zur Verlaufskontrolle und Erfolgsbeobachtung von Maßnahmen der beruflichen Rehabilitation“, seit 26.3.2004.

Arbeitskreis Quantifizierung (AKQ2) beim BMWA zur Umsetzung des SGB II, seit 2.3.2004.

Arbeitskreis Statistik der Projektgruppe SGB II der BA-Zentrale, von Februar bis Dezember 2004.

European Association of Labour Economists (EALE), seit 1990.

Mitgliedschaften

Elke J. Jahn

Corinna Kleinert

Annette Kohlmann

Martin Koller

Peter Kupka

Hannelore Plicht

Markus Promberger

Susanne Rässler

Angela Rauch

Helmut Rudolph

Franziska Schreyer

Beirat des Kompetenzzentrums „Technology and Gender“ (TanGenS) der Fachhochschule Furtwangen, seit 2002.

Ständige Arbeitsgruppe des Netzwerks „Wege ins Studium“, seit 2000.

Beirat der Zeitschrift „UNI-Magazin“ der Bundesagentur für Arbeit, seit 1998.

Stefan Theuer

Beirat des Hans-Böckler-Projektes „Leiharbeit im Betrieb: Umfang, Strukturen und Handhabung einer atypischen Beschäftigungsform“, seit 2003.

Lothar Troll

Staatsinstitut für Schulpädagogik und Bildungsforschung, seit 2002.

Sachausschuss „Berufs- und Arbeitswelt“ des Diözesanrates Bistum Eichstätt, seit 1999.

Ausschuss „Kirche und Arbeit“ des Landeskomitees der Katholiken in Bayern, seit 1999.

Redaktionsbeirat „abi“, seit 1998.

Redaktionsbeirat „Beruf aktuell“, seit 1990.

Petra Wagner

Beirat „Arbeits- und Sozialwirtschaft“ des RKW, seit 1.4.2004.

Ulrich Walwei

Sozialpolitischer Ausschuss des Vereins für Socialpolitik, seit 26.9.2004.

Eberhard Wiedemann

Steuerungsgruppe Evaluation MoZArT (Modellvorhaben zur Verbesserung der Zusammenarbeit von Arbeitsämtern und Trägern der Sozialhilfe), seit 2001.

Frank Wießner

Ausschuss „Methoden/Akkreditierung“ der Gründungsversammlung des Deutschen Mikrofinanz Instituts (DMI), seit 7.4.2004.

Kerstin Windhövel

Forschungsnetzwerk Alterssicherung (FNA) beim Verband Deutscher Rentenversicherungsträger, seit 2003.

Graduiertenprogramm

In das gemeinsame Graduiertenprogramm (GradAB) des IAB und der WiSo-Fakultät der Universität Erlangen-Nürnberg wurden im Berichtsjahr zwei weitere Nachwuchswissenschaftler aufgenommen:

Britta Ullrich ist seit 18.10.2004 GradAB-Stipendiatin im IAB. Der Forschungsbereich 1 „Arbeitsmarkt- und Sozialpolitik“ unterstützt zusammen mit dem Kompetenzzentrum Empirische Methoden das Promotionsvorhaben.

Michael Moritz arbeitet seit 18.10.2004 im Rahmen des Graduiertenprogrammes im Forschungsbereich 5 „Regionale Arbeitsmärkte“.

Personalnachrichten

Elke Amend ist seit 16.8.2004 Wissenschaftliche Mitarbeiterin im Regionalbüro des IAB.

Dr. Frank Bauer wurde am 1.12.2004 als Wissenschaftlicher Mitarbeiter bei IAB-Regional Nordrhein-Westfalen eingestellt.

Claudia Baur ist Geschäftsleiterin Personal seit 1.1.2004.

Kerstin Bloß arbeitet seit 16.8.2004 als Wissenschaftliche Mitarbeiterin im Kompetenzzentrum Empirische Methoden.

Wolfgang Braun wurde am 1.8.2004 als Wissenschaftsjournalist im Servicebereich „Publikation, Presse- und Öffentlichkeitsarbeit“ eingestellt.

Dr. Hans Dietrich leitet seit 1.1.2004 den Forschungsbereich 7 „Bildung und Beschäftigung, Lebensverläufe“.

Johanna Dornette wurde am 1.9.2004 als Wissenschaftliche Mitarbeiterin im Forschungsbereich 7 „Bildung und Beschäftigung, Lebensverläufe“ eingestellt.

Herbert Düll wurde mit Wirkung vom 1.2.2004 zum BMWA versetzt.

Dr. Werner Eichhorst wurde am 1.3.2004 als Leiter des Forschungsbereichs 2 „Internationale Vergleiche und europäische Integration“ eingestellt.

Peter Ellguth ist seit 1.3.2004 Wissenschaftlicher Mitarbeiter im Forschungsbereich 6 „Betriebe und Beschäftigung“.

Stefan Fuchs wurde am 1.8.2004 als Koordinator im Regionalbüro des IAB eingestellt.

Dr. Hermann Gartner war vom 1.2.2004 bis 31.5.2004 Wissenschaftlicher Mitarbeiter im Forschungsbereich 6 „Betriebe und Beschäftigung“ (Vereinbarung mit dem DJI) und ist seit Juni 2004 im „Kompetenzzentrum Empirische Methoden“ des IAB beschäftigt.

Sarah Heinemann ist seit 1.12.2004 Wissenschaftliche Mitarbeiterin im Forschungsbereich 1 „Arbeitsmarkt- und Sozialpolitik“.

Peter Jacobebbinghaus wurde am 1.8.2004 als Wissenschaftlicher Mitarbeiter im Forschungsdatenzentrum (FDZ) eingestellt.

Anja Kettner ist seit 1.6.2004 Wissenschaftliche Mitarbeiterin im Forschungsbereich 4 „Konjunktur, Arbeitszeit und Arbeitsmarkt“.

Kai Kirchhof wurde am 15.4.2004 als Wissenschaftlicher Mitarbeiter im Forschungsbereich 6 „Betriebe und Beschäftigung“ eingestellt.

Dr. Annette Kohlmann leitet seit 1.4.2004 das Forschungsdatenzentrum der BA im IAB (FDZ).

Lena Koller ist seit dem 22.3.2004 Wissenschaftliche Mitarbeiterin bei der „Koordination der Evaluationsforschung“ (Vereinbarung mit dem BMVBW).

Ulrike Kress leitet seit 1.1.2004 den Servicebereich „Dokumentation und Bibliothek“.

Julia Lewerenz arbeitet seit dem 6.12.2004 als Wissenschaftliche Mitarbeiterin im Forschungsbereich 6 „Betriebe und Beschäftigung“.

Dr. Johannes Ludsteck ist seit 15.3.2004 Wissenschaftlicher Mitarbeiter im IAB-Regionalbüro.

Dana Müller ist seit 19.4.2004 Wissenschaftliche Mitarbeiterin im Forschungsdatenzentrum.

Dr. Annetrin Niebuhr wurde am 1.12.2004 als Wissenschaftliche Mitarbeiterin im IAB-Regional Nord eingestellt.

Dirk Oberschachtsiek arbeitet seit 1.8.2004 als Wissenschaftlicher Mitarbeiter im Forschungsbereich 1 „Arbeitsmarkt- und Sozialpolitik“.

Andre Pahnke ist seit 12.7.2004 Wissenschaftlicher Mitarbeiter im Forschungsbereich 6 „Betriebe und Beschäftigung“.

Sandra Popp wurde am 16.8.2004 als Wissenschaftliche Mitarbeiterin im Forschungsbereich 7 „Bildung und Beschäftigung, Lebensverläufe“ eingestellt.

PD Dr. Susanne Rässler leitet seit dem 1.4.2004 das Kompetenzzentrum Empirische Methoden im IAB.

Elisabeth Roß wurde am 1.2.2004 von der BA-Zentrale zum Justizariat des IAB versetzt.

Alexandra Schmucker ist seit 9.8.2004 Wissenschaftliche Mitarbeiterin im Forschungsdatenzentrum.

Gunnar Schwab ist seit 1.9.2004 Wissenschaftlicher Mitarbeiter im Forschungsbereich 1 „Arbeitsmarkt- und Sozialpolitik“.

PD Dr. Gesine Stephan wurde am 1.4.2004 als Leiterin des Forschungsbereichs 1 „Arbeitsmarkt- und Sozialpolitik“ eingestellt.

Dr. Rüdiger Wapler arbeitet seit 1.12.2004 als Wissenschaftlicher Mitarbeiter im IAB-Regional Baden-Württemberg.

Dr. Kerstin Windhövel ist seit 1.2.2004 Wissenschaftliche Mitarbeiterin bei der „Koordination der Evaluationsforschung“ (Vereinbarung mit dem BMVBW).

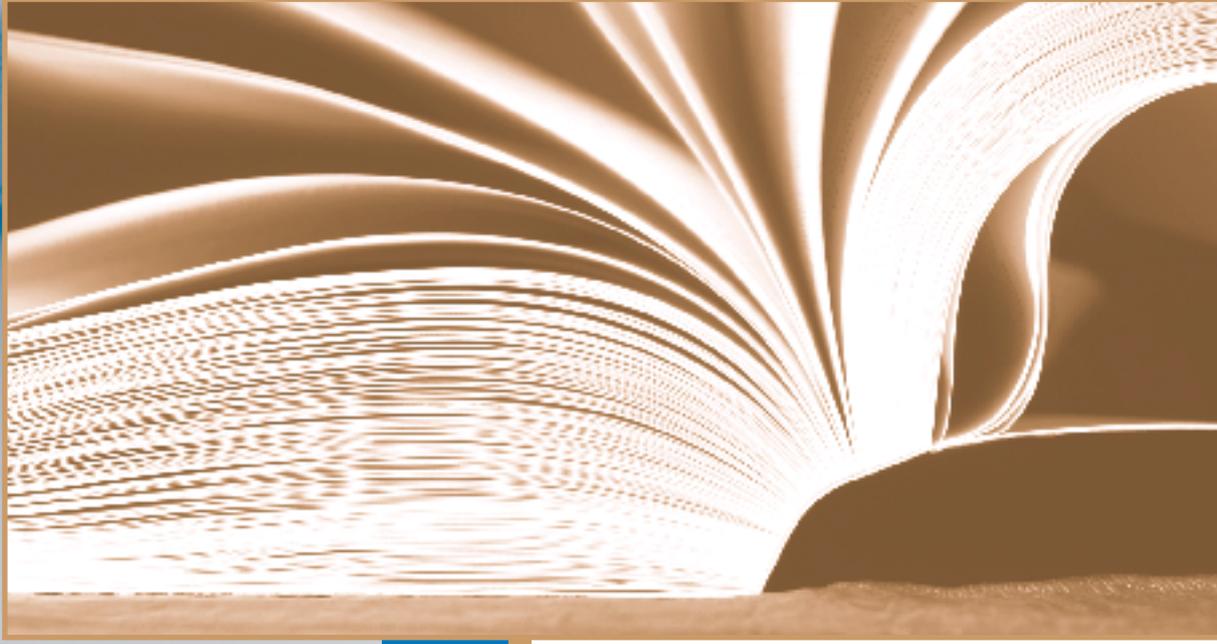
Dr. Katja Wolf ist seit 1.3.2004 Wissenschaftliche Mitarbeiterin im Forschungsbereich 5 „Regionale Arbeitsmärkte“.

Dr. Martin Wrobel wurde am 1.12.2004 als Wissenschaftlicher Mitarbeiter im IAB-Regional Niedersachsen-Bremen eingestellt.

Dr. Christina Wübbecke arbeitet seit 1.7.2004 als Wissenschaftliche Mitarbeiterin im Forschungsdatenzentrum.

Barbara Wünsche wurde am 1.2.2004 von der BA-Zentrale zum Justizariat des IAB versetzt.

Veröffentlichungen



Publikationsreihen des IAB

Zeitschrift für ArbeitsmarktForschung (ZAF)

Veröffentlichungen

Mit dem Jahrgang 2004 wurden die „Mitteilungen aus der Arbeitsmarkt- und Berufsforschung“ (MittAB) in die „Zeitschrift für ArbeitsmarktForschung“ (ZAF) überführt:

„Dem Gegenstand und seiner gewachsenen Bedeutung ist es heute angemessen, wenn wir nun ein Forum für die gesamte ArbeitsmarktForschung erhalten, mit klarem, empirisch und multidisziplinär ausgerichtetem Profil. Es soll die deutschsprachige Forschung bündeln, den Blick in die Ferne nicht verlieren und aus der Ferne auch selbst gesehen werden“. (Jutta Allmendinger, Editorial ZAF 1/2004)

Der Herausgeberkreis der Zeitschrift (vgl. Seite 46) konnte um weitere profilierte Forscher aus dem In- und Ausland erweitert werden: Prof. Dr. Colin Crouch, Ph.D., Prof. Gøsta Esping-Andersen, Ph.D., Prof. Bernd Fitzenberger, Ph.D., Prof. Annette Sørensen und Prof. Dr. Joachim Wagner.



Die Beschäftigung von Un- und Angelernten. Eine Analyse mit dem Linked Employer-Employee Datensatz des IAB

Thorsten Schank

Die Arbeitsangebotseffekte der neuen Mini- und Midijobs – eine ex-ante Evaluation

Melanie Arntz, Michael Feil, Alexander Spermann

Beschäftigungserwartungen und Innovationen im Umweltbereich – eine empirische Analyse auf der Basis des IAB-Betriebspanels

Jens Horbach

Beschäftigungsstabilität: Entwicklung und Arbeitszufriedenheit. Ergebnisse aus der IAB-Beschäftigtenstichprobe 1975-1997 und der BIBB/IAB-Erhebung

Michael Grotheer, Olaf Struck

Partizipation an beruflicher Weiterbildung – Empirische Ergebnisse auf Basis des Sozio-Ökonomischen Panels

Ute Leber, Ingrid Wilkens

Chronik der Arbeitsmarktpolitik

Ulrike Kress

Themenheft „Löhne und Beschäftigung“

Editorial

Jutta Allmendinger

Löhne und Beschäftigung: Was wissen wir mehr als vor 25 Jahren?

Wolfgang Franz, Knut Gerlach, Olaf Hübler

Die makroökonomische Perspektive

Strukturelle Arbeitslosigkeit in Europa: Eine Bestandsaufnahme

Thomas Beissinger

Beschäftigungsanpassung in Ost- und Westdeutschland. Eine makroökonomische Analyse für die deutschen Bundesländer

Werner Smolny

MittAB 3/2003

MittAB 4/2003

Die Lohnkurve. Auswirkungen der regionalen Arbeitslosigkeit auf das Lohnniveau
Uwe Blien

Gibt es eine Lohnkurve in den neuen Bundesländern?
Herbert S. Buscher

Regionale Beschäftigungsentwicklung und regionaler Lohn in Ostdeutschland
Uwe Blien, Anette Haas, Katja Wolf

Die mikroökonomische Perspektive

Fakten zur Entwicklung der qualifikatorischen und sektoralen Lohnstruktur
Lutz Bellmann, Hermann Gartner

Beschäftigung und Lohnstrukturen nach Qualifikationen und Altersgruppen: Eine empirische Analyse auf Basis der IAB-Beschäftigtenstichprobe
Bernd Fitzenberger, Alfred Garloff, Karsten Kohn

Firmenlohndifferenziale und Tarifverträge: Eine Mehrebenenanalyse
Gesine Stephan, Knut Gerlach

Geschlechtsspezifische Lohnunterschiede
Olaf Hübler

Sind es die Erwerbsunterbrechungen? Ein Erklärungsbeitrag zum Lohnunterschied zwischen Frauen und Männern in Deutschland
Miriam Beblo, Elke Wolf

Anspruchslohn und Arbeitslosigkeit in Deutschland
Björn Christensen

Informationstechnologien, organisatorische Veränderungen und Entlohnung
Irene Bertschek, Alexandra Spitz

Ausmaß und Konsequenzen von Lohnrigiditäten
Friedhelm Pfeiffer

Institutionelle Einflüsse auf die Lohnbildung

Koordination von Lohnverhandlungen
Ronald Schettkat

Betriebsräte, Tarifverträge und betriebliches Lohnniveau
Uwe Jirjahn

Verbreitung, Ausmaß und Determinanten der übertariflichen Entlohnung
Susanne Kohaut, Claus Schnabel

Sozialabgaben und Beschäftigung
Bruno Kaltenborn, Susanne Koch, Ulrike Kress, Ulrich Walwei, Gerd Zika

Verlaufstypen, Bestands- und Stromgrößen beim gesamtwirtschaftlichen Stellenangebot – mit einer „Stellenangebotsgesamtrechnung“ für Westdeutschland 2001

Hermann Scherl

Zwischen Nord- und Süddeutschland: Die Überwindung räumlicher Distanzen bei der Arbeitsmarktmobilität

Michael Windzio

Eine empirische Analyse von Sanktionen für Arbeitslose in Westdeutschland während der 1980er und 1990er Jahre

Ralf A. Wilke

Betriebliche Determinanten der Beschäftigung älterer Arbeitnehmer

Bernhard Boockmann, Thomas Zwick

Berufliche Weiterbildung in West- und Ostdeutschland. Teilnehmer, Struktur und individueller Ertrag

Felix Büchel, Markus Pannenberg

Fairness und Kündigungen. Eine theoretische und empirische Analyse

Christian Pfeifer

Typisierung von Bezirken der Agenturen für Arbeit

Uwe Blien, Franziska Hirschenauer, Manfred Arendt, Hans Jürgen Braun, Dieter-Michael Gunst, Sibel Kilcioglu, Helmut Kleinschmidt, Martina Musati, Hermann Roß, Dieter Vollkommer, Jochen Wein

Arbeitsmarkteffekte wirtschaftlicher Freiheit

Horst Feldmann

Evaluation der Eingliederungseffekte von Arbeitsbeschaffungsmaßnahmen in reguläre Beschäftigung für Teilnehmer in Deutschland

Marco Caliendo, Reinhard Hujer, Stephan L. Thomsen

Befristete Beschäftigung in der Schweiz. Ausmaß, Determinanten und ökonomische Bewertung im internationalen Vergleich

Fred Henneberger, Alfonso Sousa-Poza, Alexandre Ziegler

Kompensatorische Lohndifferentiale und der Wert eines statistischen Lebens in Deutschland

Hannes Spengler

Editing and multiply imputing German establishment panel data to estimate stochastic production frontier models

Arnd Kölling, Susanne Rässler

Special Focus Issue „Europeanisation of the Labour Markets in an Enlarged European Union“

Friedrich Buttler, Elmar Hönekopp, Thomas Straubhaar (Eds.)



IAB-Kurzberichte enthalten aktuelle, kurzgefasste Informationen aus der ganzen Forschungsbreite des Instituts zu einzelnen Themen. Sie erscheinen als Reihe seit 1992 ca. 15- bis 20-mal pro Jahr in loser Folge.

Seit 2001 bieten wir die in den Kurzberichten enthaltenen Grafiken separat zum Download an. Man findet sie – zusätzlich zu den Volltext-Dateien – in der Beschreibung der jeweiligen Ausgabe auf der Internet-Seite des IAB (www.iab.de).

- Nr. 1/2004** Personal-Service-Agenturen – Teil I: In der Fläche schon präsent
Elke J. Jahn, Alexandra Windsheimer
- Nr. 2/2004** Personal-Service-Agenturen – Teil II: Erste Erfolge zeichnen sich ab
Elke J. Jahn, Alexandra Windsheimer
- Nr. 3/2004** Existenzgründungen – Die richtigen Typen sind gefragt
Alexander Kritikos (Europa-Universität Viadrina, Frankfurt/Oder), Frank Wießner (IAB)
- Nr. 4/2004** Frauen in Ostdeutschland – Erwerbsbeteiligung weiterhin hoch
Johann Fuchs, Brigitte Weber
- Nr. 5/2004** Bundesrepublik Deutschland – Der Arbeitsmarkt 2004 und 2005
Hans-Uwe Bach, Christian Gaggermeier, Leo Pusse, Thomas Rothe, Eugen Spitznagel, Susanne Wanger
- Nr. 6/2004** Lehrstellenkrise – Ausbildung muss sich lohnen, auch für die Betriebe
Hans Dietrich, Susanne Koch, Michael Stops
- Nr. 7/2004** Politiksimulationen – Was würde eine andere Finanzierung der Arbeitsmarktpolitik bringen?
Hans-Uwe Bach, Susanne Koch, Eugen Spitznagel
- Nr. 8/2004** Wachstumsschwäche – Stellenangebot und Personalmangel nehmen weiter ab
Eugen Spitznagel, Kurt Vogler-Ludwig
- Nr. 9/2004** Datenservice – Forschungsdatenzentrum der BA geht an den Start
Martina Oertel, Jürgen Passenberger, Markus Janser
- Nr. 10/2004** Arbeitszeitpolitik – Mit längeren Arbeitszeiten aus der Beschäftigungskrise?
Eugen Spitznagel, Susanne Wanger
- Nr. 11/2004** Arbeitsmarkt-Reformen 2005 – Aktualisierte Schätzungen zum Start von ALG II
Helmut Rudolph
- Nr. 12/2004** EU-Osterweiterung: Aufholprozess mit Chancen und Risiken
Elmar Hönekopp, Kristine Langenbacher, Ulrich Walwei

Veröffentlichungen

Nr. 13/2004

EU-Osterweiterung: Sozialer Fortschritt geht über Wachstum und Wettbewerb
Ulrich Walwei

Nr. 14/2004

Wege zu mehr Beschäftigung: Der Arbeitsmarkt braucht auch eine starke
Binnennachfrage
Peter Schnur, Ulrich Walwei, Gerd Zika

Nr. 15/2004

Arbeitsmarkt-Reformen: Betriebe reagieren kaum auf Änderungen beim
Kündigungsschutz
Thomas K. Bauer, Stefan Bender, Holger Bonin

Nr. 16/2004

Bildungspolitik: Hält „doppelt gemoppelt“ wirklich besser?
Marita Jacob

Nr. 17/2004

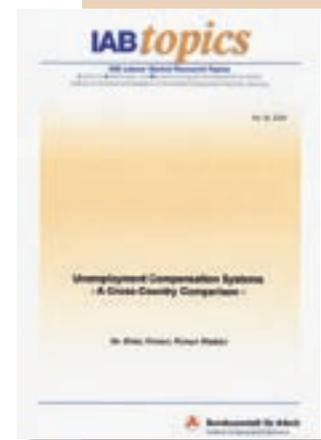
Deutschland: Entwicklung des Arbeitsmarktes im Jahr 2005
*Hans-Uwe Bach, Christian Gaggermeier, Anja Kettner, Thomas Rothe,
Eugen Spitznagel, Susanne Wanger*

Nr. 18/2004

Teilzeitarbeit: Ein Gesetz liegt im Trend
Susanne Wanger

IAB-topics

The series „IAB Labour Market Research Topics“ was designed for the publication of selected papers containing results of our work in English. Each issue contained only one paper. The series was published irregularly and has been discontinued.



No. 56

Unemployment Compensation Systems – A Cross-Country Comparison
Heinz Werner, Werner Winkler



In den Beiträgen zur Arbeitsmarkt- und Berufsforschung werden ausführliche Untersuchungsberichte, Forschungsmonografien, Tagungsbände und statistische Tabellenwerke veröffentlicht. Behandelt werden u. a. Themen aus den Gebieten Beschäftigung, Beruf und internationaler Arbeitsmarkt. Pro Jahr erscheinen ca. 10-12 Bände.

BeitrAB 279

Rahmenbedingungen und Handlungsstrategien bei der dezentralen Umsetzung aktiver Arbeitsmarktpolitik

Petra Müller, Werner Schuler

BeitrAB 280

Stand und Perspektiven der Berufsbildungsforschung
(zugleich: Beiträge zur Berufsbildungsforschung der AG BFN Nr. 5)

Reinhard Czicholl, Reinhard Zedler (Hrsg.)

Dieses Buch beschreibt Stand und Perspektiven der Berufsbildungsforschung aus der Sicht der Mitglieder der Arbeitsgemeinschaft Berufsbildungsforschungsnetz (AG BFN). Es sind die Referate und Diskussionsbeiträge sowie die Inhalte der Podiumsdiskussion ihres 5. Forums im März 2003 wiedergegeben.

BeitrAB 281

Wechselseitige Beziehungen zwischen Zuwanderung und Sozialversicherung

Ute Leber

BeitrAB 282

Internationalisierung der Arbeitsmärkte

Elmar Hönekopp, Rolf Jungnickel, Thomas Straubhaar (Hrsg.)

Der Sammelband enthält die Beiträge zum IAB-Kontaktseminar im Mai 2002. Er ist gegliedert in die Kapitel:

Zentrale Trends auf den Arbeitsmärkten im internationalen Kontext;

Strukturelemente des Internationalisierungsprozesses;

Die regionale und lokale Dimension;

Standortfragen, Standortwettbewerb und „Neue Wirtschaft“;

Internationalisierung der Arbeitsmärkte: Implikationen für die Wirtschaftspolitik und für die Weiterentwicklung von Rahmenbedingungen;

Diskussionsbeiträge.

BeitrAB 283

Halbzeitbewertung des „ESF-BA-Programm 2000-2006“

Axel Deeke, Thomas Kruppe, Beate Kurtz, Petra Müller

Lohnkostenzuschüsse und Integration schwer vermittelbarer Personen in den ersten Arbeitsmarkt

Josef Hartmann

Arbeitslosigkeit und Integrationschancen schwerbehinderter Menschen

Helmut Schröder, Jacob Steinwede

Arbeitsmarktpolitik und Strukturwandel: Empirische Analysen

Günther Schmid, Markus Gangl, Peter Kupka (Hrsg.)

Der Band dokumentiert die Vorträge des gemeinsamen Kontaktseminars des Instituts für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung und der Abteilung Arbeitsmarktpolitik und Beschäftigung am Wissenschaftszentrum Berlin für Sozialforschung vom November 2003.

Block 1: Chancen und Risiken auf dem Arbeitsmarkt – theoretische Grundlagen

Block 2: Arbeitslosigkeit und Wirkung von Arbeitsmarktpolitik

Block 3: Strukturwandel und Erwerbsverläufe

Regionalisierung der aktiven Arbeitsmarktpolitik

Dieter Vollkommer

Betriebliche Arbeitszeitpolitik im Wandel

Lutz Bellmann, Claus Schnabel (Hrsg.)

Tagungsband des 9. Forschungstreffens der Projektgruppe „IAB-Betriebspanel“ im Dezember 2003. Die Tagung wurde gemeinsam mit Prof. Dr. Claus Schnabel, Inhaber des Lehrstuhls für Arbeitsmarkt- und Regionalpolitik der Universität Erlangen-Nürnberg, vorbereitet.

Der Band enthält 12 Beiträge einschließlich der Koreferate. Das inhaltliche Spektrum reicht von der Diskussion des geeigneten Arbeitszeit-Beschäftigten-Modells und den Effizienzwirkungen von Arbeitszeitflexibilität über die Determinanten von Überstunden, Schichtarbeit und Arbeitszeitkonten, die Arbeitszeitsituation und Industrial Relations bis zu dem Zusammenhang von Arbeitsplatz- und Arbeitszeitmobilität.

Veröffentlichungen

BeitrAB 284

BeitrAB 285

BeitrAB 286

BeitrAB 287

BeitrAB 288



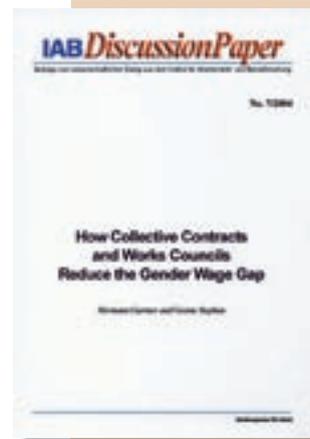
Die IAB-Forschungsberichte enthalten „Ergebnisse aus der Projektarbeit des Instituts für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung“. Mit ihrer Publikation will das IAB der Fachöffentlichkeit Einblick in seine laufenden Arbeiten geben. Die Berichte sollen aber auch den Forscherinnen und Forschern einen unkomplizierten und raschen Zugang zum Markt verschaffen. Vor allem längere Zwischen- aber auch Endberichte aus der empirischen Projektarbeit bilden die Basis der Reihe, die den bisherigen „IAB-Werkstattbericht“ ablöst.

Der IAB-Forschungsbericht erscheint in loser Folge und wird ausschließlich im Internet veröffentlicht (www.iab.de), wo er zum kostenlosen Download bereit steht.

- 1/2004** Vermittlungsgutscheine nach § 421 g SGB III – Zwischenergebnisse aus der Begleitforschung zur Vermittlung
Sabine Hagemann, Werner Sörgel, Eberhard Wiedemann
- 2/2004** IAB-Betriebspanel Ost – Ergebnisse der achten Welle 2003.
Teil 1: Entwicklung und Struktur der Betriebe und Beschäftigten, Auszubildende
Lutz Bellmann, Vera Dahms, Jürgen Wahse
- 3/2004** IAB-Betriebspanel Ost – Ergebnisse der achten Welle 2003.
Teil 2: Personalpolitik, Betriebliche Flexibilität, Weiterbildung
Lutz Bellmann, Vera Dahms, Jürgen Wahse
- 4/2004** IAB-Betriebspanel Ost – Ergebnisse der achten Welle 2003.
Teil 3: Wirtschaftliche Lage der Betriebe, Öffentliche Förderung
Lutz Bellmann, Vera Dahms, Jürgen Wahse
- 5/2004** Mehr Beschäftigung durch längere Arbeitszeiten? Ein Beitrag zu der Diskussion um eine generelle Erhöhung der Arbeitszeit
Eugen Spitznagel, Susanne Wanger
- 6/2004** Forschung zum SGB II des IAB: Die neuen Forschungsaufgaben im Überblick
Petra Beckmann, Uwe Blien, Christian Brinkmann, Hans Dietrich, Michael Feil, Susanne Koch, Regina Konle-Seidl, Markus Promberger, Helmut Rudolph, Gesine Stephan

Die „Beiträge zum wissenschaftlichen Dialog aus dem Institut für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung“ enthalten Diskussionsbeiträge aus der aktuellen Institutarbeit. In dieser Reihe werden wissenschaftliche Forschungsergebnisse von Mitarbeitern, Gastforschern und Stipendiaten des IAB der wissenschaftlichen Öffentlichkeit zugänglich gemacht, bevor sie in einer Fachzeitschrift publiziert werden. Auch Referate von Diskussionsveranstaltungen und Kolloquien im IAB werden hier veröffentlicht. Die Beiträge sollen zu kritischen Kommentaren anregen und damit den wissenschaftlichen Diskurs befruchten.

Die IAB-DiscussionPaper werden ausschließlich in elektronischer Form publiziert. Sie erscheinen in unregelmäßigen Abständen auf der Internetseite des IAB unter www.iab.de.



Dismissal protection and worker flows in small establishments

Thomas K. Bauer, Stephan Bender, Holger Bonin

1/2004

Bonus oder Bias? Mechanismen geschlechtsspezifischer Entlohnung

Juliane Achatz, Hermann Gartner, Timea Glück

2/2004

Practical estimation methods for linked employer-employee data

Martyn Andrews, Thorsten Schank, Richard Upward

3/2004

Do newly founded firms pay lower wages? First evidence from Germany

Udo Brix, Suanne Kohaut, Claus Schnabel

4/2004

Editing and multiply imputing German establishment panel data to estimate stochastic production frontier models

Arnd Kölling, Susanne Rässler

5/2004

Collective contracts, wages and wage dispersion in a multi-level model

Gesine Stephan, Knut Gerlach

6/2004

How collective contracts and works councils reduce the gender wage gap

Hermann Gartner, Gesine Stephan

7/2004



Das IAB ist seit Jahren gutachterlich im Auftrag von Bund und Ländern tätig. Mit diesen Stellungnahmen werden politische Beratungen und Entscheidungen auf eine wissenschaftlich fundierte Basis gestellt.

Nr. 1/2004

Wie erfolgreich sind Subventionen?

Erfolgskontrolle zur Investitionsförderung im Rahmen der Gemeinschaftsaufgabe „Verbesserung der regionalen Wirtschaftsstruktur“: Ergebnisse nach einem neuen Evaluationskonzept des IAB (Matching).

Endbericht: Gutachten im Auftrag des Landes Sachsen-Anhalt

Martin Koller (Projektleitung)

Nr. 2/2004

Arme und reiche Regionen in Deutschland

Ein neuer Modellansatz zur Berechnung der Einkommenskraft in den Stadt- und Landkreisen in Ost und West.

Endbericht: Gutachten für die regionale Strukturpolitik im Auftrag des Landes Brandenburg (In Zusammenarbeit von IAB und ASG)

Martin Koller, Karl-Michael Meiß, Albert Stichter-Werner

Nr. 3/2004

Einkommen und Finanzkraft in Deutschland

Ergebnisse eines neuen ökonomischen Modellansatzes: Prognosen zur regionalen Dynamik von Beschäftigung, Lohnsummen und Beitragseinnahmen der Sozialversicherungssysteme 2003 bis 2007

Jan Binder, Frank Englmann, Günther Haag, Martin Koller (Projektleitung), Barbara Schwengler

Nr. 4/2004

Die Bedeutung der Ausgaben und der Einnahmen der Sozialversicherungssysteme für die Regionen in Deutschland

1. Zwischenbericht. Vorlage der ersten Ergebnisse der Modellrechnungen. Gutachten im Auftrag der BBR

Kerstin Blos, Martin Koller (Projektleitung), Albert Stichter-Werner

IAB-Glossare

Die IAB-Glossare sind eine praktische Hilfe, wenn es darum geht, englische oder französische Fachveröffentlichungen zum Thema Arbeitsmarkt und Beruf zu verstehen. Neben der jeweiligen Übersetzung enthalten sie auch Erklärungen und Beispielsätze, die die Wortverwendung „glossieren“, also erläutern.

Der Wortschatz erstreckt sich von Begriffen aus der Arbeitsmarkt- und Wirtschaftstheorie über Wörter des allgemeinen Sprachgebrauchs bis hin zu sozialrechtlichen, bildungs- und gesellschaftspolitischen Begriffen.

IAB-Glossar Englisch

Begriffe und ihre Verwendung rund um dem Arbeitsmarkt
Englisch-Deutsch/Deutsch-Englisch

Heinz Werner, Roger Bennett, Ingeborg König, Karen Scott-Leuteritz

IAB-Glossare Englisch und Französisch (auf CD-ROM)

Begriffe und Ihre Verwendung rund um den Arbeitsmarkt
Englisch-Deutsch/Deutsch-Englisch
Französisch-Deutsch/Deutsch-Französisch

*Heinz Werner, Roger Bennett, Ingeborg König, Anne Piotrowsky-Rochefort,
Karen Scott-Leuteritz*

CD-ROM proARBEIT

Die CD-ROM proARBEIT ist ein gemeinsam vom IAB und dem Institut der deutschen Wirtschaft Köln (IW) produziertes Informationssystem zu Arbeit, Beruf und Arbeitswissenschaft.

Das Informationssystem umfasst gegenwärtig vier Datenbanken: die IAB-Datenbanken LitDokAB, FoDokAB und InstDokAB sowie die arbeitswissenschaftliche Datenbank PRODIS des Instituts der deutschen Wirtschaft Köln (Literatur, Forschungsprojekte, Medien, Seminare) zu praxisorientierten Informationen für eine menschengerechte Gestaltung der Arbeit. Die CD-ROM erscheint dreimal im Jahr als Einzelplatz- und Netzwerkversion.

Die Suchmöglichkeiten in den IAB-Datenbanken LitDok und FoDok werden durch einen sachlich gegliederten und begrifflich strukturierten Schlagwortindex verfeinert. Sowohl aus der alphabetischen wie aus der systematischen Schlagwortanzeige kann das begriffliche Umfeld (Synonyme, Ober-/Unterbegriffe, verwandte Begriffe) eines Schlagworts eingesehen und in die Suchfrage automatisch einbezogen werden. Dadurch erhalten Nutzer zusätzliche Anregungen für die Formulierung ihrer Suchfrage.

Version 1/2004

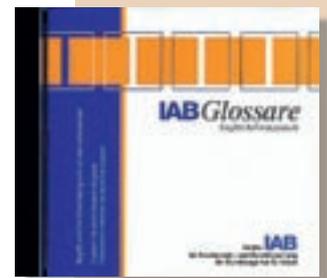
Version 2/2004

Veröffentlichungen



IAB-Glossar Englisch

GlossAB CD-Version



Version 2004



proFILE ist ein Literatur-Informationssystem zu ausgewählten Schwerpunktthemen aus der Arbeitsmarkt- und Berufsforschung und ein Auszug aus der Literaturdatenbank des IAB (LitDokAB). Die einzelnen proFILE-Themen werden in einem Umfang von 2.000 bis 10.000 Literaturnachweisen – mit bibliografischen Angaben und Kurzreferaten – aufbereitet.

Version 2004

Diese Themen sind verfügbar:

- Akademikerbeschäftigung
- Ältere Arbeitnehmer
- Arbeit und Sozialpolitik
- Arbeitslosigkeit
- Arbeitsmarktpolitik
- Arbeitsmarkttheorie, Lohntheorie
- Arbeitsorganisation
- Arbeitsvermittlung und Suchprozesse am Arbeitsmarkt
- Arbeitszeit, Arbeitszeitgestaltung und -politik
- Ausländische Arbeitnehmer/innen
- Behinderte in Ausbildung und Beruf
- Berufliche Erwachsenenbildung
- Frauenerwerbstätigkeit
- Internationale Arbeitsmärkte
- Jugend und Ausbildung
- Personal und Arbeit

IAB-Jahresbericht



Für 2003 wurde erstmals ein umfangreicher „IAB-Jahresbericht“ erstellt. Er liefert einen detaillierten Überblick über die damals neue Organisation des Instituts, über seine Aufgaben und die Forschungsarbeit, über wichtige Veränderungen und Ereignisse des Jahres sowie über seine Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter und ihre Publikationen.

Neue Online-Medien im Internet

Das Internet hat seinen Platz innerhalb des IAB-Medienkonzepts ausgebaut. Zwei neue Reihen, die ausschließlich elektronisch publiziert werden, erweitern seit Mitte 2004 das Veröffentlichungsangebot des IAB.

Die Reihe „IAB-DiscussionPaper“, die seit Juli 2004 im Internet zur Verfügung steht, stellt Beiträge zum wissenschaftlichen Dialog aus dem IAB vor. Im Berichtszeitraum wurden sieben Ausgaben veröffentlicht, mit insgesamt mehr als 12.000 Downloads. Die Ausgabe No. 1 „Dismissal Protection and Worker Flows in Small Establishments“ von Thomas Bauer, Stefan Bender und Holger Bonin ist mit knapp 5.000 Downloads der absolute Spitzenreiter.

Auf noch größere Resonanz stießen die „IAB-Forschungsberichte“, die seit September 2004 im Netz zur Verfügung stehen. Die Berichte, die der Fachöffentlichkeit Einblick in die laufende empirische Projektarbeit des IAB bieten sollen, hatten über 36.600 Abrufe. Zwei Berichte haben hier besondere Aufmerksamkeit erregt: Nr. 1 „Vermittlungsgutscheine nach § 421g SGB III“ von Sabine Hagemann, Werner Sörgel und Eberhard Wiedemann mit über 11.000 Downloads und Nr. 5 „Mehr Beschäftigung durch längere Arbeitszeiten?“ von Eugen Spitznagel und Susanne Wanger mit über 10.000 Downloads.

Die Nachfrage nach unseren Publikationen messen wir an diesen Downloads (vgl. Graphik). Gegenüber dem 1. Halbjahr 2004 erhöhte sich deren Zahl im 2. Halbjahr um 10,5 Prozent auf 1.122.000. Insgesamt verzeichnen somit unsere Volltext-Veröffentlichungen rund 2,1 Millionen Abrufe. Gegenüber 2003 ist das eine deutliche Steigerung um 75 Prozent.

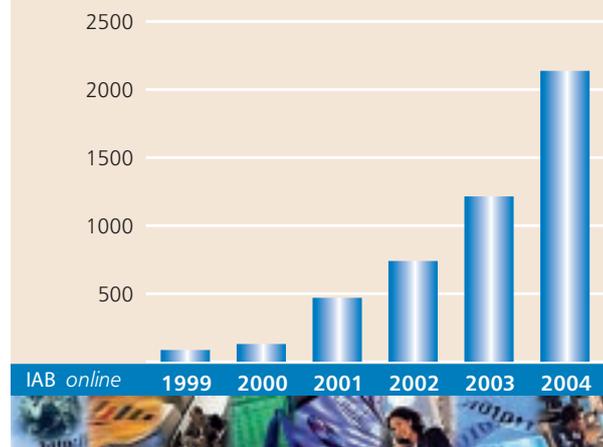
Print-Medien im Internet

Die „Mitteilungen aus der Arbeitsmarkt- und Berufsforschung“ sind mit knapp 956.000 Fällen der Download-Spitzenreiter (vgl. Graphik). Das MittAB-Volltextangebot wurde 2004 um weitere Jahrgänge ergänzt und bildet nun den Zeitraum 1970 bis 2001 lückenlos ab. Der Aufsatz aus Heft 4/1999 „Zur Effektivität aktiver Arbeitsmarktpolitik – Erfahrungen aus einer integrierten Wirkungs- und Implementationsstudie“ von Günther Schmid, Hugh Mosley, Christoph Hilbert und Holger Schütz wurde im Berichtsjahr mit knapp 12.000 Downloads am häufigsten nachgefragt. Die Reihe wird ab dem Jahrgang 2004 als „Zeitschrift für Arbeitsmarktforschung“ (ZAF) weitergeführt.

Auch die „IAB-Kurzberichte“ konnten – ungeachtet eines leichten Rückgangs um 8 % – mit über 275.000 Abrufen ihre gute Position in der Download-Statistik halten. Spitzenreiter war ein Kurzbericht des Jahrgangs 2003 „Ich-AG oder Überbrückungsgeld? Wer die Wahl hat, hat die Qual“ von Susanne Koch und Frank Wießner. Diese Ausgabe Nr.

IAB-Website auf Erfolgskurs

Volltext-Downloads von 1999 bis 2004, in Tausend



Hitliste der IAB-Medien im Internet

Volltext-Downloads 2004, in Tausend



2/2003 verweist mit knapp 17.000 Downloads auch im Berichtsjahr 2004 die Konkurrenz deutlich auf die Plätze. Jahrgangsbester der Ausgaben von 2004 und Nummer 2 der Top-Ten-Liste war der Kurzbericht Nr. 5 „Der Arbeitsmarkt 2004 und 2005 – Trendwende in der zweiten Jahreshälfte möglich“ von Hans-Uwe Bach, Christian Gaggermeier, Leo Pusse, Thomas Rothe, Eugen Spitznagel und Susanne Wanger mit über 12.000 Downloads. In der zweiten Jahreshälfte machte der Kurzbericht Nr.10/2004 mit dem Thema „Arbeitszeitpolitik“ von Eugen Spitznagel und Susanne Wanger auf sich aufmerksam. Mit knapp 10.000 Downloads findet sich auch dieser Bericht im Spitzenfeld.

Neues Webangebot des Forschungsdatenzentrums

Die Bundesagentur für Arbeit und das Institut für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung gehören zu den wichtigsten Produzenten von statistischen Daten über den Arbeitsmarkt und die wirtschaftliche Entwicklung in Deutschland. Um diese Daten auch externen Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler für die (nicht-kommerzielle) empirische

Forschung zugänglich zu machen, steht seit Anfang 2004 das Forschungsdatenzentrum der Bundesagentur für Arbeit im Institut für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung (FDZ) als Ansprechpartner zur Verfügung.

Das Forschungsdatenzentrum hat das Ziel, den Zugang zu den Mikrodaten der BA und des IAB zu erleichtern – unter Einhaltung datenschutzrechtlicher Normen. Die Website informiert unter <http://fdz.iab.de> über die Serviceleistungen des FDZ, bietet eine Übersicht über die Daten und beschreibt die Datenzugangswege. Informationen zu Publikationen und Veranstaltungshinweise runden das Angebot ab.



Publikationen der IAB-Mitarbeiterinnen und -Mitarbeiter

zusammen mit Lutz Bellmann:

Betriebliche Personal- und Beschäftigungspolitik zwischen Flexibilität und Stabilität. In: WSI-Mitteilungen, Jg. 57, H. 5, S. 255-261.

zusammen mit Friedrich Hauss, Rainer Land, Andreas Willisch:

Erwerbsverläufe und sekundärer Integrationsmodus. Ergebnisse einer empirischen Untersuchung. In: Berliner Debatte Initial, Jg. 15, H. 2, S. 70-85.

Qualifizierungseffekte arbeitsorganisatorischer Änderungen. Ergebnisse aus dem IAB-Betriebspanel 2001. In: A. Dietzen, E. Latniak (Hrsg.), Betriebliche Qualifikationsentwicklung in organisatorischen Gestaltungsprozessen. Berufsbildung in der globalen NetzWerkGesellschaft Nr. 17, Bertelsmann, Bielefeld, S. 9-16.

zusammen mit Wolfgang Ludwig-Mayerhofer:

Zweiverdienerpaare und ihre Geldarrangements. Überlegungen für einen internationalen Vergleich. In: S. Leitner, I. Ostner, M. Schratzenstaller (Hrsg.), Wohlfahrtsstaat und Geschlechterverhältnis im Umbruch: was kommt nach dem Ernährermodell? Jahrbuch für Europa- und Nordamerikaforschung Nr. 7, Leske und Budrich, Opladen, S. 85-104.

Verschenkte Chancen. Handlungsspielräume für die Bildungspolitik. In: Internationale Politik, Jg. 59, Nr. 5, S. 58-66.

zusammen mit Hans Dietrich:

PISA und die soziologische Bildungsforschung. In: D. Lenzen, J. Baumert, R. Watermann, U. Trautwein (Hrsg.), PISA und die Konsequenzen für die erziehungswissenschaftliche Forschung. Zeitschrift für Erziehungswissenschaften, Beiheft Nr. 3, VS Verlag für Sozialwissenschaften, Wiesbaden, S. 201-210.

zusammen mit Wolfgang Ludwig-Mayerhofer, Werner Schneider, Christine Wimbauer:

Eigenes Geld – gemeinsames Leben. Zur Bedeutung von Geld in modernen Paarbeziehungen. In: U. Beck, C. Lau (Hrsg.), Entgrenzung und Entscheidung: was ist neu an der Theorie reflexiver Modernisierung? Edition zweite Moderne, Suhrkamp, Frankfurt am Main, S. 307-325.

zusammen mit Stephan Leibfried:

Bildungspolitik als Sozialpolitik. In: F.- W. Steinmeier, M. Machnig (Hrsg.), Made in Germany ,21, Hoffmann und Campe, Hamburg, S. 515-530.

zusammen mit Kathrin Dressel:

Auf der Suche nach der gewonnenen Zeit. Entzerrung statt Kumulation von Familie und Beruf. In: R. Schmidt, L. Mohn (Hrsg.), Familie bringt Gewinn: Innovationen durch Balance von Familie und Arbeitswelt, Verlag Bertelsmann-Stiftung, Gütersloh, S. 135-143.

Wiederabdruck

in: Hauptsache Arbeit. Newsletter Deutscher Studienpreis, Ausgabe 28, September, S. 9-19.

zusammen mit Stephan Leibfried:

So wird die Zukunft verspielt. Warum es verhängnisvoll ist, Bildung und Sozialpolitik in Deutschland zu trennen. In: Frankfurter Rundschau, Nr. 142 vom 22.6.2004, S. 31.

Erwerbstätigkeit. Die Potentiale von Frauen für den Aufbruch nutzen. In: Wir Frauen in Nordrhein-Westfalen, Nr. 3, S. 4-5.

Jutta Allmendinger

Unterlassenes Fördern. Bildungsarmut und neue Arbeitsmarktpolitik. In: *Erziehung und Wissenschaft*, Jg. 56, Nr. 10, S. 2.

Ungleichheiten werden zum großen Teil institutionell erzeugt. In: *Erziehung und Wissenschaft*, Jg. 56, H. 11, S. 8.

Hans-Uwe Bach

zusammen mit Christian Gaggermeier, Leo Pusse, Thomas Rothe, Eugen Spitznagel, Susanne Wanger:

Bundesrepublik Deutschland: Der Arbeitsmarkt 2004 und 2005. Trendwende in der zweiten Jahreshälfte möglich – auch dann nur leichte Besserung zu erwarten. IAB-Kurzbericht Nr. 5, 9 S.

zusammen mit Susanne Koch, Eugen Spitznagel:

Was würde eine andere Finanzierung der Arbeitsmarktpolitik bringen? Simulation von Alternativen mit einem ökonometrischen Modell. IAB-Kurzbericht Nr. 7, 7 S.

zusammen mit Christian Gaggermeier, Anja Kettner, Thomas Rothe, Eugen Spitznagel, Susanne Wanger:

Deutschland: Entwicklung des Arbeitsmarktes im Jahr 2005. IAB-Kurzbericht Nr.17, 9 S.

Frank Bauer

zusammen mit Hermann Groß, Klaudia Lehmann, Eva Munz:

Arbeitszeit 2003. Arbeitszeitgestaltung, Arbeitsorganisation und Tätigkeitsprofile. Köln, 291 S.

Petra Beckmann

Arbeitsmarkt für Frauen. In: *Selbstverwaltung aktuell*, Jg. 13, Sonderausgabe Januar 2004, S. 17-20.

Beschäftigungsziele für mehr Chancengleichheit am Arbeitsmarkt. In: *Bundesarbeitsblatt*, H. 9, S. 4-9.

zusammen mit Uwe Blien u.a.:

Forschung zum SGB II aus Sicht des IAB. Die neuen Forschungsaufgaben im Überblick. IAB-Forschungsbericht Nr. 6, 26 S.

Lutz Bellmann

zusammen mit Tilo Gewiese, Michael Grotheer, Olaf Struck:

Determinanten der Beschäftigungsstabilität. Chancen und Risiken von „Entrants“ im ost-westdeutschen Vergleich. In: O. Struck, C. Köhler (Hrsg.), *Beschäftigungsstabilität im Wandel? Empirische Befunde und theoretische Erklärungen für West- und Ostdeutschland*, Hampp, München u.a., S. 125-156.

zusammen mit Markus Promberger:

Strukturpolitik, Beschäftigungspolitik und die Bundesanstalt für Arbeit. In: F. Gerlach, A. Ziegler (Hrsg.), *Neuere Herausforderungen der Strukturpolitik. Standortdebatte*, Schüren Verlag, Marburg, S. 204-237.

zusammen mit John T. Addison, Claus Schnabel, Joachim Wagner:

The reform of the German works constitution act. A critical assessment. In: *Industrial Relations*, Vol. 43, No. 2, S. 392-420.

zusammen mit Holger Alda:

Betriebliche Personal- und Beschäftigungspolitik zwischen Flexibilität und Stabilität. In: *WSI-Mitteilungen*, Jg. 57, H. 5, S. 255-261.

Zur Entwicklung der Leiharbeit in Deutschland. Theoretische Überlegungen und empirische Ergebnisse aus dem IAB-Betriebspanel. In: Sozialer Fortschritt, Jg. 53, H.6, S. 135-142.

zusammen mit John T. Addison, Arnd Kölling:

Works councils and plant closings in Germany. In: British Journal of Industrial Relations, Vol. 42, No. 1, S. 125-148.

zusammen mit Ute Leber:

Ältere Arbeitnehmer und betriebliche Weiterbildung. In: G. Schmid, M. Gangl, P. Kupka (Hrsg.), Arbeitsmarktpolitik und Strukturwandel: empirische Analysen. Beiträge zur Arbeitsmarkt- und Berufsforschung Nr. 286, Nürnberg, S. 19-35.

zusammen mit Vera Dahms, Jürgen Wahse:

IAB-Betriebspanel Ost. Ergebnisse der achten Welle 2003. Teil 1: Entwicklung und Struktur der Betriebe und Beschäftigten, Auszubildende. IAB-Forschungsbericht Nr. 2, 44 S.

zusammen mit Vera Dahms, Jürgen Wahse:

IAB-Betriebspanel Ost. Ergebnisse der achten Welle 2003. Teil 2: Personalpolitik, Betriebliche Flexibilität, Weiterbildung. IAB-Forschungsbericht Nr. 3, 80 S.

zusammen mit Vera Dahms, Jürgen Wahse:

IAB-Betriebspanel Ost. Ergebnisse der achten Welle 2003. Teil 3: Wirtschaftliche Lage der Betriebe, Öffentliche Förderung. IAB-Forschungsbericht Nr. 4.

zusammen mit Claus Schnabel (Hrsg.):

Betriebliche Arbeitszeitpolitik im Wandel. Beiträge zur Arbeitsmarkt- und Berufsforschung Nr. 288, Nürnberg, 191 S.

zusammen mit Tilo Gewiese:

Die Dynamik der Nutzung von Arbeitszeitkonten. Theoretische Ansätze und Längsschnittdatenanalysen mit dem IAB-Betriebspanel. In: L. Bellmann, C. Schnabel (Hrsg.), Betriebliche Arbeitszeitpolitik im Wandel. Beiträge zur Arbeitsmarkt- und Berufsforschung Nr. 288, Nürnberg, S. 139-184.

zusammen mit Ute Leber:

Finanzierung betrieblicher Weiterbildung. Empirische Befunde verschiedener Befragungen. In: DIE – Zeitschrift für Erwachsenenbildung, Jg. 11, H. 2, S. 37-39.

zusammen mit Ute Leber:

Betriebliche Weiterbildung für ältere Arbeitnehmer. In: Arbeit und Beruf, Jg. 55, H. 1, S. 9-10.

zusammen mit Tilo Gewiese:

Zur Arbeitszeitorganisation im Gesundheits- und Sozialwesen – fokussiert auf den Krankenhausbereich. In: Arbeit und Beruf, 55. Jg., H. 4, S. 106-109.

zusammen mit Silke Hartung:

Chancen für die betriebliche Berufsausbildung. In: Arbeit und Beruf, Jg. 55, H. 5, S. 136-138.

zusammen mit Barbara Schwengler:

Wettbewerb „Beschäftigung gestalten – Unternehmen zeigen Verantwortung“. In: Arbeit und Beruf, Jg. 55, H. 6, S. 168-169.

Lutz Bellmann

zusammen mit Silke Hartung:

Verschärfung der Probleme an der 2. Schwelle in Ostdeutschland. In: Arbeit und Beruf, Jg. 55, H. 8, S. 230-231.

Einstellungshemmnis Kündigungsschutz? In: Arbeit und Beruf, Jg. 55, H. 10, S. 300.

zusammen mit Tilo Gewiese:

Entwicklung der Arbeitszeitkonten in Deutschland. In: Arbeit und Beruf, Jg. 55, H. 11, S. 329-331.

Ist die Einführung eines gesetzlichen Mindestlohns sinnvoll? In: Arbeit und Beruf, Jg. 55, H. 12, S. 367.

Stefan Bender

zusammen mit Thomas K. Bauer, Holger Bonin:

Dismissal protection and worker flows in small establishments. RWI-discussion papers Nr. 14, Essen, 35 S.

Wiederabdruck

in: Forschungsinstitut zur Zukunft der Arbeit. Discussion paper Nr. 1105, Bonn, 38 S.
in: IAB-DiscussionPaper Nr. 1, 33 S.

zusammen mit Thomas K. Bauer:

Technological change, organizational change, and job turnover. In: Labour Economics. An International Journal, Vol. 11, No. 3, S. 265-291.

zusammen mit Thomas K. Bauer, Holger Bonin:

Arbeitsmarkt-Reformen: Betriebe reagieren kaum auf Änderungen beim Kündigungsschutz. IAB-Kurzbericht Nr. 15, 4 S.

zusammen mit Till von Wachter:

In the right place at the wrong time. The role of firms and luck in young workers' careers. Forschungsinstitut zur Zukunft der Arbeit. Discussion paper Nr. 1348, Bonn, 59 S.

zusammen mit T. Bachteler, R. Schnell:

A toolbox for record linkage. In: Austrian Journal of Statistics, Vol. 33, Nr. 1/2, S. 125-133.

Uwe Blien

zusammen mit Jens Suedekum:

Wages and employment growth. Disaggregated evidence for West Germany. Forschungsinstitut zur Zukunft der Arbeit. Discussion paper Nr. 1128, Bonn, 33 S.

Wiederabdruck

in: HWWA discussion paper Nr. 275, Hamburg, 31 S.

zusammen mit Van Phan thi Hong:

Occupational wage differentials. In: G. Grözing, A. van Aaken (Hrsg.), Inequality: new analytical approaches, Metropolis-Verlag, Marburg, S. 105-119.

zusammen mit Manfred Arendt, Hans Jürgen Braun, Dieter-Michael Gunst Franziska Hirschenauer, Sibel Kilcioglu, Helmut Kleinschmidt, Martina Musati, Hermann Roß, Dieter Vollkommer, Jochen Wein:

Typisierung von Bezirken der Agenturen für Arbeit. In: Zeitschrift für ArbeitsmarktForschung, Jg. 37, H. 2, S. 146-175.

zusammen mit Jens Suedekum:

Local economic structure and industry development in Germany, 1993-2001. Forschungsinstitut zur Zukunft der Arbeit. Discussion paper Nr. 1333, Bonn, 17 S.

Arbeitsmarktsegmentation und institutionelle Analyse. Podiumsbeitrag. In: S. Gensior, H. G. Mendius, H. Seifert (Hrsg.), 25 Jahre SAMF: Perspektiven Sozialwissenschaftlicher Arbeitsmarktforschung. Deutsche Vereinigung für Sozialwissenschaftliche Arbeitsmarktforschung. Arbeitspapier Nr. 2004-01, Cottbus, S. 123-131.

zusammen mit Petra Beckmann u.a.:

Forschung zum SGB II aus Sicht des IAB. Die neuen Forschungsaufgaben im Überblick. IAB-Forschungsbericht Nr. 6, 26 S.

Supranationale Koordinierung der Wirtschaftspolitik in der Europäischen Wirtschafts- und Währungsunion. In: Sozialer Fortschritt, Jg. 53, H.6, S. 143-152.

zusammen mit Doris Wiethölter:

Pendler in Berlin und Brandenburg nach der Beschäftigungsstatistik vom Juni 2003. Jahresbericht 2003. Berlin, 24 S.

zusammen mit Doris Wiethölter:

Abwanderungen aus dem Land Brandenburg im Zeitraum 1995 bis 2002. Berlin, 14 S.

zusammen mit Doris Wiethölter:

Strukturbericht 2003. Wirtschaft und Arbeitsmarkt in Berlin und Brandenburg. Berlin, 61 S.

zusammen mit Ralph Conrads, Paula Heinecker, Andreas Huber, Ernst Kistler:

Beschäftigungstrends im Freistaat Bayern 2003. Repräsentative Analysen auf Basis des IAB-Betriebspanels 2003. Bericht an das Bayerische Staatsministerium für Arbeit und Sozialordnung, Familie und Frauen und die Regionaldirektion Bayern der Bundesagentur für Arbeit, Stadtbergen, 131 S.

zusammen mit Ralph Conrads, Paula Heinecker, Andreas Huber, Ernst Kistler:

Weiterbildungsgeschehen in bayerischen Betrieben 2003. Erste Ergebnisse aus dem IAB-Betriebspanel 2003 (Vorab-Bericht 2004/II). Bericht an das Bayerische Staatsministerium für Arbeit und Sozialordnung, Familie und Frauen und die Regionaldirektion Bayern, Stadtbergen, 17 S.

zusammen mit Ralph Conrads, Paula Heinecker, Andreas Huber, Ernst Kistler:

Besondere Beschäftigungsformen in Bayern. Erste Ergebnisse aus dem IAB-Betriebspanel 2003 (Vorab-Bericht 2004/III). Bericht an das Bayerische Staatsministerium für Arbeit und Sozialordnung, Familie und Frauen und die Regionaldirektion Bayern der Bundesagentur für Arbeit, Stadtbergen, 23 S.

Ein Studium lohnt sich doch. Arbeitsmarktperspektiven für Akademikerinnen. In: Hintergrundinformationen zum Arbeitsmarkt in Bayern, H. 1, 9 S.

zusammen mit Josef Hartmann, Alfons Holleederer, Thorsten Kalina, Bruno Kaltenborn, Helmut Rudolph, Achim Vanselow, Claudia Weinkopf, Eberhard Wiedemann:

Drei Jahre Mainzer Modell. Eine Zwischenbilanz. 3. Zwischenbericht. BMWA-Dokumentation Nr. 528, Berlin, 247 S.

zusammen mit Bettina Bangel, Axel Deeke:

Evaluation von Arbeitsmarktpolitik. In: R. Stockmann (Hrsg.), Evaluationsforschung: Grundlagen und ausgewählte Forschungsfelder. Sozialwissenschaftliche Evaluationsforschung Nr. 01, Leske und Budrich, Opladen, S. 309-341.

zusammen mit Petra Beckmann u.a.:

Forschung zum SGB II aus Sicht des IAB. Die neuen Forschungsaufgaben im Überblick. IAB-Forschungsbericht Nr. 6, 26 S.

Evaluationsforschung im Aufwind. Spielwiese für Ökonometriker? In: S. Gensior, H. G. Mendius; H. Seifert (Hrsg.), 25 Jahre SAMF: Perspektiven Sozialwissenschaftlicher Arbeitsmarktforschung. Deutsche Vereinigung für Sozialwissenschaftliche Arbeitsmarktforschung. Arbeitspapier Nr. 2004-01, Cottbus, 7 S.

zusammen mit Oliver Falck, Michael Fritsch:

The effect of industry, region and time on new business survival. A multidimensional analysis. Freiburger Arbeitspapiere Nr. 2004/04, Freiberg, 35 S.

Wiederabdruck

in: Passauer Diskussionspapiere, Volkswirtschaftliche Reihe Nr. 26, Passau, 27 S.

zusammen mit Michael Niese:

Analyse von Standorteinflüssen auf das Gründungsgeschehen. In: M. Fritsch, R. Grotz (Hrsg.), Empirische Analysen zum Gründungsgeschehen in Deutschland, Physica-Verlag, Heidelberg, S. 111-121.

zusammen mit Reinhold Grotz:

Regionale Muster und Determinanten des Gründungserfolgs. In: M. Fritsch, R. Grotz (Hrsg.), Empirische Analysen zum Gründungsgeschehen in Deutschland, Physica-Verlag, Heidelberg, S. 161-186.

zusammen mit Reinhold Grotz:

Gründungsraten, Anteil überlebender Betriebe und Beschäftigungsentwicklung im Ost-West-Vergleich. In: M. Fritsch, R. Grotz (Hrsg.), Empirische Analysen zum Gründungsgeschehen in Deutschland, Physica-Verlag, Heidelberg, S. 187-197.

zusammen mit Michael Fritsch:

The Establishment File of the German Social Insurance Statistics. In: Schmollers Jahrbuch. Zeitschrift für Wirtschafts- und Sozialwissenschaften, Jg.124, H. 1, S. 183-190.

zusammen mit Michael Fritsch, Reinhold Grotz, Michael Niese, Anne Otto, Antje Weyh:

Der Markterfolg von Gründungen. Sektorale und regionale Bestimmungsgründe. In: M. Fritsch, M. Niese (Hrsg.), Gründungsprozess und Gründungserfolg: interdisziplinäre Beiträge zum Entrepreneurship Research, Physica-Verlag, Heidelberg, S. 39-62.

zusammen mit Susanne Kohaut, Claus Schnabel:

Do newly founded firms pay lower wages? First evidence from Germany. Universität Erlangen, Nürnberg, Lehrstuhl für Arbeitsmarkt- und Regionalpolitik. Diskussionspapiere Nr. 28, Erlangen u.a., 17 S.

Wiederabdruck

in: IAB-DiscussionPaper Nr. 4, 22 S.

zusammen mit Susanne Kohaut, Claus Schnabel:

How fast do newly founded firms mature? Empirical analyses on job quality in start-ups. Universität Erlangen, Nürnberg, Lehrstuhl für Arbeitsmarkt- und Regionalpolitik. Diskussionspapiere Nr. 30, Erlangen u.a., 21 S.

zusammen mit Michael Fritsch, Michael Niese, Anne Otto:

Gründungen in Städten. In: Zeitschrift für Wirtschaftsgeographie, Jg. 48, H. 3/4, S. 182-195.

zusammen mit Bettina Bangel, Christian Brinkmann:

Evaluation von Arbeitsmarktpolitik. In: R. Stockmann (Hrsg.), Evaluationsforschung: Grundlagen und ausgewählte Forschungsfelder. Sozialwissenschaftliche Evaluationsforschung Nr. 1, Leske und Budrich, Opladen, S. 309-341.

zusammen mit Thomas Kruppe, Beate Kurtz, Petra Müller:

Halbzeitbewertung des „ESF-BA-Programm 2000-2006“. Beiträge zur Arbeitsmarkt- und Berufsforschung Nr. 283, Nürnberg, 336 S.

Gegenstand, Auftrag und Konzept der Halbzeitbewertung des ESF-BA-Programms. In Halbzeitbewertung des „ESF-BA-Programm 2000-2006“. In: Beiträge zur Arbeitsmarkt- und Berufsforschung Nr. 283, Nürnberg, S. 1-20.

Die Umsetzung des ESF-BA-Programms in der Zeit von Anfang 2000 bis Ende 2002. In Halbzeitbewertung des „ESF-BA-Programm 2000-2006“. In: Beiträge zur Arbeitsmarkt- und Berufsforschung Nr. 283, Nürnberg, S. 21-149.

Qualifizierung bei Kurzarbeit. In Halbzeitbewertung des „ESF-BA-Programm 2000-2006“. In: Beiträge zur Arbeitsmarkt- und Berufsforschung Nr. 283, Nürnberg, S. 265-291.

zusammen mit Thomas Kruppe, Beate Kurtz:

Stand und Perspektiven der Begleitforschung zum „ESF-BA-Programm 2000-2006“ bis zur Aktualisierung der Halbzeitbewertung im Jahr 2005. Vierter Zwischenbericht der Begleitforschung. Mit Tabellenanhang. IAB-Projektbericht Nr. 10-534, 36 S., 50 S.

zusammen mit Thomas Kruppe:

Beschäftigungsfähigkeit als Ziel. Die Förderung der beruflichen Weiterbildung von arbeitslosen Zielgruppen – Ziele und Wirkungszusammenhänge. In: Durchblick. Zeitschrift für Ausbildung, Weiterbildung und berufliche Integration, Nr. 3, S. 33-34.

zusammen mit Susanne Koch, Michael Stops:

Lehrstellenkrise: Ausbildung muss sich lohnen – auch für die Betriebe. IAB-Kurzbericht Nr. 6, 7 S.

Wiederabdruck

in: Informationen für die Beratungs- und Vermittlungsdienste der Bundesagentur für Arbeit Nr. 7, S. 24-32.

in: Bundesarbeitsblatt, H. 5, S. 7-13.

Der große JUMP auf den Arbeitsmarkt. Fördermaßnahmen für Jugendliche und ihre Grenzen. In: Jugendlinien. Zeitschrift des Bayerischen Jugendrings Nr. 5, S. 7-8.

Hans Dietrich

zusammen mit Jutta Allmendinger:

PISA und die soziologische Bildungsforschung. In: D. Lenzen, J. Baumert, R. Watermann, U. Trautwein (Hrsg.), PISA und die Konsequenzen für die erziehungswissenschaftliche Forschung. Zeitschrift für Erziehungswissenschaften, Beiheft Nr. 3, VS Verlag für Sozialwissenschaften, Wiesbaden, S. 201-210.

Möglichkeiten und Grenzen einer maßnahmebasierten Förderung Jugendlicher beim Übergang von der Schule in die Erwerbstätigkeit. In: Benachteiligtenförderung als Motor und Impulsgeber zukünftiger Integrationsstrategien: Standards und Modelle der beruflichen und sozialen Integration junger Menschen. E&C-Symposium. Dokumentation der Veranstaltung vom 4. bis 5. Dezember 2003 in Nürnberg, Berlin, S. 35-49.

zusammen mit Petra Beckmann u.a.:

Forschung zum SGB II aus Sicht des IAB. Die neuen Forschungsaufgaben im Überblick. IAB-Forschungsbericht Nr. 6, 26 S.

Frido Dietz

zusammen mit Werner Karr:

Was macht aus einem Standort einen Magneten für Human- und Sachkapital? Das Beispiel des Städtedreiecks Nürnberg-Fürth-Erlangen. In: E. Hönekopp, R. Jungnickel, T. Straubhaar (Hrsg.), Internationalisierung der Arbeitsmärkte. Beiträge zur Arbeitsmarkt- und Berufsforschung Nr. 282, Nürnberg, S. 377-389.

Werner Dostal

Berufs- und Branchenstrukturen im IT-Bereich. In: H.-J. Bullinger, P. Bott, H.-J. Schade (Hrsg.), Qualifizierungserfordernisse durch die Informatisierung der Arbeitswelt. Qualifikationen erkennen – Berufe gestalten Nr. 10. Bertelsmann, Bielefeld, S. 27-49.

Stand und Perspektiven der Berufsbildungsforschung unter dem besonderen Aspekt der Übergangsforschung in der Arbeitsmarkt- und Berufsforschung. In: R. Czicholl, R. Zedler (Hrsg.), Stand und Perspektiven der Berufsbildungsforschung: Dokumentation des 5. Forums Berufsbildungsforschung 2003 an der Universität Oldenburg. Beiträge zur Arbeitsmarkt- und Berufsforschung Nr. 280, Beiträge zur Berufsbildungsforschung der AG BFN Nr. 5, Nürnberg, S. 123-144.

IT-Beschäftigung. Stagnation. In: Informatik-Spektrum, Band 27, H. 5, S. 433-440.

zusammen mit Lothar Troll:

Die Berufswelt im Fernsehen. Folgen für das Berufsverständnis und den Berufswahlprozess. In: Informationen für die Beratungs- und Vermittlungsdienste der Bundesagentur für Arbeit, Nr. 24, S. 57-69.

Die Gesellschaft für Informatik – Wer sind ihre Mitglieder? In: Informatik-Spektrum, Bd. 27, H. 6, S. 573-579.

Die Arbeitsmarktrelevanz von Outsourcing und Globalisierung. In: J. Borchers, R. Kneuper (Hrsg.), Software Management 2004: Outsourcing und Integration. Fachtagung des GI-Fachausschusses Management der Anwendungsentwicklung und -wartung im Fachbereich Wirtschaftsinformatik (WI-MAW) 3. bis 5. November 2004 in Bad Homburg. Lecture notes in informatics. Proceedings Nr. 54, Köllen Druck und Verlag, Bonn S. 114-126.

Kompetenzförderliche arbeitsmarktpolitische Maßnahmen. In Kompetenzentwicklung 2004: lernförderliche Strukturbedingungen. Kompetenzentwicklung Nr. 9, Waxmann, Münster u.a., S. 301-370.

zusammen mit Eric Thode:

Vereinbarkeit von Familie und Beruf. Deutschland im internationalen Vergleich. In: B. Badura, H. Schellschmidt, C. Vetter (Hrsg.), Fehlzeiten-Report 2003: Wettbewerbsfaktor Work-Life-Balance. Zahlen, Daten, Analysen aus allen Branchen der Wirtschaft, Springer, Berlin u.a., S. 19-44.

zusammen mit Eric Thode, Frank Winter:

Benchmarking Deutschland 2004. Arbeitsmarkt und Beschäftigung. Bericht der Bertelsmann Stiftung, Springer, Berlin u.a., 362 S.

Mainz and more? Lohnkostenzuschüsse, Kombilöhne, Mini- und Midijobs und weitere Entlastungen niedriger Einkommen. In: J. Lange (Hrsg.), Ende der Verschiebepahnhöfe: die Umsetzung der Arbeitsmarktreform. Loccumer Protokoll Nr. 61/03, Loccum, S. 179-194.

(Rez.): Konzertierung, Verhandlungsdemokratie und Reformpolitik im Wohlfahrtsstaat. In: Politische Vierteljahresschrift. PVS-Literatur, Vol. 45, H. 2, S. 289-290.

zusammen mit Thomas Rhein:

Europäische Beschäftigungsstrategie – Katalysator für nationale Reformen? In: Wirtschaftsdienst, Jg. 84, H. 8, S. 538-544.

zusammen mit Susanne Koch, Ulrich Walwei:

Wie viel Flexibilität braucht der deutsche Arbeitsmarkt? In: Wirtschaftsdienst, Jg. 84, H. 9, S. 551-556.

zusammen mit Thomas Rhein:

Der Beitrag der gemeinsamen EU-Beschäftigungsstrategie zur Verbesserung der Arbeitsmarktlage. In: Bundesarbeitsblatt, H. 11, S. 4-11.

zusammen mit Michael Feil:

Norwegen: ein beschäftigungspolitischer Sonderfall? In: Orientierungen zur Wirtschafts- und Gesellschaftspolitik Nr. 102, S. 32-39.

Erosion auf allen Ebenen? Zur Entwicklung der quantitativen Basis des dualen Systems der Interessenvertretung. In: I. Artus, R. Trinczek (Hrsg.), Über Arbeit, Interessen und andere Dinge: Phänomene, Strukturen und Akteure im modernen Kapitalismus. Rudi Schmidt zum 65. Geburtstag, Hampp, München u.a., S.159-179.

zusammen mit Susanne Kohaut:

Tarifbindung und betriebliche Interessenvertretung. Ergebnisse des IAB-Betriebspanels 2003. In: WSI-Mitteilungen, Jg. 57, H. 8, S. 450-454.

zusammen mit Markus Promberger:

Arbeitszeiten in der öffentlichen und privaten Dienstleistungswirtschaft. Eine Branchenanalyse mit Daten des IAB-Betriebspanels. In: F. Bsirske, M. Mönig-Raane, G. Sterkel, J. Wiedemuth (Hrsg.), Es ist Zeit: Logbuch für die ver.di-Arbeitszeitinitiative, VSA-Verlag, Hamburg, S. 73-109.

zusammen mit Markus Promberger:

Arbeitszeitsituation und Betriebsrat. Eine Matched-Pair-Analyse mit Daten des IAB-Betriebspanels. In: L. Bellmann & C. Schnabel (Hrsg.), Betriebliche Arbeitszeitpolitik im Wandel. Beiträge zur Arbeitsmarkt- und Berufsforschung Nr. 288, Nürnberg, S. 111-131.

Mit Frauen in die Zukunft. In: Selbstverwaltung aktuell, Jg. 13, Sonderausgabe Januar 2004, S. 6-8.

Paradoxien der Familienförderung. Transferzahlungen an Familien im Spannungsfeld gesellschaftlicher Veränderungen und beruflicher Orientierung von Frauen. In: Keinen Job oder keine Kinder? Neue Konzepte für ein altes Problem. Dokumentation der gleichnamigen Fachtagung vom 12. Mai 2003, Kiel, S. 9-20.

Women – a necessary labour force potential in times of economic and demographic change? In: The management of work-life balance in enterprises: a European overview including deeper views at Germany, Italy and The Netherlands. Workshop proceedings, Berlin 10.-11. July, 2003, Moers, S. 69-82.

The TOTAL E-QUALITY Deutschland e.V. – with equality of opportunity on course for success. In: The management of work-life balance in enterprises: a European overview including deeper views at Germany, Italy and The Netherlands. Workshop proceedings, Berlin 10.-11. July, 2003, Moers, S. 111-123.

Apartheid der Geschlechter? Interview. In: Geschlechterdemokratie: Männer und Frauen: Besser miteinander leben, VS Verlag für Sozialwissenschaften, Opladen, S. 131-135.

zusammen mit Maria Jungkunst:

Einkommensunterschiede von Männern und Frauen. Effekte vertikaler und horizontaler Segregation nach Abschluss einer betrieblichen Ausbildung. In: A. Paul-Kohlhoff (Hrsg.), Berufsbildung und Geschlechterverhältnis. Berufsbildung in der globalen Netzwerkgesellschaft Nr. 12, Bertelsmann, Bielefeld, S. 83-98

Work-Life-Balance und Chancengleichheit. Konzepte, Aktivitäten und Erfahrungen in der Praxis. In: Personalführung, Jg. 56, H. 9, S. 54-65.

zusammen mit Katja Borchardt, Tom Stargardt

Bürgerversicherung – Die Wirkung von Kopfprämien auf den Arbeitsmarkt. Technische Universität Berlin, Wirtschaftswissenschaftliche Dokumentation. Diskussionspapier Nr. 2004/08, Berlin, 23 S.

zusammen mit Werner Schöning:

Bildungsförderung, Verteilungspolitik und soziale Durchlässigkeit. Zur Theorie und Empirie eines vernachlässigten Handlungsfeldes. In: Aus Politik und Zeitgeschichte, H. B 28, S. 17-23.

zusammen mit Jonas Schreyögg:

Die Reformfähigkeit der Sozialpolitik in Deutschland aus Sicht der ökonomischen Theorie der Pfadabhängigkeit. In: Sozialer Fortschritt, Jg. 53, H.10, S.247-253.

Qualifizierungsgutscheine statt Bildungsgutscheine. Institutionenökonomisches Plädoyer für on-the-job-Qualifizierungen. In: DIE – Zeitschrift für Erwachsenenbildung, Jg. 11, H. 2, S. 33-36.

zusammen mit Katja Borchardt, Tom Stargardt

Bürgerversicherung – Die Wirkung von Kopfprämien auf den Arbeitsmarkt. In: Zeitschrift für die Gesamte Versicherungswissenschaft, Bd. 93, Ausg. 3, S. 349-371.

zusammen mit Katja Borchardt, Klaus-Dirk Henke, Jonas Schreyögg:

Eine Systematisierung der Reformvorschläge zur Finanzierung der Krankenversorgung in Deutschland. In: Journal of Public Health. Zeitschrift für Gesundheitswissenschaften, Vol. 12, Nr. 1, S. 10-19.

zusammen mit Katja Borchardt:

Bürgerversicherung – eine Reformalternative? IFSt-Schrift Nr. 415, Bonn, 102 S.

zusammen mit Stefan Boeters, Nicole Gürtzgen:

Discrete working time choice in an applied general equilibrium model. Zentrum für Europäische Wirtschaftsforschung. Discussion paper Nr. 04-20, Mannheim, 37 S.

zusammen mit Stefan Boeters, Christoph Böhringer:

Taxation and unemployment. An applied general equilibrium approach. CESifo working paper Nr. 1272, München, 48 S.

zusammen mit Werner Eichhorst:

Norwegen: ein beschäftigungspolitischer Sonderfall? In: Orientierungen zur Wirtschafts- und Gesellschaftspolitik, Nr. 102, S. 32-39.

zusammen mit Petra Beckmann u.a.:

Forschung zum SGB II aus Sicht des IAB. Die neuen Forschungsaufgaben im Überblick. IAB-Forschungsbericht Nr. 6, 26 S.

zusammen mit Brigitte Weber:

Frauen in Ostdeutschland: Erwerbsbeteiligung weiterhin hoch. IAB-Kurzbericht Nr. 4, 6 S.

zusammen mit Doris Söhnlein, Brigitte Weber:

Konsequenzen des demographischen Wandels für den Arbeitsmarkt der Zukunft. In: B. Frevel (Hrsg.), Herausforderung demografischer Wandel, VS Verlag für Sozialwissenschaften, Wiesbaden, S. 122-138.

zusammen mit Ulrich Walwei:

Konsequenzen der Demographie für Arbeitsmarkt und Qualifikation. In: G. Milbradt, J. Meier (Hrsg.), Die demographische Herausforderung – Sachsens Zukunft gestalten, Verlag Bertelsmann Stiftung, Gütersloh, S. 100-120.

zusammen mit Silke Aisenbrey, Sandra L. Hanson, Natalya Kravets:

Attitudes towards gender, work, and family among female and male scientists in Germany and the United States. In: Journal of Women and Minorities in Science and Engineering, Vol. 10, No. 2, S. 99-129.

zusammen mit Henry Etzkowitz, Namrata Gupta, Carol Kemelgor:

The „triple burden“. A cross-cultural analysis of the consequences of discrimination for women in science. In: Gender and excellence in the making, Brüssel, S. 41-50.

zusammen mit Hans-Uwe Bach, Leo Pusse, Thomas Rothe, Eugen Spitznagel, Susanne Wanger:

Bundesrepublik Deutschland: Der Arbeitsmarkt 2004 und 2005. Trendwende in der zweiten Jahreshälfte möglich – auch dann nur leichte Besserung zu erwarten. IAB-Kurzbericht Nr. 5, 9 S.

zusammen mit Hans-Uwe Bach, Anja Kettner, Thomas Rothe, Eugen Spitznagel, Susanne Wanger:

Deutschland: Entwicklung des Arbeitsmarktes im Jahr 2005. IAB-Kurzbericht Nr. 17, 9 S.

Searching leading indicators for employment in Germany. Some simple regression models. Nürnberg, 26 S.

Hermann Gartner

zusammen mit Juliane Achatz, Timea Glück:

Bonus oder Bias? Mechanismen geschlechtsspezifischer Entlohnung. IAB-Discussion Paper Nr. 2, 43 S.

Arbeitsmarktpolitik zwischen Effizienz und Gerechtigkeit. In: Perspektiven ds. Zeitschrift für Gesellschaftsanalyse und Reformpolitik, H. 2, S. 1-7.

zusammen mit Gesine Stephan:

How collective contracts and works councils reduce the gender wage gap. IAB-Discussion Paper Nr. 7, 13 S.

Tilo Gewiese

zusammen mit Lutz Bellmann, Michael Grotheer, Olaf Struck:

Determinanten der Beschäftigungsstabilität. Chancen und Risiken von „Entrants“ im ost-westdeutschen Vergleich. In: O. Struck, C. Köhler (Hrsg.), Beschäftigungsstabilität im Wandel? Empirische Befunde und theoretische Erklärungen für West- und Ostdeutschland, Hampp, München u.a., S. 125-156.

zusammen mit Lutz Bellmann:

Entwicklung der Arbeitszeitkonten in Deutschland. In: Arbeit und Beruf, Jg. 55, H. 11, S. 329-331.

zusammen mit Lutz Bellmann:

Die Dynamik der Nutzung von Arbeitszeitkonten. Theoretische Ansätze und Längsschnittdatenanalysen mit dem IAB-Betriebspanel. In: L. Bellmann, C. Schnabel (Hrsg.), Betriebliche Arbeitszeitpolitik im Wandel. Beiträge zur Arbeitsmarkt- und Berufsforschung Nr. 288, Nürnberg, S. 139-184.

Timea Glück

zusammen mit Juliane Achatz, Hermann Gartner:

Bonus oder Bias? Mechanismen geschlechtsspezifischer Entlohnung. IAB-Discussion Paper Nr. 2, 43 S.

Nadja Granato

zusammen mit Cornelia Kristen:

Bildungsinvestitionen in Migrantenfamilien. In: IMIS-Beiträge, H. 23, S. 123-141.

zusammen mit Frank Kalter:

Sozialer Wandel und strukturelle Assimilation in der Bundesrepublik. Empirische Befunde mit Mikrodaten der amtlichen Statistik. In: IMIS-Beiträge, H. 23, S. 61-81.

Silke Hamann

zusammen mit Anne Hacket, Markus Köhler, Gerhard Krug, Wolfgang Ludwig-Mayerhofer:

Die IAB-Regionalstichprobe 1975-2001. IABS-RO1. In: ZA-Information, Nr. 55, S. 34-59.

Silke Hartung

zusammen mit Lutz Bellmann:

Chancen für die betriebliche Berufsausbildung. In: Arbeit und Beruf, Jg. 55, H. 5, S. 136-138.

zusammen mit Lutz Bellmann:

Verschärfung der Probleme an der 2. Schwelle in Ostdeutschland. In: Arbeit und Beruf, Jg. 55, H. 8, S. 230-231.

zusammen mit Ute Leber:

Betriebliche Ausbildung und wirtschaftliche Lage – empirische Ergebnisse des IAB-Betriebspanels. In: E.M. Kregel & G. Walden (Hrsg.), *Zukunft der Berufsausbildung in Deutschland: Empirische Untersuchungen und Schlussfolgerungen*. Ergebnisse der BiBB-Fachtagung am 4./5. November 2003 in Bonn, Bericht zur beruflichen Bildung Nr. 273, Bertelsmann, Bielefeld, S. 111-129.

zusammen mit Manfred Arendt, Uwe Blien, Hans Jürgen Braun, Dieter-Michael Gunst, Sibel Kilcioglu, Helmut Kleinschmidt, Martina Musati, Hermann Roß, Dieter Vollkommer, Jochen Wein:

Typisierung von Bezirken der Agenturen für Arbeit. In: *Zeitschrift für ArbeitsmarktForschung*, Jg. 37, H. 2, S. 146-175.

zusammen mit Christian Brinkmann, Josef Hartmann, Thorsten Kalina, Bruno Kaltenborn, Helmut Rudolph, Achim Vanselow, Claudia Weinkopf, Eberhard Wiedemann: Drei Jahre Mainzer Modell. Eine Zwischenbilanz. 3. Zwischenbericht. BMWA-Dokumentation Nr. 528, Berlin, 247 S.

EU-Osterweiterung. Perspektiven für Arbeitsmärkte und Arbeitskräftemigration. Kurzfassung. Erweiterung der Europäischen Union: die Zeit nutzen – für eine gemeinsame Zukunft. *Migration und Arbeitswelt* Nr. 18, Düsseldorf, S. 24-27.

zusammen mit Rolf Jungnickel, Thomas Straubhaar (Hrsg.):

Internationalisierung der Arbeitsmärkte. IAB-Kontaktseminar vom 13.-17.05.2002 im Hamburgischen Weltwirtschafts-Archiv (HWWA). Beiträge zur Arbeitsmarkt- und Berufsforschung Nr. 282, Nürnberg, 404 S.

zusammen mit Rolf Jungnickel:

Internationalisierung der Wirtschaft – Internationalisierung der Arbeitsmärkte – Internationalisierung von Rahmenbedingungen? Eine kurze Einführung. In: E. Hönekopp, R. Jungnickel, T. Straubhaar (Hrsg.), *Internationalisierung der Arbeitsmärkte*. Beiträge zur Arbeitsmarkt- und Berufsforschung Nr. 282, Nürnberg, S. 1-11.

Arbeitsmarktperspektiven in der erweiterten Europäischen Union. In: *Der Bürger im Staat*, H. 1, 21 S.

zusammen mit Kristine Langenbacher, Ulrich Walwei:

EU-Osterweiterung: Aufholprozess mit Chancen und Risiken. IAB-Kurzbericht Nr. 12, 6 S.

zusammen mit Alexander Reinberg:

Fachkräftemangel bedroht Wettbewerbsfähigkeit der deutschen Wirtschaft. In: *Aus Politik und Zeitgeschichte*, B 28, S. 3-10.

zusammen mit Steffen Hillmert:

Qualifikationsprozesse zwischen Diskontinuität und Karriere. Die Struktur von Mehrfachausbildungen. In: S. Hillmert, K. U. Mayer (Hrsg.), *Geboren 1964 und 1971: neuere Untersuchungen zu Ausbildungs- und Berufschancen in Westdeutschland*, VS Verlag für Sozialwissenschaften, Wiesbaden, S. 66-89.

Mehrfachausbildungen in Deutschland. Karriere, Collage, Kompensation? VS Verlag für Sozialwissenschaften, Wiesbaden 287 S.

Bildungspolitik: Hält „doppelt gemoppelt“ wirklich besser? IAB-Kurzbericht Nr. 16, 4 S.

Marita Jacob

zusammen mit Steffen Hillmert:

Multiple episodes. Training careers in a learning society. Globalife working paper Nr. 64, Bamberg, 25 S.

Mehrfachausbildungen sind durchaus üblich. In: Berufsausbildung Jugendarbeitslosigkeit. Informationsdienst, Jg. 29, H. 10.

Peter Jacobebbinghaus

zusammen mit Andreas Ammermüller, Melanie Arntz, Tobias Hagen, Miriam Beblo, Martin Biewen, Bernhard Boockmann, Bernd Fitzenberger, Nicole Gürtzgen, Reinhard Hujer, Friedhelm Pfeiffer, Alexander Spermann, Andrea Weber, Ralf Wilke, Henrik Winterhager, Elke Wolf, Gaby Wunderlich:

Hartz-Gesetze. Methodische Ansätze zu einer Evaluierung. ZEW-Wirtschaftsanalysen Nr. 74, Nomos Verlagsges., Baden-Baden, 246 S.

zusammen mit Melanie Arntz, Alexander Spermann:

Minijobs, Midijobs und sozialversicherungspflichtige Beschäftigung in privaten Haushalten. In: Hartz-Gesetze: methodische Ansätze zu einer Evaluierung. ZEW-Wirtschaftsanalysen Nr. 74, Nomos Verlagsges., Baden-Baden S. 171-189.

Steuer-Transfer-Mikrosimulation. In: Hartz-Gesetze: methodische Ansätze zu einer Evaluierung. ZEW-Wirtschaftsanalysen Nr. 74, Nomos Verlagsges., Baden-Baden S. 73-83.

Ursula Jaenichen

zusammen mit Gesine Stephan, Frank Wießner:

Der neue Forschungsbereich „Arbeitsmarkt- und Sozialpolitik“ am Institut für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung (IAB) der Bundesagentur für Arbeit (BA) stellt sich vor. In: Zeitschrift für Evaluation, H. 2, S. 297-310.

Elke J. Jahn

zusammen mit Alexandra Windsheimer:

Personal-Service-Agenturen – Teil I. In der Fläche schon präsent. IAB-Kurzbericht Nr. 1, 5 S.

zusammen mit Alexandra Windsheimer:

Personal-Service-Agenturen – Teil II. Erste Erfolge zeichnen sich ab. IAB-Kurzbericht Nr. 2, 6 S.

zusammen mit Ulrich Walwei:

Die Reform des Kündigungsschutzes. Fragliche beschäftigungspolitische Impulse. In: Orientierungen zur Wirtschafts- und Gesellschaftspolitik, H. 99, S. 27-32.

Leiharbeit – für Arbeitslose (k)eine Perspektive?. In: A. van Aaken, G. Grözingen (Hrsg.), Ungleichheit und Umverteilung, Metropolis-Verlag, Marburg, S. 215-236.

Institutions matter. The role of institutional factors for labour disputes. A comment. In: Homo Oeconomicus, Jg. 20, Nr. 4, S. 423-427.

zusammen mit Marco Caliendo:

Verbleibsquote ein Controlling-Indikator für den Eingliederungserfolg von ABM!? Johann Wolfgang Goethe-Universität Frankfurt am Main, Discussion Paper, Frankfurt am Main, 21 S.

Wiederabdruck

in: Zeitschrift für Evaluation, H. 1, S. 51-69.

Der Kündigungsschutz auf dem Prüfstand. Konrad-Adenauer-Stiftung. Arbeitspapier Nr. 138, Sankt Augustin, 29 S.

Employment at will versus employment against will – Kündigungsschutz in Deutschland und USA im Vergleich. In: Industrielle Beziehungen. Zeitschrift für Arbeit, Organisation und Management, Jg. 11, H. 3, S. 177-202.

zusammen mit Thomas Wagner:

Neue Arbeitsmarkttheorien. UTB Nr. 8258, Wisu-texte, Lucius und Lucius, Stuttgart, 432 S.

Personal-Service-Agenturen. Design und Implementation. In: B. Vogel (Hrsg.), Leiharbeit: neue sozialwissenschaftliche Befunde zu einer prekären Beschäftigungsform, VSA-Verlag, Hamburg, S. 61-84.

zusammen mit Martina Oertel, Jürgen Passenberger:

Datenservice: Forschungsdatenzentrum der BA geht an den Start. Externe Forscher werden bald besseren Zugang zu den Daten der Bundesagentur für Arbeit haben. Für mehr Wettbewerb in der Arbeitsmarktforschung. IAB-Kurzbericht Nr. 9, 5 S.

zusammen mit Gerhard Engelbrech:

Einkommensunterschiede von Männern und Frauen. Effekte vertikaler und horizontaler Segregation nach Abschluss einer betrieblichen Ausbildung. In: A. Paul-Kohlhoff (Hrsg.), Berufsbildung und Geschlechterverhältnis. Berufsbildung in der globalen Netzwerkgesellschaft Nr. 12, Bertelsmann, Bielefeld, S. 83-98.

zusammen mit Hans-Uwe Bach, Christian Gaggermeier, Thomas Rothe, Eugen Spitznagel, Susanne Wanger:

Deutschland: Entwicklung des Arbeitsmarktes im Jahr 2005. IAB-Kurzbericht Nr. 17, 9 S.

Fremden-Feindlichkeit. Einstellungen junger Deutscher zu Migranten, VS Verlag für Sozialwissenschaften, Wiesbaden, 318 S.

zusammen mit Hans Dietrich, Michael Stops:

Lehrstellenkrise: Ausbildung muss sich lohnen – auch für die Betriebe. IAB-Kurzbericht Nr. 6, 7 S.

Wiederabdruck

in: Informationen für die Beratungs- und Vermittlungsdienste der Bundesagentur für Arbeit, Nr. 7, S. 24-32.

in: Bundesarbeitsblatt, H. 5, S. 7-13.

zusammen mit Hans-Uwe Bach, Eugen Spitznagel:

Was würde eine andere Finanzierung der Arbeitsmarktpolitik bringen? Simulation von Alternativen mit einem ökonometrischen Modell. IAB-Kurzbericht Nr. 7, 7 S.

Ein Zug in die richtige Richtung? Der Stand der Arbeitsmarktreformen. In: J. Lange (Hrsg.), Ende der Verschiebebahnhöfe: die Umsetzung der Arbeitsmarktreform. Loccum Protokoll Nr. 61/03, Loccum, S. 9-36

zusammen mit Werner Eichhorst, Ulrich Walwei:

Wie viel Flexibilität braucht der deutsche Arbeitsmarkt? In: Wirtschaftsdienst, Jg. 84, H. 9, S. 551-556.

Veröffentlichungen

Elke J. Jahn

Markus Janser

Maria Jungkunst

Anja Kettner

Corinna Kleinert

Susanne Koch

Susanne Koch

zusammen mit Ulrich Walwei:

Was bringt Hartz IV für den Arbeitsmarkt? In: Gesundheits- und Sozialpolitik, Jg. 58, H. 9/10, S. 9-23.

zusammen mit Petra Beckmann u.a.:

Forschung zum SGB II aus Sicht des IAB. Die neuen Forschungsaufgaben im Überblick. IAB-Forschungsbericht Nr. 6, 26 S.

zusammen mit Ulrich Walwei:

Nach der Reform ist vor der Reform. Die Arbeitsmarktgesetze Hartz I bis Hartz IV zeitigen Wirkungen. Eine Analyse. In: Frankfurter Rundschau online, 28.12., S. 7.

Susanne Kohaut

zusammen mit Udo Brix, Claus Schnabel:

Do newly founded firms pay lower wages? First evidence from Germany. Universität Erlangen, Nürnberg, Lehrstuhl für Arbeitsmarkt- und Regionalpolitik. Diskussionspapiere Nr. 28, Erlangen u.a., 17 S.

zusammen mit Peter Ellguth:

Tarifbindung und betriebliche Interessenvertretung. Ergebnisse des IAB-Betriebspanels 2003. In: WSI-Mitteilungen, Jg. 57, H. 8, S. 450-454.

zusammen mit Udo Brix, Claus Schnabel:

Do newly founded firms pay lower wages? First evidence from Germany. IAB-DiscussionPaper Nr. 4, 22 S.

zusammen mit Udo Brix, Claus Schnabel:

How fast do newly founded firms mature? Empirical analyses on job quality in start-ups. Universität Erlangen, Nürnberg, Lehrstuhl für Arbeitsmarkt- und Regionalpolitik. Diskussionspapiere Nr. 30, Erlangen u.a., 21 S.

zusammen mit Claus Schnabel:

Anker der Lohnsetzung. In: Personal. Zeitschrift für Human Resource Management, Jg. 56, H. 12, S. 44-47.

Markus Köhler

zusammen mit Anne Hacket, Silke Hamann, Gerhard Krug, Wolfgang Ludwig-Mayerhofer:

Die IAB-Regionalstichprobe 1975-2001. IABS-RO1. In: ZA-Information, Nr. 55, S. 34-59.

Annette Kohlmann

Datenzugang und Datenverfügbarkeit im Forschungsdatenzentrum der Bundesagentur für Arbeit im Institut für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung. In: Das Forschungsdatenzentrum der gesetzlichen Rentenversicherung (FDZ-RV) im Aufbau: Bericht vom ersten Workshop des FDZ-RV am 28. und 29. Juni 2004 in Würzburg. DRV-Schriften Nr. 55, Frankfurt am Main, S. 77-88.

Ingeborg König

zusammen mit Roger Bennett, Karen Scott-Leuteritz, Heinz Werner:

IAB-Glossar Englisch. Begriffe und ihre Verwendung rund um den Arbeitsmarkt. Englisch-Deutsch/Deutsch-Englisch. Nürnberg, 1277 S.

zusammen mit Roger Bennett, Anne Piotrowsky-Rochefort, Karen Scott-Leuteritz, Heinz Werner:

IAB-Glossare Englisch/Französisch. Begriffe und ihre Verwendung rund um den Arbeitsmarkt. Englisch-Deutsch/Deutsch-Englisch und Französisch-Deutsch/Deutsch-Französisch. Nürnberg, CD-ROM.

Employment services in Germany. In: International Labour Brief, No. 2, S. 46-56.

Wettbewerbsmechanismen in der Arbeitsmarktpolitik. In: Bundesarbeitsblatt, H. 10, S. 4-14.

zusammen mit Petra Beckmann u.a.:

Forschung zum SGB II aus Sicht des IAB. Die neuen Forschungsaufgaben im Überblick. IAB-Forschungsbericht Nr. 6, 26 S.

zusammen mit Bruno Kaltenborn, Helmut Rudolph, Claudia Weinkopf, Eberhard Wiedemann:

Evaluierung des arbeitsmarktpolitischen Sonderprogramms CAST. Endbericht.

zusammen mit Josef Hartmann, Helmut Rudolph:

Mainzer Modell: Geförderte und Ungeförderte im Vergleich. Deskriptive und multivariate Analysen mit Befragungsdaten und der CAST-Förderdatei.

zusammen mit Anne Hacket, Silke Hamann, Markus Köhler, Wolfgang Ludwig-Mayerhofer:

Die IAB-Regionalstichprobe 1975-2001. IABS-RO1. In: ZA-Information, Nr. 55, S. 34-59.

zusammen mit Axel Deeke, Beate Kurtz, Petra Müller:

Halbzeitbewertung des „ESF-BA-Programm 2000-2006“. Beiträge zur Arbeitsmarkt- und Berufsforschung Nr. 283, Nürnberg, 336 S.

Zielgruppenerreichung bei der Förderung beruflicher Weiterbildung im Rahmen des ESF-BA-Programms. In: Halbzeitbewertung des „ESF-BA-Programm 2000-2006“. Beiträge zur Arbeitsmarkt- und Berufsforschung Nr. 283, Nürnberg, S. 151-206.

zusammen mit Axel Deeke, Beate Kurtz:

Stand und Perspektiven der Begleitforschung zum „ESF-BA-Programm 2000-2006“ bis zur Aktualisierung der Halbzeitbewertung im Jahr 2005. Vierter Zwischenbericht der Begleitforschung. Mit Tabellenanhang. IAB-Projektbericht Nr. 10-534, 36 S., 50 S.

zusammen mit Axel Deeke:

Beschäftigungsfähigkeit als Ziel. Die Förderung der beruflichen Weiterbildung von arbeitslosen Zielgruppen – Ziele und Wirkungszusammenhänge. In: Durchblick. Zeitschrift für Ausbildung, Weiterbildung und berufliche Integration, Nr. 3, S. 33-34.

zusammen mit Martin Baethge:

Bildung und soziale Strukturierung. In: Berichterstattung zur sozio-ökonomischen Entwicklung in Deutschland: Arbeit und Lebensweisen. Erster Bericht, Göttingen, S. 96-127 (Teil II.4).

zusammen mit Markus Gangl, Günther Schmid (Hrsg.):

Arbeitsmarktpolitik und Strukturwandel. Empirische Analysen. Beiträge zur Arbeitsmarkt- und Berufsforschung Nr. 286, Nürnberg, 280 S.

zusammen mit Petra Müller:

Chancen und Hemmnisse bei der Umsetzung von Gender Mainstreaming durch die Bundesagentur für Arbeit. In: Informationen für die Beratungs- und Vermittlungsdienste der Bundesagentur für Arbeit, Nr. 2, S. 1-10.

Veröffentlichungen

Regina Konle-Seidl

Gerhard Krug

Thomas Kruppe

Peter Kupka

Beate Kurtz

Beate Kurtz

zusammen mit Axel Deeke, Thomas Kruppe, Petra Müller:

Halbzeitbewertung des „ESF-BA-Programm 2000-2006“. Beiträge zur Arbeitsmarkt- und Berufsforschung Nr. 283, Nürnberg, 336 S.

Trainingsmaßnahmen im ESF-BA-Programm und in der gesetzlichen Regelförderung nach dem SGB III. In: Halbzeitbewertung des „ESF-BA-Programm 2000-2006“. Beiträge zur Arbeitsmarkt- und Berufsforschung Nr. 283, Nürnberg, S. 207-264.

zusammen mit Petra Müller:

Geschlechtsspezifische Analyse von Zugang und Verbleib. Der Beitrag des ESF-BA-Programms zum Querschnittsziel „Förderung der Chancengleichheit von Männern und Frauen“. In: Halbzeitbewertung des „ESF-BA-Programm 2000-2006“. Beiträge zur Arbeitsmarkt- und Berufsforschung Nr. 283, Nürnberg, S. 293-334.

zusammen mit Axel Deeke, Thomas Kruppe:

Stand und Perspektiven der Begleitforschung zum „ESF-BA-Programm 2000-2006“ bis zur Aktualisierung der Halbzeitbewertung im Jahr 2005. Vierter Zwischenbericht der Begleitforschung. Mit Tabellenanhang. IAB-Projektbericht Nr. 10-534, 36 S., 50 S.

zusammen mit Petra Müller:

Umsetzung von Gender Mainstreaming durch die BA. In: Selbstverwaltung aktuell, Jg. 13, Sonderausgabe Januar 2004, S. 27-31.

zusammen mit Petra Müller:

Gender Mainstreaming als „roter Faden“ der aktiven Arbeitsförderung der Bundesagentur für Arbeit? In: Zeitschrift für Evaluation, H. 2, S. 265-295.

Ute Leber

zusammen mit Martin Brüssig:

Verringert informelle Weiterbildung bestehende Qualifikationsunterschiede? Aktuelle Ergebnisse einer Betriebsbefragung. In: WSI-Mitteilungen, Jg. 57, H. 1, S. 49-57.

zusammen mit Lutz Bellmann:

Finanzierung betrieblicher Weiterbildung. Empirische Befunde verschiedener Befragungen. In: DIE – Zeitschrift für Erwachsenenbildung, Jg. 11, H. 2, S. 37-39.

Wechselseitige Beziehungen zwischen Zuwanderung und Sozialversicherung. Beiträge zur Arbeitsmarkt- und Berufsforschung Nr. 281, Nürnberg, 326 S.

zusammen mit Lutz Bellmann:

Betriebliche Weiterbildung für ältere Arbeitnehmer. In: Arbeit und Beruf, Jg. 55, H. 1, S. 9-10.

zusammen mit Lutz Bellmann:

Ältere Arbeitnehmer und betriebliche Weiterbildung. In: G. Schmid, M. Gangl, P. Kupka (Hrsg.), Arbeitsmarktpolitik und Strukturwandel: empirische Analysen. Beiträge zur Arbeitsmarkt- und Berufsforschung Nr. 286, Nürnberg, S. 19-35.

zusammen mit Silke Hartung:

Betriebliche Ausbildung und wirtschaftliche Lage – empirische Ergebnisse des IAB-Betriebspanels. In: E.M. Kregel & G. Walden (Hrsg.), Zukunft der Berufsausbildung in Deutschland: Empirische Untersuchungen und Schlussfolgerungen. Ergebnisse der BiBB-Fachtagung am 4./5. November 2003 in Bonn, Bericht zur beruflichen Bildung Nr. 273, Bertelsmann, Bielefeld, S. 111-129.

Korreferat zu Munz: Betriebliche Mobilität und Arbeitszeitflexibilität von Frauen im Lichte des Teilzeit- und Befristungsgesetzes. In: L. Bellmann, C. Schnabel (Hrsg.), Betriebliche Arbeitszeitpolitik im Wandel. Beiträge zur Arbeitsmarkt- und Berufsforschung Nr. 288, Nürnberg, S. 107-109.

zusammen mit Doris Brader, Hendrik Faßmann, Renate Steger, Christina Wübbeke:
Qualitätsstandards für ein „Case Management zur Erhaltung von Beschäftigungsverhältnissen behinderter Menschen (CMB)“. Ergebnisse einer Modellinitiative der Bundesarbeitsgemeinschaft für Rehabilitation. Materialien aus dem Institut für Empirische Soziologie an der Universität Erlangen-Nürnberg Nr. 3, Nürnberg, 103 S.

zusammen mit Doris Brader, Hendrik Faßmann, Renate Steger, Christina Wübbeke:
Case Management zur Erhaltung von Beschäftigungsverhältnissen behinderter Menschen (CMB). Abschlussbericht der wissenschaftlichen Begleitung einer Modellinitiative der Bundesarbeitsgemeinschaft für Rehabilitation. Forschungsbericht des Instituts für Empirische Soziologie an der Universität Erlangen-Nürnberg, Nürnberg, 290 S. (Erscheint auf CD-ROM beim Bundesministerium für Gesundheit unter dem Titel: Prävention und Rehabilitation zur Verhinderung von Erwerbsminderung).

zusammen mit Doris Brader, Hendrik Fassmann, Christina Wübbeke:
Case Management zur Erhaltung von Beschäftigungsverhältnissen behinderter Menschen (CMB). Dritter Sachstandsbericht der wissenschaftlichen Begleitung einer Modellinitiative der Bundesarbeitsgemeinschaft für Rehabilitation. Forschungsbericht des Instituts für Empirische Soziologie an der Universität Erlangen-Nürnberg, Nürnberg, 68 S. (unveröffentlichtes Manuskript).

zusammen mit Beate Kurtz:

Chancen und Hemmnisse bei der Umsetzung von Gender Mainstreaming durch die Bundesagentur für Arbeit. In: Informationen für die Beratungs- und Vermittlungsdienste der Bundesanstalt für Arbeit, Nr. 2, S. 1-10.

zusammen mit Werner Schuler:

Rahmenbedingungen und Handlungsstrategien bei der dezentralen Umsetzung aktiver Arbeitsmarktpolitik. Das Beispiel des ESF-BA-Programms. Beiträge zur Arbeitsmarkt- und Berufsforschung Nr. 279, Nürnberg, 145 S.

zusammen mit Axel Deeke, Thomas Kruppe, Beate Kurtz:

Halbzeitbewertung des „ESF-BA-Programm 2000-2006“. Beiträge zur Arbeitsmarkt- und Berufsforschung Nr. 283, Nürnberg, 336 S.

zusammen mit Beate Kurtz:

Geschlechtsspezifische Analyse von Zugang und Verbleib. Der Beitrag des ESF-BA-Programms zum Querschnittsziel „Förderung der Chancengleichheit von Männern und Frauen“. In: Halbzeitbewertung des „ESF-BA-Programm 2000-2006“. Beiträge zur Arbeitsmarkt- und Berufsforschung Nr. 283, Nürnberg, S. 293-334.

zusammen mit Beate Kurtz:

Umsetzung von Gender Mainstreaming durch die BA. In: Selbstverwaltung aktuell, Jg. 13, Sonderausgabe Januar 2004, S. 27-31.

zusammen mit Beate Kurtz:

Gender Mainstreaming als „roter Faden“ der aktiven Arbeitsförderung der Bundesagentur für Arbeit? In: Zeitschrift für Evaluation, H. 2, S. 265-295.

zusammen mit Silvia Stiller:

Zur Bedeutung von Standortfaktoren. Was macht einen Standort attraktiv für qualifizierte Arbeitsmärkte und Kapital? In: E. Hönekopp, R. Jungnickel, T. Straubhaar (Hrsg.), Internationalisierung der Arbeitsmärkte. Beiträge zur Arbeitsmarkt- und Berufsforschung Nr. 282, Nürnberg, S. 233-257.

Annekatrien Niebuhr

Market access and regional disparities. New economic geography in Europe. HWWA discussion paper Nr. 269, Hamburg, 29 S.

zusammen mit Silvia Stiller:

Integration and labour markets in European border regions. HWWA discussion paper Nr. 284, Hamburg, 29 S.

Spatial effects of European integration. Do border regions benefit above average? HWWA discussion paper Nr. 307, Hamburg, 30 S.

zusammen mit Dietmar Keller, Silvia Stiller:

Die deutsche Forschungslandschaft – starke regionale Disparitäten. In: Wirtschaftsdienst, Jg. 84, H. 2, S. 121-125.

zusammen mit Friso Schlitte:

Convergence, trade and factor mobility in the European Union. Implications for enlargement and regional policy. In: Intereconomics, Vol. 39, No. 3, S. 167-176.

zusammen mit Dietmar Keller, Silvia Stiller:

Die Position Norddeutschlands im Internationalen Innovationswettbewerb. HWWA-Report Nr. 239, Hamburg, 37 S.

Dirk Oberschachtsiek

zusammen mit Ingo Lückgen:

Regionaler Entrepreneurship Monitor (REM II 2003/2004). Zur Dynamik von Gründungsaktivitäten in Deutschland: Ausmaß und Ursachen. Köln u.a., 57 S.

zusammen mit Ingo Lückgen, Rolf Sternberg, Joachim Wagner:

Nascent entrepreneurs in German regions. Evidence from the regional entrepreneurship monitor (REM). Forschungsinstitut zur Zukunft der Arbeit. Discussion paper Nr. 1394, Bonn, 35 S.

Martina Oertel

zusammen mit Markus Janser, Jürgen Passenberger:

Datenservice: Forschungsdatenzentrum der BA geht an den Start. Externe Forscher werden bald besseren Zugang zu den Daten der Bundesagentur für Arbeit haben. Für mehr Wettbewerb in der Arbeitsmarktforschung. IAB-Kurzbericht Nr. 9, 5 S.

Jürgen Passenberger

zusammen mit Martina Oertel, Markus Janser:

Datenservice: Forschungsdatenzentrum der BA geht an den Start. Externe Forscher werden bald besseren Zugang zu den Daten der Bundesagentur für Arbeit haben. Für mehr Wettbewerb in der Arbeitsmarktforschung. IAB-Kurzbericht Nr. 9, 5 S.

Van Phan thi Hong

zusammen mit Uwe Blien:

Occupational wage differentials. In: G. Grözinger, A. van Aaken (Hrsg.), Inequality: new analytical approaches, Metropolis-Verlag, Marburg, S. 105-119.

Markus Promberger

zusammen mit Lutz Bellmann:

Strukturpolitik, Beschäftigungspolitik und die Bundesagentur für Arbeit. In: F. Gerlach, A. Ziegler (Hrsg.), Neuere Herausforderungen der Strukturpolitik. Standortdebatte, Schüren Verlag, Marburg, S. 204-237.

zusammen mit Aida Bosch:

Arbeitszeitverlängerung. Modernisierung im Rückwärtsgang? In: I. Artus, R. Trinczek (Hrsg.), *Über Arbeit, Interessen und andere Dinge: Phänomene, Strukturen und Akteure im modernen Kapitalismus*. Rudi Schmidt zum 65. Geburtstag, Hampp, München u.a., S. 213-233.

zusammen mit Imogen Bertin, Ursula Huws, Tamas Koltai, Nicola Tickner, Peter van der Hallen, Roel Verlinden:

Opening the black box. Classification and coding of sectors and occupations in the eEconomy. Information society technologies programme of the European Commission Nr. 2000-31099, Leuven, 160 S.

zusammen mit Stefan Theuer:

Welche Betriebe nutzen Leiharbeit? Verbreitung und Typik von Einsatzbetrieben und Arbeitsumwelten von Leiharbeitern. In: B. Vogel (Hrsg.), *Leiharbeit: neue sozialwissenschaftliche Befunde zu einer prekären Beschäftigungsform*, VSA-Verlag, Hamburg, S. 34-60.

zusammen mit Thomas Rhein:

Perspektiven der Europäischen Beschäftigungsstrategie. Avrupa istihdam stratejisinin perspektifleri. In: A. Hekimler (Hrsg.), *AB-Türkiye & endüstri iliskileri*, Istanbul, Beta, S. 81-99 (türkisch), S. 101-120 (deutsch).

zusammen mit Peter Ellguth:

Arbeitszeiten in der öffentlichen und privaten Dienstleistungswirtschaft. Eine Branchenanalyse mit Daten des IAB-Betriebspanels. In: F. Bsirske, M. Mönig-Raane, G. Sterkel, J. Wiedemuth (Hrsg.), *Es ist Zeit: Logbuch für die ver.di-Arbeitszeitinitiative*, VSA-Verlag, Hamburg, S. 73-109.

Ältere Arbeitnehmer auf dem Arbeitsmarkt und im Betrieb. In: *Sozialpolitische Flankierung einer verlängerten Erwerbsphase*. Gesprächskreis Arbeit und Soziales Nr. 102, Bonn, S. 21-39.

zusammen mit Petra Beckmann u.a.:

Forschung zum SGB II aus Sicht des IAB. Die neuen Forschungsaufgaben im Überblick. IAB-Forschungsbericht Nr. 6, 26 S.

Flexible Arbeitszeiten im Betrieb. Elemente sozialer Sicherung in der Praxis alltäglicher Zeitgestaltung In: G. Linne (Hrsg.), *Flexible Arbeitszeit und soziale Sicherheit*. Hans-Böckler-Stiftung. Arbeitspapier Nr. 97, Düsseldorf, S. 23-29.

zusammen mit Peter Ellguth:

Arbeitszeitsituation und Betriebsrat. Eine Matched-Pair-Analyse mit Daten des IAB-Betriebspanels. In: L. Bellmann, C. Schnabel (Hrsg.), *Betriebliche Arbeitszeitpolitik im Wandel*. Beiträge zur Arbeitsmarkt- und Berufsforschung Nr. 288, Nürnberg, S. 111-131.

zusammen mit Hans-Uwe Bach, Christian Gaggermeier, Thomas Rothe, Eugen Spitznagel, Susanne Wanger:

Bundesrepublik Deutschland: Der Arbeitsmarkt 2004 und 2005. Trendwende in der zweiten Jahreshälfte möglich – auch dann nur leichte Besserung zu erwarten. IAB-Kurzbericht Nr. 5, 9 S.

The impact of multiple imputation for DACSEIS. DACSEIS research paper series Nr. 05, Tübingen, 20 S.

zusammen mit Stefan Eckert, Stefanie Mayer, Wolf Bonsiep:

Kulturschock in Deutschland? Zeitlicher Verlauf und Leistungseffekte der kulturellen Anpassung asiatischer Führungskräfte in Deutschland. In: Schmalenbachs Zeitschrift für betriebswirtschaftliche Forschung, Jg. 56, Nr. 11, S. 639-659.

zusammen mit Arnd Kölling:

Editing and multiply imputing German establishment panel data to estimate stochastic production frontier models. IAB-Discussion Paper Nr. 5, 34 S.

zusammen mit Stefan Eckert:

Trust and trustworthiness in international encounters. Empirical evidence involving students from Bulgaria, Czechia, Germany and Poland. Working Paper, online

zusammen mit Arnd Kölling:

Editing and multiply imputing German establishment panel data to estimate stochastic production frontier models. In: Zeitschrift für ArbeitsmarktForschung, Jg. 37, Nr. 3., S. 306-318

Data fusion. Identification problems, validity, and multiple imputation. In: Austrian Journal of Statistics, Vol. 33, Nr. 1/2, S. 153-171.

zusammen mit R. Schnell:

Multiple imputation for unit-nonresponse versus weighting including a comparison with nonresponse follow-up study. Diskussionspapier Nr. 65, Nürnberg.

zusammen mit Ralf Münnich:

Variance estimation under multiple imputation. In: Statistisches Bundesamt (Hrsg.), European conference on quality and methodology in official statistics (Q2004), Mainz, Germany, Castle of the Prince Elector, 24-26 May 2004: proceedings, Wiesbaden, 19 S., Beitrag auf CD-ROM.

zusammen mit Stefan Eckert:

Nationality and intercultural competence as determinants of interpersonal trust and interpersonal trustworthiness – Evidence of a survey involving Bulgarian, Czech, German and Polish students. Working Paper, European International Business Academy, Ljubljana.

zusammen mit Markus Hummel:

Fachkräftemangel bedroht Wettbewerbsfähigkeit der deutschen Wirtschaft. In: Aus Politik und Zeitgeschichte, B 28, S. 3-10.

Geringqualifizierte. Modernisierungsverlierer oder Bildungsreserve? In: H. Loebe, E. Severing (Hrsg.), Zukunft der einfachen Arbeit: von der Hilfstätigkeit zur Prozessdienstleistung. Wirtschaft und Weiterbildung Nr. 31, Bertelsmann, Bielefeld, S. 61-75.

Demografischer Wandel und Fachkräftemangel. Gering Qualifizierte als vernachlässigte Bildungsreserve. In: Benachteiligtenförderung als Motor und Impulsgeber zukünftiger Integrationsstrategien: Standards und Modelle der beruflichen und sozialen Integration junger Menschen. E&C-Symposium. Dokumentation der Veranstaltung vom 4. bis 5. Dezember 2003 in Nürnberg, Berlin, S. 27-34.

zusammen mit Werner Eichhorst:

Europäische Beschäftigungsstrategie – Katalysator für nationale Reformen? In: Wirtschaftsdienst, Jg. 84, H. 8, S. 538-544.

zusammen mit Markus Promberger:

Perspektiven der Europäischen Beschäftigungsstrategie. Avrupa istihdam stratejisinin perspektifleri. In: A. Hekimler (Hrsg.), AB-Türkiye & endüstri ilişkileri, Istanbul, Beta, S. 81-99 (türkisch), S. 101-120 (deutsch).

zusammen mit Matthias Knuth, Alexandra Bügener:

Strategien zur Erhöhung der Gesamt- und Frauenbeschäftigungsquote auf 70% bzw. 60%. In: Tagungsdokumentation 1. ESF-Kongress, Berlin, 10. und 11. November 2003, Berlin, S. 50-52.

zusammen mit Werner Eichhorst:

Der Beitrag der gemeinsamen EU-Beschäftigungsstrategie zur Verbesserung der Arbeitsmarktlage. In: Bundesarbeitsblatt, H. 11, S. 4-11.

zusammen Hans-Uwe Bach, Christian Gaggermeier, Leo Pusse, Eugen Spitznagel, Susanne Wanger:

Bundesrepublik Deutschland: Der Arbeitsmarkt 2004 und 2005. Trendwende in der zweiten Jahreshälfte möglich – auch dann nur leichte Besserung zu erwarten. IAB-Kurzbericht Nr. 5, 9 S.

zusammen mit Hans-Uwe Bach, Christian Gaggermeier, Anja Kettner, Eugen Spitznagel, Susanne Wanger:

Deutschland: Entwicklung des Arbeitsmarktes im Jahr 2005. IAB-Kurzbericht Nr. 17, 9 S.

zusammen mit Christian Brinkmann, Josef Hartmann, Alfons Holleederer, Thorsten Kalina, Bruno Kaltenborn, Achim Vanselow, Claudia Weinkopf, Eberhard Wiedemann:
Drei Jahre Mainzer Modell. Eine Zwischenbilanz. 3. Zwischenbericht. BMWA-Dokumentation Nr. 528, Berlin, 247 S.

Profiling in der Arbeitsvermittlung. In: F. Behringer, A. Bolder, R. Klein, G. Reutter, A. Seiverth (Hrsg.), Diskontinuierliche Erwerbsbiographien: zur gesellschaftlichen Konstruktion und Bearbeitung eines normalen Phänomens, Schneider Verlag Hohengehren, Baltmannsweiler, S. 271-283.

zusammen mit Bruno Kaltenborn, Gerhard Krug, Claudia Weinkopf, Eberhard Wiedemann:

Evaluierung des arbeitsmarktpolitischen Sonderprogramms CAST. Endbericht.

zusammen mit Josef Hartmann, Gerhard Krug:

Mainzer Modell: Geförderte und Ungeförderte im Vergleich. Deskriptive und multivariate Analysen mit Befragungsdaten und der CAST-Förderdatei.

Aktualisierte Schätzungen zu den Bedarfsgemeinschaften und Haushaltsmitgliedern nach der Zusammenlegung von Sozial- und Arbeitslosenhilfe. IAB-Management-Info Nr. 3, 5 S.

Arbeitsmarkt-Reformen 2005: Aktualisierte Schätzungen zum Start von ALG II. IAB-Kurzbericht Nr. 11, 5 S.

zusammen mit Petra Beckmann u.a.:

Forschung zum SGB II aus Sicht des IAB. Die neuen Forschungsaufgaben im Überblick. IAB-Forschungsbericht Nr. 6, 26 S.

Martin Schludi

Rezension der Veröffentlichung vom Verband Deutscher Rentenversicherungsträger: Rentenversicherung im internationalen Vergleich. In: Zeitschrift für Sozialreform, Jg. 50, H. 6, S. 690-692.

Peter Schnur

zusammen mit Ulrich Walwei, Gerd Zika:

Wege zu mehr Beschäftigung: Der Arbeitsmarkt braucht auch eine starke Binnennachfrage. IAB-Kurzbericht Nr. 14, 6 S.

zusammen mit Ulrich Walwei, Gerd Zika:

Maßnahmen gegen die Arbeitslosigkeit. Das Strategiebündel für mehr Beschäftigung – Was wurde aus den Vorschlägen des Instituts für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung von 1996? In: Hauptsache Arbeit. Newsletter Deutscher Studienpreis, Ausgabe 27, August, S. 7-19.

Franziska Schreyer

Der Akademikerarbeitsmarkt – ein Überblick. In: C. Kreklau, J. Siegers (Hrsg.), Handbuch der Aus- und Weiterbildung: Politik, Praxis, Finanzielle Förderung, Deutscher Wirtschaftsdienst, Köln, 13 S.

Arbeitsmarkt für Akademikerinnen. In: Selbstverwaltung aktuell, Jg. 13, Sonderausgabe Januar 2004, S. 23-24.

Werner Schuler

zusammen mit Petra Müller:

Rahmenbedingungen und Handlungsstrategien bei der dezentralen Umsetzung aktiver Arbeitsmarktpolitik. Das Beispiel des ESF-BA-Programms. Beiträge zur Arbeitsmarkt- und Berufsforschung Nr. 279, Nürnberg, 145 S.

Barbara Schwengler

zusammen mit Lutz Bellmann:

Wettbewerb „Beschäftigung gestalten – Unternehmen zeigen Verantwortung“. In: Arbeit und Beruf, Jg. 55, H. 6, S. 168-169.

Holger Seibert

Integration durch Ausbildung? Berufliche Platzierung ausländischer Ausbildungsabsolventen der Geburtsjahrgänge 1960 bis 1971. Berlin, 266 S.

Wer zu spät kommt ... Schulausbildung und der Erwerbseinstieg von Ausbildungsabsolventen ausländischer Herkunft in Deutschland. In: S. Hillmert & K. U. Mayer (Hrsg.), Geboren 1964 und 1971: Neuere Untersuchungen zu Ausbildungs- und Berufschancen in Westdeutschland, VS Verlag für Sozialwissenschaften, Wiesbaden, S. 91-114.

Ausbildungs- und Berufsverläufe der Geburtskohorten 1964 und 1971 in Westdeutschland. In: Das Forschungsdatenzentrum der gesetzlichen Rentenversicherung (FDZ-RV) im Aufbau: Bericht vom ersten Workshop des FDZ-RV am 28. und 29. Juni 2004 in Würzburg, DRV-Schriften Nr. 55, Frankfurt am Main, S. 156-161.

Doris Söhnlein

zusammen mit Johann Fuchs, Brigitte Weber:

Konsequenzen des demographischen Wandels für den Arbeitsmarkt der Zukunft. In: B. Frevel (Hrsg.), Herausforderung demografischer Wandel, VS Verlag für Sozialwissenschaften, Wiesbaden, S. 122-138.

zusammen mit Hans-Uwe Bach, Christian Gaggermeier, Leo Pusse, Thomas Rothe, Susanne Wanger:

Bundesrepublik Deutschland: Der Arbeitsmarkt 2004 und 2005. Trendwende in der zweiten Jahreshälfte möglich – auch denn nur leichte Besserung zu erwarten. IAB-Kurzbericht Nr. 5, 9 S.

zusammen mit Hans-Uwe Bach, Susanne Koch:

Was würde eine andere Finanzierung der Arbeitsmarktpolitik bringen? Simulation von Alternativen mit einem ökonometrischen Modell. IAB-Kurzbericht Nr. 7, 7 S.

zusammen mit Kurt Vogler-Ludwig:

Wachstumsschwäche: Stellenangebot und Personalmangel nehmen weiter ab. Stellen werden schneller besetzt. Partielle Knappheiten sind nicht das Kernproblem am Arbeitsmarkt. IAB-Kurzbericht Nr. 8, 11 S.

zusammen mit Susanne Wanger:

Arbeitszeitpolitik: Mit längeren Arbeitszeiten aus der Beschäftigungskrise? IAB-Kurzbericht Nr. 10, 9 S.

zusammen mit Susanne Wanger:

Mehr Beschäftigung durch längere Arbeitszeiten? Ein Beitrag zu der Diskussion um eine generelle Erhöhung der Arbeitszeit. IAB-Forschungsbericht Nr. 5, 23 S.

zusammen mit Hans-Uwe Bach, Christian Gaggermeier, Anja Kettner, Thomas Rothe, Susanne Wanger:

Deutschland: Entwicklung des Arbeitsmarktes im Jahr 2005. IAB-Kurzbericht Nr. 17, 9 S.

zusammen mit Knut Gerlach:

Betriebszugehörigkeit, Betriebseffekte und industrielle Beziehungen. In: O. Struck, C. Köhler (Hrsg.), Beschäftigungsstabilität im Wandel? Empirische Befunde und theoretische Erklärungen für West- und Ostdeutschland, Hampp, München u.a., S. 157-180.

zusammen mit Ursula Jaenichen, Frank Wießner:

Der neue Forschungsbereich „Arbeitsmarkt- und Sozialpolitik“ am Institut für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung (IAB) der Bundesagentur für Arbeit (BA) stellt sich vor. In: Zeitschrift für Evaluation, H. 2, S. 297-310.

zusammen mit Uwe Jirjahn:

Gender, piece rates and wages. Evidence from matched employer-employee data. In: Cambridge Journal of Economics, Vol. 28, No. 5, S. 683-704.

zusammen mit Tatjana Sohr:

Was bleibt vom Lohn? Monatsverdienste und Abgabenlast in Niedersachsen 1990, 1995 und 2001. In: Statistische Monatshefte Niedersachsen, H. 10, S. 541-549.

zusammen mit Knut Gerlach:

Collective contracts, wages and wage dispersion in a multilevel model. IAB-Discussion Paper Nr. 6, 23 S.

zusammen mit Hermann Gartner:

How collective contracts and works councils reduce the gender wage gap. IAB-Discussion Paper Nr. 7, 13 S.

zusammen mit Petra Beckmann u.a.:

Forschung zum SGB II aus Sicht des IAB. Die neuen Forschungsaufgaben im Überblick. IAB-Forschungsbericht Nr. 6, 26 S.

Michael Stops

zusammen mit Hans Dietrich, Susanne Koch:

Lehrstellenkrise: Ausbildung muss sich lohnen – auch für die Betriebe. IAB-Kurzbericht Nr. 6, 7 S.

Wiederabdruck

in: Informationen für die Beratungs- und Vermittlungsdienste der Bundesagentur für Arbeit, Nr. 7, S. 24-32.

in: Bundesarbeitsblatt, H. 5, S. 7-13.

Stefan Theuer

zusammen mit Markus Promberger:

Welche Betriebe nutzen Leiharbeit? Verbreitung und Typik von Einsatzbetrieben und Arbeitsumwelten von Leiharbeitern. In: B. Vogel (Hrsg.), Leiharbeit: neue sozialwissenschaftliche Befunde zu einer prekären Beschäftigungsform, VSA-Verlag, Hamburg, S. 34-60.

Lothar Troll

Die Verbreitung der Informations- und Kommunikationstechnologien (IuK) in der Arbeitswelt. In: H.- J. Bullinger, P. Bott, H.- J. Schade (Hrsg.), Qualifizierungserfordernisse durch die Informatisierung der Arbeitswelt. Qualifikationen erkennen – Berufe gestalten Nr. 10, Bertelsmann, Bielefeld, S. 13-25.

zusammen mit Werner Dostal:

Die Berufswelt im Fernsehen – Folgen für das Berufsverständnis und den Berufswahlprozess. In: Informationen für die Beratungs- und Vermittlungsdienste der Bundesagentur für Arbeit, Nr. 24, S. 57-69.

Petra Wagner

zusammen mit Alexandra Hörder, Michael Gericke:

Strategien zur Erhöhung der Beschäftigungsquote älterer Arbeitnehmer auf 50%. In: Tagungsdokumentation 1. ESF-Kongress, Berlin, 10. und 11. November 2003, Berlin, S. 53-57.

Ulrich Walwei

zusammen mit Elke J. Jahn:

Die Reform des Kündigungsschutzes. Fragliche beschäftigungspolitische Impulse. In: Orientierungen zur Wirtschafts- und Gesellschaftspolitik, H. 99, S. 27-32.

zusammen mit Werner Eichhorst, Susanne Koch:

Wie viel Flexibilität braucht der deutsche Arbeitsmarkt? In: Wirtschaftsdienst, Jg. 84, H. 9, S. 551-556.

zusammen mit Elmar Hönekopp, Kristine Langenbacher:

EU-Osterweiterung: Aufholprozess mit Chancen und Risiken. IAB-Kurzbericht Nr. 12, 6 S.

EU-Osterweiterung: Sozialer Fortschritt geht über Wachstum und Wettbewerb. IAB-Kurzbericht Nr. 13, 6 S.

zusammen mit Peter Schnur, Gerd Zika:

Wege zu mehr Beschäftigung: Der Arbeitsmarkt braucht auch eine starke Binnennachfrage. IAB-Kurzbericht Nr. 14, 6 S.

zusammen mit Susanne Koch:

Was bringt Hartz IV für den Arbeitsmarkt? In: Gesundheits- und Sozialpolitik, Jg. 58, H. 9/10, S. 9-23.

zusammen mit Johann Fuchs:

Konsequenzen der Demographie für Arbeitsmarkt und Qualifikation. In: G. Milbradt, J. Meier (Hrsg.), Die demographische Herausforderung – Sachsens Zukunft gestalten, Verlag Bertelsmann Stiftung, Gütersloh, S. 100-120.

Mehr Beschäftigung durch weniger Kündigungsschutz? (Original in Japanisch). In: Die Vierteljahresschrift für Arbeitsrecht (Original in Japanisch), H. 3, S. 104-118.

zusammen mit Peter Schnur, Gerd Zika:

Maßnahmen gegen die Arbeitslosigkeit. Das Strategiebündel für mehr Beschäftigung – Was wurde aus den Vorschlägen des Instituts für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung von 1996? In: Hauptsache Arbeit. Newsletter Deutscher Studienpreis, Ausgabe 27, August, S. 7-19.

zusammen mit Susanne Koch:

Nach der Reform ist vor der Reform. Die Arbeitsmarktgesetze Hartz I bis Hartz IV zeitigen Wirkungen. Eine Analyse. In: Frankfurter Rundschau online, 28.12., S. 7.

zusammen mit Hans-Uwe Bach, Christian Gaggermeier, Leo Pusse, Thomas Rothe, Eugen Spitznagel:

Bundesrepublik Deutschland: Der Arbeitsmarkt 2004 und 2005. Trendwende in der zweiten Jahreshälfte möglich – auch dann nur leichte Besserung zu erwarten. IAB-Kurzbericht Nr. 5, 9 S.

zusammen mit Eugen Spitznagel:

Arbeitszeitpolitik: Mit längeren Arbeitszeiten aus der Beschäftigungskrise? IAB-Kurzbericht Nr. 10, 9 S.

zusammen mit Eugen Spitznagel:

Mehr Beschäftigung durch längere Arbeitszeiten? Ein Beitrag zu der Diskussion um eine generelle Erhöhung der Arbeitszeit. IAB-Forschungsbericht Nr. 5, 23 S.

zusammen mit Hans-Uwe Bach, Christian Gaggermeier, Anja Kettner, Thomas Rothe, Eugen Spitznagel:

Deutschland: Entwicklung des Arbeitsmarktes im Jahr 2005. IAB-Kurzbericht Nr. 17, 9 S.

Teilzeitarbeit: Ein Gesetz liegt im Trend. IAB-Kurzbericht Nr. 18, 7 S.

zusammen mit Manfred Stadler:

Endogenous skilled-biased technological change and matching unemployment. In: Journal of Economics – Zeitschrift für Nationalökonomie, Vol. 81, Nr. 1, S. 1-24.

zusammen mit Johann Fuchs:

Frauen in Ostdeutschland: Erwerbsbeteiligung weiterhin hoch. IAB-Kurzbericht Nr. 4, 6 S.

zusammen mit Johann Fuchs, Doris Söhnlein:

Konsequenzen des demographischen Wandels für den Arbeitsmarkt der Zukunft. In: B. Frevel (Hrsg.), Herausforderung demografischer Wandel, VS Verlag für Sozialwissenschaften, Wiesbaden, S. 122-138.

Heinz Werner

zusammen mit Werner Winkler:

Unemployment compensation systems. A cross-country comparison. IAB-topics, No. 56, S.40.

zusammen mit Roger Bennett, Ingeborg König, Karen Scott-Leuteritz:

IAB-Glossar Englisch. Begriffe und ihre Verwendung rund um den Arbeitsmarkt. Englisch-Deutsch/Deutsch-Englisch, Nürnberg, 1277 S.

zusammen mit Roger Bennett, Ingeborg König, Anne Piotrowsky-Rochefort, Karen Scott-Leuteritz:

IAB-Glossare Englisch/Französisch. Begriffe und ihre Verwendung rund um den Arbeitsmarkt. Englisch-Deutsch/Deutsch-Englisch und Französisch-Deutsch/Deutsch-Französisch, Nürnberg, CD-ROM.

Antje Weyh

zusammen mit Michael Fritsch:

How large are the direct employment effects of new businesses? An empirical investigation. Freiburger Arbeitspapiere Nr. 2004/05, Freiberg, 31 S.

zusammen mit Udo Brixy, Michael Fritsch, Reinhold Grotz, , Michael Niese, Anne Otto:

Der Markterfolg von Gründungen. Sektorale und regionale Bestimmungsgründe. In: M. Fritsch & M. Niese (Hrsg.), Gründungsprozess und Gründungserfolg: interdisziplinäre Beiträge zum Entrepreneurship Research, Physica-Verlag, Heidelberg, S. 39-62.

zusammen mit Michael Fritsch, Pamela Müller:

Direct and indirect effects of new business formation on regional employment. Freiburger Arbeitspapiere Nr. 2004/10, Freiberg, 18 S.

Eberhard Wiedemann

zusammen mit Christian Brinkmann, Josef Hartmann, Alfons Holleder, Thorsten Kalina, Bruno Kaltenborn, Helmut Rudolph, Achim Vanselow, Claudia Weinkopf:

Drei Jahre Mainzer Modell. Eine Zwischenbilanz. 3. Zwischenbericht. BMWA-Dokumentation Nr. 528, Berlin, 247 S.

zusammen mit Bruno Kaltenborn, Gerhard Krug, Helmut Rudolph, Claudia Weinkopf:

Evaluierung des arbeitsmarktpolitischen Sonderprogramms CAST. Endbericht.

zusammen mit Sabine Hagemann, Werner Sörgel:

Vermittlungsgutscheine nach § 421g SGB III. Zwischenergebnisse aus der Begleitforschung zur Vermittlung. IAB-Forschungsbericht Nr. 1, 37 S.

Frank Wießner

zusammen mit Alexander Kritikos:

Existenzgründungen: Die richtigen Typen sind gefragt. IAB-Kurzbericht Nr. 3, 6 S.

Wiederabdruck

in: Bundesarbeitsblatt, H. 6, S. 18-23.

zusammen mit Alexander Kritikos:

Gründertypologie. Mit Selektionsverfahren potenzialstarke Gründer/innen erkennen. In: Gründung Aktuell, H. 3, S. 5.

zusammen mit Ursula Jaenichen, Gesine Stephan:

Der neue Forschungsbereich „Arbeitsmarkt- und Sozialpolitik“ am Institut für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung (IAB) der Bundesagentur für Arbeit (BA) stellt sich vor. In: Zeitschrift für Evaluation, H. 2, S. 297-310.

Gründung aus Arbeitslosigkeit. Ergebnisse des Forums 1. In: J. Lange (Hrsg.), Klein aber fein – trotzdem pleite? Finanzierung und Beratung von Kleinstunternehmen. Loccumer Protokolle Nr. 10, Loccum, S. 119-124.

Neue Programme und alte Probleme. Erkenntnisse wissenschaftlicher Begleitforschung zu Finanzierungs- und Beratungsaspekten von Existenzgründungen aus Arbeitslosigkeit. In: J. Lange (Hrsg.), Klein aber fein – trotzdem pleite? Finanzierung und Beratung von Kleinstunternehmen. Loccumer Protokolle Nr. 10, Loccum, S. 61-79.

zusammen mit Dieter Bogai:

Pendler in Berlin und Brandenburg nach der Beschäftigungsstatistik vom Juni 2003. Jahresbericht 2003. Berlin, 24 S.

zusammen mit Dieter Bogai:

Abwanderungen aus dem Land Brandenburg im Zeitraum 1995 bis 2002. Berlin, 14 S.

zusammen mit Dieter Bogai:

Strukturbericht 2003. Wirtschaft und Arbeitsmarkt in Berlin und Brandenburg. Berlin, 61 S.

Bankenkrise und Beschäftigung. In: L. Schuster, A. W. Widmer (Hrsg.), Wege aus der Banken- und Börsenkrise, Springer Berlin u.a., S. 489-497.

Zwischen Flexibilität und Sicherheit. Leiharbeit in den Niederlanden. In: B. Vogel (Hrsg.), Leiharbeit: neue sozialwissenschaftliche Befunde zu einer prekären Beschäftigungsform, VSA-Verlag, Hamburg, S. 166-182.

Kapitalakkumulation durch die Riester-Rente. Eine Abschätzung von Kapitalstock und staatlichen Zuzahlungen an einem Modell mit 61 überlappenden Generationen. FNA-Diskussionspapier Nr. 2004/03. Frankfurt am Main, 23 S.

Gesetzliche Rentenversicherung und Kapitaldeckung aus neoklassischer Sicht. FNA-Diskussionspapier Nr. 2004/04, Frankfurt am Main.

zusammen mit Heinz Werner:

Unemployment compensation systems. A cross-country comparison. In: IAB-topics, No. 56, S. 1-40.

Jobcentre Plus – Vorbild für Deutschland? In: Informationen für die Beratungs- und Vermittlungsdienste der Bundesagentur für Arbeit, Nr. 17, S. 1-12.

Jobcentre Plus. Ein Erfolgsmodell – Vorbild auch für deutsche Arbeitsagenturen? In: Bundesarbeitsblatt, H. 9, S. 18-27.

Jobcentre Plus. Neue „Visionen“ in der britischen Arbeitsvermittlung. In: Arbeit und Beruf, H. 12, S. 353-358.

Die Logistik als Motor regionaler Strukturentwicklung. Sektorale Clusterstrukturen und Netzwerkpotentiale am Beispiel Bremen und Hamburg. Strukturwandel und Strukturpolitik Nr. 08, Frankfurt am Main u.a. Lang, 288 S.

Veröffentlichungen

Frank Wießner

Doris Wiethöler

Ingrid Wilkens

Kerstin Windhövel

Werner Winkler

Martin Wrobel

Christina Wübbeke

zusammen mit Doris Brader, Hendrik Faßmann, Julia Lewerenz, Renate Steger:
Qualitätsstandards für ein „Case Management zur Erhaltung von Beschäftigungsverhältnissen behinderter Menschen (CMB)“. Ergebnisse einer Modellinitiative der Bundesarbeitsgemeinschaft für Rehabilitation. Materialien aus dem Institut für Empirische Soziologie an der Universität Erlangen-Nürnberg Nr. 3, Nürnberg, 103 S.

zusammen mit Doris Brader, Hendrik Faßmann, Julia Lewerenz, Renate Steger:
Case Management zur Erhaltung von Beschäftigungsverhältnissen behinderter Menschen (CMB). Abschlussbericht der wissenschaftlichen Begleitung einer Modellinitiative der Bundesarbeitsgemeinschaft für Rehabilitation. Materialien aus dem IfeS Nr. 1/2005, Nürnberg, 290 S.

zusammen mit Doris Brader, Hendrik Faßmann, Julia Lewerenz:
Case Management zur Erhaltung von Beschäftigungsverhältnissen behinderter Menschen (CMB). Dritter Sachstandsbericht der wissenschaftlichen Begleitung einer Modellinitiative der Bundesarbeitsgemeinschaft für Rehabilitation. Forschungsbericht des Instituts für Empirische Soziologie an der Universität Erlangen-Nürnberg, Nürnberg, 68 S. (unveröffentlichtes Manuskript).

Conny Wunsch

zusammen mit Michael Lechner, Ruth Miquel:
Long-run effects of public sector sponsored training in West Germany. Forschungsinstitut zur Zukunft der Arbeit. Discussion paper Nr. 1443, Bonn, 52 S.

Gerd Zika

Folgen politischer Maßnahmen für den deutschen Arbeitsmarkt. Grundlagen und Zusammenhänge. In: S. Briem, U. Fahl (Hrsg.), Ansätze zur Modellierung von Beschäftigungseffekten in Energiesystemen: Workshop des Forum für Energiemodelle und Energiewirtschaftliche Systemanalysen in Deutschland am 19.1.2004 im Bundesministerium für Wirtschaft und Arbeit, Bonn. Proceedings. Mensch und Buch Verlag, Berlin, S. 43-78.

zusammen mit Peter Schnur, Ulrich Walwei:
Wege zu mehr Beschäftigung: Der Arbeitsmarkt braucht auch eine starke Binnennachfrage. IAB-Kurzbericht Nr. 14, 6 S.

zusammen mit Peter Schnur, Ulrich Walwei:
Maßnahmen gegen die Arbeitslosigkeit. Das Strategiebündel für mehr Beschäftigung – Was wurde aus den Vorschlägen des Instituts für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung von 1996? In: Hauptsache Arbeit. Newsletter Deutscher Studienpreis, Ausgabe 27, August, S. 7-19.

Vorträge



„Qualifikatorische Effekte betrieblicher Reorganisation“, bei: „Betriebliche Reorganisation“, Bundesinstitut für Berufsbildung (BIBB), Institut für Arbeit und Technik (IAT) und TU Darmstadt, Darmstadt, 13.3.

„Wages and Labor Mobility in (West) Germany 1993 - 2000“, bei: „NBER International Book of Personnel Economics“, National Bureau of Economic Research (NBER), Boston/Mass., 17.4.

„Das Forschungsdatenzentrum der BA am IAB“, bei: 2. Rat für Wirtschafts- und Sozialdaten, Wiesbaden, 5.6.

„Das Forschungsdatenzentrum der BA – Auswertungsmöglichkeiten für die Aus- und Weiterbildung“, Bundesinstitut für Berufsbildung, Bonn, 14.6.

„Die Linked-Employer-Employee-Daten des IAB, LIAB, im Forschungsdatenzentrum der Bundesagentur für Arbeit im Institut für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung“, bei: Workshop zum DFG-Schwerpunkt „Heterogene Arbeitsmärkte“, Zentrum für europäische Wirtschaftsforschung (ZEW), Mannheim, 21.10.

„Bildungsbedarf und Studium“, bei: „Zukunftsperspektiven der Germanisten in Europa“, DAAD, Deutscher Germanistenverband und Humboldt Universität Berlin, Berlin, 19.2.

„Zum Verhältnis von Bildungs- und Sozialpolitik in Deutschland“, bei: „Neue Steuerungsmodelle für Bildung und Wissenschaft. Schule – Hochschule – Forschung“, Deutsche Hochschule für Verwaltungswissenschaften, Speyer, 15.3.

„Arbeitsbedingungen an deutschen Hochschulen“, Anhörung im Deutschen Bundestag, Berlin, 22.3.

„Erfordernisse und Zukunftsstrategien im Bereich der Erwerbstätigkeit“, bei: „Konferenz der Gleichstellungs- und Frauenministerinnen, -minister, -senatorinnen und -senatoren der Länder“, Saarbrücken, 25.3.

„Eröffnungsvortrag“, bei: „Organizations, Social Inequality, and Social Justice“, IAB und Humboldt-Universität zu Berlin, Berlin, 23.4.

„Frauen und Arbeitswelt“, bei: Sitzung der Arbeitsgruppe „Familie, Senioren, Frauen und Jugend“, SPD-Bundestagsfraktion, Paul-Löbe-Haus, Berlin, 4.5.

„Generational Change, Inheritance and Society“, bei: Center for European Studies at Harvard University, CES Berlin Dialogues, Berlin, 10.5.

„Der Arbeitsmarkt der Zukunft: Integrationschancen und Qualifikationsanforderungen“ (*zusammen mit Angela Rauch*), bei: „Perspektiven für Suchtkranke: Teilhabe fördern, fordern, sichern“, Fachverband Sucht e.V., Heidelberg, 12.5.

„Integration besonderer Zielgruppen“, Laudatio bei: Prämierungsveranstaltung des Wettbewerbs „Beschäftigung gestalten – Unternehmen zeigen Verantwortung“, Bundesministerium für Wirtschaft und Arbeit, Berlin, 21.5.

„Ausbildungssituation in Bayern“, bei: „Alarmstufe ROT auf dem bayerischen Ausbildungsmarkt“, Landtagsfraktion der bayerischen SPD, München, 24.5.

„Zukunft der Arbeitsgesellschaft – wie kann sie eine gerechte Verteilung der Arbeit für alle sicherstellen?“, bei: „12. Deutscher Jugendhilfetag“, Bundesarbeitsgemeinschaft Jugendsozialarbeit, Osnabrück, 3.6.

„Bildungsrenditen: Kosten und Nutzen von Bildungsinvestitionen“, bei: „Investition in Humankapital“, Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF), Bonn, 7.6.

„Work-Life Balance: Britain and Germany compared“, bei: „Work-Life Balance Workshop“, Deutsch-Britische Stiftung und Hans-Böckler Stiftung, Berlin, 14.6.

„Frauen in Entscheidungspositionen – Zahlen, Fakten und Perspektiven“, bei: „Towards Power – Frauen in Entscheidungspositionen der Wirtschaft“, Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend, Berlin, 17.6.

„Ethnic Networks and International Trade“, Kommentierung des Beitrags von Gil Epstein und Ira N. Gang bei: „Labor Mobility in the World Economy“, Institut für Weltwirtschaft, Kiel, 21.6.

„Konzepte und Perspektiven für das Promotionswesen“, bei: „Das Promotionswesen im Umbruch“, Bayerisches Staatsinstitut für Hochschulforschung und Hochschulplanung (IHF), München, 13.7.

„Länderstudie ‚Bundesrepublik Deutschland‘“, bei: „Altern der Gesellschaft und Beschäftigungspolitik“, Bundesministerium für Wirtschaft und Arbeit/OECD-Direktion für Beschäftigung, Arbeit und soziale Angelegenheiten, Bonn, 16.7.

„Wieviele Studierende braucht das Land? Über den Bedarf an hochschulqualifizierten Arbeitskräften, demographische Entwicklungen und den internationalen Wettbewerb“, bei: „Über Umfang und Struktur des tertiären Bereichs in Deutschland“, GEW Sommerschule 2004, Sylt, 30.8.

„Eröffnungsvortrag“, bei: „Mobility and Transitions in the Youth Labour Market“, European Research Network on Transitions in Youth, Nürnberg, 2.9.

„Demografische Entwicklung und Ausbildungsstellensituation“, bei: „Themenworkshop zur Ausbildungs Offensive“, Presse- und Informationsamt der Bundesregierung, Berlin, 7.9.

„Frauen in Führungspositionen“, bei der internationalen Frauenkonferenz „Geschlecht und Demokratie“, Deutscher Frauenrat, Berlin, 12.9.

„Bewertung der Hartz-Reform. Konsequenzen für die weitere Arbeitsmarktpolitik“, bei: „Reformen am Arbeitsmarkt“, Hessische Staatskanzlei, Wiesbaden, 16.9.

„Schulische Kompetenzen, Qualifikationen und Erwerbskarrieren“, bei: Arbeitsgruppe empirische pädagogische Forschung, Nürnberg, 21.9.

„Zugänge zu den Daten der Bundesagentur für Arbeit und des Instituts für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung und deren Erträge“ (*zusammen mit Annette Kohlmann*), bei: „Statistische Woche“, Deutsche Statistische Gesellschaft, Frankfurt/Main, 21.9.

„Ausbildung“, Podiumsdiskussion bei: „Beruf & Bildung 2004“, Stadt Hannover, Hannover, 25.9.

„Spaltet Hartz die Gesellschaft? Zu den Verteilungswirkungen der jüngsten Arbeitsmarktreformen“, Moderation der Podiumsdiskussion bei: „Soziale Ungleichheit – Kulturelle Unterschiede“, 32. Kongress der Deutschen Gesellschaft für Soziologie, München, 5.10.

„Familienpolitik als Wachstumspfad“, Moderation der Podiumsdiskussion bei: „Soziale Ungleichheit – Kulturelle Unterschiede“, 32. Kongress der Deutschen Gesellschaft für Soziologie, München, 7.10.

„Convergence or Divergence? Labor Market Developments in Germany and the US“, bei: „Soziale Ungleichheit – Kulturelle Unterschiede“, 32. Kongress der Deutschen Gesellschaft für Soziologie, München, 7.10.

„Ist das deutsche Ausbildungssystem am Ende?“, bei: „Nürnberger Gespräche: Was Hänschen nicht lernt... Die Deutsche Berufsausbildung zwischen Anspruch und Wirklichkeit“, Bundesagentur für Arbeit, Institut für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung, Stadt Nürnberg, Nürnberg, 13.10.

„Familienpolitik und Arbeitsmarkt“, bei: „Bevölkerungsorientierte Familienpolitik als Wachstumsfaktor“, Bundesverband der Deutschen Industrie, Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend und Institut der deutschen Wirtschaft, Berlin, 8.11.

„Hochschule ohne Bund“, bei: „Hochschule ohne Bund?“, Berlin-Brandenburgische Akademie der Wissenschaften, Berlin, 9.11.

„Geschlechtersegregation und Lohnungleichheit in Organisationen“, bei: „Erosion oder Reproduktion geschlechtlicher Differenzierung? Prozesse der Vergeschlechtlichung in Organisationen und professionellen Berufsfeldern“, Deutsche Forschungsgemeinschaft (DFG), Berlin, 19.11.

„From the Age of Necessity to the Age of Opportunity? Reconsidering the Life Course“, bei: Max-Planck-Institut für Bildungsforschung, Berlin, 22.11.

„Frauenerwerbstätigkeit im internationalen Vergleich“, bei: „Bildungskultur und Begabungsreserven – Über den Zusammenhang von Bildungssystemen, Frauenerwerbstätigkeit und wirtschaftlicher Entwicklung“, EAF (Europäische Akademie für Frauen in Politik und Wirtschaft Berlin e.V.), Berlin, 23.11.

„Arbeitszeitverlängerung – Ein Weg aus der Beschäftigungskrise?“, bei: „Arbeitszeit und Beschäftigung“, Betriebsversammlung Siemens A&D, Nürnberg, 26.11.

„Arbeitsmarktreformen und Arbeitssicherung“, Moderation des Workshops bei: Jahrestagung zum Thema „Interdependenzen in der sozialen Sicherung“, Forschungsnetzwerk Alterssicherung, Leipzig, 2.12.

„Good Governance – der Weg zum Erfolg?“, bei: „Mehr und bessere Arbeitsplätze für ältere Arbeitnehmer – Internationaler Erfahrungsaustausch“, Bundesministerium für Wirtschaft und Arbeit, Berlin, 13.12.

„Die Beschäftigungsquote – (k)ein guter Indikator für die Erwerbstätigkeit von Frauen?“, bei: 2. Marburger Arbeitsgespräche „Qualitätsstandards von Arbeit im Arbeitsraum Europa“, Universität Marburg (GendA-Netzwerk), Marburg, 27.2.

„EU-Beschäftigungsziele und Geschlechtergerechtigkeit – passt das zusammen?“, bei: „Arbeitsmarkt, Familienpolitik und die Geschlechterfrage – deutsch-französische Perspektiven“, WZB und Centre Marc Bloch, Berlin, 12.11.

„Zur Entwicklung der Leiharbeit in Deutschland“, bei: „Kolloquium des Sonderforschungsbereichs 580 der Universität Halle-Jena“, Friedrich-Schiller Universität Jena, Jena, 13.1.

„Arbeit – nicht mehr normal, immer noch zentral“, bei: Abschlusskonferenz des Verbundprojekts „Sozio-ökonomische Entwicklung“, Bundesministerium für Bildung und Forschung, Berlin, 18.2.

„Productivity effect of foreign-ownership: Evidence from the IAB-Establishment Panel“, bei: „First International Conference of Panel Data Users in Switzerland“, Universität Zürich und Schweizer Haushaltspanel, Zürich, 23.2.

„Weiterbildung in kleinen und mittleren Unternehmen“, bei: „Jahrestagung des Bildungsökonomischen Ausschusses“, Verein für Socialpolitik, Frankfurt am Main, 25.3.

„Wages and Mobility in Germany“, bei: „Empirical Personnel Economics Conference“, NBER National Bureau of Economic Research, Boston, 16.4.

„Produktivitätsmessung im IAB-Betriebspanel“, bei: Kolloquium „Freie Berufe, Mittelstand und empirische Wirtschaftsforschung“, Universität Lüneburg, Forschungsinstitut für freie Berufe, Lüneburg, 4.5.

„Betriebliche Sicht- und Verhaltensweisen gegenüber älteren Arbeitnehmern“, bei: „Mitarbeiter mit Erfahrung. Ältere Arbeitnehmer zwischen Vorruhestand und Rente mit 67“, Katholische Akademie Rabanus Maurus Frankfurt, Frankfurt am Main, 26.5.

„Weiterbildung in KMU im regionalen Kontext“, bei: „Betriebliche Flexibilität“, IAB mit Ministerium für Arbeit, Bau und Landesentwicklung des Landes Mecklenburg-Vorpommern, Schwerin, 14.6.

„Productivity Measurement with IAB-Panel Data“, bei: „First Workshop of the German Productivity Research Centre GPRC“, Deutsches Institut für Wirtschaftsforschung Berlin, Berlin, 1.7.

„Produktivitätsunterschiede in west- und ostdeutschen Betrieben im Verarbeitenden Gewerbe“, bei: „Statistische Woche“, Deutsche Statistische Gesellschaft, Frankfurt am Main, 22.9.

„Employer's demand for part-time workers in Germany, the Netherlands and Belgium – a comparative analysis based on three organisation panel surveys“, bei: Abschlusskonferenz, STILE-Projekt Konsortium, Brüssel, 1.10.

„Weiterbildungsbeteiligung im regionalen Kontext“ (*zusammen mit Ute Leber*), bei: „Bildungsökonomische Analysen mit Mikrodaten“, IAB und Universität Trier, Trier, 6.10.

„Betriebliche Sicht und Verhaltensweisen gegenüber älteren Arbeitnehmern“ (*zusammen mit Ute Leber*), bei: Bundesinstitut für Berufsbildung (BiBB), Bonn, 8.10.

„Beschäftigungs- und Lohnwirkungen von betrieblichen Reorganisationsprozessen“, bei: Erstes Arbeitstreffen des DFG-Schwerpunktprogramms „Flexibilisierungspotenziale bei heterogenen Arbeitsmärkten“, DFG, Mannheim, 13.10.

„Das Gründungsgeschehen in Deutschland: Analyse der Situation aufgrund statistischer Daten“, bei: „Unternehmensgründungen I – Management der Gründungsphase“, Institut für BWL, Dr.-Otto-Röhm Stiftungsprofessur für Unternehmensgründung, Darmstadt, 12.11.

„In the Right Place at the Wrong Time: The Role of Firms and Luck in Young Workers Careers“, bei: „Organizations, Social Inequality, and Social Justice“, Berlin, 23.4.

außerdem bei: „Joint Statistical Meeting“, ASA, Toronto, 9.8.

„Evaluating the Labour Market Effects of Compulsory Military Service: A Regression-Discontinuity Approach“, bei: „11th Panel Data Conference“, College Station, Texas, 5.6.

außerdem bei: „Statistische Woche“, Statistische Gesellschaft, Frankfurt/Main, 22.9.

und bei: „2nd Conference on Evaluation Research“, DFG und ZEW, Mannheim, 23.10.

„The Wage Effects of Entering Motherhood within-firm matching approach“, bei: European Society for Population Economics, Bergen, 11.6.

„Alternde Gesellschaft als Chance wirtschaftlicher Entwicklung“, bei: „Soziale Ungleichheit – Kulturelle Unterschiede“, 32. Kongress der Deutschen Gesellschaft für Soziologie, München, 7.10.

„Unemployment Duration in West-Germany before and after the Reform of the Unemployment Compensation System during the 1980s“, Korreferat bei: „European Unemployment: Recent Developments in Duration Analysis Using Register Data“, DFG und ZEW, Mannheim, 15.10.

„Soziologen in der Arbeitsmarkt- und Berufsforschung“, bei: Universität Mannheim, Prof. Dr. Walter Müller, Mannheim, 14.12.

- „Zur Regionaldimension der sozialen Ungleichheit“, bei: Zentrum für Umfragen, Methoden und Analysen (ZUMA), Mannheim, 16.1.
- „Regionalprojektionen im IAB“, bei: IAB-Colloquium „Eine Frage der Übersetzung. Makroökonomische Modelle in der Arbeitsmarktforschung – Möglichkeiten und Grenzen für die Politikberatung“, IAB, Lauf, 29.1.
- „Regional and Occupational Wage Differences of Young Qualified Workers“, bei: „1st International Conference of Panel Data Users“, University of Zürich, Zürich, 23.2.
- „Strategische Entscheidungen einzelner Arbeitsagenturen im Mehrkontenmodell (MKM)“, bei: „Workshop der Bundesagentur für Arbeit für die wissenschaftliche Öffentlichkeit“, Bundesagentur für Arbeit, Lauf bei Nürnberg, 7.5.
- „A spatial panel approach to the analysis of the East German wage curve“, bei: „11th Conference on Panel Data“, Texas A & M University, College Station, 5.6.
- „Employment effects on wages in Germany“, bei: „Conference of the European Society of Population Economics“, Bergen University, Bergen, 12.6.
- „Demografie und Regionalentwicklung: Was tun wir?“, Podiumsdiskussion bei der Jahresversammlung der Akademie für Raumforschung und Landesplanung, Akademie für Raumforschung und Landesplanung (ARL), Magdeburg, 18.6.
- „Die Regionalförderung in Ostdeutschland: Ist eine Umorientierung notwendig?“, bei: Podiumsdiskussion mit Vertretern von Wissenschaft und Ministerien, KfW Bankengruppe, Berlin, 22.6.
- „A spatial panel approach to the analysis of the East German wage curve“, bei: „Statistisch-ökonomisches Kolloquium“, Freie Universität Berlin, Berlin, 8.7.
- „Methoden der Mehrebenenanalyse“, bei: Workshop „Analyse von Regionaldaten“, DIW Berlin, Berlin, 9.7.
- „Wages Hikes and Employment Development“, bei: „Conference of the European Economic Association (EEA)“, University of Madrid, Madrid, 21.8.
- „Wages and Employment Growth“, bei: „Conference of the European Regional Science Association (ERSA)“, University of Porto, Porto, 24.8.
- „Formula Allocation for Measures of Labour Market Policy“, bei: „Conference of the European Association of Labour Economists (EALE)“, University of Lisbon, Lisbon, 10.9.
- „Lohneffekte auf das Beschäftigtenwachstum“, bei: „Statistische Woche“, Universität Frankfurt am Main, Frankfurt, 21.9.
- „Die Regionaldimension sozialer Ungleichheit: Eine Mehrebenenanalyse“, bei: „Soziale Ungleichheit – Kulturelle Unterschiede“, 32. Kongress der Deutschen Gesellschaft für Soziologie, München, 5.10.
- „Lohneffekte auf die regionale Beschäftigung“, bei: „Ausschuss für Regionalökonomie und -politik des Vereins für Socialpolitik“, Universität Kiel, Kiel, 9.10.
- „Regionalprognosen am IAB“, bei: „Ökonometrisch-statistisches Seminar der Universität Wien“, Universität Wien, Wien, 14.10.
- „Perspektiven der Regionalforschung im IAB“, bei: IAB-Kontaktseminar „Regionale Arbeitsmarktforschung“, Universität Regensburg und IAB, Regensburg, 11.11.
- „Wie beeinflussen Löhne die Beschäftigungsentwicklung?“, bei: Universität Bochum, Bochum, 30.11.
- „Überblick über Ansätze der Mehrebenenanalyse“, bei: Deutsches Jugendinstitut, München, 16.12.

Dieter Bogai

„Hartz und die Folgen“, bei: Colloquium des Fachbereichs Politische Wissenschaften der Freien Universität Berlin, Berlin, 14.1.

„Wirkungen institutioneller Regelungen auf den Arbeitsmarkt“, bei: „Gespächskreis Wirtschaft und Arbeit“, Arbeitskreis Wirtschaft und Arbeit der Kirchenleitung der Evangelischen Kirche in Berlin und Brandenburg, Berlin, 12.2.

„Deutsche Arbeitsmarktpolitik und Reform der BA im Lichte der EU“, bei: „Grundzüge wichtiger EU-Politikfelder“, Bundesakademie für öffentliche Verwaltung im Bundesministerium des Innern, Berlin, 1.10.

„Aktuelle Befunde zur Arbeitsmarktsituation von Akademikern und Akademikerinnen“, bei: „Studium als wissenschaftliche Berufsausbildung“, Verdi-Bundesvorstand, Berlin, 27.10.

Stefan Böhme

„Der Arbeitsmarkt in den Bereichen Gesundheit, Pflege, Soziales und Pädagogik – aktuelle Situation und Perspektiven“, bei: „Jahrestreffen der hauptamtlich Lehrenden an der Evangelischen Fachhochschule Nürnberg“, Evangelische Fachhochschule Nürnberg, Nürnberg, 24.6.

„Jugendarbeitslosigkeit und Ausbildungsplatzmiserere“, bei: „Jugendarbeitslosigkeit“, Junge Union Nürnberg, Nürnberg, 5.10.

„Bayerisches Betriebspanel 2003 – Darstellung einzelner Ergebnisse und Impulse für die Praxis“, bei: „Dienstbesprechung mit den Geschäftsführern operativ der AA Bayern“, Regionaldirektion Bayern, Lauf, 20.10.

„Vergleichende Analyse von Länderarbeitsmärkten (VALA) – Ein Projekt des regionalen Forschungsnetzes des IAB“, bei: „Geschäftspolitische Informationen der RD Bayern“, Regionaldirektion Bayern, Nürnberg, 10.12.

Christian Brinkmann

„Bewertung der Hartz-Reform – Konsequenzen für die weitere Arbeitsmarktpolitik“, bei: „3. Workshop des Funktionsbereiches Sozialpolitik der IG Metall“, IG Metall, Frankfurt am Main, 9.7.

Udo Brix

„The Effect of Industry, Region and Time on New Business Survival – A Multi-Dimensional Analysis“, bei: „31st Conference of the European Association for Research in Industrial Economics (EARIE)“, Berlin, 2.9.

„How fast do newly founded firms mature? An empirical analysis on job quality in newly founded firms“, bei: Internationaler Workshop zum Abschluss des DFG-Schwerpunktprogramms „Interdisziplinäre Gründungsforschung“, DFG, Mannheim, 28.10.

Axel Deeke

„Erfahrungen der Bundesagentur für Arbeit mit dem Europäischen Sozialfonds am Beispiel des ESF-BA-Programms aus der Sicht der Begleitforschung“, bei: „Konferenz der Wojewodschafts-Arbeitsamtsdirektoren zu EURES und ESF“, Polnisches Arbeitsministerium, Wroclaw, 30.6.

Hans Dietrich

„Erneute Ausbildung als Ausstiegsoption aus Arbeitslosigkeit“, bei: „Vielfalt des Lernens in einer flexibilisierten Gesellschaft“, Frühjahrstagung der Sektion Jugendsoziologie der Deutschen Gesellschaft für Soziologie, München, 23.3.

„Labour market integration of young unemployed without vocational qualification in Germany“, bei: Workshop „Perspectives comparatives sur le travail non qualifié“, LASMAS-IdL Paris, Paris, 30.4.

„Eröffnet die Hartz-Reform Jugendlichen neue Chancen?“, bei: Tagung „Arbeitsmarkt-reformen – Auswirkungen im Saarland“, Arbeitskammer des Saarlandes, Homburg, 12.5.

„Inanspruchnahme und Bewertung von Berufsberatung“, bei: „Zukunft der Beratung für Bildung, Beruf und Beschäftigung – Gestalten und Vernetzen“, BMBF, Bonn, 7.6.

„Ausbildung für alle – Befunde zur außerbetrieblichen Ausbildung im Rahmen des Jugendsofortprogramms“, bei: Expertengespräch der Bundesarbeitsgemeinschaft Evangelische Jugendsozialarbeit, Mainz, 29.6.

„Bestimmungsgründe des betrieblichen Ausbildungsverhaltens“, bei: „Der Ausbildungsmarkt und seine Einflussfaktoren“, AGBFN, Mainz, 1.7.

„Two stories about youth unemployment? Combining register data and self reported longitudinal data“, bei: „Sixth international conference on sociological science methodology“, Amsterdam University, Amsterdam, 20.8.

„Reemployment – but what kind of job? Job prospects of young unemployed“ (*zusammen mit Corinna Kleinert*), bei: „Mobility and Transition in the Youth Labour Market“, Network on transition in Youth (TIY), Nürnberg, 2.9.

„Wiederbeschäftigung – aber in welche Art von Tätigkeit? Beschäftigungsperspektiven junger Arbeitsloser“ (*zusammen mit Corinna Kleinert*), bei: 32. Kongress der DGS, Ad-hoc-Gruppe „Arbeitsmarkt und soziale Ungleichheit – Alte Lasten und neue Herausforderungen“, Deutsche Gesellschaft für Soziologie, München, 6.10.

„Employment or qualification – outcomes from youth unemployment“, bei: „Bildungsökonomische Analysen mit Mikrodaten“, Projektgruppe IAB-Betriebspanel und Universität Trier, Trier, 7.10.

„Youth unemployment, school-to-work-transition and household formation“, bei: „Youth Transitions in Europe“, NOVA/Oslo und CNRS-LEST/Aix-en-Provence, Aix-en-Provence, Frankreich, 12.11.

„Längsschnittbefragungen zu School-to-work-transition“, bei: „Biographische, kontextbezogene und institutionelle Einflüsse auf den Prozess des Aufwachsens – Problemdiskussion und Konzeption von Längsschnitten“, Deutsches Jugendinstitut, München, 24.11.

„Scheme participation and employment outcome of young unemployed – empirical findings from nine European countries“, bei: „L'UE: Le opportunità per i giovani neo-laureati“, Seconda Università degli studi di Napoli, Neapel, 3.12.

„Image und Anerkennung neuer Abschlüsse in der Wirtschaft“, bei: Jahresgespräch Universität Bonn und Agentur für Arbeit Bonn/Rhein-Sieg, Bonn, 26.1.

„Arbeitskräftemangel, Patchworking und anspruchsvolle Lehrberufe“, bei: Symposium „Marode Sozialsysteme, alternde Gesellschaften und Globalisierungsdruck“ des Esslinger Podiums, Esslingen, 31.1.

„Qualifikation(sniveau) und Arbeitsmarktdynamik“, bei: Schweizerisches Nationales Forschungsprogramm „Bildung und Beschäftigung“, Bern, 26.2.

„Employment Research on Professionalization in Germany“, bei: National Institute for Educational Research of Japan, Tokyo, 3.3.

„Telework in Germany – Development and Current Situation“, bei: The Japan Institute for Labour Policy and Training (JILPT), Tokyo, 5.3.

„Nachhaltige berufliche Kompetenz, zukünftige Anforderungen an Arbeitskräfte, Personalmanagement, berufliche Förderung“, bei: Rotary Distriktversammlung PETS, Plauen, 13.3.

„Beruflichkeit als Bezugspunkt von Ausbildung und Rehabilitation“, bei: KEM-Fachtagung im Berufsförderungswerk, Hamburg, 1.4.

„Ingenieurbedarf und arbeitslose Ingenieure gleichzeitig?“, bei: Zukunftsforum von Alcatel SEL-Stiftung, Friedrich-Ebert-Stiftung, Verein Deutscher Elektrotechniker und Akademie der Wissenschaften, Berlin, 23.4.

„Zukünftige Entwicklung des Arbeitsmarktes im Verkehr“, bei: Deutsche Verkehrswissenschaftliche Gesellschaft, Bonn, 14.5.

„Die Zukunft der Arbeit – Wieviel Arbeit braucht der Mensch, wie viel Arbeit braucht die Gesellschaft?“, Fachhochschule Heilbronn, Heilbronn, 8.6.

„Der IT-Arbeitsmarkt – Segmente, Analysen, Trends“, bei: Eröffnung der Berufsakademie Oldenburg, Oldenburg, 13.8.

„Demografischer Wandel: Stand und Perspektiven“, bei: Tagung des Gesundheitswesens der VW AG, der BAuA und der DLR, Wolfsburg, 2.9.

„Berufliche Bildung für Beschäftigung und Arbeitsmarkt“, bei: Expertengespräch des Landesinstituts für Qualifizierung NRW, Düsseldorf, 5.10.

„Die Arbeitsmarktrelevanz von Outsourcing und Globalisierung“, bei: GI-Fachtagung „Software-Management 2004“, Bad Homburg, 5.11.

„Ingenieursituation aus der Sicht der BA und des IAB“, bei: „Ingenieure für Kommunikation“, Lauf, 6.11.

„Die Messung von beruflichen Leistungsprofilen“, bei: „Perspektiven der Arbeitstherapie“, Fachklinik Eußertal, 10.11.

„Forecasting as an Element of Employment Research in Germany“, bei: Korean Institute for Vocational Education and Training, Seoul, 16.11.

„Linkage between Higher Education and Labor Market“, bei: Korean Institute for Vocational Education and Training, Seoul, 17.11.

„Entwicklungsnotwendigkeiten im Bereich der kaufmännischen Ausbildungsberufe“, bei: VLW-Kongress „Innovationen in der kaufmännischen Bildung“, Königswinter, 26.11.

„Berufs- und Qualifikationsforschung im IAB 1967-2003“, bei: Arbeitswissenschaftliches Seminar an der Universität Kassel, 14.12.

„Profiling und Case-Management“, bei: ITB-Kolloquium, Universität Bremen, 15.12.

„Comments on draft chapters of the 2004 edition of the OECD Employment Outlook“, bei: „34th Meeting of the OECD Working Party on Employment“, OECD, Paris, 7.4.

„Reformen von Arbeitsmärkten in Kontinentaleuropa“, bei: „Europäische Sozialstaatsmodelle. Von den Nachbarn lernen?“, Friedrich Ebert Stiftung und DGB Niederrhein, Duisburg, 17.5.

„Politikberatung im Bereich der Arbeitsmarktreform“, bei: „1. Halbjahrestagung der Ad hoc Gruppe Politikberatung“, DVPW Ad hoc Gruppe Politikberatung, Gelsenkirchen, 21.5.

„Statement zum Referat von Friedrich Buttler“, bei: „ASEM Employment Conference“, BMWA / ASEM Initiative, Berlin, 2.6.

„The Individual and the State – Some Remarks from a Labour Market Perspective“, bei: „Wilton Park British-German Forum 2004: What Role for the State in 21st Century Life?“, Wilton Park Conferences (britisches Außenministerium), Wiston House, Sussex, 12.7.

„Der deutsche Arbeitsmarkt im internationalen Vergleich“ (zusammen mit Ulrich Walwei), bei: Max-Planck-Institut für ausländisches und internationales Sozialrecht, München, 22.7.

„Research Report: Advisory Commissions and long-term Objectives as Requirements for Prospective Policymaking“, bei: „Agenda Prospective Policymaking“, Bertelsmann Stiftung, Berlin, 14.10.

„Die europäische Beschäftigungsstrategie – Beispiel der offenen Methode der Koordinierung“, bei: „Bundestagung 2004 des Deutschen Sozialrechtsverbandes: Offene Methode der Koordinierung im Sozialrecht“, Deutscher Sozialrechtsverband, Aachen, 21.10.

„Einführung in die vergleichende Performanzanalyse: Methodische Grundlagen“, bei: Seminar „Die Europäische Beschäftigungsstrategie: Neue Formen von Governance und Methoden des Leistungsvergleichs“, FU Berlin, Berlin, 29.11.

„Beschäftigungspolitische Entwicklungspfade: Anglo-amerikanische Erfahrungen“, bei: „Erfolgreiche Beschäftigungspolitik – Internationale Erfahrungen und Lehren für Deutschland“, Friedrich-Ebert-Stiftung/Gesprächskreis Arbeit und Soziales und OECD Berlin Centre, Berlin, 29.11.

„Integration in Beschäftigung – Bewertung aus deutscher Sicht“, bei: „Mehr und bessere Arbeitsplätze für ältere Arbeitnehmer“, BMWA und IAB, Berlin, 13.12.

„Arbeitsmarkt- und Beschäftigungspolitik: Arbeitsmarktforschung und Politikberatung in Deutschland“, bei: „Arbeitsmarktforschung in Lettland“, Ministerium für Wohlfahrt, Riga, 16.12.

„Einkommensunterschiede von Männern und Frauen: Effekte vertikaler und horizontaler Segregation nach Abschluss einer betrieblichen Ausbildung“, bei: „Hochschultage“, TH Darmstadt, Darmstadt, 10.3.

„Chancengleichheit in der Privatwirtschaft – Bestandsaufnahme und Perspektive“, bei: Friedrich-Ebert-Stiftung, Berlin, 17.5.

„Betriebliche Personalpolitik – an Chancengleichheit orientiert?“, bei: „Halbe-Halbe: Familie und Beruf gerecht verteilt. Geht die Rechnung auf?“, IMBSE, Berlin, 30.6.

„Erwerbstätigkeit – zur Arbeitsmarktintegration von Frauen und Männern“, bei: Deutsches Jugendinstitut, München, 27.7.

„Motive unternehmerischer Aktivitäten zur Umsetzung von Chancengleichheit von Frauen und Männern“, bei: „Innovative Human Resource Management“, Fondazione CUOA – Centro Universitario di Organizzazione Aziendale, Vicenza, 27.9.

„Simulationen mit dem allgemeinen Gleichgewichtsmodell PACE-L“, bei: „Eine Frage der Übersetzung. Makroökonomische Modelle in der Arbeitsmarktforschung – Möglichkeiten und Grenzen für die Politikberatung“, IAB, Lauf, 30.1.

„Discrete Working Time Choice in an Applied General Equilibrium Model“, bei: „59th European Meeting of the Econometric Society“, Econometric Society, Madrid, 21.8.

„Beitragssätze runter, Beschäftigung rauf? Was bringt eine Abgabensenkung?“, bei: „Determinanten der Beschäftigung – die makroökonomische Sicht“, IWH und IAB, Halle, 16.11.

„Beschäftigungseffekte der deutschen Steuerreform 2000 – Ergebnisse einer Mikrosimulationsstudie“, Korreferat bei: „Determinanten der Beschäftigung – die makroökonomische Sicht“, IWH und IAB, Halle, 16.11.

Johann Fuchs

„Demografischer Wandel und Arbeitsmarkt – Prognosen des IAB zum langfristigen Angebot und zur langfristigen Entwicklung der Nachfrage am Arbeitsmarkt“, bei: „Demographie“, IG Metall, Bezirk Niedersachsen/Sachsen-Anhalt, Hannover, 19.1.

„Demografischer Wandel und Arbeitsmarkt – Umsteuern nötig!“, bei: „Ältere Belegschaften – Belastung oder Chance für die Unternehmen – Die Herausforderung für das Personalmanagement 200x“, HayGroup/Frankfurt und Colgate Palmolive/Hamburg, Hamburg, 21.1.

„Demografischer Wandel und Arbeitsmarkt“, bei: Enquete-Kommission 14/2 des Landtags Rheinland-Pfalz „Zukunft der Arbeit“, Landtag Rheinland-Pfalz, Mainz, 30.1.

„Langfristige Entwicklung des Arbeitsmarktes in Deutschland unter Berücksichtigung europäischer Entwicklungen“, bei: „Fachtagung Bildung“, Hanns-Seidel-Stiftung, Kloster Banz, 6.2.

„Demografischer Wandel und Arbeitsmarkt“, bei: „Mitgliederversammlung des Verbandes“, Arbeitgeberverband Ernährung Genuß Hessen/Rheinland-Pfalz/Saarland, Wiesbaden, 27.5.

„Arbeitsmarktentwicklung im Zeichen des demographischen Wandels“, bei: Seminar für Handwerkswesen an der Universität Göttingen „Demographischer Wandel – Auswirkungen auf das Handwerk“, Deutscher Handwerkskammertag, Mainz, 15.9.

„Demografischer Wandel: Das Potenzial der Frauen für den Arbeitsmarkt der Zukunft“, bei: „Frauen fordern: Frauen fördern – Neue Impulse für die hessische Frauenpolitik – für ein neues, verbessertes hessisches Gleichstellungsgesetz“, SPD Fraktion im Hessischen Landtag, Wiesbaden, 8.11.

„Arbeitsmarkteffekt des demographischen Wandels“, bei: „Die demographische Zeitbombe tickt. Wie können alternde Belegschaften in Zukunft den wirtschaftlichen Erfolg in unseren Unternehmen sichern?“, Fraunhofer Institut Arbeitswirtschaft und Organisation, Schneider Projektservice und IAB, Berlin, 26.11.

„Auswirkungen des demografischen Wandels auf den Arbeitsmarkt“, bei: „Unternehmerabend“, Manpower, Magdeburg, 7.12.

Christian Gaggermeier

„Die Arbeitsmarktprojektion des IAB für 2004“, bei: „Industrietagung des DIW“, DIW, Berlin, 14.5.

„Decent Wages for Decent Work Under the Influence of Unemployment and Technological Conditions“, bei: „1st Global Labor Forum“, Korea Labor Institute, Seoul, 26.6.

„Determinanten der Beschäftigung, insbesondere Produktivität und Arbeitszeit“, bei: „Seminar 3 für Regelaufsteiger gemäß § 33 Abs. 2 BLV“, BA, Lauf, 23.7.

„Searching Leading Indicators for Employment in Germany: Some Simple Regression Models“, bei: „Econometrics of Labour Demand“, Applied Econometrics Association, Mons, 8.10.

„Der Einfluss von Institutionen des Arbeitsmarkts auf die Beschäftigungsentwicklung in der Europäischen Union“, Korreferat bei: Workshop „Determinanten der Beschäftigung – die makroökonomische Sicht“, IWH und IAB, Halle, 15.11.

Hermann Gartner

„Bonus or Bias? Mechanism of gender specific wage compensation“, bei: „Organizations, Social Inequality and Social Justice“, Junior Research Group „Interdisciplinary Social Justice Research“, Berlin, 23.4.

„Arbeitsmarktpolitik zwischen Effizienz und Gerechtigkeit“, bei: Georg-von-Vollmar-Akademie, Kochl, 15.5.

Vorträge

Hermann Gartner

„Gender wage inequality and rent sharing – Evidence from German employer-employee data set“, bei: „AEA conference on the Econometrics of Labour Demand“, Applied Econometrics Association, Mons, 7.10.

„Analyzing the Changing Gender Wage Gap based on Multiple Imputed Right Censored Wages“, bei: Forschungskolloquium „Empirische Sozialforschung“, Universität Konstanz, Professur für empirische Sozialforschung, Konstanz, 10.11.

„Warum reduzieren Tarifverträge und Betriebsräte die Lohnungleichheit zwischen den Geschlechtern?“, bei: „LIAB-Workshop“, Forschungsdatenzentrum der BA im IAB, Nürnberg, 26.11.

„Flexibilität und Mobilität am Arbeitsmarkt – Neueste Entwicklungen in Ost- und Westdeutschland“ (zusammen mit *Silke Hamann*), bei: „Winterseminar“, Gesellschaft für Regionalforschung, Mattrei, 27.2.

„Räumliche Mobilität von Erwerbstätigen“, bei: „Deutschland regional. Sozialwissenschaftliche Daten im Forschungsverbund“, Universität Flensburg, Internationales Institut für Management, Univ. Prof. Dr. Wenzel Matiaske und PD Dr. Gerd Grözing, Berlin, 10.7.

„Regional Mobility and Unemployment in Germany – an Analysis with District-level Data“, bei: „Statistics as a unified discipline“, Joint Statistical Meeting der American Statistical Association (ASA), Toronto, 12.8.

„Regionale Ungleichheit – Räumliche Mobilität von Beschäftigten in West- und Ostdeutschland 1994-2001“, bei: „Soziale Ungleichheit – Kulturelle Unterschiede“, 32. Kongress der Deutschen Gesellschaft für Soziologie, München, 5.10.

„Regionale Arbeitsmärkte und Regionalforschung“, bei: „Seminar für Regelaufsteiger“, Führungsakademie der BA, Lauf, 8.12.

„Flexibilität und Mobilität am Arbeitsmarkt – Neueste Entwicklungen in Ost- und Westdeutschland“ (zusammen mit *Anette Haas*), bei: „Winterseminar“, Gesellschaft für Regionalforschung, Mattrei, 27.2.

„Forschungsöffentliche Datensätze: Die regionale IAB-Beschäftigtenstichprobe“, bei: „Deutschland regional. Sozialwissenschaftliche Daten im Forschungsverbund“, DIW und Universität Flensburg, Berlin, 9.7.

„Die Daten des IAB“, bei: „Datenzugang Hartz-Evaluierung“, BMWA, Berlin, 13.9.

„Die IABS_R01“, bei: „Statusseminar Regionale Berichtssysteme“, BMBF und Technische Universität, Berlin, 21.10.

„Die IABS-Regionalstichprobe 1975-2001“, bei: „LIAB-workshop“, Forschungsdatenzentrum der Bundesagentur für Arbeit im IAB, Nürnberg, 26.11.

„Perspektiven zur Steigerung der Beteiligung ausbildungsfähiger Betriebe in NRW“, bei: „Wie viele Betriebe in NRW sind ausbildungsfähig?“, Landesinstitut für Qualifizierung und IAT, Gelsenkirchen, 8.6.

„Arbeitsmarktbezogene Zuwanderung – Möglichkeiten der Analyse von Arbeitsmarktengpässen“, bei: DGB-Bundesvorstand, Berlin, 14.1.

„Zuwanderungssteuerung: Einwanderung und Arbeitsmarktintegration vor dem Hintergrund von Tendenzen bei Arbeitskräfteangebot und -nachfrage“, bei: „Fachseminar für Regelaufsteiger“, Führungsakademie, Lauf, 5.2.

Anette Haas

Silke Hamann

Silke Hartung

Elmar Hönekopp

„Perspektiven der Migration in Europa – Herausforderungen für Gesellschaft und Wirtschaft“, bei: „Diözesantag“, Ackermann-Gesellschaft, Würzburg, 28.2.

„After the enlargement: which kind of migration policy for which labour markets?“, bei: „Labour Migration in an Enlarged Europe“, IPISS (Institute for Labour and Social Studies) und das polnische Ministerium für Wirtschaft, Arbeit und Sozialpolitik, Warschau, 30.3.

„Fragen aktueller Arbeitsmarktentwicklungen, Auswirkungen der EU-Osterweiterung und Möglichkeiten der Arbeitsmarktintegration von Immigranten“, bei: Zuwanderungsrat (Fachgespräch), Berlin, 19.4.

„Erweiterte EU – Entwicklungen auf den Arbeitsmärkten in den neuen und alten Mitgliedsländern“, bei: BA (im Rahmen des Besuchs einer schwedischen Gewerkschaftsdelegation), Nürnberg, 20.4.

„Noch eine Woche – Arbeitsmarktperspektiven in der erweiterten Europäischen Union“, bei: „EU-Osterweiterung – Chancen für die Wirtschaft Thüringens“, Thüringisches Ministerium für Wirtschaft und Arbeit, Institut der Wirtschaft Thüringens (IWT) und Thüringer Agentur für Technologie und Innovation (THATI), Erfurt, 24.4.

„Die Erweiterung der EU: Herausforderungen für den Arbeitsmarkt“, bei: Europa-Forum „Die EU-Erweiterung erfolgreich gestalten“, Hanns-Seidel-Stiftung, München, 26.4.

„East-West Migration within the enlargement context“, bei: „Migration in Central Europe: Austria, Slovak Republic and the EU“, Migration Dialogue: Vienna and Bratislava, Wien/Bratislava, 29.4.

„Die EU ist erweitert – und was bedeutet das für die Arbeitsmärkte?“, bei: Münchner Osteuropa-Woche „Europa kommt – wir gehen hin“, Agentur für Arbeit München, München, 5.5.

„Arbeitsmigration und Einwanderungssteuerung in Deutschland“, bei: „Migration in Europa im Vergleich“, Universität Erlangen-Nürnberg, Erlangen, 12.5.

„Die EU ist erweitert – und was bedeutet das für die Migration und Arbeitsmärkte?“, bei: Forum interkultureller Dialog „Anstöße 8“, Xenos Nürnberg und Amt für Kultur und Freizeit der Stadt Nürnberg, Nürnberg, 12.5.

„Die EU ist erweitert: Arbeitsmarkteffekte – bereits mitten im Anpassungsprozess!“, bei: „Forum Wegzeichen 2004“, Evangelische Akademie Meißen, Fachhochschule der Sächsischen Verwaltung, Bildungszentrum der BA und Stadt Meißen, Meißen, 27.5.

„Das neue Zuwanderungsgesetz – eine erste Bewertung der arbeitsmarktbezogenen Regelungen“, bei: „Bad Boll Perspektiven: Deutschland ein Einwanderungsland – Migration und Integration“, Evangelische Akademie, Bad Boll, 9.7.

„Wanderungen zwischen Polen und Deutschland: Belastung oder Chance für die Arbeitsmärkte?“, bei: Fachkonferenz „Wanderungsprozesse gestalten, Zusammenarbeit ausbauen, Verständigung fördern – Deutschland und Polen nach der EU-Osterweiterung“, Friedrich-Ebert-Stiftung, Gesprächskreis Migration und Integration, Berlin, 6.9.

„Wir können Eure Zukunft sein! Arbeitsmarktperspektiven in Deutschland und die Potentiale jugendlicher Einwanderer“, bei: „Wir können Eure Zukunft sein! Zukunftsperspektiven von jungen Flüchtlingen in Deutschland“, UMF Bundesfachverband, Nürnberg, 17.9.

„Industrial Restructuring and Implications for Labour Markets in the New EU Member States“, bei: „Industrial Restructuring and Implications for Labour Markets in the New EU Member States“, European Commission, GD Employment, Brüssel, 24.9.

„Erweiterte Europäische Union: Auswirkungen auf den Arbeitsmarkt“, bei: „Auswirkungen der EU-Osterweiterung auf den (norddeutschen) Arbeitsmarkt“, Agentur für Arbeit Lübeck, Lübeck, 29.9.

„Migration Policies and the Labour Market: The Case of Germany – Controlling Immigration: Immigration and Labour Market Integration“, bei: „Design and Implementation of New Migration Policies“, OECD, Wien, 1.10.

„Erweiterte Europäische Union und Zuwanderungsgesetz: Arbeitsmärkte und Migration“, bei: ZAV-Forum „Chancen und Herausforderungen für den deutschen Arbeitsmarkt vor dem Hintergrund der EU-Osterweiterung und des Zuwanderungsgesetzes“, Zentralstelle für Arbeitsvermittlung (ZAV), Bonn, 6.10.

„Die erweiterte Europäische Union: Aktuelle Arbeitsmarktentwicklungen in den bayerisch-tschechischen Grenzregionen“, bei: „Arbeitsmarkt und Sozialabkommen zwischen Tschechien und Deutschland“, Interregionaler Gewerkschaftsrat Böhmen-Bayern (BoBaKom), Regensburg, 27.10.

„Controlling Immigration: Immigration and the labour Market – The case of Germany“, bei: „Labour Market and Migration – Czechia in the Context of European Integration“, Research Association „Geogrant Borderland II“: Academy of Sciences Usti nad Labem, University of Pilsen, Charles University Prag, University Brno und University Ostrava, Nové Hradky (Südböhmen), 11.11.

„Erweiterte Europäische Union: Migration aus den neuen Mitgliedsländern“, bei: „22. Migrationspolitisches Forum: Die Umsetzung der Übergangsregelung zur Freizügigkeit in den Beitrittsverträgen“, Forschungszentrum für Internationales und Europäisches Ausländer- und Asylrecht der Universität Konstanz, Berlin, 22.11.

„Arbeitsmarktperspektiven im internationalen Kontext“, bei: Themenforum „Deutschland quo vadis – Arbeitsplätze wohin?“, Kritische Akademie Inzell der IG-Metall, Inzell, 27.11.

„Ausgewählte Ergebnisse der Arbeitsmarkt- und Berufsforschung“, bei: „Seminar 3 für Regelaufsteiger gem. § 33 Abs. 2 BLV“, Führungsakademie der BA, Lauf, 15.7.

„Bildungsgesamtrechnung“, bei: „Seminar 4 für Regelaufsteiger gem. §33 Abs. 2 BLV“, Führungsakademie der BA, Lauf, 6.12.

„Die Analyse sozialer Ungleichheiten im Bildungsverlauf“, bei: „Soziale Ungleichheit – Kulturelle Unterschiede“, 32. Kongress der Deutschen Gesellschaft für Soziologie, München, 6.10.

„Education and training as exit option from unemployment: a response to poor prospects?“ bei: „Mobility and Transition in the Youth Labour Market“, Network on Transition in Youth (TIY), Nürnberg, 2.9.

„Base Period, Qualifying Period and the Equilibrium Rate of Unemployment“, bei: „Annual Conference“, Royal Economic Society, University of Wales, Swansea, 7.4.

außerdem bei: „Annual Conference“, European Association of Labour Economists, Lissabon, 8.9.

„The German Reporting System of Total Job Vacancies – Status and Perspectives“, bei: „Konferenz EUROSTAT zum Ausbau des europaweiten Berichtssystems über das gesamtwirtschaftliche Stellenangebot“, EUROSTAT, Luxemburg, 16.9.

Corinna Kleinert

„Erneute Ausbildung als Ausstiegsoption aus Arbeitslosigkeit“, bei: „Vielfalt des Lernens in einer flexibilisierten Gesellschaft“, Sektion Jugendsoziologie in der DGS und Deutsches Jugendinstitut, München, 22.4.

„Transitions from early Unemployment in Germany“, bei: „Theory and Practice in the Analysis of Longitudinal Data“, European Science Foundation, Programme Quantitative Methods in the Social Sciences (QMSS), Southampton, 26.8.

„Reemployment – but what kind of job? Job prospects of young unemployed“ (*zusammen mit Hans Dietrich*), bei: „Mobility and Transition in the Youth Labour Market“, Network on Transition in Youth (TIY), Nürnberg, 2.9.

„Wiederbeschäftigung – aber in welche Art von Tätigkeit? Beschäftigungsperspektiven junger Arbeitsloser“ (*zusammen mit Hans Dietrich*), bei: 32. Kongress der DGS, Ad-hoc-Gruppe „Arbeitsmarkt und soziale Ungleichheit – alte Lasten und neue Herausforderungen“, Deutsche Gesellschaft für Soziologie, München, 6.10.

Susanne Koch

„Eine Frage der Übersetzung: Makroökonomische Modelle in der Arbeitsmarktforschung – Möglichkeiten und Grenzen für die Politikberatung“, Moderation des Workshops, IAB, Lauf, 29.1.

„Arbeitszeitflexibilisierung – Mehr Arbeit durch intensivere Nutzung?“, bei: „Die neue Zeit der Arbeit – Flexibilisierung: Königsweg für mehr Beschäftigung?“, Friedrich-Nauermann-Stiftung, Wolfsburg, 31.1.

„Qualifizierung und Kompetenzentwicklung in Deutschland vor dem Hintergrund globaler Entwicklungen“, bei: Angestelltentag 2004 der IGBCE „Die Zukunft kommt, wir gehen ihr entgegen“, Abteilung Angestellte der IGBCE, Recklinghausen, 18.9.

„Arbeitsmarktpolitik: Hartz I-IV und die Auswirkungen“, bei: „Zukunft der Arbeit – Herausforderung für die Pastoral“, Aktion Arbeit im Bistum Trier, Wittlich-Wengerohr, 5.10.

„Determinanten der Beschäftigung – die makroökonomische Sicht“, Moderation des Workshops, IAB und IWH, Halle/Saale, 15.11.

„Arbeitsgelegenheiten nach §16 SGB III“, bei: „Verschoben ist nicht aufgehoben... Die Umsetzung der Arbeitsmarktreformen und das Ende der Verschiebebahnhöfe“, Evangelische Akademie Loccum, Loccum, 22.11.

„Mehr und bessere Arbeitsplätze für ältere Arbeitnehmer – Zusammenfassung der Workshops“, bei: „Mehr und bessere Arbeitsplätze für ältere Arbeitnehmer – Internationaler Erfahrungsaustausch“, BMWA und IAB, Berlin, 13.12.

Susanne Kohaut

„Tarifvertrag: Auslaufmodell oder Orientierungshilfe? Erste Ergebnisse des IAB-Betriebspanels 2003“, bei: Tagung „Betriebliche Flexibilität“, IAB und Ministerium für Arbeit, Bau und Landesentwicklung des Landes Mecklenburg-Vorpommern, Schwerin, 14.6.

„Das IAB-Betriebspanel“, bei: „Workshop zu den Linked-Employer-Employee-Daten des IAB (LIAB)“, FDZ, Nürnberg, 26.11.

Annette Kohlmann

„Datenzugang und Datenverfügbarkeit im Forschungsdatenzentrum der BA im IAB“, bei: „2. Konferenz für Sozial- und Wirtschaftsdaten“, Gründungsausschuss des Rates für Sozial- und Wirtschaftsdaten, Wiesbaden, 5.6.

außerdem bei: „Forschungsrelevante Daten der Rentenversicherung: Aufbau des Forschungsdatenzentrums der gesetzlichen Rentenversicherung (FDZ-RV)“, Verband Deutscher Rentenversicherungsträger (VDR), Würzburg, 29.6.

Vorträge

Annette Kohlmann

„Zugänge zu den Daten der Bundesagentur für Arbeit und des Instituts für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung und deren Erträge“ (zusammen mit Jutta Allmendinger), bei: „Statistische Woche“, Deutsche Statistische Gesellschaft, Frankfurt/Main, 21.9.

„Das Forschungsdatenzentrum der BA im IAB“, bei: „Statistische Woche“, Deutsche Statistische Gesellschaft, Frankfurt/Main, 22.9.

„Das regionale Forschungsnetz des IAB und das Forschungsdatenzentrum der BA im IAB“, bei: „Konzeption und Erprobung problemorientierter regionaler Berichtssysteme für eine nachhaltige Entwicklung (RBS)“, BMBF und GSF, Berlin, 21.10.

„Einkommen und Finanzkraft in Deutschland“, bei: „Statistische Woche“, Deutsche Statistische Gesellschaft, Frankfurt am Main, 21.9.

„Arbeitslosigkeit und soziale Gerechtigkeit: Zur Reform des Sozialstaats“, bei: Runder Tisch der Diakonie, Schwäbisch Hall, 26.10.

„Neue Konzepte und Modellrechnungen für die Strukturpolitik: Vorschläge des IAB für die Auswahl von Vorranggebieten und Prozeßsteuerung“ (zusammen mit Barbara Schwengler), bei: Arbeitstagung, IAB und Vertreter von Bund und Ländern, Nürnberg, 13.12.

„Möglichkeiten und Grenzen des internationalen Vergleichs“, bei: IAB und Bildungsinstitut der BA, Iphofen, 14.4.

„Efficiency of organisational architecture“, bei: „Performance Indicators for Public Employment Services“, AMS Österreich in Kooperation mit der EU-Kommission, Wien, 14.10.

„Public Employment Services – Internationale Trends“, bei: Führungsakademie der BA, Lauf, 29.11.

„Inhaltliche und methodische Aspekte der Evaluation beruflicher Weiterbildung im Rahmen des ESF-BA-Programms“, bei: „Evaluation im Bildungs- und Sozialwesen: Potentiale, Grenzen und Gefahren“, Kommission Bildungsorganisation, Bildungsplanung, Bildungsrecht der Deutschen Gesellschaft für Erziehungswissenschaft, Dortmund, 4.10.

„Weiterbildung in KMU“, bei: „Jahrestagung des Bildungsökonomischen Ausschusses“, Bildungsökonomischer Ausschuss des Vereins für Socialpolitik, Frankfurt/Main, 26.3.

„Betrieblicher Umgang mit älteren Beschäftigten“, bei: „Arbeitsgruppe Qualifizierung“, Institut für Entwicklungsplanung und Strukturforschung an der Universität Hannover, Hannover, 29.4.

„Formen betrieblicher Weiterbildung – Verbreitung und Einflussfaktoren“, bei: Fachtagung „Kompetenzentwicklung in deutschen Unternehmen“, Zentrum für Sozialforschung Halle, Halle/Saale, 22.6.

„Organizational Determinants of Informal and Formal Further Training“, bei: „20. EGOS-Colloquium“, EGOS (European Group of Organizational Studies), Ljubljana, 2.7.

„Betriebliche Weiterbildung im regionalen Kontext“ (zusammen mit Lutz Bellmann), bei: „10. Forschungstreffen der Projektgruppe IAB-Betriebspanel“, IAB-Projektgruppe „IAB-Betriebspanel“ und Universität Trier, Universität Trier, 7.10.

„Formelle und informelle Weiterbildung im Ost-West-Vergleich“ (zusammen mit Martin Brüssig, IAT), bei: „10. Forschungstreffen der Projektgruppe IAB-Betriebspanel“, IAB-Projektgruppe „IAB-Betriebspanel“ und Universität Trier, Trier, 7.10.

„Betriebliche Sicht- und Verhaltensweisen gegenüber älteren Arbeitnehmern“ (zusammen mit Lutz Bellmann), bei: Bundesinstitut für Berufsbildung (BIBB), Bonn, 8.10.

Martin Koller

Regina Konle-Seidl

Thomas Kruppe

Ute Leber

Markus Promberger

„Panel analysis options in establishment surveys – what added value at what price?“, bei: „Het Panel Survey of Organisations in Flanders in een breder perspectief“, HIVA-Hoger Instituut Voor de Arbeid der Katholischen Universität Leuven, Brüssel, 4.3.

„Ältere Beschäftigte im Betrieb und auf dem Arbeitsmarkt“, bei: „Sozialpolitische Flankierung einer verlängerten Erwerbstätigenphase“, Friedrich-Ebert-Stiftung, Berlin, 22.3.

„Sector Coding in Germany – a Two-Tier Procedure“, bei: „STILE workshop on sector and occupational coding“, Hoger Instituut Voor de Arbeid der Katholischen Universität Leuven, Leuven, 12.5.

„Alte Hasen oder altes Eisen? – Ältere im Betrieb und auf dem Arbeitsmarkt“, bei: „Blockseminar Gerontologie“, Friedrich-Alexander-Universität Erlangen-Nürnberg, Fakultät für Wirtschafts- und Sozialwissenschaften und Sozialwissenschaftliches Forschungszentrum, Nürnberg, 16.7.

„Establishment surveys on the road to cross-national convergence“, bei: „Measuring the Information Society“, Abschlusskonferenz des EU-Projekts „Statistics and Indicators on the Labour Market in the e-Economy (STILE)“, STILE-Consortium, Hoger Instituut Voor de Arbeid der Katholischen Universität Leuven, Brüssel, 30.9.

„Alternde Gesellschaft – Alternde Belegschaften? Altersorientierte Strukturen und Strategien deutscher Betriebe“, bei: „Soziale Ungleichheit – Kulturelle Unterschiede“, 32. Kongress der Deutschen Gesellschaft für Soziologie, München, 7.10.

Susanne Rässler

„Evaluation der multimedialen Ausbildung im Grundstudium in Statistik“, bei: „Statistisch-ökonomisches Kolloquium“, Würzburg, 26.3.

„Antwortverweigerung in sozialwissenschaftlichen Umfragen und geeignete Imputationsmethoden“, Johannes-Kepler Universität, Linz, 6.5.

„Datenfusion“, bei: 2-Tages-Kurs im Rahmen der Vorlesung „Survey Errors“, Universität Ljubljana, Ljubljana, 21.5.

„Variance Estimation under Multiple Imputation“, bei: „Q2004 Data Quality Conference“, DESTATIS (Statistisches Bundesamt), Mainz, 25.5.

„Splitten und Ergänzen von Umfragen“, bei: „Pfungsttagung“, Deutsche Statistische Gesellschaft, Mainz, 4.6.

„Evaluating an Alternative Teaching Method with Missing Covariates“, bei: „SMABS“, Universität Jena, Jena, 17.6.

„Multiple Imputation for Unit-response versus Weighting Including a Comparison with Nonresponse Follow-Up Studies“, bei: „SMABS“, Universität Jena, Jena, 19.6.

außerdem bei: „Joint Statistical Meeting“, ASA, Toronto, 9.8.

„Der Einsatz der multimedialen Statistik an der Universität Erlangen-Nürnberg“, Berlin, 9.10.

Angela Rauch

„Der Arbeitsmarkt der Zukunft: Integrationschancen und Qualifikationsanforderungen“, bei: „Perspektiven für Suchtkranke: Teilhabe fördern, fordern, sichern“ (*zusammen mit Jutta Allmendinger*), Fachverband Sucht e.V., Heidelberg, 12.5.

„Perspektiven der Arbeitsmarktentwicklung von Menschen mit Behinderungen“, bei: Ringvorlesung „Rehabilitation“, Forschungsverbund Rehabilitationswissenschaften, Halle, 19.5.

„Arbeitsmarkt der Zukunft – Anforderungen an Behinderte“, bei: Arbeitstagung „Rehabilitation“, VDR, Würzburg, 18.11.

„Die Entwicklung der Humanressourcen und der Qualifikationsanforderungen in der Arbeitswelt“, Land Sachsen-Anhalt, Halle, 29.1.

„Strukturwandel am Arbeitsmarkt“, Rheinischer Landtag, Mainz, 2.3.

„Der Ausbildungsmarkt und seine Einflussfaktoren“, bei: AGBFN, Nürnberg, 1.7.

„Perspektiven der Europäischen Beschäftigungsstrategie auf der lokalen Ebene“, bei: Projekttagung des EQUAL-Projekts „RUNWAY“, Landratsamt Sigmaringen, Sigmaringen, 10.5.

„Datenschutz und Gestaltung der Verträge bei der zeitlich befristeten Überlassung von Daten des IAB der BA für die Hartz-Evaluation (I-III)“, bei: Workshop „Datenzugang“, BMWA und IAB, Berlin, 13.9.

„Finanzierung und Mittelverteilung der Eingliederungsleistungen ALG2“, bei: „Dienstbesprechung der ALG2-Koordinatoren“, Regionaldirektion Bayern, Nürnberg, 9.4.

„Brauchen wir in Deutschland eine international vergleichbare Arbeitslosenquote?“, bei: „Brauchen wir in Deutschland eine international vergleichbare Arbeitslosenquote?“, Jahrestagung des Vereins für Socialpolitik, Dresden, 1.10.

„Arbeitslosengeld II: Statistische Hintergründe zu Planung und Finanzierung“, bei: Führungsakademie der BA, Lauf, 8.12.

„Das IAB/Inforge Modell – Möglichkeiten und Grenzen von Langfristprojektionen“, bei: Workshop „Eine Frage der Übersetzung: Makroökonomische Modelle in der Arbeitsmarktforschung – Möglichkeiten und Grenzen für die Politikberatung“, IAB, Lauf, 29.1.

„Strukturwandel am Arbeitsmarkt“, bei: Enquete-Kommission 14/2 „Zukunft der Arbeit“ des Landtags Rheinland-Pfalz, Mainz, 2.3.

„Demographische Entwicklung und Auswirkungen auf den Arbeitsmarkt“, bei: „Erfolgsfaktor Mensch II. Den Wandel kompetent begleiten“, Institut für Arbeits- und Sozialhygiene (IAS), Karlsruhe, 26.11.

„Der Akademikerarbeitsmarkt im Überblick – längerfristige Entwicklungen und Prognostik“ (*zusammen mit Karl-Heinz Kohn*), bei: „Arbeitsmarktseminar für BeraterInnen in Hochschulteams“, Bundesagentur für Arbeit, Bildungszentrum Oberursel, 20.10.

„Hochqualifizierte Technikfrauen – Bisheriger Arbeitsmarkt und Perspektiven“, bei: Gender-Tagung zum Jahr der Technik „Innovationen – Technikwelten, Frauenwelten“, BMBF, DGB, VDI und VDE, Berlin, 21.10.

„Neue Konzepte und Modellrechnungen für die Strukturpolitik: Vorschläge des IAB für die Auswahl von Vorranggebieten und Prozeßsteuerung“ (*zusammen mit Martin Koller*), bei: Arbeitstagung, IAB und Vertreter von Bund und Ländern, Nürnberg, 13.12.

„Finanzierung der Arbeitsmarktpolitik und Beitragssatz zur BA – Simulation von Alternativen mit einem ökonomischen Modell“, bei: Workshop „Eine Frage der Übersetzung: Makroökonomische Modelle in der Arbeitsmarktforschung – Möglichkeiten und Grenzen der Politikberatung“, IAB, Lauf, 29.1.

„Herausforderungen und Perspektiven der modernen Arbeitswelt“, bei: „ASTRUM Costumer Congress“, ASTRUM (Gesellschaft für angewandte Informatik), Nürnberg, 17.5.

Vorträge

Alexander Reinberg

Thomas Rhein

Elisabeth Roß

Helmut Rudolph

Peter Schnur

Franziska Schreyer

Barbara Schwengler

Eugen Spitznagel

Eugen Spitznagel

- „Zukunft der Arbeit“, bei: Klausurtagung der Bayern SPD, München, 24.7.
- „The IAB's Concepts of Short- and Long-Run Labour Market Projections“, bei: „Zweite Konferenz des internationalen Labour-Market-Forecasting Network“, Norwegische Arbeitsverwaltung, Oslo, 20.9.
- „Labour-market Forecasting Network“, bei: „Meeting of the forecasting group in Norway“, Norwegische Arbeitsverwaltung, Oslo, 20.9.
- „Risiken und Chancen einer generellen Arbeitszeitverlängerung“, bei: Konferenz der KAB „Möglichkeiten und Grenzen der Arbeitszeitpolitik“, KAB, Nürnberg, 25.9.
- „Measuring Working Hours“, bei: Internationale Konferenz der PARIS Group „Working-Time Accounting“, PARIS Group, Lissabon, 29.9.
- „Labour Market in the US and Germany – Convergence or Divergence?“, bei: „Soziale Ungleichheit – Kulturelle Unterschiede“, 32. Kongress der Deutschen Gesellschaft für Soziologie, München, 7.10.
- „The IAB-Reportingsystem of the National Supply of Job Openings. Concept, Results and Perspectives.“, bei: „Short-term Economic Statistics“, Statistisches Bundesamt, Wiesbaden, 26.10.
- „Gesamtfiskalische Kosten der Arbeitslosigkeit“, bei: Konferenz „Schwerbehinderte am Arbeitsmarkt“, Landesregierung Rheinland-Pfalz, Ludwigshafen, 22.11.

Gesine Stephan

- „Tenure Effects“, Korreferat zum Vortrag von Bernd Frick und Joachim Prinz, bei: „PIEP (Pay Inequalities and Economic Performance) Project Meeting“, Université Libre de Bruxelles, Brüssel, 16.01.
- „Firmenlohndifferenziale und Tarifverträge: Eine Mehrebenenanalyse“, bei: Universität Duisburg-Essen, Fachbereich Wirtschaftswissenschaften, Essen, 4.2.
- „Tarifverträge und Firmenlohndifferenziale“, bei: Universität Hohenheim, Fakultät Wirtschafts- und Sozialwissenschaften, Hohenheim, 15.6.
- außerdem bei:* Universität Koblenz-Landau, Fachbereich Kultur- und Sozialwissenschaften, Landau, 15.12.
- „Collective Contracts and Wages in a Multi-Level Model“, bei: „Jahrestagung 2004“, Verein für Socialpolitik, Dresden, 28.9.
- „Einkommensunterschiede zwischen Männern und Frauen: Eine Folge von Diskriminierung?“, bei: „Arbeiten, Arbeiten lassen, die Arbeit lassen“, deutscher ingenieurinnenbund (dib), Hannover, 19.11.

Lothar Troll

- „Chancen für die Jugend – Was tun gegen den Ausbildungsnotstand?“, bei: „Herbstvollversammlung“, Diözesanrat der Katholiken, Schloss Hirschberg (Beilngries), 1.10.

Ulrich Walwei

- „Arbeitsmarkt- und Sozialreformen – Ein Zug in die richtige Richtung?“, bei: „Neujahrsempfang“, Evangelische Innenstadtgemeinden Ulm, Ulm, 11.1.
- „Arbeitsmarkt in Deutschland – Probleme und aktuelle Lösungsansätze“, bei: „Einführung in die Wirtschaftspolitik“, Universität Göttingen, Göttingen, 16.1.
- „Arbeitsmarktsituation und Arbeitsmarktpolitiken in Deutschland und Großbritannien“, bei: „Arbeit schaffen und Arbeitslosigkeit schneller beenden. Reformprozesse in Großbritannien und Deutschland“, Friedrich-Ebert-Stiftung, Berlin, 28.1.
- „Makromodelle in der wissenschaftlichen Politikberatung“, bei: „Eine Frage der Übersetzung. Makroökonomische Modelle in der Arbeitsmarktforschung – Möglichkeiten und Grenzen für die Politikberatung“, IAB, Führungsakademie Lauf, 29.1.

„Deutsche Arbeitsmarktbilanz und -reformen im europäischen Kontext – (Miss-)Erfolge, Herausforderungen und offene Fragen“, bei: EU-Kommission, Europäisches Haus Berlin, Berlin, 4.2.

„Reformen in Deutschland – Neue Dynamik für Arbeitsmarktpolitik und betriebliche Personalpolitik“, bei: „Rechtssicheres und zeitgemäßes Personalmanagement. Auswirkungen der arbeitsrechtlichen Reformen auf die Personalarbeit“, Forum Deutsches Personalmanagement, Berlin, 1.3.

„Labour Market Reforms: A First View“, bei: „Commerzbank Macro Day Frankfurt“, Commerzbank, Frankfurt, 16.3.

„Make work pay – Hartzreformen“, bei: „Internationale Perspektive für Wachstum und Beschäftigung“, OECD-Berlin Forum, Berlin, 24.3.

„Prerequisites For A Working Transitional Labour Market“, bei: „Fordern ohne Fördern? – Wege zu mehr Beschäftigung für Geringqualifizierte“, Bertelsmann-Stiftung, Berlin, 31.3.

„Social Security Contributions and Employment“, bei: „Employment in Europe“, Generaldirektion „Beschäftigung und Soziales“ der Europäischen Kommission, Brüssel, 2.4.

„Sozialabgaben und Beschäftigung“, bei: Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg, Halle, 4.5.

„Konsequenzen von Demographie auf Arbeitsmarkt und Qualifikation“, bei: „Demographischer Wandel in Sachsen“, Sächsische Staatskanzlei, Dresden, 21.4.

„Wirkungsforschung und Steuerung der aktiven Arbeitsmarktpolitik“, bei: „Entwicklung und Bewertung von Produkten und Programmen der Arbeitsförderung im Kontext des Umbaus der BA“, BA, Führungsakademie Lauf, 7.5.

„Konsequenzen der Alterung für den Arbeitsmarkt und Strategien der Unternehmen“, bei: „6. Deutscher Personalberatertag“, Gesellschaft des Bundesverbands Deutscher Unternehmensberater, Bonn, 25.5.

„Abkoppelung der sozialen Sicherung von den Arbeitseinkommen: Weg zu mehr Beschäftigung?“, bei: „Um-Steuern! Die Reform des Steuer- und Abgabensystems“, Evangelische Akademie Loccum, Loccum, 21.6.

„Alternder Arbeitsmarkt und die Strategien der Unternehmen“, bei: „Chancen für Ältere – Strategie der Unternehmen“, Dezernat für Soziales und Jugend der Stadt Frankfurt/Main, Frankfurt/Main, 25.6.

„Economic Growth and Employment: A First View on Recent Reforms“, bei: „Compatibility in an Enlarged European Union“, Institut für Marktwirtschaftsforschung Danzig und Konrad-Adenauer-Stiftung Warschau, Miedzydroje (Polen), 26.6.

„Der deutsche Arbeitsmarkt im internationalen Vergleich“ (*zusammen mit Werner Eichhorst*), bei: Max-Planck-Institut für ausländisches und internationales Sozialrecht, München, 22.7.

„Reform des Arbeitsrechts“, bei: „Expertenanhörung der CSU“, CSU, München, 27.7.

„Arbeitsmarktwirkungen einer Senkung der Sozialabgaben“, bei: Sozialpolitischer Ausschuss des Vereins für Socialpolitik, Dresden, 27.9.

„Der ‚Dreisprung‘ zu mehr Beschäftigung“, bei: „Wege zur Vollbeschäftigung“, Konrad-Adenauer-Stiftung e.V., Berlin, 28.9.

„Spaltet Hartz die Gesellschaft? Zu den Verteilungswirkungen der jüngsten Arbeitsmarktreformen“, bei: „Soziale Ungleichheit – Kulturelle Unterschiede“, 32. Kongress der Deutschen Gesellschaft für Soziologie, München, 5.10.

„Fördern und Fordern – aktive Arbeitsmarktpolitik für Menschen mit geringer Qualifikation“, bei: „Strategien gegen Arbeitslosigkeit und Armut – Beschäftigungsmöglichkeiten für Geringqualifizierte“, Konrad-Adenauer-Stiftung, Cadenabbia, 7.10.

„Längerfristige Arbeitsmarktentwicklung und Konsequenzen für die Qualifizierung“, bei: „Qualifizierung“, Berufsförderungswerk Dortmund, Dortmund, 11.10.

„Neue Selbständigkeit als berufliche Zukunft?“, bei: „Neue Selbständigkeit als berufliche Zukunft? – Braucht es dazu neue Methoden der Aktivierung?“, BMWA, Berlin, 14.10.

„Möglichkeiten und Grenzen von Arbeitsgelegenheiten aus der Sicht der Arbeitsmarktforschung“, bei: „Gemeinnützige Arbeitsgelegenheiten: Ausgestaltung und Einsatzfelder“, SPD-Bundestagsfraktion, Berlin, 25.10.

„Regionale Arbeitsmarktforschung“, bei: IAB-Kontaktseminar „Regionale Arbeitsmarktforschung“, Universität Regensburg und IAB, Regensburg, 8.11.

„Was macht unseren Sozialstaat zukunftsfest?“, bei: „Mitgliederversammlung“, Landeskomitee der Katholiken in Bayern, Weiden, 12.11.

„Determinanten der Beschäftigung – die makroökonomische Sicht“, bei: „Determinanten der Beschäftigung – die makroökonomische Sicht“, IWH und IAB, Halle, 15.11.

„Die Rolle Privater für die Gewährleistung sozialer Sicherheit: Wirtschaftliche Aspekte der Arbeitsförderung“, bei: „Die Rolle Privater für die Gewährleistung sozialer Sicherheit: Wirtschaftliche Aspekte der Arbeitsförderung“, Max-Planck-Institut für ausländisches und internationales Sozialrecht, Köln, 18.11.

„Ende der Verschiebebahnhöfe? Was bringt die Zusammenführung von Arbeitslosen- und Sozialhilfe im Kontext der Arbeitsmarktreformenten – Auswirkungen auf den Arbeitsmarkt“, bei: „Verschoben ist nicht aufgehoben. Die Umsetzung der Arbeitsmarktreform und das Ende der Verschiebebahnhöfe“, Evangelische Akademie Loccum, Loccum, 22.11.

„Arbeitsmarktreform und Beschäftigungsverhältnisse: Mehr niedrig entlohnte Tätigkeiten und mehr atypische Erwerbsformen?“, bei: „Armut ist geil?! Billiglohn und Mindesteinkommen in Deutschland“, Evangelische Akademie Meißen in Kooperation mit dem DGB Sachsen, Meißen, 27.11.

„Arbeitsmarktreformenten in Deutschland – eine erste Bilanz“, bei: „Dresdner Vorträge zur Wirtschaftspolitik“, Ifo Dresden, Dresden, 13.12.

„Beschäftigung von älteren Arbeitnehmern. Situation und Handlungsbedarf in Deutschland – Einige Thesen zum Einstieg“, bei: „Mehr und bessere Arbeitsplätze für ältere Arbeitnehmer – Internationaler Erfahrungsaustausch“, Europäische Union, Bundesministerium für Wirtschaft und Arbeit und IAB, Berlin, 13.12.

„Mehr und bessere Arbeitsplätze für ältere Arbeitnehmer – Einführung“, bei: „Mehr und bessere Arbeitsplätze für ältere Arbeitnehmer – Internationaler Erfahrungsaustausch“, Europäische Union, Bundesministerium für Wirtschaft und Arbeit und IAB, Berlin, 13.12.

„Klein aber fein – trotzdem pleite?“, bei: „Finanzierung von Kleinstgründungen“, Evangelische Akademie Loccum, Loccum, 1.3.

„Starting-up in Germany – with and without incubators“, bei: „Transnational Partnership Meeting“, EXZEPT/EQUAL, Hamburg, 11.3.

„Entwicklung von Microfinance in Deutschland“, bei: „Microfinance: Weltweites Erfolgsmodell – nur nicht in Deutschland?“, GTZ, Berlin, 30.3.

„Bedeutung ethnischer Ökonomie in Deutschland“, bei: „Bedeutung ethnischer Ökonomie in Deutschland“, BMWA zusammen mit IfM Uni Mannheim, Berlin, 2.4.

„Aus der Arbeitslosigkeit in die Selbständigkeit – Befunde aus der IAB-Begleitforschung“, bei: Institut für Soziologie der Universität Erlangen, Erlangen, 4.5.

„Microlending – zur Entwicklung von Kleinkrediten in Deutschland“, bei: DHV Speyer, Speyer, 6.7.

„Gründerpotenziale – die richtigen Typen sind gefragt“, bei: „Hessische Gründertage“, Initiativkreis Hessische Gründertage, Marburg, 7.10.

„Mehr Gründungen aus der Arbeitslosigkeit – Strohfeuer oder Vorboten einer Gründerwelle?“, bei: Deutscher Industrie- und Handelskammertag (DIHK), Berlin, 22.9.

„Neue Selbständigkeit als berufliche Zukunft? – Braucht es dazu neue Methoden der Aktivierung?“, bei: BMWA, Berlin, 14.10.

„Die Zukunft des Rentensystems – Im Galopp in die Pleite?“, bei: „IAAG-Kolloquium 2004“, IAAG – Interdisziplinäre Arbeitsgemeinschaft für angewandte Gerontologie e.V., Erlangen, 30.6.

„Gesetzliche Rentenversicherung und Kapitalakkumulation – Eine Projektionsanalyse bis ins Jahr 2050“, bei: Verleihung des „Zukunftspreises Altersvorsorge“, Deutsches Institut für Altersvorsorge, Köln, 15.7.

„Demografische Entwicklung und deren Folgen für den Arbeitsmarkt“, bei: „MODELL DEUTSCHLAND ... zuerst der Mensch!“, Industriegewerkschaft Bergbau, Chemie, Energie (IGBCE), Stuttgart, 9.10.

„Von den Besten lernen – zu Möglichkeiten und Grenzen der Umsetzung von ‚Best Practice‘ in der Arbeitsmarktpolitik“, bei: Bildungszentrum der BA, Iphofen, 13.4.

„Arbeitsmarktsituation und Public Employment Service im U.K. – Erfahrungen im JobCentrePlus“, bei: Fachhochschule für Arbeitsverwaltung (insgesamt acht Vorträge), Mannheim, 7. bis 9.6.

„Arbeitsmarktsituation in Deutschland und Großbritannien“, bei: Department for Work and Pensions, Sheffield, Ranmoor Hall, 22.4.

„Overview Public Employment Services in Germany“, bei: Jobseekers Analysis Division, DWP, London, 21.5.

„Moderne ausländische Arbeitsverwaltung“, bei: Führungsakademie der BA, Lauf, 29.11.

„New Evidence on the Wage Curve – A Spatial Panel Approach“, bei: „Statistische Woche“, Deutsche Statistische Gesellschaft, Frankfurt am Main, 20.9.

„Eigenschaften der GMM-Schätzer in kleinen Stichproben – eine Monte-Carlo-Simulation für lineare Panelmodelle“, bei: „Statistisches Seminar“, Lehrstuhl für Statistik und Ökonometrie, Universität Erlangen-Nürnberg, Nürnberg, 17.11.

„Folgen politischer Maßnahmen für den deutschen Arbeitsmarkt – Grundlagen und Zusammenhänge“, bei: „Ansätze zur Modellierung von Beschäftigungseffekten in Energiesystemen“, Institut für Energiewirtschaft und Rationelle Energieanwendung, Bonn, 19.1.

„Ausgewählte Ergebnisse der Arbeitsmarkt- und Berufsforschung“, bei: „Seminar3 für Regelaufsteiger“, Führungsakademie der BA, Lauf, 22.7.

„Die Bedeutung der Lohnentwicklung für die Beschäftigungsschwelle“, Korreferat bei: „Determinanten der Beschäftigung – die makroökonomische Sicht“, IAB und Institut für Wirtschaftsforschung Halle (IWH), Halle, 15.11.

„Beitragssätze runter, Beschäftigung rauf? Was bringt eine Abgabensenkung?“, bei: „Determinanten der Beschäftigung – die makroökonomische Sicht“, IAB und Institut für Wirtschaftsforschung Halle (IWH), Halle, 16.11.

Vorträge

Frank Wießner

Kerstin Windhövel

Werner Winkler

Katja Wolf

Gerd Zika

Arbeitskontakte



Wichtige Kooperationspartner, Berater und Gäste im IAB

Jim Allen vom Research Centre for Education and the Labour Market der University of Maastricht, Niederlande, diskutierte mit Prof. Jutta Allmendinger und Dr. Hans Dietrich ein Modell zur Messung der Kompetenzen von Hochschulabsolventen.

Dr. Piet Allaart vom Institute for Labour Studies (OSA) in Maastricht, Niederlande, war im Rahmen eines laufenden Kooperationsprojektes mehrfach im IAB. Bei seinen Aufenthalten im Februar, vom 26. - 30. April sowie vom 13. - 23. September wurde er von Holger Alda und PD Dr. Lutz Bellmann betreut. Am 28. April hielt er einen Vortrag beim Diskussionskreis „IAB-DiskAB“.

Georg Fischer und Dr. Frank Siebern-Thomas (Europäische Kommission, Generaldirektion Beschäftigung und Soziales in Brüssel) haben ihre Ergebnisse zur Beschäftigung in Europa 2004 im IAB präsentiert und zur Diskussion gestellt. Betreut wurden sie von Elmar Hönekopp. Bei der Veranstaltungsreihe „IAB-Colloquium“ wurde das Thema „Lohnstrukturen und -determinanten“ schwerpunktmäßig diskutiert.

Richard Upwards (University of Manchester, Großbritannien) und Dr. Thorsten Schank (Universität Erlangen-Nürnberg) hatten eine Besprechung zu einem laufenden Kooperationsprojekt mit PD Dr. Lutz Bellmann.

PD Dr. Alexander Spermann, PD Dr. Friedhelm Pfeiffer und Henrik Winterhager (ZEW, Mannheim), Dr. Werner Sörgel (sinus, München), Sabine Dann und Günther Klee (IAW, Tübingen) sowie Prof. Dr. Reinhard Hujer (Universität Frankfurt) waren im Laufe des Jahres mehrfach im IAB, um über die Begleitforschung zur Vermittlung (Beauftragungen Dritter, Vermittlungsgutscheine und Personalserviceagenturen) zu diskutieren. Vom IAB waren Christian Brinkmann, PD Dr. Gesine Stephan, Dr. Elke J. Jahn und Dr. Eberhard Wiedemann sowie von ITM Torsten Clauß, Steffen Kaimer und Wolfgang Majer an den Gesprächen beteiligt.

Prof. Dr. Ulrich Becker (Max-Planck-Institut für ausländisches und internationales Sozialrecht, München) führte Gespräche über potenzielle Kooperationsmöglichkeiten mit Prof. Jutta Allmendinger, Dr. Werner Eichhorst und Dr. Ulrich Walwei.

Benjamin Joly (Inspection générale des affaires sociales, Paris) kam zum Erfahrungsaustausch über das Thema „Ältere im Betrieb und auf dem Arbeitsmarkt“ ins IAB. Sein Gesprächspartner war Dr. Markus Promberger.

Bernd Hemmingway von der IOM Deutschland (International Organization for Migration) führte ein Arbeitsgespräch zur Sondierung von Kooperationsmöglichkeiten mit Dr. Werner Eichhorst und erörterte Fragen im Zusammenhang mit Zuwanderungs-gesetz und Einwanderungssteuerung mit Elmar Hönekopp.

Michael Grotheer (Friedrich-Schiller-Universität, Jena) war zu Vorbereitungsarbeiten im IAB: Es ging um die Aktualisierung des im Jahr 2003 erstellten LEE-Datensatzes mit neueren Angaben aus dem IAB-Betriebspanel und aus der BLH. Während seines Aufenthalts wurden auch Nacharbeiten zu der Veröffentlichung „Beschäftigungsstabilität von Entrants zwischen 1996 und 2000“ erledigt. Partner im IAB war Tilo Gewiese.

Ian Bruff (University Leeds, Großbritannien) führte ein Gespräch über Reformen der deutschen Arbeitsmarkt- und Beschäftigungspolitik mit Dr. Werner Eichhorst und Knut Emmerich.

Arbeitskontakte

Januar

Februar

März

März

Dr. Will Somerville (Centre for Economic and Social Inclusion, London, Großbritannien), Prof. Dan Finn (University of Portsmouth, Großbritannien) und Dr. Matthias Knuth (IAT, Gelsenkirchen) informierten sich über das IAB als Berater der BA und der Politik sowie über das neue Regionalforschungsnetz bei Dr. Susanne Koch und Anette Haas.

Über die Entwicklung der Job Center in Großbritannien und Deutschland führten sie Gespräche mit Christian Brinkmann, Regina Konle-Seidl und Werner Winkler.

April

Alexander Schletz vom Fraunhofer Institut für Arbeitswirtschaft und Organisation (IAO) in Stuttgart traf sich zur Vorbereitung einer Konferenz zum Thema „Demografie und Unternehmensentwicklung“ mit Dr. Johann Fuchs.

Dr. Holger Bonin und Dr. Uwe Sunde vom Institut zur Zukunft der Arbeit (IZA) in Bonn waren bei einem Informationsaufenthalt im KEM. In der Reihe „IAB-DiskAB“ hielten sie einen Vortrag über den Zusammenhang von Löhnen und Inflationsrate.

Eine Delegation des chinesischen Maschinenbundes wurde über die Aufgaben des IAB im Rahmen eines Besuchs bei der BA von Michael Stops informiert.

Andreas Stierwald (Institut für Wirtschaftsforschung Halle) kam zu einer Besprechung der Schnittstellen im Forschungsinformationssystem „FIS“ ins IAB. An dem Abstimmungsgespräch zum „Aufbau Ost“ nahmen Lena Koller und Dr. Kerstin Windhövel teil.

Petr Hortlik, Hana Raková und Rainer Rees (Delegation des Tschechischen Arbeits- und Sozialministeriums, MPSV, in Prag) informierten sich zum NACE-Branchenklassifikationssystem und seinen Anwendungs- und Übersetzungsproblemen. Sie wurden von Dr. Markus Promberger gemeinsam mit Kollegen der BA-Zentrale betreut.

Egbert L.W. Jongen vom Netherlands Bureau for Economic Analysis (CPB) in Den Haag, Niederlande, führte ein Gespräch über die Modellierung von aktiver Arbeitsmarktpolitik in numerischen Gleichgewichtsmodellen mit Michael Feil, Dr. Ulrich Walwei und Dr. Gerd Zika und hielt zu dem Thema auch einen Vortrag in der Reihe „IAB-Colloquium“.

Mai

Prof. Dr. J.A.M. Heijke (Universität Maastricht, Niederlande) kam zum Austausch über den Zusammenhang von Bildung und Beschäftigungsentwicklung ins IAB. Er wurde von Prof. Jutta Allmendinger und PD Dr. Uwe Blien betreut und konnte darüber hinaus beim „IAB-Colloquium“ seine Thesen in größerem Rahmen diskutieren.

Prof. Dr. John T. Addison (University of South Carolina, Columbia, USA) führte im Zusammenhang eines laufenden Kooperationsprojektes Gespräche mit PD Dr. Lutz Bellmann, Dr. Ute Leber und Iris Möller. Während seines Aufenthalts hielt er einen Vortrag in der Reihe „IAB-Colloquium“ mit dem Titel „Six ways to leave unemployment“.

Mit Dieter Wagon (Zentralbereich SR der BA) und Rudolf Knorr (Zentralbereich CF der BA) gab es in dem Zeitraum Mai bis September zahlreiche Arbeitskontakte: Die Einführung des Arbeitslosengelds II zum 1.1.2005 machte grundlegende Veränderungen im Verfahren zur indikatorengestützten Regionalisierung des Eingliederungstitels nach SGB III erforderlich. Hierzu wurden Vorschläge erarbeitet und durchgerechnet. PD Dr. Uwe Blien und Franziska Hirschenauer vom IAB waren daran maßgeblich beteiligt.

Dr. Axel Bolder vom Institut zur Erforschung sozialer Chancen (ISO) in Köln führt im Auftrag des BMBF Vorstudien zu einem möglichen Panel im Bereich des Lebenslangen Lernens (LLL-Panel) durch. Bezüglich der Konzeption des LLL-Panels führte er Gespräche mit Dr. Hans Dietrich und Dr. Corinna Kleinert im IAB.

Prof. Dr. Wolfgang Wiegand u.a. Mitglieder im Sachverständigenrat sowie Vertreter der Bundesagentur für Arbeit waren bei der Anhörung durch den Sachverständigenrat anwesend. Das IAB wurde von Prof. Jutta Allmendinger, Dr. Elke J. Jahn, Dr. Susanne Koch, Helmut Rudolph, Peter Schnur, Dr. Ulrich Walwei, Dr. Eberhard Wiedemann und Dr. Gerd Zika vertreten.

Prof. Ronald B. Rubin, Ph.D. (Harvard University) war im Zusammenhang mit Beratungsprojekten zur Evaluationsforschung im IAB, wo er mit Stefan Bender und PD Dr. Susanne Rässler diskutierte.

Dr. Gerhard Gröbner, Gerd Heyer und Dr. Reinhard Penz vom Bundesministerium für Wirtschaft und Arbeit (BMWA) führten Abstimmungsgespräche bezüglich der IAB-Forschung mit Prof. Jutta Allmendinger, Stefan Bender, Christian Brinkmann, Dr. Hans Dietrich, Dr. Susanne Koch, Helmut Rudolph, Dr. Ulrich Walwei und Dr. Frank Wießner.

Prof. Dr. Reinhard Hujer (Universität Frankfurt/Main) stellte Arbeitsergebnisse aus dem laufenden Kooperationsprojekt mit dem Lehrstuhl für Statistik und Ökonometrie der Uni Frankfurt zur Evaluation von ABM vor. Aus dem IAB waren Christian Brinkmann, Dr. Elke J. Jahn, PD Dr. Gesine Stephan und Dr. Frank Wießner beteiligt.

Prof. Dr. Hermann Kotthoff (Sozialforschungsstelle Dortmund der TU Darmstadt) und Dr. Alexandra Wagner vom Forschungsinstitut Internationaler Arbeitsmarkt (FIA) in Berlin führten Kooperationsgespräche über statistische Identifikation, zahlenmäßige Verbreitung und Entwicklung der außertariflichen Angestellten, sowie Erfassungsmöglichkeiten im IAB-Betriebspanel mit PD Dr. Lutz Bellmann und Dr. Markus Promberger.

Dr. Nicole Gürtzgen vom Zentrum für Europäische Wirtschaftsforschung (ZEW) in Mannheim war zu einem Informationsaufenthalt im KEM.

Klaus Schöngen und Gisela Westhoff vom Bundesinstitut für Berufsbildung (BIBB) in Bonn führten ein Arbeitsgespräch mit PD Dr. Lutz Bellmann und Silke Hartung.

Harald Schomburg (Universität Kassel) diskutierte bei einem Gastaufenthalt über das Thema Kompetenzmessung im internationalen Vergleich mit Dr. Hans Dietrich.

Gert Theunissen vom Hoger instituut voor de arbeid (HIVA) der Katholischen Universität Leuven, Belgien, arbeitet an einem laufenden Forschungsprojekt mit dem IAB zusammen. Im Juli war er zum Erfahrungsaustausch in Sachen „stakeholder involvement“ bei der Fragebogenentwicklung von Betriebspanelerhebungen und zur Vorbereitung einer vergleichenden Auswertung zum Thema Teilzeitbeschäftigung in niederländischen, belgischen und deutschen Betrieben im IAB. Er sprach mit PD Dr. Lutz Bellmann und Dr. Markus Promberger.

Juli

Ein Forscherteam vom Research Institute of Economy, Trade & Industry (RIETI) in Tokio, Japan, war zu Gast im IAB und informierte sich über „German Labor Market focusing on Entry Methods“ bei Dr. Werner Eichhorst, Regina Konle-Seidl und Dr. Eugen Spitznagel.

Prof. Donald B. Rubin, Ph.D. (Harvard University) und Prof. Roderick J. Little, Ph.D. (University of Michigan), besprachen aktuelle Fragen zur Evaluationsforschung und zum Umgang mit fehlenden Daten mit Stefan Bender und PD Dr. Susanne Rässler.

Georgi Tserdsvadse (Universität Hannover) war zu einem Informationsbesuch im IAB.

Dr. Uta Schönberg (University of Rochester, USA) war zu einem Informationsbesuch im IAB.

August

Prof. Dr. Günter Haag und Jan Binder vom Steinbeis-Transferzentrum Angewandte Systemanalyse (STASA) in Stuttgart waren im IAB zur Prüfung des theoretischen Ansatzes und der ersten Schätzergebnisse im gemeinsamen Kooperationsprojekt mit Martin Koller und Barbara Schwengler.

September

Prof. Gerd Ronning (Universität Tübingen) und Kurt Vogler-Ludwig (Economix Research & Consulting, München) besprachen das Gutachten von Prof. Ronning zur Erhebung der offenen Stellen und diskutierten die Möglichkeiten einer quartalsweisen Erhebung mit PD Dr. Lutz Bellmann, Knut Emmerich, Anja Kettner, PD Dr. Susanne Rässler, Dr. Eugen Spitznagel und Susanne Wanger.

Prof. Dr. Yasushi Iguchi (Kwansei Gaku University, Japan) und Hidenori Takahashi (Botschaftssekretär der Japanischen Botschaft, Berlin) diskutierten Arbeitsmarkt- und Migrationswirkungen des neuen Zuwanderungsgesetzes mit Elmar Hönekopp.

Frank Hoppe von der Fraunhofer „Arbeitsgruppe für Technologien der Logistik-Dienstleistungswirtschaft“ (ATL) in Nürnberg führte Abstimmungsgespräche zum DFG-Antrag und zu Schnittstellen im Forschungsinformationssystem „FIS“ mit Christian Brinkmann, Lena Koller, Ulrike Kress und Dr. Kerstin Windhövel.

PD Dr. Uwe Jensen (Universität Kiel) diskutierte über Produktivitätsschätzungen mit dem IAB-Betriebspanel mit PD Dr. Susanne Rässler und hielt einen Vortrag in der Reihe „IAB-DiskAB“.

Prof. Dr. Michael Zängle (Berufliche Fortbildungszentren der Bayerischen Wirtschaft, bfz, Nürnberg) führte ein Arbeitsgespräch über ein vom BMBF gefördertes Projekt des Instituts der Deutschen Wirtschaft ‚Machbarkeitsstudie für ein System zur Erfassung von mittelfristigen Arbeitsmarktentwicklungen – Arbeitsmarktradar‘ mit Stefan Böhme, IAB-Regional Bayern.

Bernhard Kittel (Universität Amsterdam, Niederlande) sprach über Methoden des internationalen Vergleichs mit Dr. Werner Eichhorst und Regina Konle-Seidl und mit weiteren IAB-Mitarbeiterinnen und -Mitarbeitern bei seinem Vortrag in der Reihe „IAB-Colloquium“.

Wolfgang Ohndorf (Ministry of Welfare, Riga, Lettland) und Susanne Kraatz (FH Mannheim) diskutierten über die Europäische Beschäftigungsstrategie in den neuen Mitgliedsländern mit Dr. Werner Eichhorst und Thomas Rhein. Wolfgang Ohndorf hielt zu dem Thema auch einen Vortrag in der Reihe „IAB-Colloquium“.

Prof. Dr. Rainer Schnell (Universität Konstanz) war zu einem Informationsbesuch im KEM. Er hielt dabei auch einen Vortrag bei „IAB-DiskAB“.

Gerd Heyer, Dr. Reinhard Penz und Friederike Hesse vom BMWA in Berlin führten bis Ende des Jahres mehrere Abstimmungsgespräche zur SGB II-Forschung mit Prof. Jutta Allmendinger, Claudia Baur, Petra Beckmann, PD Dr. Uwe Blien, Christian Brinkmann, Dr. Hans Dietrich, Dr. Susanne Koch, Dr. Jürgen Passenberger, Helmut Rudolph, PD Dr. Gesine Stephan und Dr. Ulrich Walwei.

Dr. Till von Wachter (Columbia University, New York, USA) war zu einem Informationsbesuch im IAB.

Herr Beinarocis und Frau Zarina vom State Employment Agency, Riga (Lettland), informierten sich über die Rolle des IAB in der deutschen Arbeitsverwaltung bei Knut Emmerich.

Mit Vertretern des Zentralbereichs „Produkte und Programme“ der BA gab es Ende des Jahres zahlreiche Arbeitskontakte im Rahmen der Mitarbeit in der Teilprojektgruppe „Mehrkontenmodell“ (MKM), die PD Dr. Uwe Blien während der ersten Jahreshälfte auch leitete. Das MKM dient der Analyse von Beständen und Bewegungen an lokalen Arbeitsmärkten, um die Möglichkeiten der Steuerung der Arbeitsmarktpolitik zu verbessern. Dabei wurde mit dem Projekt „Biographische Daten“ der BA (und mit dem IT-Bereich im IAB) für die Datenbereitsstellung und mit Dr. F. Graef (Universität Erlangen-Nürnberg) bei der Entwicklung eines Schätzalgorithmus kooperiert. Im IAB waren PD Dr. Uwe Blien, Anette Haas, Klara Kaufmann, Van Phan thi Hong und Thomas Rothe beteiligt.

Heinrich Alt (Vorstand der BA), Marianne Weg (Hessisches Sozialministerium), Prof. Dr. Jürgen Wahse (SÖSTRA), Wilhelm Adamy (DGB Bundesvorstand), Rolf Schmachtenberg (BMA), Beate Kraus (TU Darmstadt), Prof. Dr. Knut Gerlach (Universität Hannover) und Dr. Ulrich Cramer (Ministerium für Wirtschaft und Arbeit des Landes Sachsen-Anhalt) trafen sich bei dem Kolloquium „Betriebliche Arbeitsmarktforschung und Arbeitsmarktpolitik“ in Berlin mit Prof. Jutta Allmendinger und PD Dr. Lutz Bellmann.

Makiko Miyazaki von der Japan External Trade Organization (JETRO) in London/Tokyo und Caroline M. Lewis (Europa Business Services, London) diskutierten das Neue Zuwanderungsgesetz, Neue versus alte Einwanderungspolitik, Arbeitsmarktbezogene Regelungen und Integrationsmaßnahmen mit Elmar Hönekopp.

Katrien Stevens (University College London / UCL, London) war zu einem Informationsbesuch im KEM.

Lubomir Vassilev (Besucherprogramm der Bundesregierung, Rumänien) informierte sich über die berufliche Bildung und das duale System in Deutschland bei Dr. Hans Dietrich.

Wolfgang Helmstädter vom Bundesministerium für Verkehr, Bau- und Wohnungswesen (BMVWB) in Berlin führte Gespräche zur Abklärung von Forschungsfragen des BMVWB zum Thema Aufbau Ost (Forschungsinformationssystem FIS, Regionalforschung, Betriebsforschung) mit PD Dr. Lutz Bellmann, PD Dr. Uwe Blien, Christian Brinkmann, Lena Koller und Dr. Kerstin Windhövel.

Yann Meyer (ANPE, Paris) sprach über mögliche Forschungsk Kooperationen mit Knut Emmerich, Regina Konle-Seidl und Thomas Rhein.

Dr. Friedemann Tetsch, Herr Röben, Herr Ferchland und Herr Schönfließ (BMW, Berlin), Herr Dr. Lotze (Bay. Staatsministerium f. Wirtschaft, Infrastruktur, Verkehr und Technologie, München), Herr Dr. Gräber (Hess. Min. für Wirtschaft, Verkehr und Landesentwicklung, Wiesbaden), Herr Müller (Thüringer Min. f. Wirtschaft, Technologie und Arbeit, Erfurt), Herr Reinboth (Min. f. Wirtschaft des Landes Brandenburg, Potsdam), Prof. Dr. Hartke (Nieders. Min. f. Wirtschaft, Arbeit und Verkehr, Hannover), Prof. Dr. Günter Haag (STASA, Stuttgart), Dr. Karl-Michael Meiß (ASG, Leipzig) und Albert Stichter (Agentur für Arbeit Saarbrücken) trafen sich zu einem Expertengespräch zum Thema „Zukunft der regionalen Strukturpolitik und gutachterliche Beiträge des IAB“. Das IAB wurde von Martin Koller und Barbara Schwengler vertreten.

